

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Wanderer am Bodensee

1934

[urn:nbn:de:bsz:31-309799](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-309799)

1934

117. Jahrgang

**Der Wanderer
vom Bodensee**

Universaler Haus u. Lese Kalender
Druck und Verlag:
Friedrich Stadler, Konstanz.

Copyright 1933 by Friedr. Stadler, Konstanz.

Der Frühling bringt neue Hoffnung!



Überall weckt die Frühlingssonne neues Leben! - Die Pflanzen sprengen die winterlichen Fesseln. Dort regnen sie sich dem Lichte entgegen. Mit allen Poren trinken sie das Sonnenelixier in sich hinein und füllen sich zum Versten mit Kraft und Gesundheit. - Und daher rührt die wundergleiche Heilkraft der Pflanzen. Blätter und Blüten sind von der Vorliebe dazu geschaffen, die unsichtbaren Kräfte der Natur zu sammeln und aufzuspeichern zum Nutzen und Heile der Menschen.

Lesen Sie einmal, was der berühmte Kräuterkundige Carl Halder in Philippsburg darüber in dem Buch „Das Pflanzendelverföhren“ geschrieben hat. Preis 1.- Mf. bei einer Bestellung im Werte von 10.- Mf. geben wir es kostenlos mit. Für jedes Leiden stellen wir eine Spezialmischung her.



Arterienverkalkung

verursacht Schwindelgefühl, hohen Blutdruck, Gedächtnisschwäche, Schlaganfälle (oft tödlich). **Herbaria-Arterienkräuter Nr. 4** lösen Kalk- und Harnsäureablagerungen auf, reinigen das Blut grünlich, legen den Blutdruck herunter, beugen Schlaganfällen vor, verlängern das Leben und die Arbeitsfähigkeit.

Asthma

verursacht Angstgefühl, Beklemmung, Druck auf der Brust, Gefäßanfälle und Leiden der Atmungsorgane. **Herbaria-Asthma-Kräuter Nr. 6** wirken schleimlösend, hustenreizmildernd, krampfstillend und befähigen asthmatische Beschwerden mit hervorragendem Erfolge.

Blasen- und Nierenleiden

verursachen heftige Schmerzen im Unterleib und Rücken, Brennen beim Urinieren und hinterlassen bei Vernachlässigung Schwäche der Blasenmuskulatur, schwere Nierenleiden usw. **Herbaria-Blasen- und Nierenkräuter Nr. 12** lösen Gries- und Steinablagerungen auf, reinigen die Harnorgane, kräftigen Niere und Nieren.

Blutunreinigkeiten

bilden den Nährboden für sehr viele Krankheiten, insbesondere für Hautausschläge, Piel, Geschwüre, Flechten, Gicht, Rheuma, Arterienverkalkung, Krebs usw. Wer seine Gesundheit lieb hat, Sorge für gründliche Entgiftung, Reinigung und Auffrischung seines Blutes durch unsere altbewährte und mit Erfolg gekrönte **Herbaria-Blutentgiftungs- und Entsäuerungs-Kräutermischung Nr. 19**.

Gallensteine

bilden sich durch Zusammenballen abgefondeter Rückstände in der Gallenblase und verursachen sehr häufig beim Passieren der Gallenblaugänge den gefährlichen Gallen-Kolik-Anfall. **Herbaria-Gallenstein-Kräutermischung Nr. 40** wirkt auflösend auf diese Ablagerungen und fördert die Auflösung und Ausscheidung der Gallensteine.

Jedes Mittel ist in nachstehenden Verbrauchformen lieferbar, so daß man die einmal begonnene Kur auch auf der Reise oder während der Arbeit unbemerkt und ohne Schwierigkeiten fortsetzen kann:

Spezial-Kräutertee, je nach Sorte 2.- bis 3.- RM. Kräutertabletten, Schachtel mit 200 Tabletten 2.- RM. Kräutertafel-Mischungen aus frischen Kräutern, je nach Zusammensetzung 2.- bis 3.- RM.



Herbaria

Kräuterparadies Philippsburg R 129/34, Baden

Gicht und Rheuma

sind die Folgen von Ansammlungen überschüssiger Harnsäure im Blut. Diese verfestigt sich zu kristallartigen Krusten und verursacht fürchterliche Schmerzen. **Herbaria-Harnsäurekräuter Nr. 44** wirken auflösend und ausscheidend auf Harnsäureansammlungen, verhüten die Neubildung und haben schon viele Gicht- und Rheumatranke von ihrem Leiden befreit.

Herzleiden

Mangelhafte Herzstätigkeit verursacht Bleichsucht, Blutarmut, Nervenleiden, Neurosen. Herzleidende sollten rechtzeitig unsere **Herbaria-Herzkräuter-Heilmittel Nr. 52** gebrauchen, welche Herz und Nerven kräftigen, beruhigen und regulierend auf die Herzstätigkeit einwirken.

Lungenleiden

tuberkulöse sowie tuberkulöse, werden außerordentlich wirksam bekämpft durch die nach ärztlicher Vorschrift hergestellten **Herbaria-Lungenkräuter-Präparate Nr. 66**. Diese wirken schleimlösend und dienen gleichzeitig zur Förderung der Verapfelung tuberkulöser Bazillen-Herde in der Lunge. Weiter wirkt diese Mischung auch kräftigend auf den ganzen Organismus. Kreislaufliche Gutachten liegen vor.

Magenleiden

Magenschmerzen, Sodbrennen, Magen- und Darmkatarrh, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, schlechte Magenflaute bekämpft man wirksam durch **Herbaria-Magenbitter-Kräutermischung Nr. 68**, welche die Magenerven beruhigt und kräftigt, den Appetit anregt, die Moenkensäure neutralisiert und den Verdauungsprozess fördert.

Nervenleiden

äußern sich hauptsächlich durch Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Mattigkeit, geistige Ermattung, Ulliederalters, erhöhte Reizbarkeit usw. Ein alterprobtes Bekämpfungsmittel hierfür sind die **Herbaria-Nervenkräuter-Präparate Nr. 80**. Sie machen nervenberuhigend, schlaffördernd und energieverstärkend Einfluss auf den ganzen menschlichen Organismus geltend. Tausende Dankschreiben!

Serner stellen wir alle naturreinen Frucht-, Gemüse- und Heilpflanzen-Rohsäfte aus den frischen (grünen) Gewächsen auf kaltem Wege gepreßt her, wie Birkenfäst (bei Harnsäure, Gicht, Rheuma, usw.), Brennnesselsaft.

Viele weitere Sorten lieferbar. Preis pro Flasche von 1,20 bis 2.- RM je nach Saftsorte. Ab 3 Flaschen Frankofreitung. Ausführliche Prospekt kostenlos.

Der Wanderer vom Bodensee

Universaler Haus- und Lesekalender für das Jahr
1934

mit einem Wandkalender, zahlreichen künstlerischen
Illustrationen, einem unentbehrlichen Anhang für
die wichtigsten Zahlen und Tarife, sowie einem
Markt- und Messe-Verzeichnis für Deutschland
und die Schweiz



Preis 50 Pfg. oder 70 Centimes (Schweizer Währung)



Druck und Verlag

Friedr. Stadler, Konstanz und Kreuzlingen

Alle Rechte vorbehalten

K OZA 9, 17. 1934
B e i t r ä g e v o n :

Hugo Böschenstein	Kurt Meher
Dr. Karl Neuscheler	Otto Schmieder
W. v. Bosenstein	Peter Jens
Karl Bezold	Dr. W. Ebener
Georg Tyroller	Karl Birner
Edmund Schneider	Anni Schneider

Zeitrechnung auf das Gemeinjahr 1934 von 365 Tagen

nach dem Gregorianischen Kalender

Die goldene Zahl	= 16	Fastnachtssonntag	= 11. Februar
Mondzeiger oder Epakte	= XIV	Heil. Osterfest	= 1. April
Der Sonnenszirkel	= 11	Heil. Pfingstfest	= 20. Mai
Der Sonntagsbuchstabe	= G	Von Pfingsten bis Advent	= 28 Wochen

Von Weihnachten 1933 bis Fastnachtssonntag 1934 = 6 Wochen und 6 Tage
 Der diesjährige Jahresregent ist der Merkur (♿).

Erklärung der Zeichen in diesem Kalender

<p>Die 12 Zeichen der Mond- und Sonnenbahn</p> <p>Bidder </p> <p>Stier </p> <p>Zwillinge </p> <p>Krebs </p> <p>Löwe </p> <p>Jungfrau </p> <p>Waage </p> <p>Skorpion </p> <p>Schütze </p> <p>Steinbock </p> <p>Wassermann </p> <p>Fische </p>	<p>Die Mondzeichen</p> <p>Neumond </p> <p>Erstes Viertel </p> <p>Vollmond </p> <p>Letztes Viertel </p> <p>Südwende </p> <p>Nordwende </p> <p>Die Aspekten</p> <p>Gleichschein </p> <p>Gegenschein </p> <p>Gedrittschein </p> <p>Gewertschein </p> <p>Gesechtschein </p>	<p>Aufsteigender Knoten </p> <p>Absteigender Knoten </p> <p>Erdnähe </p> <p>Erdferne </p> <p>Sonnennähe </p> <p>Sonnenferne </p> <p>stationär </p> <p>Konstell. am folgenden Tag [</p> <p>Konstell. am vorhergeh. Tag (</p> <p>Abfützungen</p> <p>Mondlauf </p> <p>Aufgang </p> <p>Untergang </p> <p>Uhr </p> <p>Minuten </p>	<p>Die Planeten</p> <p>Sonne </p> <p>Merkur </p> <p>Venus </p> <p>Erde </p> <p>Mond </p> <p>Mars </p> <p>Jupiter </p> <p>Saturn </p> <p>Uranus </p> <p>Neptun </p> <p>Der Mond ist ein Trabant der Erde; er bewegt sich um diese und mit derselben in Jahresfrist um die Sonne.</p>
--	--	--	--

Die schwarz gedruckten Zeichen in der Spalte „Aspekten“ im Kalendarium beziehen sich auf die Stellung des Mondes (♁ ♀ = ((♁ ♀), *♁ = ((*♁)).

Sämtliche Zeitangaben in diesem Kalender verstehen sich in mitteleuropäischer Zeit, umgerechnet auf die geographische Breite von Konstanz.



Neujahrsgruß



1934

Nur der ist Kämpfer,
Der sich selbst schon überwunden
Und der in schicksalschweren Tagen
In Ruhe hat sich selbst gefunden.

Das ist Gemeinschaft,
Die sich friedlich ehrt
Und jedem Bruderhaß
Den Eintritt wehrt.

Das ist ein Volk,
Das in dem Wandel jeder Zeit
Die Größe und die Kraft besitzt
Zu Geistesstat und Einigkeit.

Ein neues, zukunftsreiches Jahr
Verlangt ergebnisvolle Saat,
Auf daß in jedem aufersteh'
Die ehrbar menschenwürd'ge Tat.

Januar oder Eismonat				Sonnen- Aufg. Utg.		Mond- Aufg. Utg.		Aspekten und Bitterung Bauernregeln			
1.	Katholisch	Evangelisch	Wdsk.	u. m.	u. m.	u. m.	u. m.				
Mont.	1 Neuj. Besch. Ch.	Neujahr	17	814	1639	17	1	857	☐☐, ☐☐, ♀ i. ☐ ♂♂, ☐ i. Ber., ☐ stat. ♂h, ♀ dir. ♂♀, ☐△☐ ♀ i. Aph. ♂☐, ☐		
Dienst.	2 Nam. Jesu-Fest	Abel, Seth	28	814	1640	18	9	927			
Mittw.	3 Genoveva	Enoch	10	814	1641	19	18	951			
Donn.	4 Titus	Methusalem	22	813	1643	20	27	1010			
Freit.	5 Telesphorus	Simeon	4	813	1644	21	36	1026			
Samst.	6 Hl. 3 Kön., Ep.	Ersh. Chr., Ep.	17	813	1645	22	45	1042			
1 Kath. Der zwölfjährige Jesus. Luk. 2, 42-52. Ev. Der zwölfjährige Jesus. Luk. 2, 41-52.				Tageslänge 8 Stunden 33 Min.				Sind im Jänner die Flüsse klein, Gibt im Herbst es guten Wein.			
Sonnt.	7 1. n. Ep. Luz.	1. n. Ep. Jul.	29	813	1646	23	56	1047	regne=		
Mont.	8 Severinus	Erhard	12	812	1647	—	—	1111	☐ 2236, ☐♀ rish		
Dienst.	9 Julian	Beatus	25	812	1649	110	1129	—	♂☐, ♂☐		
Mittw.	10 Agathon	Paulus Eins.	9	811	1650	227	1152	—	(♀△☐, ☐☐☐)		
Donn.	11 Hyginus	Hyginus	23	811	1651	349	1222	—	☐♀, ☐♂, ☐h,		
Freit.	12 Arkadius	Reinhold	8	811	1652	513	13	3	☐☐☐☐		
Samst.	13 Gottfried	Hilarius	23	810	1653	629	14	1	☐☐, ♀ stat.		
2 Kath. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11. Ev.				Tageslänge 8 Stunden 45 Min.				Wenn die Tage langen, Kommt der Winter erst gegangen			
Sonnt.	14 2. Felix	2. Felix	8	810	1655	733	15	16	☐, ♀☐☐, ♀☐☐, ♀ retr.		
Mont.	15 Maurus	Maurus	23	8	9	1656	821	1643	☐ 1437, ♂♂, ☐☐		
Dienst.	16 Marcellus	Marcellus	8	8	9	1657	855	1813	☐☐ trüb, Regen und Schnee		
Mittw.	17 Antonius	Antonius	23	8	8	1659	920	1941	♂♀, ♂h, ♂♂h		
Donn.	18 Petri Stuhl.	Brista	8	8	7	17	0	940	21	3	♂☐ (15. ☐☐, ☐ Ber.
Freit.	19 Kanut	Sara	22	8	7	17	2	958	22	22	☐ [31. ♀△☐, ♀×☐
Samst.	20 Fabian, Seb.	Fabian, Seb.	5	8	6	17	3	1014	23	38	♀♂☐, ☐ i. ☐☐, ♀ i. ☐☐
3 Kath. Der Hauptm. von Kapernaum. Matth. 8, 1-13. Ev.				Tageslänge 9 Stunden 0 Min.				Wächst das Gras im Januar, Wächst es schlecht d. ganze Jahr.			
Sonnt.	21 3. Agnes	3. Agnes	18	8	5	17	5	1031	—	♂△☐, ♂×☐ kalt	
Mont.	22 Vincentius	Vincentius	1	8	4	17	6	1050	052	☐ 1250, ♂☐, ♂☐	
Dienst.	23 Emerentiana	Emerentiana	14	8	3	17	8	1112	2	5	☐♀, ♀♂♂
Mittw.	24 Timotheus	Timotheus	26	8	2	17	9	1139	315	—	☐♀, ☐♂, ☐h
Donn.	25 Pauli Befehr.	Pauli Befehr.	8	8	1	17	11	1213	423	—	♂ i. Pshl., ♀×☐
Freit.	26 Polycarp	Polycarp	20	8	0	17	12	1257	524	—	☐☐, ♀△☐
Samst.	27 Joh. Chrysoft.	Joh. Chrysoft.	2	759	1714	1350	616	—	—	☐ (Ap.	
4 Kath. Die Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1-16. Ev.				Tageslänge 9 Stunden 18 Min.				Hat St. Vinzenz Sonnenschein, Hofft man auf viel Korn u. Wein.			
Sonnt.	28 Sept. Karl d. G.	Sept. Karl d. G.	14	757	1715	1451	658	—	—	♀♂h [30. ♀♂♀, ♀♂h	
Mont.	29 Franz v. Sal.	Valerius	25	756	1717	1558	730	—	—	☐☐, ☐☐ Schnee	
Dienst.	30 Martina	Abelgunde	7	754	1718	17	8	756	—	☐☐ 1731, pt. ☐-Finst.	
Mittw.	31 Petrus Nol.	Vigilius	19	753	1720	1817	816	—	—	♂♀, ♂♀, ♂h	
Mondwechsel. Letztes Viertel den 8., 22 ⁰⁰ Uhr. Neumond den 15., 14 ³⁷ Uhr. Erstes Viertel den 22., 12 ⁰⁰ Uhr. Vollmond den 30., 17 ³¹ Uhr.								Wächst die Frucht auf dem Feld, Wird sie teuer in aller Welt.			
Ist der Januar gelind, Lenz und Sommer stürmisch sind.								Tanzen im Januar die Mucken, muß der Bauer nach dem Futter gucken.			

Februar oder Hornung				Sonnen- Aufg. Untg.		Mond- Aufg. Untg.		Aspekte und Bitterung Bauernregeln	Tag
2.	Katholisch	Evangelisch	Wdlf.	u. m.	u. m.	u. m.	u. m.		
Donn.	1 Ignatius	Brigitte	1	752	1722	1927	833	♂♂, ♀ wird Abendst.	1
Freit.	2 Mar. Lichtm.	Mar. Rein.	14	751	1723	2036	849	♂Ψ, ♀ i. Phl.	2
Samst.	3 Blasius	Blasius	26	749	1725	2146	9 4	♂, ♂ i. Phl.	3
5	Rath. Ev. Bom Säemann. Luf. 8, 4-15.			Tageslänge 9 Stunden 38 Min.				Wenn es Lichtmeß stürmt u. tobt, Der Bauer sich das Wetter lobt.	4
Sonnt.	4 Sex. Andr. C.	Sex. Veronika	9	748	1726	2258	918	[trüb	5
Mont.	5 Agatha	Agatha	22	747	1728	—	935	♂♂, ♂♂, ♀♂	6
Dienst.	6 Dorothea	Dorothea	5	746	1730	014	955	♀ i. Phl. [2 stat.	7
Mittw.	7 Romuald	Richard	19	744	1731	132	1021	☾ 1022, ☐♀. ☐h	8
Donn.	8 Joh. v. Matha	Salomon	3	743	1733	252	1055	☐♀, ☐♂, h♂	9
Freit.	9 Apollonia	Apollonia	17	741	1734	4 9	1145	☐Ψ, ☐Δ♂, ☐×♂	10
Samst.	10 Scholastika	Scholastika	2	740	1736	517	1250	☾ (8. ♀♂♂, ♂ retr.)	11
6	Rath. Ev. Sehet, wir geh. hinauf gen Jerus. Luf. 18, 31-43.			Tageslänge 10 Stunden 0 Min.				Heiterer Februar, Mal von schönem Wetter bar.	12
Sonnt.	11 Hr.-Fastn.	Estom. Euphr.	16	738	1738	610	14 9	☐♂, ☐♂, ♀ m. Wrgst.	13
Mont.	12 Eulalia	Eulalia	1	736	1739	650	1537	♂♀, ☐ Per.	14
Dienst.	13 Fastnacht B.	Fastnacht B.	16	735	1741	719	17 6	☾ ♂ h, t. ☐ Finst.	15
Mittw.	14 Alsherm.	Alsherm. Val.	1	733	1742	741	1831	143, ♀♂Ψ auf-	16
Donn.	15 Faustinus	Faustinus	16	731	1744	8 0	1953	♂♂, ♂♂, ♂Ψ	17
Freit.	16 Juliana	Juliana	0	729	1746	817	2113	☐ heiternd	18
Samst.	17 Donatus	Konstantia	13	728	1747	835	2230	[gr.ö. El., ♂♂Ψ, h×♂	19
7	Rath. Ev. Christi Versuchung. Matth. 4, 1-11.			Tageslänge 10 Stunden 23 Min.				Ist der Februar mäßig kalt, Keine gute Ernte fällt.	20
Sonnt.	18 1. Fasten-S. S.	Inv. Konf. ord.	27	726	1749	853	2346	♂♂, ♂♂, ♀ i. Phl.	21
Mont.	19 Gabinus	Suzanna	10	725	1750	914	—	☐♀, ♀ i. Aph., ☐ i. Phl.	22
Dienst.	20 Eleutherius	Eucherius	22	723	1752	939	1 0	☾ 705 ☐h Schnee	23
Mittw.	21 Frj. Eleon.	Eleonora	4	721	1754	1011	210	☐♀, ☐♂, ☐Ψ	24
Donn.	22 Petri Stuhl.	Petri Stuhl.	16	719	1755	1052	315	☐	25
Freit.	23 Petr. Dam.	Serenus	28	717	1757	1142	410	☐	26
Samst.	24 Matthias	Matthias	10	715	1758	1241	456	☐ Ap., ♀ stat., ♀ stat.	27
8	Rath. Ev. Von der Verkürzung Christi. Matth. 17, 1-9. Das kananäische Weib. Matth. 15, 21-28.			Tageslänge 10 Stunden 47 Min.				Matthias (24. Feb.) bricht's Eis; Hat er keins, so macht er eins.	28
Sonnt.	25 2. Fasten-S. W.	Rem. Viktorin.	22	713	18 0	1346	531	☐♂, ☐♂, ♀ retr.,	29
Mont.	26 Alexander	Nestor	4	711	18 1	1455	559	♂♀ (♀ dir.)	30
Dienst.	27 Leander	Leander	16	7 9	18 3	16 5	621	♀♂♂	31
Mittw.	28 Romanus	Iustus	28	7 8	18 4	1715	640	♂h	1
Mondwechsel. Letztes Viertel den 7., 10 ²² Uhr. Neumond den 14., 1 ⁴³ Uhr. Erstes Viertel den 21., 7 ⁰⁰ Uhr.								Wenn die Katz' im Februar liegt In der Sonne. Liegt sie im März hinterm Ofen mit Wonne.	2
Fuß- und Betttag in Württemberg und Bayern: 18. Februar.								Auf Sankt Peters Fest Sucht der Storch sein Nest.	3
So lange die Lerche vor Lichtmeß singt, So lange nach Lichtmeß kein Lied ihr erklingt.								Wenn's an Lichtmeß schnelt, Ist der Frühling nicht mehr weit; Ist es aber klar und hell, Kommt der Lenz nicht so schnell.	4

rung
 ndjt.
 tobt,
 lobt.
 trüb
 tat.
 □ h
 × ⚡
 retr.
 r bar.
 rgt.
 inst.
 auf=
 rnd
 × ⚡
 kalt,
 h.
 hnee
 ♀
 tat.
 s Els;
 eins.
 tr.,
 dir.
 r liegt
 n Ofen
 Nest.
 eilt,
 r welt;
 schnell.

Tag	Monat Februar	Einnahme	Ausgabe	Feld- und Gartenkalender
1				Leitspruch: Wer gute Ernte machen will, Der dünge, pflüge und grabe viel.
2				
3				Landwirtschaft und Gartenbau
4				Graben der Pflanzlöcher. Putzen und reinigen älterer Bäume. Fortgesetzte Vernichtung von Raupenestern u. Eleringen. Abnehmen von Klebringen usw. und Verbrennen derselben. Beschneiden der Beerensträucher; junge Triebe entspitzen, altes Holz entfernen, auslichten. Bei Himbeeren vorjährige Ruten u. schwaches Holz wegnehmen. Vorjährige Triebe der Leitzeige bei Formbäumen $\frac{1}{2}$ kürzen, Nebenzweige kurz halten. Düngung der Formobstbäume mit Jauche und dergl. Beginn der Baumpflanzung. — In den Weinbergen roden. — Beginn der Aussaaten im Küchengarten. Bei mildem Wetter Spinat, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Petersilie, Salat säen. Schutz der Saat gegen Schnee u. Kälte mittels Tannenreisig. Anlegen der Mistbeetkästen. Nicht zu sehr eilen mit den Gartenarbeiten! Ausbessern von Wegen. Düngen, wo es nicht schon geschehen ist. Nach Frost, Schnee und Sturm kommt am 24. Hornung „Matthys und bricht's Is“. Da kannst du im Gemüsegarten Mistbeetkästen zum Aussäen von Blumenkohl, Frühkohlrabi, Frühwirsing, Frühkraut, Salat, Sellerie, Porree, Pflanzzwiebeln usw. anlegen, um damit in diesen Frühpflanzen für Freilandkultur heranzuziehen. Bei günstigem Wetter kannst du auch schon Spinat, Kopfsalat, gelbe Rüben, Rettiche, Petersilie und andere Wurzelgewächse, ebenso Erbsen (Ausmachmues) und Puffbohnen (Käfermues) ins freie Land aussäen. — Wasserfurchen auszuräumen, Dünger, Kompost und Mergel fahren; gehobenen Boden mit Wintersaaten walzen. Säen von Sommerroggen beginnt; Umpflügen der Stoppeln, Wiesengräben ausheben und Erde gleich abfahren.
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				
21				
22				Fischerei Der Zu- und Abfluß an besetzten Teichen ist zu prüfen und auf die Fischotter zu achten. Die Laichzeit des Hechtes beginnt. Fett und schmackhaft sind: Gründling, Hecht, Schmerle und Kaulbarsch.
23				
24				Vogelschutz. Nistkästen anbringen für Stare, Meisen und dergl. Gedenkt der hungernden Vögel!
25				
26				
27				
28				Horoskop: Dieser Monat, dem es an Vollendung fehlt, Bringt meist Schwächlinge zur Welt, Deren Blut zu Galle gerinnt, Wenn ein Schaltjahr seinen Lauf beginnt. Immerhin aber entspreßen Auch dem Februar zuwellen Riesen.

Tag	Monat März	Einnahme	Ausgabe	Feld- und Gartenkalender
1				Leitspruch:
2				Zu frühes Säen ist selten gut, Zu spät säen tut gar nicht gut.
3				Landwirtschaft und Gartenbau
4				Frühkartoffeln werden, um sie keimen zu lassen, ins Licht und in die Wärme gelegt. Im Mistbeet sind Blumenkohl, Kohlrabi, Rot- und Weißkohl, Lauch und Sellerie gesät. Nicht dicht säen und nach dem Aufgehen sofort lichten. Das gibt kräftige Pflanzen. Nun ist's auch Zeit, Spinat zu säen, jede Woche einige Reihen, aber auch als Einfassungen. Gegen Mitte März, je nach der Witterung, können auch Zwiebeln, Erbsen, Puffbohnen, Schwarzwurzeln, Gelbe Rüben und natürlich Salate gesät werden, und zwar ins freie Land. Ende März ist Zeit für Steckzwiebeln. Rhabarber ist mit Gülle zu begießen. Unkraut überall ausjäten.
5				Das Anpflanzen von Obstbäumen muß nun geschehen sein. Gleibt tüchtig neue und alte Bäume; sind keine Fröste mehr zu fürchten, nehmt den Schutz von Aprikosen u. Pfirsichen weg. Schutz vor zu greller Sonne.
6				Im Blumengarten Stauden pflanzen, Knollenblumen legen, verschiedene Blumenaussaaten können gemacht werden. Laßt euch durch den Samenhändler beraten, was am besten gesät wird.
7				Vergeßt das Gießen nicht, die Behandlung der Rosen, die Anlage des Rasens.
8				Fischerei
9				Die Streichkarpfen bringe man in die Streich- oder Laichteiche, die 2jährige Brut in die Streckteiche und die Setzlinge oder 3jährige Brut in die Setz- oder Hauptteiche. Jetzt laichen: Huchen, Kaulbarsch, Hecht, Aalraupe, Flußbricke, Sander und Alant. Die Aale werden in diesem Monat gefangen.
10				Vogelschutz
11				Beschneiden von Hecken und Büschen, um die Vögel nicht in der Brut zu stören.
12				Horoskop:
13				Märzkinder sind weinerlich, Wie Märzreben säuerlich, Ihre Laune ist meist schlecht, Und sie haben immer Pech.
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				
21				
22				
23				
24				
25				
26				
27				
28				
29				
30				
31				

April oder Knospenmonat				Sonnen-		Mond-		Aspekte und Bitterung Bauernregeln	Tag
4.	Katholisch	Evangelisch	Mdfl.	Afg	Utg	Afg	Utg		
13	Rath. Die Auferstehung des Herrn. Mark. 16, 1-7. Ev.			Tageslänge 12 Stunden 48 Min.				So es im April donnert, sind keine Reifen mehr zu befürchten.	1
Sonnt.	1 Osters. Hugo	Osters. Theod.	♎	29	6 3 1851	21 5	6 7	♂♂, ♀♂h	2
Mont.	2 Osterm. Fr. v. P.	Osterm. Theod.	♏	12	6 1 1853	22 26	6 30	♀ gr. w. El.	3
Dienst.	3 Richard	Christian	♏	26	559 1854	23 46	7 0	□h, ♀ i. Aph.	4
Mittw.	4 Isidor	Ambrosius	♐	10	557 1856	—	7 99	□♀, □Ψ	5
Donn.	5 Vinc. Ferrer	Maximus	♐	24	555 1857	058	8 32	□♀ veränderl.	6
Freit.	6 Cölestin	Trenäus	♑	8	553 1859	159	9 40	☾ □♂, □♀, ♀ i. ♏	7
Samst.	7 Hermann	Cölestin	♑	23	551 19 0	246	10 58	☾ 148, □♂, ♂♂♀	8
14	Rath. Friede sei mit euch. Joh. 20, 19-31. Ev.			Tageslänge 13 Stunden 13 Min.				Ist der April schön und rein, Wird der Mal dann wieder sein.	9
Sonnt.	8 Weißer Sonnt.	Quaf. Liborius	♑	7	549 19 2	320	12 21	♂♂, ((Per.	10
Mont.	9 Maria Kl.	Bogislaus	♑	21	547 19 3	346	13 44	♂h	11
Dienst.	10 Ezechiel	Daniel	♑	5	545 19 5	4 7	15 4	♂♀, ♂Ψ	12
Mittw.	11 Leo der Große	Hermann	♑	19	543 19 6	426	16 24	♂♂	13
Donn.	12 Julius	Julius	♑	3	541 19 8	443	17 41	♂♀	14
Freit.	13 Hermenegild	Justinus	♑	16	539 19 9	5 0	18 58	☾ heiter	15
Samst.	14 Tiburtius	Tiburtius	♑	29	537 19 11	519	20 15	☾ 057, ♂♂, ♂♂	16
15	Rath. Vom guten Hirten. Joh. 10, 12-16. Ev.			Tageslänge 13 Stunden 37 Min.				Grollt der Donner im April, Ist vorbei des Reifes Spiel.	17
Sonnt.	15 Mis. Anast.	Mis. Olymp.	♑	12	535 19 12	5 41	21 30	(♂♂, ♀ i. ♏	18
Mont.	16 Drogo	Carisius	♑	25	533 19 14	6 9	22 41	□h, ♀ gr. w. El.	19
Dienst.	17 Anicetus	Rudolf	♑	8	531 19 15	6 42	23 56	□♀, □Ψ, ♀♂Ψ	20
Mittw.	18 Cleutherius	Valerian	♑	20	529 19 17	7 26	—	♂♂	21
Donn.	19 Werner	Hermogenes	♑	2	528 19 18	8 19	0 42	☾ □♀, ♂♂♂	22
Freit.	20 Viktor	Sulpitius	♑	14	526 19 20	9 19	1 24	☾ □♀, ♂ i. ♏	23
Samst.	21 Anselm	Adolarius	♑	26	524 19 21	10 25	2 0	☾ 22 20, □♂, □♂	24
16	Rath. Über ein Kleines. Joh. 16, 16-23a. Ev.			Tageslänge 14 Stunden 0 Min.				Dürrer April ist nicht des Bauern Will', Aprilregen ist ihm gelegen.	25
Sonnt.	22 Sub. S. u. C.	Sub. Sot. Caj.	♑	8	522 19 22	11 33	2 26	♂ i. ♏ veränderlich	26
Mont.	23 Georg	Georg	♑	20	520 19 24	12 42	2 47	(21. ((Ap., ☉×h	27
Dienst.	24 Adalbert	Albert	♑	2	518 19 25	13 50	3 5	♂h, ♂×h	28
Mittw.	25 Schutz. hl. Jos.	Markus Ev.	♑	14	516 19 27	15 0	3 21	♂Ψ, ♀♂♀	29
Donn.	26 Kletus	Kletus	♑	27	514 19 28	16 12	3 37	♂♀, ☽	30
Freit.	27 Anastasius	Anastasius	♑	10	512 19 29	17 26	3 53		31
Samst.	28 Vitalis	Vitalis	♑	24	511 19 31	18 43	4 11	♂♀, ♂♀, ♂♂	32
17	Rath. Es ist euch gut, daß ich hingehe. Joh. 16, 5-15. Ev.			Tageslänge 14 Stunden 23 Min.				Scheint der Mond hell im April, So schadet er der Baumbliut' viel.	33
Sonnt.	29 Cant. Pet. M.	Cant. Sibylla	♑	8	5 9 1932	20 4	4 32	☾ 13 45, ♂♂ ver-	34
Mont.	30 Kathar. v. S.	Eutropius	♑	22	5 8 1934	21 26	5 0	änderlich	35
Mondwechsel. Letztes Viertel den 7., 1 ⁴⁵ Uhr. Neumond den 14., 0 ⁵⁷ Uhr. Erstes Viertel den 21., 22 ²⁰ Uhr. Vollmond den 29., 13 ⁴⁵ Uhr.								36	
Warme Regen im April versprechen eine gute Ernte.								37	
Herrengunst, Aprilwetter, Frauenlieb' und Rosenblätter, Würfel- und Kartenspiel Ändern öfter, als man will.								38	

Tag	Monat April	Einnahme	Ausgabe	Feld- und Gartenkalender
1				Leitspruch:
2				Siehst du gelbe Blümlein im Freien, Magst du getrost den Samen streuen.
3				
4				Landwirtschaft und Gartenbau
5				Sommerweizen, Gerste, Klee- samen, Hanf u. Lein wird gesät. Hopfen gedüngt und beschnitten. Wiesen bei milder Witterung einige Tage bewässern. Korn auf dem Speicher auseinanderziehen. Das Veredeln u. Versetzen der Obstbäume, sowie das Schneiden des Weinstocks wird fortgesetzt. Raupennester sind zu vertilgen. Der Garten muß vollständig ge- graben, rein und gedüngt sein. Erbsen als Hauptsaat, alle Kohl- arten, späte Kohlrabi, Steck- rüben; alle Sommersalate, Sup- penkräuter, Sommerrettich, Ra- dieschen. Gegen Ende des Mo- nats Gemüse hacken und jäten. Rosen schneiden und abbinden.
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				Fischerei
15				Es laichen im April: Amaal, Stint, Kaulbarsch, Aesche, Barsch, Hecht, Huchen, die verschiedenen Gattungen der Weißfische. Im allgemeinen beginnt die Laichzeit der meisten Fischgattungen Mitte April und dauert bis Mitte Juli. Gut und schmackhaft sind die Aale, Forellen, Karpfen, Ruten, Renken, Saiblinge.
16				
17				
18				
19				
20				Geflügelzucht
21				Beginn der Hauptgezeit. Ge- eignetste Zeit zu Frühbruten. Aus- schlüpfende Kücken vor Nässe u. Kälte sorgfältig schützen u. ver- nünftig füttern. Fleisch (Eiweiß)- Nahrung und zartes Grün nicht fehlen lassen. Beginn der Brüte- zeit bei Enten u. Gänsen. Truten aus der jetzigen Brutzeit gut zur Zucht geeignet. Hauptperiode des Brutelersands; verkaufe keine Bruteier, die älter sind als 14 Tage.
22				
23				
24				
25				
26				
27				Horoskop:
28				Wer im April erblickt die Welt, Ist immer wetterwendisch, Ist manchmal grau, manchmal erhell.
29				Viel Graupeln hat er heut, Und morgen spielt er den Galant, Wenn ihn sein Teufelsweib ver- bläut.
30				

Mai oder Bonnemonat				Sonnens-		Monds-		Aspekten und Bitterung Bauernregeln	Tag
5.	Katholisch	Evangelisch	Wdlf.	Afg U M	Utg U M	Afg U M	Utg U M		
Dienst.	1 Philipp, Jakob	Philipp., Jak.		6	5 6	1935	2245 536	$\square h, \square \Psi, \text{♀} \text{♂} \uparrow$	1
Mittw.	2 Athanasius	Sigismund		20	5 4	1936	2352 626	$\square \text{♀}$	2
Donn.	3 † Auffindung	† Auffindung		5	5 3	1938	— 781	$\text{☾} ((\text{Per.}, \text{♀} \times \text{h}))$	3
Freit.	4 Monika	Florian		19	5 1	1939	044 848	$\square \text{♀}, \square \uparrow$	4
Samst.	5 Pius V.	Gotthard		4	5 0	1941	122 1011	$\square \text{♀}, \square \text{♂}, \text{♂} \Delta \Psi$	4
18 Kath. Ev.	Bittet, so werdet ihr nehmen. Joh. 16, 23b-33.			Tageslänge 14 Stunden 44 Min.				Malentau macht grüne Au, Malenfröste unnütze Gäste.	5
Sonnt.	6 Rog. J. v. d. P.	Rogate Dietr.		18	458	1942	150 1133	$\text{☾} 741, \text{♂} \text{t.} \text{♂}$	6
Mont.	7 Stanislaus	Gottfried		2	456	1943	212 1253	$\text{♂} \text{h}$ heiter	7
Dienst.	8 Michaels Ersch.	Stanislaus		15	455	1945	231 1412	$\text{♂} \Psi, \text{♀} \text{♂} \text{♂}$	8
Mittw.	9 Gregor v. Naz.	Hiob		29	453	1946	248 1527	$\Omega, \text{♀} \Delta \Psi$	9
Donn.	10 Chr. Himmelf.	Chr. Himmelf.		12	452	1948	3 5 1646	$\text{♂} \text{♀}, \text{♂} \text{♀}$	9
Freit.	11 Mamertus	Mamertus		25	450	1949	323 1758	$\text{♂} \uparrow, \text{♂} \Delta \Psi$	10
Samst.	12 Pankratius	Pankratius		8	449	1950	344 1912		10
19 Kath. Ev.	Der Geist der Wahrheit. Joh. 15, 26 — 16, 4.			Tageslänge 15 Stunden 3 Min.				Die drel atius ohne Regen, Sind für d. Winzer großer Segen.	11
Sonnt.	13 Cr. Servatius	Craudi Serv.		21	448	1951	410 2025	$\text{☾} 1330, \text{♂} \text{♀}, \text{♂} \text{♂}$	11
Mont.	14 Bonifazius	Christian		4	446	1953	442 2132	$\square h (\text{♀} \text{♂} \text{♂} \text{ver-})$	13
Dienst.	15 Sophie	Sophie		16	445	1954	520 2232	$\square \Psi$ änderlich	14
Mittw.	16 Joh. v. Nep.	Peregrinus		28	444	1955	610 2319	$\text{☾} i \text{♂} \text{♂}$	15
Donn.	17 Ubaldu	Jodokus		10	443	1956	7 8 2358	$\square \text{♀}, \square \text{♀}, \text{♀} i. \text{Phl.}$	15
Freit.	18 Venantius	Erich		22	442	1958	812 —	$\square \uparrow, ((\text{Ap.}, \text{♀} \square \text{h}))$	16
Samst.	19 Petrus Cölest.	Potentiana		4	440	1959	919 027	$\text{♀} \text{♂} \text{♀}$	17
20 Kath. Ev.	Der Tröster. Joh. 14, 23-31.			Tageslänge 15 Stunden 22 Min.				Ein kühler Mai und naß dabel, Bringt viel Frucht u. gutes Heu.	18
Sonnt.	20 Pfingstf. B.	Pfingstf. Anast.		16	439	20 1	1028 050	$\square \text{♂} [\text{♂} i. \text{♂} \text{♂}] \text{schön}$	19
Mont.	21 Pfingstm. F.	Pfingstm. Pr.		28	438	20 2	1185 1 9	$\text{☾} 1620, \text{♂} \text{h}, \Psi \text{stat.}$	20
Dienst.	22 Julia	Helena		10	437	20 3	1243 126	$\square \text{♀}, \text{♂} \Psi, \Psi \text{dir.}$	20
Mittw.	23 Frf. Desid.	Desiderius		22	436	20 4	1352 142	$\text{♂} \text{♀}, \text{♂}, \text{♀} \Delta \text{♀}, \text{♀} \square \Psi$	21
Donn.	24 Johanna	Esther		5	435	20 5	15 3 156	$\text{♂} \square \text{h}$	22
Freit.	25 Urban	Urban		18	434	20 6	1618 213	$\text{♂} \text{♀}, \text{♀} i. \text{Aph.}, \text{♀} \text{wird}$	23
Samst.	26 Philipp Neri	Eduard		2	433	20 7	1737 232	$\text{♂} \uparrow (\text{Abendstern})$	24
21 Kath. Ev.	Der Taufbefehl. Matth. 28, 18-20. Gespräch mit Nikodemus. Joh. 3, 1-15.			Tageslänge 15 Stunden 36 Min.				Der Mai kühl, der Juni naß, Füllen Scheune und Faß.	25
Sonnt.	27 Dreifalt. B.	Dreifalt. Lud.		16	432	20 8	1859 257	vorwiegend schön	26
Mont.	28 Wilhelm	Wilhelm		0	431	20 9	2021 330	$\text{☾} 2241, \text{♂} \text{♂}, \square \text{h}$	26
Dienst.	29 Maximus	Maximin		15	430	2011	2135 414	$\text{☾} \text{☺}, \text{♀} \times \text{♀}$	27
Mittw.	30 Felix	Wigand		0	429	2012	2235 514	$\text{☾}, \text{♂} \text{♀}, ((\text{Per.}))$	28
Donn.	31 Fronleichnam	Petronilla		15	428	2013	2320 630	$\square \text{♀}, \text{♀} \times \text{♂}, \text{♂} i. \text{♂}$	29
Rondwechsel. Letztes Viertel den 6., 7 ^u Uhr. Neumond den 13., 13 ^u Uhr. Erstes Viertel den 21., 16 ^u Uhr. Vollmond den 28., 22 ^u Uhr.								Ein Bienenschwarm im Mai Ist wert ein Fuder Heu. Aber ein Schwarm im Juni Lohnt kaum der Müh'.	30
Legt die Kartoffel im April, kommt sie, wann sie will; Legt sie im Mai, kommt sie glei.									31

Tag	Monat Mai	Einnahme	Ausgabe	Feld- und Gartenkalender
1				Leitspruch:
2				Obstbaublüte, Himmelsblüte Menschenliebe, Menschengüte.
3				Landwirtschaft und Gartenbau
4				Ende der Frühjahrssaat, sowie der Pflugarbeit. Anbau von Mais, Zichorie, Lein und Mohn, sowie von spätem Grünfutter. Setzen von Dickrüben. Spätkartoffeln legen. Unkraut vertilgen. Beginn der Grünfütterung. — Am Hopfen sind die schwachen Schößlinge abzuschneiden und die Stangen belzusenken.
5				Vertilgung von Malkäfern, Blut- und Blattläusen. Spaliere noch immer gegen Frost schützen. Düngung von Bäumen u. Beerenobststräuchern. Auflockern der Baumscheiben und belegen mit Dung. Beseitigen der wilden Triebe und lösen der Veredlungsbänder. Erstes Entspritzen der Seitentriebe. Im Hopfengarten anhäufeln und düngen. Im Weinberg schwefeln gegen Mehltau. Spritzen gegen Blattfallkrankheit mit Kupferkalkbrühe. — Im Garten Unkraut vertilgen. Jäten, hacken u. gießen. Nachsaat von Spinat, Salat, Karotten, Zwiebeln, Rettichen, Gurken u. Bohnen. Pflanzen von frühem Gemüse, Kraut, Kohl, Kohlraben sowie Sellerie. Hacken der Frühkartoffeln. Erbsenhäufeln, Gurken auspflanzen. Erdflöhe vertilgen. — Auspflanzen des Blumen Gartens mit Topf- oder Knollengewächsen, sowie Sommerblumen, Rosen von Ungeziefer befreien, gießen und düngen.
6				Fischerei
7				Aale, Saiblinge, Renkel und Rutten werden in erster Linie gefangen und sind jetzt sehr schmackhaft.
8				Geflügelzucht
9				Höchster Eierertrag bei nicht-brütenden Rassen; Spätbrüter beginnen mit der Brut. Pflege des Geflügels wie im vorigen Monat. Kücken gegen Nässe (Regen, Tau) schützen. Stallungen und Nester sorgsam von Ungeziefer freihalten, da sonst kein Gedeihen möglich. Brutzeit für Truthühner, Perlhühner und Fasanen.
10				Vogelschutz
11				Viele Vögel in der Brut. Vertilgen wildernder Katzen; Schutz von Bäumen, wo Nester sind, durch Dornen.
12				Horoskop:
13				Das Malkind fängt der Vogel Stimmen ein, Durch seine Flöte pfeift Es zarte Melodien, Die fließen sanft wie Quellen Herab vom Hügelrain.
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				
21				
22				
23				
24				
25				
26				
27				
28				
29				
30				
31				

Juni oder Brachmonat				Sonnens- Ufg Utg		Mond- Ufg Utg		Aspekten und Witterung Bauernregeln		Tag
6.	Katholisch	Evangelisch	Wdfl.	U	U	U	U			
Freit.	1 Iuuentius	Nikomedes	29	427	2014	2352	753			1
Samst.	2 Erasmus	Marcellinus	14	427	2015	—	919			2
22	Kath. Das große Abendmahl. Luf. 14, 16-24. Ev. Der reiche Mann u. d. arme Laz. Luf. 16, 19-31.			Tageslänge 15 Stunden 50 Min.				Wer auf Medard und Anton baut, kriegt Flachs und Kraut.		3
Sonnt.	3 2. n. Pf. Klot.	1. n. Dreif. Cr.	28	426	2016	017	1042			4
Mont.	4 Quirinus	Carpasius	12	426	2017	038	12 2			5
Dienst.	5 Bonifazius	Bonifazius	26	425	2018	055	13 18			6
Mittw.	6 Norbert	Benignus	9	425	2019	112	1433			7
Donn.	7 Robert	Lukretia	22	424	2019	129	1547			8
Freit.	8 Herz-Jesu-Fest	Medardus	5	424	2020	149	17 1			9
Samst.	9 Primus	Primus	18	423	2020	213	1813			10
23	Kath. Jesus nimmt die Sünder an. Luf. 15, 1-10. Ev. Das große Abendmahl. Luf. 14, 16-24.			Tageslänge 15 Stunden 58 Min.				Wenn kalt u. naß der Juni war. Verdirbt er meist d. ganze Jahr.		11
Sonnt.	10 3. Margareta	2. Onuphrius	0	423	2021	241	1922			12
Mont.	11 Barnabas	Barnabas	13	423	2022	317	2024			13
Dienst.	12 Basilides	Basilides	25	423	2022	4 4	2115			14
Mittw.	13 Anton v. P.	Tobias	7	422	2023	459	2157			15
Donn.	14 Basilius	Eliäus	19	422	2023	6 1	2229			16
Freit.	15 Vitus	Vitus	0	422	2024	7 8	2253			17
Samst.	16 Benno	Iustina	12	422	2024	815	2312			18
24	Kath. Petri Fischzug. Luf. 5, 1-11. Ev. Jesus nimmt die Sünder an. Luf. 15, 1-10.			Tageslänge 16 Stunden 3 Min.				Vor Johanni bet um Regen. Nachher kommt er ungebeten.		19
Sonnt.	17 4. Adolf	3. Volkmar	24	422	2025	922	2331			20
Mont.	18 Mark. u. Marc.	Arnulf	6	422	2025	1029	2347			21
Dienst.	19 Gervasius	Gervaj., Prot.	18	422	2026	1137	—			22
Mittw.	20 Silverius	Silverius	1	422	2026	1246	0 1			23
Donn.	21 Mlossius	Albanus	13	422	2026	1357	016			24
Freit.	22 Paulinus	Achatius	26	422	2026	1512	034			25
Samst.	23 Edeltrud	Basilius	10	423	2027	1630	055			26
25	Kath. Die bessere Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-24. Ev. Seid barmherzig. Luf. 6, 36-42.			Tageslänge 16 Stunden 4 Min.				Regnet's an Johannstag. Ist's der Haselnüsse Plag'.		27
Sonnt.	24 5. Joh. d. Täufer.	4. Joh. d. T.	24	423	2027	1752	123			28
Mont.	25 Prosper	Elogius	9	423	2027	1911	2 1			29
Dienst.	26 Joh. u. Paul	Jeremias	24	424	2027	2019	253			30
Mittw.	27 Ladislaus	7 Schläfer	9	424	2027	2111	4 3			1
Donn.	28 Leo II. P.	Leo	24	425	2027	2150	525			2
Freit.	29 Peter u. Paul	Peter u. Paul	9	425	2027	2219	654			3
Samst.	30 Pauli Ged.	Pauli Ged.	24	426	2027	2241	821			4
Mondwechsel. Letztes Viertel den 4., 13 ⁰⁰ Uhr. Neumond den 12., 3 ¹¹ Uhr. Erstes Viertel den 20., 7 ³⁷ Uhr. Vollmond den 27., 6 ⁰⁰ Uhr.								Wenn die Nächte langen, Kommt die Hitze gegangen.		5
Wer nicht geht mit dem Rechen, wenn die Fliegen und Bremsen stechen, Muß im Winter gehn mit dem Strohsel und fragen: Hat jemand Heu feil?								Wie der Holder blüht, Blühen die Reben. Blü'h'n sie im Vollmondschein, Gibt's einen guten Wein.		6

Tag	Monat Juni	Einnahme	Ausgabe	Feld- und Gartenkalender
1				Leitspruch:
2				iß Salat aus deinem Garten
3				Sommerweihen, winterharten, Frühlingsart und herbstlich spät, Aber ß Salat, Salat.
4				Landwirtschaft und Gartenbau
5				Im Gemüsegarten gibt es über- genug Arbeit. Konnte infolge der Witterung in den vorhergehenden Monaten nicht alles erledigt werden, so holt es jetzt nach, es ist nicht zu spät. Abgeerntete Beete neu umgraben und anpflanzen. Bohnen und Erbsen zum Klettern bringen, zu dichte Pflanzungen lichten, Blumenkohl, der Knospen bildet, wird geschützt, indem man die Blätter über dem eigentlichen „Kohl“ einknickt. Puffbohnen entspitzen, Kartoffeln behacken und behäufeln, Schnitt- gemüse immer fest anließen, wenn geschnitten, Nebentriebe an Tomaten abknicken, Küchenkräuter aussäen (wenn nicht schon geschehen), ebenfalls Radies, Winterendivien, Rosenkohl und Kabis für den Winter.
6				Erdbeeren gut gießen, Früchte unterlegen zu starke Fruchtansätze lichten. Ungezieferbekämpfung am frühen Morgen, unreife Stachelbeeren zum Einmachen.
7				Im Blumengarten treten die Läuse auf, wo solche an Blatt- spitzen sich bemerkbar machen, taucht man die Spitze in 45 bis 50° heißes Wasser; zeigt sich Mehltau und Frost, ist Schwefel- blüte anzuwenden (bei Windstille erst anfeuchten, dann Schwefel aufblasen).
8				Fischerei
9				Es laichen die Barben, Brachsen, Karpfen, Rotaugen, Schlei, Schleie u. Weißfische. Schmackhaft sind: Aale, Forellen, Lachse, Renken, Rutten u. Saiblinge. Krebse sind vorzüglich gut. Das Angeln ist fortzusetzen.
10				Geflügelzucht
11				Winterleger lassen mit Legen nach. Nur noch Zwerghühner brüten lassen. Brut zu Schlacht- zwecken noch zulässig. Peinliche Stallpflege, da sich das Ungeziefer sehr vermehrt. Wasser und Grün- futter nicht vergessen. Kein hitziges Futter mehr darreichen. Trennung nach Geschlechtern bei frühreifen Rassen. Sauberhalten der Futternäpfe. Perlhühner- und Fasanenküken ein paar Wochen im Stall lassen, dann erst ins Freie unter genügendem Schutz.
12				Horoskop:
13				Im Junimonat wird geheut, Wer da geboren ist, doppelt gescheut. Für dich behält er den Duft der Auen, Das trockene Gras darf das Rindvieh kauen.
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				
21				
22				
23				
24				
25				
26				
27				
28				
29				
30				

*Bei art. 3. Zug 3. Zug 3. Zug
an Obst abgeben*

Juli oder Heumonat				Sonnens- Aufg. Untg.		Monds- Aufg. Untg.		Aspekten und Witterung Bauernregeln		Tag
7.	Katholisch	Evangelisch	Wdsk.	u	u	u	u			
26	Rath. Speiung der Viertausend. Mark. 8, 1-9. Ev. Petri Fischzug. Luk. 5, 1-11.			Tageslänge 16 Stunden 0 Min.		An Sankt Killian (8. Juli) Säe Wicken und Rüben an.				1
Sonnt.	1 6. Theobald	5. Theobald	8	427	2027	23 0	944	♂♀ ☐♂ schön		2
Mont.	2 Maria Heims.	Mar. Heims.	22	427	2027	2318	11 5			3
Dienst.	3 Hyacinth	Cornelius	6	428	2026	2333	1222	☾ 21 28, ☉, ☉✕♂		4
Mittw.	4 Ulrich	Ulrich	19	428	2026	2354	1338	♂♀		5
Donn.	5 Numerianus	Anselmus	2	429	2026	—	1452	☐♀, ♂♂, ☉☐♂		6
Freit.	6 Jesaias	Jesaias	15	430	2025	017	16 5	☉ i. Erdferne		7
Samst.	7 Willibald	Willibald	27	430	2025	044	1714	☐h		7
27	Rath. Von den falschen Propheten. Matth. 7, 15-21. Ev. Die bessere Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-26.			Tageslänge 15 Stunden 53 Min.		Das Wetter an 7 Brüder-Tag Sieben Wochen so bleiben mag.				8
Sonnt.	8 7. Kilian	6. Kilian	10	431	2024	118	1818	♂♀, ☐♀		9
Mont.	9 Cyrillus	Cyrillus	22	431	2024	2 0	1912	☾ ♂♂, ♀☐♂		10
Dienst.	10 7 Brüder	7 Brüder	4	432	2023	253	1956	[♀△♂ veränderlich		11
Mittw.	11 Pius	Pius	16	433	2022	352	2031	☾ 1806, ♂♀, ☐♂		12
Donn.	12 Joh. Gualb.	Heinrich	27	434	2022	458	2058	☐♂, ☾ Ap.		13
Freit.	13 Margareta	Margareta	9	435	2021	6 6	2119	11. ♀♂☉		14
Samst.	14 Bonaventura	Bonaventura	21	436	2021	713	2137	♂✕♂		15
28	Rath. Der ungerechte Haushalter. Luk. 16, 1-9. Ev. Die Ernte ist groß. . . Matth. 9, 35-38.			Tageslänge 15 Stunden 43 Min.		An Margareten Regen, bringt Heu und Nüssen keinen Segen.				16
Sonnt.	15 8. Apost. Teil.	7. Apost. Teil.	3	437	2020	820	2153	♂h, ♂△h, ♂i. ☾		17
Mont.	16 Skapulierfest	Ruth	15	438	2019	927	22 9	♂♀, ♀wird Morgenst.		18
Dienst.	17 Alexius	Alexius	27	439	2018	1033	2224	☐♀, ☐♂, ☉		19
Mittw.	18 Friedericus	Rosina	9	441	2017	1142	2239	schwül		20
Donn.	19 Vincenz v. P.	Rufina	22	442	2016	1254	2258	☾ 1953, ☐♀, ♂♂		21
Freit.	20 Margareta	Elias	5	443	2015	1410	2322	♂♂, ☉☐♂		22
Samst.	21 Praxedes	Praxedes	19	444	2014	1528	2354	23. ♀✕♂, ☉i. ☾, ♀dir.		23
29	Rath. Der Herr weint über Jerusalem. Luk. 19, 41-47. Ev. Von den falschen Propheten. Matth. 7, 13-23.			Tageslänge 15 Stunden 28 Min.		Der Juli bringt die größte Hitze, Gewitterregen, Donner, Blitze.				24
Sonnt.	22 9. Mar. Magd.	8. Mar. Magd.	3	445	2013	1646	—	☐h, ♀stat., h✕♂		25
Mont.	23 Apollinaris	Apollinaris	17	446	2012	1758	037	☐♀, ♀i. ☾, ♀△h		26
Dienst.	24 Christine	Christine	2	447	2011	1858	136	☾ ♂♀, ♀☐♂		27
Mittw.	25 Jakobus	Jakobus	17	448	2010	1944	251	♂♀, ♂♂, ☐♂		28
Donn.	26 Anna	Anna	2	449	20 9	2017	419	☾ 1306, pt. (=Zinst.		29
Freit.	27 Pantaleon	Martha	17	451	20 7	2043	549	☐♂, ☐♀, ☐♂		30
Samst.	28 Innocenz	Pantaleon	2	452	20 6	21 3	717	♂h witrig		31
30	Rath. Pharisäer und Zöllner. Luk. 18, 9-14. Ev. Der ungerechte Haushalter. Luk. 16, 1-12.			Tageslänge 15 Stunden 10 Min.		Hundstage hell und klar, Deuten auf ein gutes Jahr;				1
Sonnt.	29 10. Martha	9. Beatrix	17	454	20 4	2122	841	♂♀, ☉		2
Mont.	30 Abdon	Abdon	1	455	20 3	2140	10 2	[♀ gr. w. El.		3
Dienst.	31 Ignat. v. Loy.	Germanus	15	456	20 2	2159	1121	☐♀, ☐♂, ♂♂		4
Wondwechsel. Letztes Viertel den 3., 21 ²⁸ Uhr. Neumond den 11., 18 ⁰⁶ Uhr. Erstes Viertel den 19., 19 ⁵³ Uhr. Vollmond den 26., 13 ⁰⁰ Uhr.						Werden Regen sie bereiten, Kommen nicht die besten Zeiten.				5

Tag	Monat Juli	Einnahme	Ausgabe	Feld- und Gartenkalender
1				
2				
3				Leitspruch:
4				Soll es in dem Garten sprießen, Mußt du in der Dürre gießen.
5				Landwirtschaft und Gartenbau
6				Fortsetzung der Heuernte. Beschneiden der Hopfenstöcke je nach Höhe der Stange 3—8 Fuß von unten hinauf. Gegen Ende des Monats ist das Hanfraufen und die Wintergetreideernte in Angriff zu nehmen.
7				Nochmals Salat pflanzen. Karotten für den Herbstbedarf säen, ebenso Zwiebeln zum Anpflanzen. — Im Ziergarten wie im Juni, außerdem Buchsbaum u. Hecken beschneiden, reifen Samen einsammeln. — Sommerobst ernten. — Obstbäume okulieren. Nebentriebe der Nußbäume wegschneiden.
8				Fischerei
9				Im tiefen Gewässer streichen noch der Barsch, der Karpfen, die Schleie. Im allgemeinen hören jetzt die Fische auf zu laichen. Man fängt Aale, Aeschen, Forellen, Hechte, Huchen, Renken, Rutten, Saiblinge und Krebse. Schlämmen u. reinigen der Bäche.
10				Geflügelzucht
11				Legetätigkeit läßt nach; zu fördern durch Abwechslung im Futter. Rostiges Eisen oder etwas Eisenvitriol ins Trinkwasser, um Durchfall zu vermeiden. Ställe fleißig lüften. Fortgesetzter Schutz vor Ungezieser. Bei manchen Hühnern beginnt die Mauser. Mangelhafte Kücken ausscheiden und mästen. Austreiben von Enten und Gänsen; Rupfen der Gänse, bevor Mauser beginnt. Truten, die jetzt noch schlüpfen, sind zum Schlachten zu verwenden.
12				Horoskop:
13				Julimädchen sind immer blond, Ihre Zöpfe wie Korn umsonnt. Roter Mohn ist ihr Mund, Kornblumen ihrer Augen Grund.
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				
21				
22				
23				
24				
25				
26				
27				
28				
29				
30				
31				

August oder Erntemonat				Sonnen- Aufg. Untg.		Mond- Aufg. Untg.		Aspetten und Bitterung Bauernregeln	Tag		
8.	Katholisch	Evangelisch	Wdfl.	u. m.	u. m.	u. m.	u. m.				
Mittw.	1 Petri Kettenf.	Petri Kettenf.	29	457	20 0	2220	1288	☐♀, ♂♂ warm	1		
Donn.	2 Port., Alph.	Gustav	12	459	1959	2246	1353	727 ♀♂♂	2		
Freit.	3 Steph. R.-Auf.	August	24	5 0	1957	2318	15 5	(♀*♂, ♂*♂)	3		
Samst.	4 Dominicus	Dominikus	7	5 1	1956	2358	1611	☐h	4		
31	Kath. Hephata! Mark. 7, 31-37. Ev. Der Herr weint über Jerusalem. Luk. 19, 41-48.				Tageslänge 14 Stunden 52 Min.		Hitze an St. Dominikus (4.), Strenger Winter kommen muß.		4		
Sonnt.	5 11. Mar. Schn.	10. Oswald	19	5 2	1954	—	17 9	☐♂, ♀☐♂	5		
Mont.	6 Berkl. Chr.	Berkl. Christi	1	5 4	1953	047	1756	[♂♂, ♀♂, ☐*♂]	6		
Dienst.	7 Cajetanus	Donatus	13	5 5	1951	144	1834	♂♀, ♂♂, ☐♂	7		
Mittw.	8 Cyriacus	Cyriacus	24	5 7	1950	249	19 2	♂♀, ☐♂, (♂♂)	8		
Donn.	9 Romanus	Romanus	6	5 8	1948	356	1925	♀ i. 7 (♂☐♂)	9		
Freit.	10 Laurentius	Laurentius	18	5 9	1946	5 4	1944	946, ☐♂ i. vor-	10		
Samst.	11 Tiburtius	Hermann	0	5 10	1945	6 12	20 2	♂h wiegend schön	11		
32	Kath. Der barmherzige Samariter. Luk. 10, 23-37. Ev. Pharisäer und Zöllner. Luk. 18, 9-14.				Tageslänge 14 Stunden 31 Min.		Um St. Laurenti Sonnenschein, Bedeutet ein gut Jahr mit Weis.		11		
Sonnt.	12 12. Klara	11. Klara	12	5 12	1943	7 18	20 16	♂♂ (8. ♂ retr.)	12		
Mont.	13 Hippolytus	Hippolytus	24	5 13	1942	8 25	20 31	♂, ♀ i. Phl.	13		
Dienst.	14 Eusebius	Eusebius	6	5 14	1940	9 33	20 46	17. ♀ i. 7	14		
Mittw.	15 Mariä Hmfl.	Maria Heimg.	19	5 15	1938	10 43	21 3	♂♂, ♀☐♂	15		
Donn.	16 Rochus	Isaak	2	5 17	1936	11 56	21 25	☐♀, ☐♂, ♂♂	16		
Freit.	17 Liberatus	Bilibald	15	5 18	1935	13 12	21 53	☐♀, ♀*♂ schön	17		
Samst.	18 Helena	Agapetus	28	5 20	1933	14 28	22 29	583, ☐h, h♂☐	18		
33	Kath. Die zehn Aussätzigen. Luk. 17, 11-19. Ev. Hephata! Mark. 7, 31-37.				Tageslänge 14 Stunden 8 Min.		Bartholomä (24.), Schütt' kalt Wasser in See.		18		
Sonnt.	19 13. Sebald	12. Sebald	12	5 21	1931	15 41	23 21	☐♂ [23. ☐ i. ♀]	19		
Mont.	20 Bernhard	Bernhard	26	5 22	1929	16 44	—	☐♂♂	20		
Dienst.	21 Anastasius	Hartwig	11	5 24	1927	17 34	0 27	☐♂ [24. ♀ i. ♀]	21		
Mittw.	22 Timotheus	Philibert	26	5 25	1925	18 12	1 47	♂♂, ☐♂, ♀♂h	22		
Donn.	23 Philipp B.	Jachäus	11	5 27	1923	18 41	3 14	♂♀, (Per., ♀♂h)	23		
Freit.	24 Bartholomäus	Bartholomäus	26	5 28	1921	19 5	4 43	2037, ♂♀, ♂h	24		
Samst.	25 Ludwig	Ludwig	11	5 39	1919	19 24	6 9	♂♂, ♂☐♂ ver-	25		
34	Kath. Sorget nicht. Matth. 6, 24-33. Ev. Der barmherzige Samariter. Luk. 10, 23-37.				Tageslänge 13 Stunden 46 Min.		Was der August nicht kocht, Läßt der September ungebraten.		24		
Sonnt.	26 14. Zephyrin.	13. Samuel	25	5 31	1917	19 43	7 43	♀♂☐, ♀ ändertlich	25		
Mont.	27 Rufus	Gebhard	10	5 32	1916	20 0	8 56	31. ☐h, ♀♂♂	26		
Dienst.	28 Augustinus	Augustinus	24	5 34	1914	20 23	10 16	♂♂	27		
Mittw.	29 Johann. Enth.	Joh. Enth.	7	5 35	1912	20 48	11 35	☐♂, ♂♂	28		
Donn.	30 Rosa	Benjamin	20	5 36	1910	21 18	12 50	☐♀, ♂ i. 7	29		
Freit.	31 Raimund	Paulinus	3	5 38	19 8	21 55	14 0	2040, regnerisch	30		
Mondwechsel. Letzt. Viertel d. 2., 7 ²⁷ Uhr. Neumond d. 10., 9 ⁴⁰ Uhr. Erstes Viertel d. 18., 5 ³³ Uhr. Vollmond d. 24., 20 ³⁷ Uhr. Letzt. Viertel d. 31., 20 ⁴⁰ Uhr.								Wer im Heuet nicht gabelt, im Herbst nicht früh aufsteht, der schau, wie's ihm im Winter geht.			
Sechs Wochen nach dem Stauben bei der Ernte soll's in der Scheune stauben.											

Tag	Monat August	Einnahme	Ausgabe	Feld- und Gartenkalender
1				Leitspruch:
2				Das Unkraut tilg mit starker Hand, Dann reift die Frucht im Ackerland.
3				Landwirtschaft und Gartenbau
4				Unkraut jäten, hacken, hie und da ein Güllenguß nach dem Gießen. Aussaat von NÜßlisalat, Spinat, weiße Rüben (wenn klein geerntet, ein herrliches Gemüse). Tomaten nur gießen, wenn Blätter welk erscheinen. Schnecken ver- treibt Streuen von Kalksalz, Super- phosphat oder Chilesalpeter.
5				Abgefallenes Obst sofort vernich- ten, die abgeernteten Himbeer- u. Brombeerstauden über dem Boden abschneiden, auch schwächere neue Ruten, während starke Ru- ten aufgebunden werden. Erdbeer- beete anlegen und bepflanzen. Obstbäume, wenn starker Obst- ansatz, mit Stangen stützen.
6				Im Blumengarten Aussaat von überwinternden Pflanzen; Blumen- zwiebeln, die schon lange im Boden, herausnehmen, trocknen und von kleinen Zwiebeln be- freien.
7				Fischerei
8				Da die Laichzeit der meisten Fische vorüber ist, und dieselben sich wieder erholt haben, wird der Fischfang in seiner ganzen Ausdehnung betrieben, ebenso der Fang der Krebse. Das Flachs- und Hanfrösten ist an Fisch- wassern nicht zu gestatten. Der Abschuß der Reiher ist eifrig zu betreiben.
9				Geflügelzucht
10				Mauser bei dem meisten Ge- flügel, deshalb kräftige Fütterung und Schutz vor Erkältung. Dar- reichung von Garneelen- oder Fischmehl zur Beförderung der Federbildung, reichliches Trink- wasser mit Eisen. Konservieren der Eier für den Winter in Ga- rantol, Wasserglas oder Kalk, Truten sollen nicht mehr brüten; Eier wegnehmen.
11				Horoskop:
12				Im August, dem Monat der Melone, In der reichsten Sommerszeit, Gehn die Mütter schwer von einem Sohne Und geheimnisvoller Fruchtbar- keit.
13				Mehrt euch, wie der Pflrsich am Spaller, Dann werdet ihr beschenkt mit himmlischem Saphir.
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				
21				
22				
23				
24				
25				
26				
27				
28				
29				
30				
31				

September oder Herbstmonat				Sonnens- Ufg. Utg.		Mond- Ufg. Utg.		Aspekten und Bitterung Bauernregeln	Tag
9.	Katholisch	Evangelisch	Mdf.	U M	U M	U M	U M		
Samst.	1 Agidius	Agidius	AA 16	589	19 6	2242	15 2	☐♀, ☐♂, ♀✕♂	1
35	Kath. Weine nicht. Luf. 7, 11-16. Ev. Die zehn Aussätzigen. Luf. 17, 11-19.			Tageslänge 13 Stunden 23 Min.				Durch Septembers heitern Blick, Schaut nochmals der Mai zurück.	
Sonnt.	2 15. Schugengf.	14. Absalon	AA 28	541	19 4	2337	15 3	☐	2
Mont.	3 Mansuetus	Mansuetus	☁ 10	542	19 2	—	1634		3
Dienst.	4 Rosalia	Moses	☁ 21	543	19 0	039	17 6	☐♂, ☐♂, ♀♂	4
Mittw.	5 Laurentius	Herkules	☁ 3	545	18 58	146	17 30	♂♂, ☐♂, ♀♂	5
Donn.	6 Magnus	Magnus	☁ 15	546	18 56	253	17 50		6
Freit.	7 Regina	Regina	☁ 27	548	18 54	4	1 18 11	♂♀, ♂♂, ♀ wird	7
Samst.	8 Mariä Geburt	Mariä Geburt	AA 9	549	18 52	5 8	18 24	♂♂, ♀♂ (Abendst.)	8
36	Kath. Sabbatfeier in Liebe und Demut. Luf. 14, 1-11. Ev. Sorget nicht. Matth. 6, 24-34.			Tageslänge 13 Stunden 0 Min.				Mariä Geburt (8.), Zieh'n die Schwalben furt.	
Sonnt.	9 16. Gorgonius	15. Bruno	AA 21	550	18 50	615	18 39	☐♂, ☐♂ veränd.	10
Mont.	10 Nikolaus v. T.	Sosthenes	AA 3	552	18 48	724	18 54	☐♀, ♀ i. ♂♂	11
Dienst.	11 Protus	Protus	AA 16	553	18 45	834	19 11	(♀ i. ♂♂)	12
Mittw.	12 Name Mariä	Syrus	AA 29	555	18 43	946	19 31	♂♂, ♂♂	13
Donn.	13 Maternus	Amatus	AA 12	556	18 41	11 0	19 57	☐♂	14
Freit.	14 † Erhöhung	† Erhöhung	AA 25	557	18 39	1216	20 31	☐♂, ♀ i. ♂♂	15
Samst.	15 Nikomedes	Nikomedes	AA 8	559	18 37	1329	21 15	☐♀, ☐♂	16
37	Kath. Das vornehmste Gebot. Matth. 22, 34-46. Ev. Weine nicht. Luf. 7, 11-17.			Tageslänge 12 Stunden 35 Min.				Ist im Herbst das Wetter hell, Bringt es Wind u. Wetter schnell.	
Sonnt.	16 17. Cornelius	16. Euphemia	AA 22	6 0	18 35	1434	22 18	☐♂ 13 25 ☐♂ schön	17
Mont.	17 Lambertus	Lambertus	AA 6	6 2	18 33	1528	23 27	☐♀	18
Dienst.	18 Thom. v. B.	Titus	AA 20	6 3	18 31	16 9	—	☐♂, ☐♂	19
Mittw.	19 Frj. Jan.	Januarius	AA 5	6 4	18 29	1641	04 8		20
Donn.	20 Eustachius	Fausta	AA 19	6 5	18 27	17 6	214	♂♂, ♂♂	21
Freit.	21 Matthäus Ev.	Matthäus Ev.	AA 4	6 7	18 25	1726	339	♂♀, ☐♂, ♀♂	22
Samst.	22 Moriz	Moriz	AA 19	6 8	18 23	1746	5 3	♂♂, ☐♂, ♀✕♂	23
38	Kath. Der Gichtbrüchige. Matth. 9, 1-8. Ev. Sabbatfeier in Liebe und Demut. Luf. 14, 1-11.			Tageslänge 12 Stunden 12 Min.				September-Regen Kommt Saat u. Reben gelegen.	
Sonnt.	23 18. Thekla	17. Hojeas	AA 4	6 9	18 21	18 5	6 25	☐♂ 5 19, ☐ i. ♂♂ Herbst	24
Mont.	24 Joh. Empf.	Joh. Empf.	AA 18	6 11	18 19	18 25	7 47	☐♀ veränderlich	25
Dienst.	25 Kleophas	Kleophas	AA 2	6 12	18 17	18 48	9 8	♂♂, ♂♂, ♀♂	26
Mittw.	26 Cyprianus	Cyprianus	AA 15	6 14	18 14	19 17	10 27	♀ i. ♂♂	27
Donn.	27 Kosm., Dam.	Kosm., Dam.	AA 28	6 15	18 12	19 51	11 41	☐♂, ☐♂	28
Freit.	28 Wenzeslaus	Wenzeslaus	AA 11	6 17	18 10	20 35	12 48	☐♂, ♀♂	29
Samst.	29 Michael	Michael	AA 24	6 18	18 8	21 28	13 45	☐♀, ♀♂	30
39	Kath. Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1-14. Ev. Das vornehmste Gebot. Matth. 22, 34-46.			Tageslänge 11 Stunden 46 Min.				Regen auf Sankt Michelstag, Gelinden Winter geben mag.	
Sonnt.	30 19. Hieronym.	18. Hieronym.	AA 6	6 20	18 6	22 28	14 31	☐♂ 13 29 regnerisch	31
Mondwechsel. Neumond den 9., 1 ²⁰ Uhr. Erstes Viertel den 16., 13 ²⁵ Uhr. Vollmond den 23., 5 ¹⁹ Uhr. Letztes Viertel den 30., 13 ²⁰ Uhr.								St. Michaelis-Wein, Süßer Wein, Herren-Wein.	
Eidgenössischer Betttag: 16. September.									

Tag	Monat September	Einnahme	Ausgabe	Feld- und Gartenkalender
1				Leitspruch:
2				Wenn großspurig wir viele Disteln erblicken, Will Gott gar guten Herbst uns schicken.
3				
4				
5				Landwirtschaft und Gartenbau
6				Im Obstgarten Ernte von Herbst-äpfeln und Birnen, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsichen. Beim Schütteln von Mostobst Haken mit Tuch umwickeln; Fruchtholz an den Bäumen schonen, Vorbereitungen zur Herbstpflanzung. Abbürsten u. Abkratzen der Baumrinde. Alle Rindenschuppen verbrennen, Entfernen von Dürholz und Wasserschossen. Kalkanstrich der Obstbäume, Herbstdüngung. Nachokulieren und Verbände lösen. Baumscheiben umgraben. — Hopfenernte. — Im Gemüse- und Blumengarten fortgesetzte Ernte. Abgeleerte Beete sofort düngen und tief umgraben. Saat von Spinat, Winter- und Ackersalat, sowie Karotten und Petersilie, Kraut und Sellerie düngen. Spargelkraut abschneiden und verbrennen. — Eintopfen von Levkojen (Winter) und Chrysanthemum; Fuchsien, Pelargonien u. Heliotrop unter Dach bringen. Blumenzwiebeln in Töpfe legen zum Treiben.
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				
19				Fischerei
20				Jetzt ist die Zeit der Lachse, aber auch die meisten anderen Fische sind in dieser Zeit sehr häufig und wohlschmeckend.
21				
22				Geflügelzucht
23				Frühbrut und frühreife Rassen beginnen zu legen. Mauser fortgesetzt durch kräftige Nahrung zu fördern. Viel Auslauf ins Freie, aber Schutz gegen Nässe, Wind und rauhes Wetter. Zeichnen des Junggefögels mit Fußringen. Gänse welden.
24				
25				
26				
27				Horoskop:
28				Traubengelocktes Septemberkind Mit Haaren, die wie Bernstein sind, Apfelfarben sein Gesicht, Und seine zarte Stimme bricht Aus fernem buntem Rebenhang. Das klingt wie Winzers Weingesang.
29				
30				

Oktober oder Weinmonat				Sonnens- Ufg Utg		Mond- Ufg Utg		Aspekten und Witterung Bauernregeln		Tag	
10.	Katholisch	Evangelisch	Wdlf.	U	M	U	M				
Mont.	1 Remigius	Remigius	18	621	18 4	2333	15 6	♀ ♀ ♀ ♀ i. c.		1	
Dienst.	2 Leodegar	Bollrad	0	623	18 2	—	1533	♀, ♀, (Ap.		2	
Mittw.	3 Candidus	Zairus	11	624	18 0	041	1555	♂ ♂, ♂ ♀, ♂ ♀		3	
Donn.	4 Franz	Franz	23	625	1758	149	1613	♂ ♀, ♂ ♀		4	
Freit.	5 Plazidus	Plazidus	5	627	1756	256	1630	♀ ♀		5	
Samst.	6 Bruno	Fides	17	628	1754	4 3	1646	♂ ♀, ♀		6	
40	Kath. Des Königlichen Sohn. Joh. 4, 46-53. Ev. Der Sichtbrüchige. Matth. 9, 1-8.			Tageslänge 11 Stunden 22 Min.				Ist dieser Monat kalt, so gibts im folgenden Jahr wenig Raupen.			
Sonnt.	7 20. Rosentz. 19. Amalia	Amalia	0	630	1752	511	17 1	♂ ♀ veränder-		7	
Mont.	8 Brigitta	Pelagia	12	631	1750	621	1718	1605 lich		8	
Dienst.	9 Dionysius	Dionysius	25	632	1748	733	1737	♂ ♀, ♂ ♀, ♀ i. c.		9	
Mittw.	10 Franz v. Borg.	Gideon	8	634	1746	843	18 1	♂ ♀, ♀ gr. ö. Gl., ♂ × ♀		10	
Donn.	11 Burchard	Burchard	22	635	1744	10 4	1833	♀ (♂ ♀ ♀, ♀ ♀ ♀)		11	
Freit.	12 Maximilian	Maximilian	5	637	1742	1120	1914	♀		12	
Samst.	13 Eduard	Kolomann	19	638	1740	1227	20 8	♀, ♀		13	
41	Kath. Der Schalksnecht. Matth. 18, 23-35. Ev. Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1-14.			Tageslänge 10 Stunden 59 Min.				Auf Sankt Gallen-Tag (16.), Muß jeder Apfel in seinen Sack.			
Sonnt.	14 21. Calixtus 20. Calixtus	Calixtus	3	639	1738	1324	2117	♀ i. c.		14	
Mont.	15 Theresia	Hedwig	17	641	1736	14 8	2234	20 29 Hochnebel		15	
Dienst.	16 Gallus	Gallus	1	642	1735	1442	2356	♀, ♀, ♀		16	
Mittw.	17 Hedwig	Florentin	15	644	1733	15 8	—	♂ i. c.		17	
Donn.	18 Lukas	Lukas	29	645	1731	1529	119	♂ ♂, ♂ ♀, (Per.		18	
Freit.	19 Petrus v. Alc.	Ferdinand	14	647	1729	1549	240	♂ ♀		19	
Samst.	20 Wendelin	Wendelin	28	648	1727	16 8	4 1	♂, ♂ ♀		20	
42	Kath. Die Zinsmünze. Matth. 22, 15-21. Ev. Des Königlichen Sohn. Joh. 4, 46-53.			Tageslänge 10 Stunden 35 Min.				Ursula räumt's Kraut h'rein; Sonst schnelt's drein.			
Sonnt.	21 22. Allgemeine Kirchweihe 21.		12	650	1725	1627	521	♂ ♀, ♂ × ♀ ver-		21	
Mont.	22 Cordula	Cordula	26	651	1723	1649	640	1601, ♂ ♀ ändert.		22	
Dienst.	23 Johann v. C.	Severin	10	653	1721	1715	8 1	♂ ♀, ♀ ♀, ♀ ♀		23	
Mittw.	24 Raphael	Salome	23	655	1719	1748	918	♂ ♀, ♀, ♀ × ♀, ♀ retr.		24	
Donn.	25 Crispin	Crispinus	6	656	1717	1827	1030	♀, ♀ ♀ ♀ (♂ i. c.)		25	
Freit.	26 Evaristus	Amandus	19	658	1716	1918	1132	♀		26	
Samst.	27 Sabina	Sabina	2	659	1714	2015	1223	h'itat., ♀ ♂		27	
43	Kath. Zairi Töchterlein. Matth. 9, 18-26. Ev. Der Schalksnecht. Matth. 18, 21-35.			Tageslänge 10 Stunden 11 Min.				Simon und Judas (28.) Fegen 's Laub in die Gass'.			
Sonnt.	28 Königsf. Chr. 22. Sim., Juda	Sim., Juda	14	7 1	1712	2120	13 3	♂ ♀, h' dir.		28	
Mont.	29 Marzissus	Engelhard	26	7 3	1710	2227	1333	♀, ♀, ♀		29	
Dienst.	30 Serapion	Hartmann	7	7 4	17 9	2335	1357	♂ ♀, ♀ ♀ trüb		30	
Mittw.	31 Wolfgang	Wolfgang	19	7 6	17 7	—	1417	♂ ♀, ♂ × ♂ (29. ♀ i. c.)		31	
Mondwechsel. Neumond den 8., 16 ⁰⁰ Uhr. Erstes Viertel den 15., 20 ⁰⁰ Uhr. Vollmond den 22., 16 ⁰⁰ Uhr. Letztes Viertel den 30., 9 ⁰⁰ Uhr.				Regen am Ende Oktober be- deutet ein fruchtbares Jahr.				Bleibt das Laub lang am Bau- me kleben, soll's einen strengen Winter geben.			
Wenn's im Oktober friert und schneit, bringt der Jänner milde Zeit.											

Tag	Monat Oktober	Einnahme	Ausgabe	Feld- und Gartenkalender
1				Leitspruch:
2				Die Früchte der Natur sind Himmeispelsen.
3				Landwirtschaft und Gartenbau
4				Ernte des Wintergemüses be- ginnt, wobei aber stets ein trok- kener, sonniger Tag gewählt wer- den muß. Rosenkohl und Kohl kann draußen bleiben, Schnitt- lauch und Peterll in Töpfe für Winterbedarf pflanzen, leeres Land sofort in grobe Schollen umgraben.
5				Beim Ernten achte man auf folgendes: Tomaten und Gurken ertragen Frost nicht, können zum Nachreifen ins Haus genommen werden. Zwiebeln reißt man sorg- fältig aus, sobald die Blätter gelb werden, läßt sie ein paar Tage liegen und nimmt sie erst dann ins Haus. Wurzelgemüse dürfen nicht verletzt werden, solche sind sofort zu gebrauchen. Kohlrüben sollen noch einige Blätter tragen, gelbe Rüben schneidet man bis auf ca. 10 cm ab. Alle Knollengewächse müssen an der warmen Luft im Freien trocknen, werden dann mit der Hand gereinigt.
6				Alte Obstbaumstämme nach er- folgter Reinigung mit Kalkmilch bestreichen. Neupflanzungen er- folgen jetzt. Gepflücktes Obst hält sich länger als Fallobst.
7				Dahliewurzeln hereinholen (erst über Boden abschneiden), Topf- pflanzen kommen ins Haus, dürres Laub auf Komposthaufen oder für Gemüseaufbewahrung.
8				Fischerei
9				Karpfen, Hecht, Hucher und Waller werden jetzt gefangen.
10				Geflügelzucht
11				Mauser dauert noch an; daher noch immer sorgsame Pflege. Schlachten alter Hennen; Sor- tieren des Junggeflügels. Beginn der Mast bei Kücken, Gänsen Enten, Truten. Dazu Aufenthalt in warmem Stall; Futter: Brel von Milch mit Reis oder Gersten- schrot (auch Buchweizen); Gänse 4 Wochen Hafermast; schließlich zur Fettmast noch 2 Wochen im Einzelkäfig.
12				Horoskop:
13				Oktoberkind Gleicht mäßigem Kamele, Es komme denn ein Wüstenwind Und mache durstig seine Seele.
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				
21				
22				
23				
24				
25				
26				
27				
28				
29				
30				
31				

November oder Wintermonat				Sonnen- Aufg. Utg. u. M. u. M.		Mond- Aufg. Utg. u. M. u. M.		Aspekten und Witterung Bauernregeln		Tag
11.	Katholisch	Evangelisch	Wdsk.							
Donn.	1 Aller Heiligen	Aller Heiligen	1	7	7	17	6	042	1484	
Freit.	2 Aller Seelen	Aller Seelen	13	7	9	17	4	148	1451	♂♂, ♂Ψ, ♀♂
Samst.	3 Hubertus	Gottlieb	25	710	17	2	255	15	6	♂, ♀♂
44	Kath. Die Stillung des Sturmes. Matth. 8, 23-27. Ev. Die Seligpreisungen. Matth. 5, 1-12.			Tageslänge 9 Stunden 49 Min.				An Martini Sonnenschein, Tritt ein kalter Winter ein.		
Sonnt.	4 24. Karl Borr.	23. Ref.-Fest	8	712	17	1	4	4	1522	♀♂♀
Mont.	5 Emmerich	Blandina	21	713	1639	515	1541			(♂♂, ♀*♂)
Dienst.	6 Leonhard	Leonhard	4	715	1638	630	16	3		♂♂, ♂♂, ♂♂
Mittw.	7 Engelbert	Engelbert	18	716	1636	747	1633			♂♂, ♂♀ regnerlich
Donn.	8 4 gefr. Br.	Gottfried	1	717	1655	9	4	1711		♂, ♀ wird Morgenst.
Freit.	9 Theodorus	Theodor	15	719	1654	1016	18	3		♂, ♀Ψ, ♀ i. Pfl.
Samst.	10 Andreas Abell.	Martin Luther	29	720	1652	1118	19	9		
45	Kath. Ankraut unter dem Weizen. Matth. 13, 24-30. Ev. Jairo Töchterlein. Matth. 9, 18-26.			Tageslänge 9 Stunden 29 Min.				Blüh'n im November die Bäume auf's neu.		
Sonnt.	11 25. Martin B.	24. Martin B.	14	722	1651	12	6	2025		♂♂Ψ, ♀ stat., ♂*♂
Mont.	12 Martin P.	Jonas	18	723	1650	1243	2145			♂, ♀, ♂, (Per.)
Dienst.	13 Stanislaus K.	Briccius	12	725	1649	1311	23	8		♂♀, ♀*♂
Mittw.	14 Zukundus	Levinus	26	727	1647	1334	—			♂♂, ♂♂ kälter
Donn.	15 Leopold	Leopold	10	728	1646	1354	028			♂Ψ (11. ♂*♂Ψ)
Freit.	16 Edmund	Ottomar	24	730	1644	1412	147			♂♂, ♂♂
Samst.	17 Gregor Th.	Hugo	8	732	1643	1431	3	4		12. ♀*♂Ψ, ♀ dir.
46	Kath. Gleichn. v. Senf. u. Sauerteig. Matth. 13, 31-35. Ev. Greuel der Verwüstung. Matth. 24, 15-28.			Tageslänge 9 Stunden 9 Min.				Dann wärrt der Winter bis zum Mal.		
Sonnt.	18 26. Otto, Eug.	Erntedankfest	22	733	1642	1451	422			♂♂♂
Mont.	19 Elisabeth	Elisabeth	5	735	1641	1515	540			♂♂, ♂♂, ♂♂
Dienst.	20 Felix v. Val.	Amos	19	736	1641	1545	657			♂♂♂, ♂♂♂
Mittw.	21 Mariä Opfg.	Mariä Opfg.	2	738	1640	1621	810			♂♂♂, ♂♂♂
Donn.	22 Cäcilia	Alfons	15	739	1639	17	8	917		♂♂, ♂ i. Hochnebel
Freit.	23 Clem., Jelic.	Clemens	27	740	1638	18	3	1013		♂, ♀ (20. ♀ i. ♂)
Samst.	24 Chrysogonus	Chrysogonus	9	742	1637	19	6	1057		19. ♀ gr. w. Gl., ♀♂♂
47	Kath. Vom Greuel der Verwüstung. Matth. 24, 15-35. Ev. Gleichn. v. den 10 Jungfrauen. Matth. 25, 1-13.			Tageslänge 8 Stunden 53 Min.				Wie Sankt Kathrein Wird auch 's Neujahr sein.		
Sonnt.	25 27. Katharina	Buß- u. Betttag	21	743	1636	2012	1133			♂♂
Mont.	26 Konrad	Konrad	3	745	1635	2120	1158			♂♂
Dienst.	27 Virgilius	Otto	15	746	1634	2226	1220			♂, (Ap.)
Mittw.	28 Softhenes	Günther	27	747	1634	2333	1238			♂♂, ♀*♂Ψ
Donn.	29 Saturnin	Eberhard	9	748	1633	—	1253			♂♂, ♀♂ falt
Freit.	30 Andreas	Andreas	21	750	1633	039	13	9		♂♂, ♂Ψ, ♂
Mondwechsel. Neumond den 7., 5 ⁴⁴ Uhr. Erstes Viertel den 14., 3 ³⁰ Uhr. Vollmond den 21., 5 ²⁰ Uhr. Letztes Viertel den 29., 6 ³⁰ Uhr.								Schwacher Balg am Wilde, Zeigt an des Winters Milde.		
Buß- und Betttag in Preußen, Anhalt, Braunschweig, Bremen, Hamburg, Lübeck, Lippe, Oldenburg, Sachsen, Thüringen: 21. Nov., in Baden: 25. Nov.								Wenn die Gänse um Martini auf dem Eise stehen, so müssen sie um Weihnachten im Kote gehen.		

Tag	Monat November	Einnahme	Ausgabe	Feld- und Gartenkalender
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				
21				
22				
23				
24				
25				
26				
27				
28				
29				
30				

Leitspruch:

Wie der Acker, so die Ruben;
Wie der Vater, so die Buben.

Landwirtschaft und Gartenbau

Tiefpflügen zur Frühjahrsbestellung; Wiesen jauchen, mergeln, kalken, Dung fahren, Ende der Zuckerrüben-ernte. Eindecken aller Mieten, Wasserfurchen im Feld offen halten.

Pflanzen von Bäumen und Sträuchern. Baumscheiben hacken. Junge Bäume schneiden, ältere reinigen und kalken. Schutz gegen Hasen. Düngung der Bäume mit Jauche, Kalk, Asche. Dung unter der Traufe des Baumes eingraben. In rauhen Lagen Hausreben umlegen und decken. Gefallenes Laub auf Kompost. Baumgruben anlegen zur Frühjahrs-pflanzung. — In Hopfenanlagen roden. — Im Weinberg hacken und zuziehen. — Im Gemüse- und Blumengarten umgraben, wo noch nötig. Nach ersten Frösten Reben niederlegen und decken. — In Überwinterungsräumen fleißig lüften. Schimmel verhüten. Treibhyazinthen ans Fenster stellen.

Fischerei

Am bevorzugtesten und wohl-schmeckendsten sind jetzt Brachse, Hecht und Kaulbarsch.

Geflügelzucht

Mauser größtenteils beendet. Allgemeiner Beginn des Legens von Frühbruten. Ställe gegen die Unbilden des Winters schützen. Futter und Wasser wärmen. Körnerfutter austreuen, damit die Hühner Bewegung haben. Im Stallraum Sandbad. Fortdauer der Mast. Einkauf von Junggeflügel zur Zucht.

Horoskop:

Wer im November auf die Welt gekommen, Ist Stubenhocker u. fängt Grillen, Stiert immer in die Ofenglut Und liest durch seine Brillen.

Dezember oder Christmonat				Sonnen-		Mond-		Aspekten und Bitterung Bauernregeln	Tag
12.	Katholisch	Evangelisch	Wdsk.	Afg u M	Utg u M	Afg u M	Utg u M		
Samst.	1 Eligius	Arnold	⚖ 3	751	1632	145	1325		1
48	Kath. Die Zukunft des Herrn. Luf. 21, 25-33. Ev. Gelobt sei, der da kommt. Matth. 21, 1-9.			Tageslänge 8 Stunden 40 Min.				Auf Barbara die Sonne weicht, Auf Luzia sie wieder herschleicht.	2
Sonnt.	2 1. Adv. Bib.	1. Adv. Cand.	⚖ 16	752	1632	254	1343	6. ♀ i. ☞	3
Mont.	3 Franz Xaver	Cassian	⚖ 29	753	1632	4 6	14 4	♂ ♂	4
Dienst.	4 Barbara	Barbara	☾ 12	754	1631	522	1430	♂ ♀, ♀ ☐ h	5
Mittw.	5 Sabbas	Abigail	☾ 26	756	1631	641	15 4	♂ ♀, ☐ h, ♀ ☐ ♀	6
Donn.	6 Nikolaus	Nikolaus	♋ 10	757	1630	756	1551	1825, ☐ ♀ reg=	7
Freit.	7 Ambrosius	Agathon	♋ 25	758	1630	9 4	1652	☾ ☐ ♀, ☐ ♂	8
Samst.	8 Mariä Empf.	Mariä Empf.	♋ 9	759	1630	10 0	18 8	nerisch, warm	9
49	Kath. Bist du, der da kommen soll? Matth. 11, 2-10. Ev. Die Zukunft des Herrn. Luf. 21, 25-36.			Tageslänge 8 Stunden 30 Min.				Sankt Luzen Tut den Tag stutzen.	10
Sonnt.	9 2. Adv. Leof.	2. Adv. Joach.	♋ 24	8 0	1630	1043	1929	☐ ♂, (Per.	11
Mont.	10 Melchisedes	Judith	♋ 8	8 2	1629	1114	2054	☐ ♀, h × ♂, ☐ ☐ ♀	12
Dienst.	11 Damasus	Damasus	♋ 23	8 3	1629	1139	2216	♂ h (♂ i. ⚖)	13
Mittw.	12 Epimachus	Epimachus	♋ 7	8 4	1629	1159	2337	☐ ♀ veränderl.	14
Donn.	13 Luzia	Luzia	♋ 21	8 5	1629	1218	—	☾ 1152, ♂ ♀, ♂	15
Freit.	14 Nikasius	Nikasius	♋ 5	8 6	1629	1237	055	☐ ♀, ♂ ♂	16
Samst.	15 Eusebius	Johanna	♋ 18	8 6	1630	1256	212	13. ♀ × h, ♂ Δ ♂	17
50	Kath. Das Zeugnis Johannis d. Täufl. Joh. 1, 19-28. Ev. Bist du, der da kommen soll? Matth. 11, 2-10.			Tageslänge 8 Stunden 23 Min.				Dezember kalt mit Schnee, Gibt Korn auf jeder Höh'.	18
Sonnt.	16 3. Adv. Adelh.	3. Adv. Anan.	♋ 2	8 7	1630	1318	328	♂ ♂, ♀ i. ☞ Regen u.	19
Mont.	17 Lazarus	Lazarus	♋ 15	8 8	1630	1346	444	♂ ♀, ♀ ☐ ♀ Schnee	20
Dienst.	18 Maria Erw.	Christoph	♋ 28	8 9	1630	1419	557	☐ h, ♀ stat., ☐ Δ ♂	21
Mittw.	19 Nemesius	Lot	♋ 11	8 9	1631	15 1	7 5	☐ ♀ ♂, ☐ × h, ♀ retr	22
Donn.	20 Ammon	Abraham	♋ 23	810	1631	1553	8 5	2153, ☐, ♂ ♀, ☐ ♀	23
Freit.	21 Thomas	Thomas	♋ 6	810	1632	1653	853	☐ ♀, ☐ ♂	24
Samst.	22 Flavian	Beata	♋ 18	811	1632	1758	931	☐ ♂, ☐ i. ☞ Winter- Anfang	25
51	Kath. Bereitet den Weg des Herrn. Luf. 3, 1-6. Ev. Das Zeugnis Johannis d. Täufl. Joh. 1, 19-28.			Tageslänge 8 Stunden 23 Min.				Hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden,	26
Sonnt.	23 4. Adv. Viktor.	4. Adv. Dagob.	♋ 0	811	1633	19 6	10 0	♀ i. Aph., ♀ × h, ♀ Δ ♂	27
Mont.	24 Adam, Eva	Adam, Eva	♋ 12	812	1633	2013	1023	☐ ♀, ♀ wird Abendst.	28
Dienst.	25 Hl. Christfest	Hl. Christfest	♋ 23	812	1634	2119	1042	♂ h, (Ap., ♀ × ♀	29
Mittw.	26 Stephanus	Stephanus	♋ 5	813	1634	2225	1059	(♀ i. ☞	30
Donn.	27 Johannes	Johannes	♋ 17	813	1635	2331	1114	♂ ♀, ☐, ♀ Δ ♀	31
Freit.	28 Unsch. Kindl.	Unsch. Kindl.	♋ 29	813	1636	—	1129	trüb	
Samst.	29 Thomas B.	Jonathan	♋ 11	813	1637	037	1146	☐ 308, ☐ ♀, ♂ ♂	
52	Kath. Von Simeon und Hanna. Luf. 2, 33-40. Ev. Von Simeon und Hanna. Luf. 2, 33-40.			Tageslänge 8 Stunden 24 Min.				Kannst du zu Ostern Palmen schneiden.	
Sonnt.	30 S. n. W. Dav.	S. n. W. David	♋ 24	814	1637	146	12 4	☐ ♀, ♂ ♂, ♀ ☐ ♂	
Mont.	31 Silvester	Silvester	♋ 7	814	1638	258	1227	♀ ♂ ☐ (☐ ☐ ♂	
Mondwechsel. Neumond den 6., 18 ²⁵ Uhr. Erstes Viertel den 13., 11 ⁵² Uhr. Vollmond den 20., 21 ⁵³ Uhr. Letztes Viertel den 29., 3 ⁰⁸ Uhr.								Wenn die Christnacht hell u. klar, Folgt ein höchst gesegnet Jahr.	

erung
 weicht,
 schleicht.
 b
 reg-
 warm
 en.
 i.
 nderl.
 ,
 chnee,
 Höh'.
 gen u.
 chnee
 i.
 trüb
 almen
 u. klar,
 et Jahr.

Tag	Monat Dezember	Einnahme	Ausgabe	Feld- und Gartenkalender
1				
2				Leitspruch:
3				Die Erde ruht und auch die Arbeit auf dem Feld, Es sinnt der Mensch, wie er aufs neu das Land bestellt.
4				
5				Landwirtschaft und Gartenbau
6				Jahresende. Werkzeuge reinigen und einfetten. Sonst November- arbeiten beenden.
7				Obstbäume beschneiden, Pflanz- löcher für Frühjahrspflanzungen ausgraben, mit der Ungeziefer- bekämpfung fortfahren.
8				Nun ist es Zeit, die Garten- pläne für das kommende Jahr aufzustellen, Samen nachsehen, evtl. Keimproben machen, sich überlegen, was besser gemacht werden kann. Geniert euch nicht, ein gutes Gartenbuch zu lesen, denn was wir hier Infolge Raum- mangels nicht sagen konnten, findet ihr in jedem guten Garten- buch. Es kann nie ausgelernt werden!
9				
10				
11				
12				
13				
14				Fischerei
15				Den Fischottern ist fleißig nach- zuspüren. Die Laichzeit der Fo- rellen geht zu Ende. Hecht und Kaulbarsch sind unter dem Eise zu fangen. Wohlgeschmeckend sind: Aesche, Amaul, Barbe, Barsche, Brachse, Hecht, Huchen, Karpfe, Schleie und Waller.
16				
17				
18				
19				Geflügelzucht
20				Gute Winterleger legen noch in warmem Stall. Sorgsamer Schutz der Ställe gegen Kälte. Tempera- tur im Stall nicht unter 4-5° Celsius. Geflügel nur bei milder Temperatur herauslassen. kräf- tiges Futter hält warm! Mais besonders zu empfehlen, Tauben nicht zu gut füttern, um Paa- rungslust nicht zu erwecken.
21				
22				
23				Vogelschutz
24				Gedenkt der hungernden Vögel!
25				
26				
27				Horoskop:
28				Jähzornig sind Dezemberleut; Wie die Scambres übermütig heut — Doch morgen mögen sie schon wieder lachen Wie Teufel, die bald Hochzeit machen.
29				
30				
31				

Astronomischer Beginn der vier Jahreszeiten

- Frühlings-Anfang am 21. März, 8 Uhr 28 Min., mit Eintritt der Sonne ins Zeichen des Widders, Tag und Nacht gleich.
 Sommer-Anfang am 22. Juni, 3 Uhr 48 Min., mit Eintritt der Sonne ins Zeichen des Krebses, längster Tag.
 Herbst-Anfang am 23. September, 18 Uhr 46 Min., mit Eintritt der Sonne ins Zeichen der Waage, Tag und Nacht gleich.
 Winter-Anfang am 22. Dezember, 13 Uhr 50 Min., mit Eintritt der Sonne ins Zeichen des Steinbocks, kürzester Tag.

Von den Finsternissen

Im Jahre 1934 finden zwei Sonnensfinsternisse und zwei Mondfinsternisse statt.

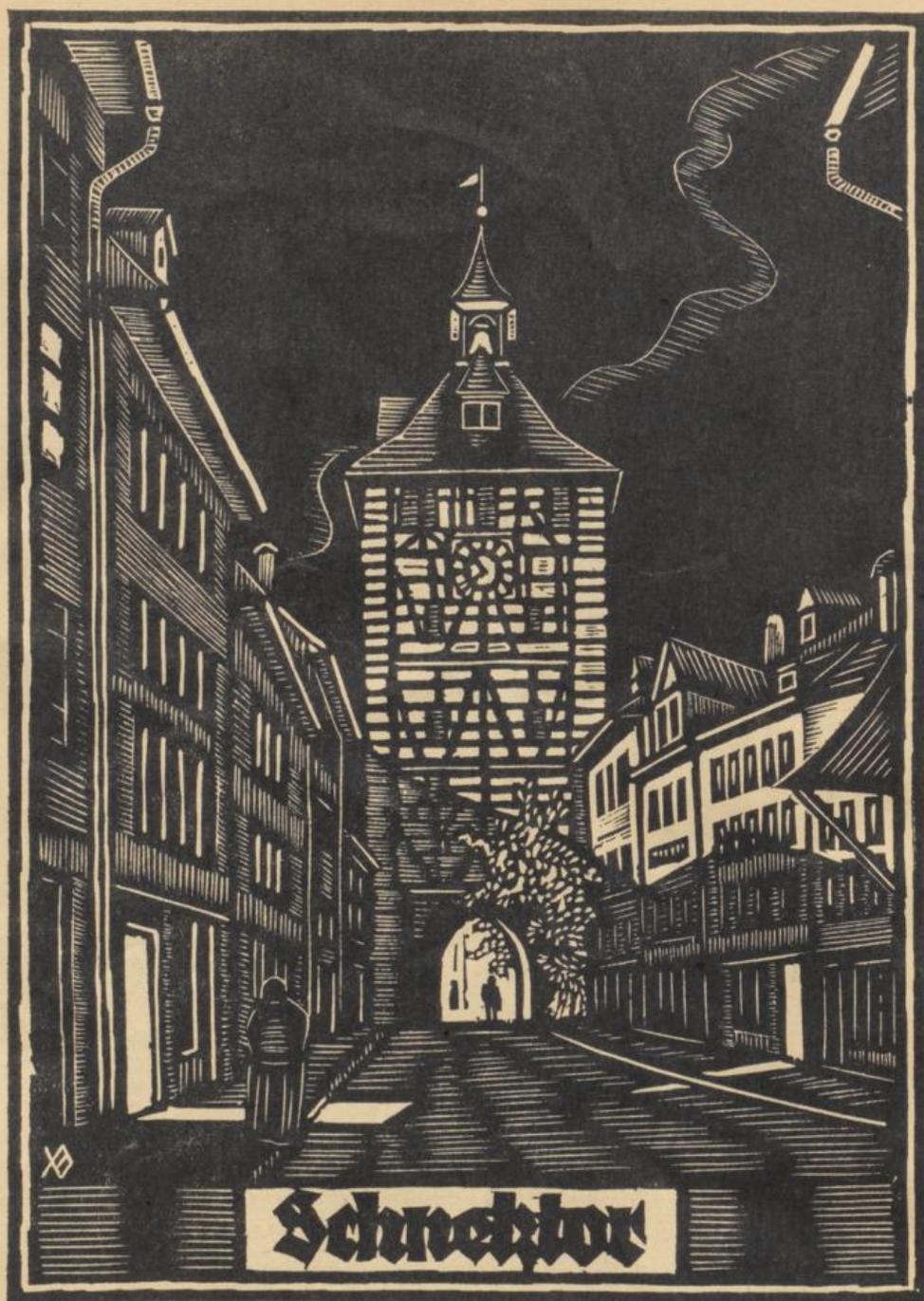
1. **Partielle Mondfinsternis** am 30. Januar, in Mitteleuropa sichtbar. Der Anfang der Finsternis ist sichtbar im nordwestlichen Teil von Nordamerika, im nördlichen Eismeer, im Stillen Ozean mit Ausnahme des südöstlichen Teils, in Australien, Asien, im Indischen Ozean, im nordöstlichen Teil von Afrika, in Europa mit Ausnahme des südwestlichen Teils. Das Ende ist sichtbar im äußersten Nordwesten von Nordamerika, im nördlichen Eismeer, im Stillen Ozean mit Ausnahme des östlichen Teils, in Australien und Asien, im Indischen Ozean, in Europa, in Afrika mit Ausnahme des nordwestlichen Teils. Eintritt des Mondes in den Kernschatten um 17 Uhr 1 Min. M.E.Z. Austritt des Mondes aus dem Kernschatten um 18 Uhr 24 Min. M.E.Z.
2. **Totale Sonnensfinsternis** am 13./14. Februar, in Mitteleuropa nicht sichtbar. Die Finsternis ist sichtbar in Ostasien, im östlichsten Teil des Indischen Ozeans, auf den Sunda-Inseln, in Australien mit Ausnahme der südlichsten Teile, im Stillen Ozean, an der pazifischen Küste von Canada und Alaska.
3. **Partielle Mondfinsternis** am 26. Juli, in Mitteleuropa nicht sichtbar. Der Anfang der Finsternis ist sichtbar in den westlichen Teilen von Nord- und Südamerika, im Stillen Ozean, im südlichen Eismeer, in Australien und im äußersten Osten von Asien. Das Ende ist sichtbar im äußersten Nordwesten von Nordamerika, im Stillen Ozean, im südlichen Eismeer, in Australien, im Indischen Ozean, in Zentral- und Ostasien.
4. **Ringförmige Sonnensfinsternis** am 10. August, in Mitteleuropa nicht sichtbar. Die Finsternis ist sichtbar in Afrika mit Ausnahme der Gebiete nördlich von etwa +20° Breite, im südöstlichen Atlantischen Ozean und im südwestlichen Teil des Indischen Ozeans.

Umlaufszeit, Entfernung und Größe der Planeten

Die Sonne ist 1 253 000 mal größer und 333 470 mal schwerer als die Erde. Der Mond läuft in 27 Tagen 8 Stunden um die Erde, ist 384 000 Kilometer von ihr entfernt und 50 mal kleiner und $\frac{1}{81}$ so schwer wie diese. Der Durchmesser der Erde beträgt 12 756 Kilometer, ihre mittlere Entfernung von der Sonne 149, die kleinste Entfernung 146 $\frac{1}{2}$ und die größte 151 $\frac{1}{2}$ Millionen Kilometer.

Name des Planeten	Umlaufszeit um die Sonne		Kleinste Entfernung von der Sonne in Millionen Kilometern	Mittlere	Größe	Größen- verhältnis zur Erde (Erde = 1)	Massen- verhältnis zur Erde
	Jahre	Tage					
Merkur	—	88,0	46	58	70	0,053	0,056
Venus	—	224,7	107	108	109	0,93	0,82
Mars	1	321,7	206	227	248	0,15	0,11
Jupiter	11	314,8	738	775	813	1318	318
Saturn	29	166,5	1344	1424	1504	686	95
Uranus	84	6,0	2731	2864	2996	62	15
Neptun	164	286,0	4446	4487	4527	83	17
Pluto	249	61,0	4417	5919	7421	—	—

Erträglichkeits- und Brüttelekender.



Konstanz. Schnektor, Überrest der früheren Stadtbefestigung, rechts davor Herberge von Johannes Hus bis zu seiner Gefangennahme

Ab
 Gi
 herab
 dem G
 In
 und d
 haut
 dorfes
 Eisbe
 In
 Aufre
 Wonö
 der in
 gefeh
 Unru
 der U
 war.
 Kleid
 Bastg
 sonde
 vom
 einer
 Bein
 kurz
 zusam
 G
 von d
 überd
 waren
 dorfb
 Waga
 Schaf
 W
 Gegen
 bewol
 aus d
 Weib
 Wonö
 „I
 nom
 unter
 schwe
 W
 sicht
 die g
 schau
 „I
 *)
 in dem
 „Wigge
 gendern
 als „au
 gesprod
 hauser

Der Neuerer

Eine Pfahldorfgeschichte vom Bodensee von Otto Schmieder
(Nachdruck verboten.)

Über Nacht war starker Reif gefallen!

Ein schneidend kalter Wind wehte von den Alpen herab, die wie eine weiße Kette den Horizont über dem See begrenzen.

In den Binjen des Rieds raschelte der Wind, und das Wasser über dem Sumpf hatte eine Gänsehaut bekommen. So sagten die Bewohner des Pfahldorfes, wenn das Wasser unter ihnen eine leichte Eisdecke trug.

Im Pfahldorf herrschte seit einigen Tagen große Aufregung. Wigginho*), der älteste Sohn der alten Wonöja, war nach mehrjähriger Abwesenheit wieder in die Heimat, in das Pfahldorf am See, zurückgekehrt. Aber nicht nur seine Wiederkehr brachte Unruhe unter die Sippe, sondern in erhöhtem Maße der Umstand, daß er als Neuerer heimgekommen war. Fremd war sein Aussehen und fremd seine Kleidung. Nicht mehr ein Fell und das übliche Bastgeflecht zierten seinen schönen, kräftigen Körper, sondern ein Gewand aus weichem Stoff reichte ihm vom Hals bis zu den Knien. Seine Füße steckten in einer Lederhülle und lederne Bänder umflochten das Bein bis über die Waden. Sein Haupthaar war kurz geschnitten und mit einem glänzenden Reifen zusammengehalten.

Er war heimgekehrt mit zwölf starken Pferden, von denen immer drei einen großen, mit Leinwand überdachten Wagen zogen. In diesen vier Wagen waren die verschiedensten Dinge, die für die Pfahldorfbewohner fremd waren, aufgestapelt. Hinter den Wagen aber trottete eine große Herde Rinder, Schafe und Ziegen.

Wenn schon die vielen Tiere und die fremden Gegenstände die Bewunderung der Pfahldorfbewohner erregte, so steigerte sich diese noch, als aus dem ersten Wagen ein schönes, dunkelhaariges Weib heraufstieg, das Wigginho seiner alten Mutter Wonöja zuführte, indem er zu ihr sagte:

„Ich habe mir in fremden Landen ein Weib genommen. Ludwina heißt es und wird auch dir untertan sein und deiner Hilfe bedürfen in ihrer schweren Stunde.“

Aber das von tausend Fältchen zerknitterte Gesicht der alten Wonöja ging ein Lächeln. Sie legte die zitterigen Hände auf Ludwinas Schultern und schaute ihr fest in die Augen.

„Du bist als eine Fremde zu uns gekommen und

sollst es so lange bleiben, bis du nach unserm Brauch dein Weib geworden bist.“

Wigginho übersetzte Ludwina die Worte der Alten und klärte sie darüber auf. Dann führte er sie zu einer weit in den See vorgeschobenen, leeren Hütte und sagte: „Du wirst dich damit bescheiden müssen, bis zum Frühling. Dann werde ich uns ein neues, festes Haus bauen, drüben auf dem festen Boden am Berg.“

Ludwina sah sich fast ängstlich um. Die verwöhnte Römerin, die gegen das Verbot ihrer Eltern heimlich Wigginhos Gattin geworden war und mit ihm in dessen Heimat floh, um sein Weib bleiben und vor Verfolgung sicher sein zu können, konnte sich in dem engen, halbdunklen Raum, in dem außer der Feuerstelle nur einige Bärenfelle lagen, nicht heimisch fühlen. Zwar holte sie aus den Wagen viele Geschirre und Geräte, Teppiche und das Ruhebett und versuchte, sich dadurch über die Ede einer Pfahldorfbewohnerin hinwegzutäuschen. In ihrem Herzen aber saß das Heimweh nach dem sonnigen Süden, nach dem warmen, bequemen Haus der Eltern. Nur die Liebe zu Wigginho und die Erwartung ihres ersten Kindes ließen sie langsam überwinden und die einsamen Stunden erträglich werden.

Mit den Dorfbewohnern konnte sie nicht sprechen, da sie deren Worte nicht verstand. Wohl unterrichtete Wigginho sie allabendlich in der Pfahldorfsprache, aber die feine Zunge der Römerin gewöhnte sich nur schwer an die herben Gaumenlaute dieser Sprache.

Es winterte langsam ein! Bevor jedoch der erste Schnee fiel, mußte Wigginho den Stall für seine Tiere fertig haben. Er hatte sich Hilfskräfte aus dem Dorf genommen, aber den an sich sehr trägen Jungmännern, deren ganze Tätigkeit darin bestand, im Sommer die Hirse zu schneiden, im Herbst Wölfe, Bären und sonstiges Raubzeug zu jagen, den Winter über auf den weichen Fellen dieser Tiere zu liegen und die braunen Kerne aus den Buchedern zu schälen, fiel die Bauarbeit schwer. Aber die Geschicklichkeit Wigginhos und die Art, wie er baute, wie er Pfahl neben Pfahl setzte, diese mit starken Weiden verband und sie durch eiserne, selbstgeschmiedete Zangen zusammenhielt, wie er die Fugen mit nassem Lehm ausstrich und darauf ein Geflecht aus Binsen legte, stachelte auch den Eifer der jungen Leute an. Als dann der große Stall fertig und für die einzelnen Tiere abgeteilt war, fällte Wigginho weitere Bäume, die er aber nicht zurichtete, sondern sie nur ihrer Äste entblößte, zur Spitze und in einer Entfernung von etwa 5 Metern

*) Es ist nicht unmöglich, daß der keltische Name „Wigginho“ in dem in Bodman am Bodensee sehr häufig vorkommenden Namen „Wiggenhäuser“ enthalten oder verdeckt ist. Man könnte ihn folgendermaßen ableiten: Wigginho = Wigginhu, wie „o“ häufig als „au“ gesprochen wurde und heute in schwäbischer Mundart noch gesprochen wird, dann des Wigginhu Haus, daraus die Wigginhäuser und zuletzt Wiggenhäuser.

um den Stall herum, dicht nebeneinander in die Erde ramnte.

„Die hohen, glatten Stämme werden auch der Kraft eines Bären trohen, wenn einer es versuchen sollte, meinen Herden einen Besuch abtatten zu wollen“, sagte Wigginho, als sie mit der Arbeit fertig waren.

Trohen Mutes über das Gelingen der schweren Arbeit, schritt er mit seinen Gehilfen über den Knüppeldamm zum Pfahldorf, entlohnte sie mit schönen Stoffen für ihre Frauen und Bräute und gab jedem noch eine Hand voll Münzen und schöne Bernsteine. Von diesem Tage an galt Wigginho als der Reichste im Dorf.

Nun mußte die zweite Notwendigkeit erfüllt werden: Die Vermählung mit Ludwina nach den heimischen Bräuchen im Pfahldorf. Seine Ehe war wohl nach römischem Recht gültig, aber er wußte gut, daß Ludwina nie von der Sippe werde anerkannt werden, wenn nicht auch hier eine Vermählung stattfinde mit allem, was Sitte und Brauch gebot. — Und also rüstete man sich. Sechs Zicklein, ein Rind und zwei Kälber wurden geschlachtet. Die alte Wonöja und Ludwina buken um die Wette Brot aus köstlichem Weizen, den Wigginho mitgebracht und auf der Handmühle mit der Steinwalze fein gemahlen hatte. Er selbst stand zwei Tage lang an der Kelter und zerquetschte Holzbirnen, deren Saft den Hochzeitstrunk ergeben mußte.

Am Morgen des Hochzeitstages wurde Ludwina von drei Jungfrauen an Haupt, Händen und Füßen mit einer aus dem Saft der Birken gewonnenen Salbe eingesalbt. Das war alter Hochzeitsbrauch und sollte die bösen Geister verschrecken, die den Frieden der Ehe stören könnten. Dann wurden ihre Hände mit Baststricken zusammengebunden, und so gesalbt und gebunden wurde sie Wigginho, der unter den Dorfältesten stand, zugeführt. Dessen Aufgabe war es, die Stride zu lösen, ohne dabei ein schneidendes Werkzeug zu gebrauchen. Als ihm dies gelungen war, nahmen ihn die jungen Burschen auf die Schultern und trugen ihn mit viel Geschrei über alle Lausstege von Hütte zu Hütte, wo er von den unter den Türen stehenden, festlich gekleideten Frauen eine Hochzeitsgabe erhielt. Dann erst begaben sich die Frauen auf den mit Matten ausgelegten Lehmestrich, wo Ludwina ihres Gatten wartete und ihn dort von den Schultern der Burschen abnehmen mußte. Der Dorfälteste legte darauf ihre Hände in einander und sagte seinen Spruch. Ludwina und Wigginho waren darauf nach der Sitte der Pfahldorfbewohner ein Paar geworden.

Dann begann der Hochzeitschmaus, an dem das ganze Dorf teilnahm. Erst als der Abend sich über den See senkte und die Flammen der Lagerfeuer, die die Schmausenden erwärmen mußten, in sich zu-

sammenzanken, kehrten die Bewohner in ihre Hütten zurück.

Wenige Tage später setzte scharfer Frost ein und eine spiegelglatte Eisdecke lag über dem Sumpf. Schneidende Kälte drang vom Boden herauf in die Hütten, deren Böden mit dicken Matten ausgelegt wurden. Ludwina konnte sich aber in der engen Hütte, in die mit zunehmender Kälte immer mehr Leute aus der Verwandtschaft kamen, weil sie am dichtesten mit Fellen ausgelegt war und auch sonst manche Annehmlichkeit bot, einfach nicht zurechtfinden. Sie klagte auch ihr Leid dem Gatten, der ihr aber nichts anderes sagen konnte, als sie auf den Frühling zu vertrösten, da ein Verjagen der Sippe aus der Hütte einer Achtung durch diese gleichgekommen wäre.

An den langen Winterabenden plauderte es sich gemächlich in Wigginhos Hütte. Er unterhielt die Dorfbewohner mit seinen Erzählungen aus dem fremden Land, das er gesehen hatte. In buntesten Farben schilderte er das Leben der Bewohner in der großen Stadt Rom, die nicht wie sie auf einem Sumpf, sondern in festen Häusern auf dem Land lebten, gesund blieben und zu Reichtum kamen. Er erzählte gewandt von all den Wundern der Ferne und von der beschwerlichen Reise über die hohen Berge. Seine Schilderungen weckten auch die Begeisterung der jungen Pfahlbauern. Die Alten jedoch wendeten mißtrauisch ein, daß nur die Häuser auf dem Sumpf den besten Schutz gegen die wilden Tiere bieten.

„Haben wir nicht starke Arme und gute Waffen, um gegen das Raubzeug angehen zu können? Meidet nicht schon der Wolf unsere Umgebung? An uns allein liegt es, auch den Bären in die Tiefen der Wälder zu vertreiben, wo er auf den Honig der wilden Bienen Jagd machen kann, so lange es ihm beliebt,“ erklärte Wigginho mit Überlegenheit.

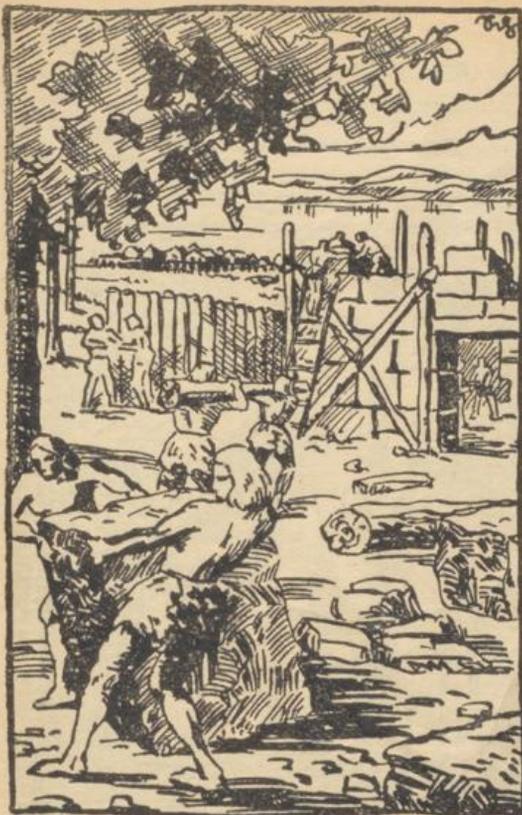
„Die Wölfe werden unsere Kinder zerreißen, die Bären unser Vieh töten. Das Geschlecht würde aussterben,“ mahnte die alte Wonöja.

„Die Seuche rafft bei uns auch jedes zweite Kind weg; wären wir nicht so fruchtbar, schon längst stünde das Dorf leer. Wir müssen es nur machen wie jene Völker jenseits der weißen Berge; wir müssen Steine brechen und uns feste Häuser bauen, so wie ich es euch im Frühling zeigen werde. Dort auf dem Festlande, auf dem Boden, müssen wir unser Dorf anlegen und eine hohe Mauer aus Stein und Stämmen darum aufführen. Dann wird kein Bär einbrechen können. Wir werden mit unsern Herden ungefährdet und in Frieden in diesem Dorfe leben können.“

„Unsere Urväter haben schon auf dem Wasser gebaut, warum sollen wir es besser machen können? Wir haben ja auch keine Herden, wie du!“ sagten die Dorfalten, Wonöjas Worte unterstützend.



„M
werde
geben.
Futter
euch n
herrlich
meiner
ling j
Frücht
An de
deren
köstlich
habt.
sehen,
teilen
Sumpf
lassen
Wi
Alten
Pfahl
sich mi
Gefahr



Es lenzte!

Die jungen Birken trieben zartgrüne Knospen und auch das Strauchwerk am Hang und die Buchen im Walde legten ein grünes Gewand an.

In diesen ersten Lenztagen schritt Wigginho, gefolgt von drei seiner Brüder und einigen andern jungen Leuten aus dem Dorf, über den Knüppeldamm nach dem Festlande. Hinter dem Pfahlzaun, der seine Stallungen umgab und schützte, standen die überdachten Wagen. Wigginho zog von einem Wagen die Decke ab und reichte den jungen Leuten Werkzeuge aller Art, wie diese noch keine zu Gesicht bekommen hatten. Fast unerschöpflich schien die Tiefe des Wagens, der Wunder um Wunder hergab.

Dann ging er mit den jungen Leuten ans Werk. Mächtige Felssteine wurden mit Eisenhämmern zer- schlagen und zu vier- und rechteckigen Formen zu- gehauen. Stein fügte sich neben Stein und aufein- ander. Die Fugen wurden mit einem Mörtel, den Wigginho aus seinem Seesand und aus fast zu Staub zerstampften Steinen bereitete, ausgestrichen. Zusehends wuchs das Haus, das sich etwa 50 Meter vom Seeufer entfernt am Abhang erhob.

Je mehr nun das Haus, das in seinen einfachen Formen und seiner immer noch verbesserungs- bedürftigen Primitivität den Pfahldorfbewohnern wie ein Wunder vorkam, sich seiner Vollendung näherte, desto mehr wuchsen auch die Feindseligkeiten und der geheime Widerstand seiner Sippe. Be- sonders Ludwina wurde der Aufenthalt im Pfahl- dorf fast unerträglich. Die Weiber mieden sie und nannten sie insgeheim eine Heze, und die Männer gingen ohne Gruß an ihr vorbei.

Da und dort wurden Stimmen laut, die Sied- lung auf dem Festlande durch einen nächtlichen Überfall zu zerstören. Die Jugend, die größtenteils heimlich mit Wigginho sympathisierte und sich zu seinen Ideen bekannte, beteiligte sich nicht daran. Der Überfall der Alten mißglückte dadurch, weil ihre Feuersteinäxte an dem harten Gestein wie Glas zersplitterten.

Als Wigginho am andern Morgen die Spuren des Überfalls an seinem Hause sah, lächelte er bitter. Aber er wußte nun auch, daß es höchste Zeit war, den Pfahlrost endgültig zu verlassen und sein Weib, das kurz vor der Entbindung stand, in Sicherheit zu bringen.

Er begann seine Hütte auszuräumen. Stück um Stück trug er über den Knüppeldamm, und Lud- wina entlud die Wagen, die immer noch voll be- packt im Vorraum der Stallungen gestanden hatten. Das Haus wies zu ebener Erde zwei große Räume und eine Küche auf, die eine aufgemauerte Herd- stelle enthielt mit einem breiten Kamin darüber. Unter dem Dach befand sich ein gut abgedichteter und über die ganze Länge des Hauses reichender Bodenraum.

Wie freundlich waren die Räume, die nun mit allerlei Kostbarkeiten ausgestattet wurden. Auf den

„Meine Herden werden sich vermehren und ich werde euch von den Jungtieren zur weiteren Zucht geben. Land haben wir genug zum Anbau von Futter und Getreide. Alles will ich mit euch teilen, euch meine Saat geben, damit ihr auch von dem herrlichen Brot zu essen bekommt, das ihr auf meiner Hochzeit kosten dürft. Ich werde im Früh- ling junge Bäume in die Erde setzen, die so köstliche Früchte tragen, daß euch das Herz im Leibe lacht. An den Abhängen will ich Weinstöcke einpflanzen, deren Früchte in der heißen Sonne reifen und das köstlichste Getränk abgeben, das ihr je getrunken habt. Alles, alles, was ich in fremden Landen ge- sehen, gelernt und gehört habe, will ich mit euch teilen und es euch lehren. Nur müßt ihr von dem Sumpf weg, den ihr den Enten und anderen Vögeln lassen könnt.“

Wigginhos Worte fanden in den Ohren der Alten keinen Widerhall. Das bequeme Leben im Pfahldorf war ihnen viel zu lieb geworden. Warum sich mit anderen Genüssen mehr Arbeit und größere Gefahr schaffen? dachten sie.

Wandbrettern standen Krüge und Vasen in den wunderlichsten Farben und Formen aus Ton und Metall. Herrliche Teppiche hingen an den Wänden, und der Fußboden war mit einer großen Strohmatten ausgelegt. In der Mitte des Raumes stand ein aus Eichenholz gezimmerter Tisch und darum sechs Hocker, die Ludwina mit Schafwolle gepolstert und mit schönen Stoffen überzogen hatte. Von der Decke, in der Mitte des Raumes, hing an drei Ketten eine Stempel herab, die den Raum angenehm erhellte. Eine Konsole aus weißem Marmor wurde herbeigeschleppt, in dem Raum aufgestellt und darüber ein in herrlichen Farben leuchtendes Mosaikbild aufgehängt. In der Ecke stand ein Ruhebett, das mit Federn, Fellen und Kissen bedeckt war. Im anstoßenden Raum, der als Schlafraum dienen mußte, stand das niedere, breite, römische Bett und eine von Wigginho während des Winters gezimmerte Wiege. In einem Holzgestell hing ein weißes Marmorbecken, das als Waschbecken für die Frau bestimmt war. Auch hier vervollkommneten Teppiche und Felle die Ausstattung. In die Küche wanderten Geräte und Geschirre, mit denen die Pfahldorfswfrauen nichts anzufangen gewußt hätten.

Mit der Gründung des eigenen großen Hausstandes kam eine andere Sorge für Wigginho. Es galt, das nötige Hauspersonal zu besorgen. Aus dem Pfahldorf durfte niemand mit ihm auf dem Festlande leben.

„Wir gehen nicht zu dem Bodenmann, wir wollen Seeleute bleiben,“ wurde zum Losungswort der Pfahldorfer. So mußte sich Wigginho schon zu einer Fahrt über den See entschließen und im gegenüberliegenden Pfahldorf (dem heutigen Sippingen) sich Hilfskräfte anwerben. Aber auch da stieß er auf Widerstand, weil auch den dortigen Bewohnern der Aufenthalt auf dem Festlande zu gefährlich schien. Erst seine Schilderung von dem festen Steinhaus und die schönen Geschenke, die er mitgebracht hatte, konnten einige junge Männer und Mädchen bestimmen, bei ihm in Dienste zu treten.

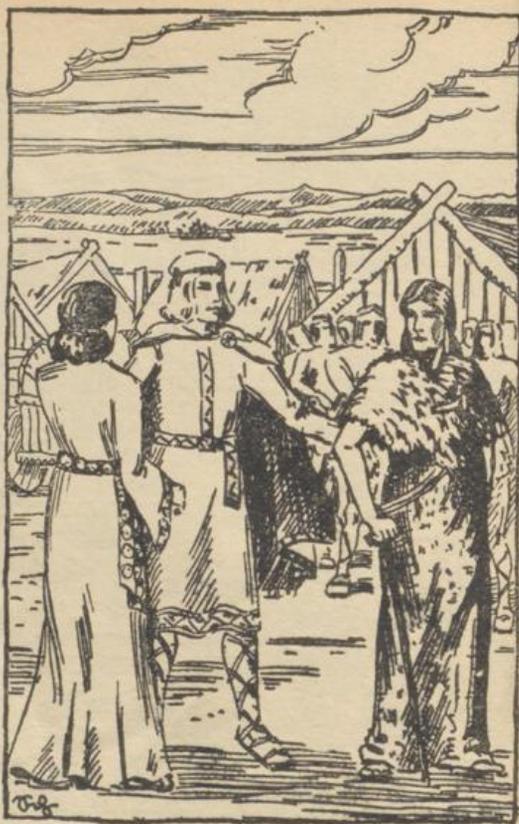
Als nun alles geordnet war, hielt er den Einzug in sein neues Haus. Ludwina entfachte mit den beiden Mägden auf dem Herd ein Feuer, das sie mit trockenem Wacholderholz nährte, und bereitete einen feinen Hammelbraten.

Im Pfahldorf sahen die Bewohner den blauen Rauch aus dem Kamin aufsteigen und wußten nun, daß im Haus auf dem Boden der Bodenmann, aller Warnungen zum Trotz, sein Leben begonnen hatte.

Da trat Wigginhos Mutter, die alte Wonöja, an den Anüppeldamm und schaute mit überschatteten Augen auf die neue Besitzung ihres ältesten Sohnes. Sie legte die Hände an den Mund und schrie mit hohler Stimme über das Wasser:

„Wigginho! Wigginho!“

Dieser trat vor sein Haus und winkte der Mutter. Wonöja erwiderte den Gruß nicht. Sie hob



ihre welcke Rechte und rief: „Komm heim auf den Pfahlrost, Wigginho, du sollst hier herrschen!“

Wigginho schüttelte den Kopf. „Nein, Mutter, ich will nicht länger ein Sumpfvogel sein, und auch Ludwina kann auf dem Wasser nicht leben.“

„Dann zeige dich als Mann und Herrscher. Zwinge die freche Römerin dazu; schütte ihr einen Kübel Seewasser über den Kopf, das vertreibt die bösen Geister,“ sagte in strengem Tone Wonöja.

„Niemals, Mutter, ich lehre nicht mehr auf den Rost zurück. Ich bleibe als Bodenmann hier auf meiner Scholle sitzen, die einst auch meine Kinder und Enkel und deren Nachwuchs ernähren wird.“

Da entstellte plötzlich erwachter Haß die Züge der Greisin. Sie erhob beide Arme und tat einen schrecklichen Fluch. Mit zornbebender Stimme schrie sie:

„Die Wölfe sollen deine Kinder zerreißen, die Seuche deine Herden vernichten; die Saat auf deinen Feldern soll verfaulen, und an der Rauchsäule, die über deinem Hause steht, soll der Blitz hinabfahren, dein Haus in Brand stecken und dich mit deinem Weibe zerschmettern.“

Wigginho blieb der Atem aus vor Schred. Langsam ging er in sein Haus zurück, von den Flüchen und Verwünschungen der Pfahldörfler, die sich fast ausnahmslos hinter der alten Wonöja versammelt hatten, verfolgt.

Die offene Feindschaft mit seiner Sippe ging Wigginho nahe. Zwar versuchte er mehrmals den Weg zu seiner Mutter zu nehmen, um sie zu versöhnen, aber der Brückenwächter wehrte ihm den Zugang.

„Du bist ein Bodenmann geworden, wir bleiben Seeleute. Darum haben wir nichts mehr miteinander zu tun!“

Da ließ Wigginho jede Hoffnung auf Versöhnung sinken. Unverdroffen arbeitete er weiter, trieb seine Pflugchar durch den Boden und streute die Saat aus. An den Hängen rodet er die Büsche und pflanzte Bäume und Reblinge ein. Immer mehr Boden kultivierte er. Aber mit der Vergrößerung seines Ackerlandes wuchs auch das Bedürfnis nach mehr Hilfskräften. Trotz der Weisungen der Dorfsalten traten verschiedene Burschen in seine Dienste, die jedoch allabendlich auf den Pfahlrost zurückkehrten. Niemand wollte die Nacht auf dem Festlande verbringen. — Als er aber endlich daran ging, den Boden gegen das Ried zu kultivieren, nannten ihn die Dorfsalten einen Narren. Wigginho machte sich nichts daraus. Er setzte mit seinen Gehilfen Spatenstich zu Spatenstich und zog Wassergräben bis an den See. Und siehe da, das Wasser lief ab, die Sonne trodnete den Boden aus, und wo bisher nichts gewachsen war als Schilf und Rohr, legte Wigginho frische Saat in die Erde.

Und seine Saat gedieh, sein Viehstand vermehrte sich, und der Knabe, den Ludwina ihm geboren hatte, wuchs und blieb gesund.

Aus dem Frühling wurde ein heißer Sommer. Schon im Juni zogen viele schwere Gewitter über den See, aber die Blitze schonten Wigginhos Haus. In den Tagen, da Wigginho bereits das Korn geschnitten hatte, das in einem neu errichteten Blockhaus aufgestapelt wurde, verdunkelte sich der Himmel früher als sonst. Über den nahen Bergen im Westen stieg eine Wolkenwand auf, aus der feurige Blitze stießen. Ein furchtbarer Wind erhob sich plötzlich, und Wigginhos Leute hatten viele Mühe, das Vieh von den Weiden in die sicheren Ställe zu treiben. Kaum waren auch die letzten Garbenbüschel in die Scheune eingebracht, als ein Blitzstrahl niederfuhr, so feurig, daß er aller Augen blendete; ein ohrenbetäubender Krach folgte, daß das Haus erzitterte. Von Schred gepackt, rannte Wigginho unter die Tür, um nachzusehen, wo der Blitz Schaden angerichtet habe. Im Pfahldorf, hart am Knüppeldamm, stieg Rauch und feurige Loh in die Höhe.

Wigginho erkannte sofort die große Gefahr. „Die Mutter“, schrie er und rannte an den See hinab. Der wilde Westwind trug das Feuer, das aus der

Hütte des Brückenwächters aufschloß, gegen das Dorf. Die Binsendächer waren in den heißen Sommertagen ausgedörrt; das Dorf schien verloren.

Es gellten Schreie an sein Ohr, und auf den Lausstegen wurde es lebendig. Schon brannten zwei weitere Hütten, und ein glühender Funkenregen ergoß sich auf die Dächer. Auf dem Knüppeldamm gab es schon eine Stodung. Jeder hatte von seiner Habe zusammengerafft, was er fassen konnte, und versuchte damit das Festland zu erreichen, den rettenden Boden. Mit rasender Schnelligkeit wälzte sich der Brand über das Pfahldorf und ergriff Hütte um Hütte.

Wigginho kämpfte sich durch bis zur Hütte seiner Mutter, die mitten im Dorfe stand. Sie brannte schon lichterloh. Das Dach war bereits eingestürzt, und die Holzwände glichen leuchtenden Fackeln. Nur eine Sekunde startete er in die Glut, die seine Haare fengte. Dann raste er weiter von Hütte zu Hütte, immer den Ruf nach der Mutter auf den Lippen. Aber niemand antwortete, niemand achtete seiner. In einem Zeitraum von knapp zehn Minuten war die ganze Siedlung in ein Flammenmeer gehüllt. Schon brannten auch die Lausstege und wehrten Wigginho den Weg. Er mußte zurück, aber auch da Feuer und Glut. Gesicht und Hände schmerzten und die Kleider hingen wie Fetzen an seinem Leibe. Kein Weg war offen, um der Glut zu entinnen, kein Kahn lag auf dem Wasser, in den er hätte springen können; nur Feuer war da und ein unheimliches Krachen und Knistern um ihn.

Die Seeleute standen am Ufer, auf dem festen Boden, den sie so haßten, und der sie doch vor dem Flammentode rettete. Nur er, der Abtrünnige, der Bodenmann, er war der Macht des Feuers ausgeliefert, sollte elend verbrennen auf dem Rost, dem er den Rücken gefehrt hatte. Für Minuten schien es, als wolle Verzweiflung ihn packen. Dann setzte er mit einem kühnen Sprung über das Gelände. Das Holz war so heiß, daß die Haut seiner Handflächen daran hängen blieb. Mühsam zog er sich von Pfahl zu Pfahl, unter sich den Sumpf, der seinen Füßen keinen Halt bot, über sich das brennende Dorf, dessen Gluten rings um ihn herum ins Wasser fielen und auch seinen Körper mit schmerzenden Brandwunden bedeckten.

Aber er erreichte den Knüppeldamm und kletterte an einem Pfahl hoch. Zwei junge Burschen, die ihn bemerkten, halfen ihm über die Brüstung. Wäs sah er aus. Die Haare waren versengt, die Kleider verbrannt, sein Körper mit Brandwunden bedeckt. Vor Schmerzen brach er ohnmächtig zusammen; man mußte ihn in sein Haus tragen. Dort reinigte Ludwina die Wunden, salbte sie ein und legte sie unter einen kunstgerechten Verband.

Da kamen auch die Andern langsam näher. Zaghaft erst, dann durch den Vorläufer mutig gemacht, betraten sie jetzt ohne Scheu Wigginhos Haus, dessen Pracht sie in Erstaunen setzte. Und als gar

Ludwina den Burschen, die sich bei den Rettungsarbeiten Wunden zugezogen hatten, diese ebenfalls wusch und salbte, wuchs das Vertrauen und das Zutrauen zu der Römerin immer mehr.

Nach einer Stunde erwachte Wigginho aus seiner Ohnmacht. Trotz großer Schmerzen erhob er sich und gab seinem Personal Anweisung, wie die Obdachlosen untergebracht und gepflegt werden sollen. Die großen Wagen wurden wieder mit den dazugehörenden Leinentüchern überdacht und den Frauen und Mädchen als Unterkunft zugewiesen. Die jungen Burschen schliefen in der Scheune bei den Vorräten und die älteren Männer im Bodenraum des Hauses. Wigginho gepflegte sie gut und reichlich.

Er lief von Gruppe zu Gruppe und fragte nach der Mutter. Jetzt erst fiel es den andern auf, daß die alte Wonöja nicht da war. Auch ihre Kinder hatten in der Sorge um die eigene Rettung die alte Mutter vergessen und wußten nichts über ihren Verbleib. — Am andern Tag suchte Wigginho die Brandstätte ab und fand, zwischen verbrannten Balken eingeklemmt und halb im Wasser liegend, die verkohlte Leiche seiner Mutter.

Wonöja, die älteste Pfahldorfbewohnerin und Herrscherin der Siedlung, war ihrem Grundsatz treu geblieben; sie teilte das Schicksal der Siedlung und war mit ihr untergegangen.

Man bestattete sie mit großer Feierlichkeit. Eine Stunde weit trug man ihre Leiche durch den Buchenwald nach einem einsamen, engen und dunklen Tal, das von hohen Felswänden umschlossen war, von denen jeder Laut als klares Echo zurüchlam. Dort wurde sie in einen in den Felsen gemeißelten Steinarg gelegt, dieser mit einer Platte zugedeckt, damit kein Raubzeug an die Leiche komme, und der Totengefang angestimmt. Vierundzwanzig Stunden saß Wigginho mit in die Hände vergrabener Gesicht auf der Steinplatte, wie es die religiöse Sitte forderte. Dann pflanzte er rings um den Platz herum junge Eiben ein.

Das Leben der Pfahldörfler nahm seinen Fortgang. Nun einmal dazu gezwungen, auf dem Lande zu leben, erkannten auch sie die Vorteile der Landsiedlung, nachdem sie Wigginhos ausgedehnte Besitzung mit ihren praktischen und herrlichen Einrichtungen kennen gelernt hatten. Die Dorfältesten traten zusammen und beschloßen, ihre Häuser rings um Wigginhos Siedlung zu bauen.

„Wir wollen auch Bodenmänner werden, wie Wigginho einer ist, damit uns Wasser, Feuer und Seuche nichts mehr anhaben können.“

Wigginho aber wurde zum Herrscher der neuen Siedlung gewählt.

Man begann zu bauen und stellte Haus neben Haus am Seeufer entlang. So entstand die langgestreckte Siedlung der Bodenmänner zwischen dem See und den steilaufragenden Höhen,



als erste Landsiedlung am Bodensee, deren Name bis heute erhalten blieb.

Als die Römer Herren des Landes wurden und das Christentum seinen Einzug hielt, wurde aus der Siedlung der Bodenmänner die Römersiedlung und spätere Kaiserpfalz „Bodoma“ und schließlich der Ort Bodman, der heute, malerisch an der Nordwestecke des Bodensees gelegen, ein vielbesuchter Kurort mit einer selten großen Vergangenheit geworden ist.

Das sei dir unverloren:
Fest, tapfer allezeit
verdien dir deine Sporen
im Dienst der Menschlichkeit!
Rundum der Kampf aufs Messer: —
Lern du zu dieser Frist,
daß Wunden heilen bester
als Wunden schlagen ist.

Freiligrath.

Das Bauernhaus

Ursprung und Kraftquell unseres Volkes

von Kurt Reher.

Es gibt heute in Deutschland einige wenige Familien, die nach vielen Generationen immer noch das Stammhaus ihres Geschlechts — ein Bauernhaus — im Besitze haben, oder es wieder bei besonders günstigen Umständen zurückkaufen konnten. Diese wenigen Sippenverbände sind aber an zwei Händen abzuzählen, da ein solcher Kauf ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl voraussetzt, denn selbst Verwandte, die den gleichen Namen tragen, sind schon nach zwei Generationen oft Unbekannte; wie viel mehr muß dies der Fall sein bei Geschlechtern, die aus hunderten, ja vielleicht tausenden Familien bestehen. — Menschen des gleichen Blutes sind in endloser Folge untergegangen in den Städten, sind ausgewandert, haben jeden Zusammenhang mit der Heimat verloren, sie sind sich fremd geworden. Welch furchtbare Folgen es haben kann für ein Volk, wenn der Staat keinen Wert auf die Erhaltung und Stärkung der Geschlechterverbände legt, bewies am eindringlichsten der große Krieg. Hier standen den deutschen Regimentern amerikanische Freiwillige gegenüber, die Söhne ausgewanderter Volksgenossen waren. Dies wäre nie geschehen, hätten die Verbindungen zwischen den Auswanderern und den in der Heimat zurückgebliebenen Verwandten keine Unterbrechungen erlebt.

Es ist nicht nur Aufgabe des Staates, das Zusammengehörigkeitsbewußtsein der Familien, Geschlechter und damit der Stämme zu fördern und zu stärken, sondern dies ist die Pflicht jedes Einzelnen, der sein Volk liebt.

Will ein Volk wirklich innerlich stark sein, so muß diese Kraft im fest geschlossenen Familienverband gründen. Sie muß natürlich gewachsen sein, denn Volkskraft ist kein Gegenstand, der durch Paragraphen und Verordnungen plötzlich herbeigerufen werden kann. — Die große Proletarisierung unseres Volkes um die Jahrhundertwende wäre nicht zu denken gewesen, bei einer Verwurzelung der Millionen in die Stadt gewandelter Bauernsöhne in der alten Heimat. — Ihre Kinder hätten

nicht in lichtleeren, kalten Mietskasernen als Ausgestoßene aufzuwachsen brauchen und hätte sich die Gesellschaft und der Staat tausendmal nicht um sie gekümmert, wenn die Familie für einander eingestanden wäre.

Das Schicksal hat unser Volk hart an der Grenze des Unterganges noch einmal zurückgerissen. An uns allen liegt es heute, die eindeutige Lehre — das riesenhafte Wachstum des Marxismus — zu beherzigen oder in den Wind zu schlagen. Bei uns liegt es, aus der deutschen Geschichte entweder zu lernen, oder auf unsere Zukunft zu verzichten. Der deutsche Bauer und der Arbeiter haben aber zur rechten Zeit darüber entschieden, und nun müssen wir auch nach allen Kräften für die große Volksgemeinschaft einstehen, um unsern Kindern ein Wiedererwachen dieser Todeskrankheiten für alle Male zu ersparen.

Einmal im Jahr — und sei es nur für wenige Wochen — hat auch das kleinste Bauernhaus immer Raum für zwei oder drei Stadtkinder. Einmal im Jahr sollten die Kinder in die alte Heimat der Väter zurück oder nur hinaus zum Bauern. Das ist das heimliche Sehnen so vieler Jungen und Mädels, die in den Städten aufwachsen müssen. Während dieser Zeit kann auch der Bauer einmal seinen Ärger verbeißen, denn was hier herumlichert und Streiche ausheßt, ist ja aus seinem Blut.

Aus dem Bauernhaus kommen wir alle. Dort steht die Wiege unseres gesamten Volkes. Hier sind wir alle geboren, einerlei wo wir heute stehen, und unter seinem Dache ruht unsere Zukunft, solange es ein Deutschland gibt.

Die gesunde Bauernfamilie wird ewig der unerschöpfliche Kraftquell der Nation bleiben. Der Bauer hat ihn durch die Jahrtausende gehütet, damit er rein bliebe, und in den schlimmsten Zeiten des Niederganges hat sich die Kraft des deutschen Volkes wieder durch ihn neu gestärkt.

Immer erst dann, wenn Deutschland Gipfel-



Holzchnitt von Georg Tyroller

pu
es
Un
aus
fer
das
T
Far
for

den
gri
An
zu
un
ste
un
des
wie
im
bla
Ha
Mi
che

dra
hof
dre
ein
sche
stri
Mä
Jo
lan
frü
duf
die
bre
Et
ner
un
gra
Sch
ner
lar

punkte seiner Not erreichte, fühlte das Volk, was es verloren hat, und wo seine Berufung liegt. Und heute sind es die Jungen, die hinausziehen aus der Fabrik und der Schreibstube in die Dörfer und Gaue, weil sie die Heimat suchen und das Blut, zu dem sie gehören.

Die Geschlechter sind zerrissen und selbst die Familien sind durch die Not entzweit. Jugend fordert aber opferwillig den Dienst in der star-

ken Gemeinschaft, deren ursprünglichste Verkörperung sie im Bauernhaus erkennt. So fand wieder in schlimmster Notzeit ein Geschlecht den auffrischenden Quell und die Bestimmung seines Daseins.

Der innere Weg unseres in tausend Teile zerspaltenen Volkes wird durch die junge Nation über den Begriff „Bauernhaus“ wieder hin zur Gemeinschaft gehen.

Minne ist Leid

Eine Legende aus Alt-Uberlingen.

Von Karl Bezd, Stuttgart.

Einer der herrlichsten Maientage schien aus dem Bodensee gestiegen. Mit blühenden Armen griffen die Bäume in die weiche, blaue Luft. Amandus Suso saß in seiner geräumigen Stube zu Überlingen am großen schweren Eichentisch unter den kleinen, weitgeöffneten Schiebefenster. Mild strömte der Odem der Welt herein und es zog durch die Seele des Empfindsamen, des göttlichen Träumers, eine Ahnung; rosig wie die jungen Blüten an den Pfirsichbäumchen im Vorgarten. Der Blütenrausch an den noch blattlosen Ästen trug frohen Sinn in Herz und Haus. Suso erinnerte sich an die Gestade des Mittelmeers und den Duft ihrer Lavendelsträucher.

Die ganze lachende, leuchtende Herrlichkeit da draußen schien von guter Vorbedeutung. Suso hoffte, daß das neue Jahr 1328, das dreiunddreißigste seines Lebens, ein recht segnetes, eine Gotteswohlthat für seine und seiner Menschenfreunde Seelen werden möchte. Liebkosend strich seine Rechte über die zierliche Schrift, die Mönche in die auf dem Tisch gebreiteten dicken Folianten geschrieben, die er aus dem Dominikanerkloster in Konstanz entliehen. Seit der frühesten Morgenstunde mit ihrer belebenden, duftigen Maienfrische war er rege. Hatte studiert nebenher auch, wie zur Ablenkung, mit breitem Federkiel niedergeschrieben, was er bei Eckart, dem im vergangenen Herbst verstorbenen Meister, an tiefen Lehren über Scholastik und religiöses Gefühlsleben erfahren, was des großen Gelehrten Weisheit ihm, dem dankbaren Schüler, zur Weiterbildung zugetragen. Staunend und bewundernd hatte er des greisen Eckart freie und sichere Erklärung in der Kloster-

kirche zu Köln gehört. Eckart war kein Kezer, wie seine finsternen Ausleger behaupteten. Wie feierlich und fest klangen seine von hochfliegendem Geist, von meisterlicher Sprache getragenen Worte, daß er sich keiner Abweichung von den Lehren der Kirche bewußt sei und sich bereit erklärte, männlich alles das zu widerrufen, was nach der Meinung seiner Feinde er Kezerisches gesagt haben sollte. Vor dem großen Meister war er, der stille Schüler, sich so recht winzig erschienen. Die von Eckarts Wort gewaltig auf Suso einstürmenden Eindrücke hatten ihn fast ins Unbegrenzte geschleudert und arg bedrängt. Es war wie eine geheime Sehnsucht nach der Erkenntnis, der Erforschung des Urbeginnes des göttlichen Waltens über ihn gekommen. In Gedanken an das Erlebte hatte er Briefe und Papiere zusammengeschnürt. Sie stammten von seiner vor kurzem verstorbenen Mutter. Ihr Tod hatte ihn heimgerufen vom Rhein an den Bodensee. Sie war eine schweigsame Frau gewesen und die Stille, die von ihrem Wesen ausging, war ihm immer wie eine Begnadung erschienen, wie ein seltenes Geschenk, das ihrer Seele ein reicheres, schöneres, durch nichts zu entweihendes Leben verliehen. So war auch Suso ein Stiller geworden, war mehr und mehr in sich selbst hineingeflüchtet und hatte in Herz und Busen jenen großen Reichtum gefunden, der ihn trotz seiner Schweigsamkeit zu dem von allen geliebten, vornehmen Klosterbruder machte, der, scheinbar abweisend, doch für alle Not und all die tausend kleinen, oft so unendlich wichtig genommenen Werkeltagschmerzen volles Verständnis besaß.

Seine Gedankengänge führten von dem großen Lehnstuhl, in dem er saß, durch die kleinen Fenster hinaus in den hellen Lenztag. Von ungefähr streifte sein Blick das niedere Häuschen des Nachbarn Konrad Allding. Wie oft hatte er in den langen Jahren in lieber Träumerei dort hinübergeschaut, hatte an die lang entschwundene Kinderzeit gedacht, die ihn mit Alldings Töchterchen Agnes in reinsten Jugendfreundschaft verbunden. Und jetzt hatte ihm der anmaßende, gewalttätige Zufall die Blicke nach jener trauten Stätte gerichtet, von der er nicht mehr lostam. Er stellte seine menschliche Schwäche fest. Zugleich drängte sich ihm der unabweisliche Gedanke auf, daß er doch nun schon oft hier ins Studieren versunken gewesen, und nicht gern einer Abweichung, einer störenden Ablenkung Raum gewährt. Heute aber hatte der Zauber des Maientages und das kleine Nachbarhaus seine Sinne eingefangen. Und der strenge Asket tat nichts, seinen Gedanken an die kleine, liebrende Agnes zu verdrängen. Es wunderte ihn auch nicht sonderlich, daß diese längst entschwundene, selige Zeit heute gar so aufdringlich in sein Denken geflossen. Das kleine, blonde, zarte Geschöpf mit den himmelblauen Augen berührte ihn heute nicht anders, als sei er vor langen Jahren einmal einem kleinen Mädchen begegnet, ganz flüchtig, das aber nun von den Schleiern der Zeit fast völlig verdeckt schien. Doch Suso täuschte sich, wollte sich absichtlich dem Gaukelbild nicht hingeben. Er gestand sich insgeheim, abweisend und zugleich bestätigend, daß all das von damals nicht an ihm vorübergegangen, ohne eine Spur zu hinterlassen.

Es war nicht zu leugnen: Himmelstau war zu jener Zeit in seine und des Mädchens Seele gefallen, Himmelstau, der in jedem seiner tausend schillernden Tropfen des Glückes innigstes Geheimnis widerspiegelte. Ihm war seltsam zu Mute, so, als habe er einmal im klaren Märchensee die unschätzbare Perle gefunden, an deren weichem, milden, samtigen Glanz nur Auserwählte sich erfreuen dürfen. Agnes war ihm so recht der Inbegriff dessen, das seine kindliche Seele einmal von ganzem Herzen lieb gewonnen hatte. Oft zwar glaubte er, an Agnes einen Stolz wahrgenommen zu haben; dann aber wieder hänselte sie im Übermut und kindlichem Spott die Gespielen. Stand sie aber einmal aus unerklärlichen Gründen versonnen bei-

seite, blieb ihr kleiner, rosiger Mund geschlossen, versank sie in Schweigen, dann konnte er sich an ihr nicht sattsehen, dann verglich er sie mit der Madonna. Ihr Schweigen war ihm wie bei seiner Mutter Beglückung, etwas Wunderbares, etwas Heiliges, das unberührt nur ihm allein fühlbar geworden. Aus dem strahlenden Schein dieser Kinderfreundschaft war in beider Herzen ein Fünkchen gefahren, das nicht mehr erlöschen sollte. Es war eine rosige Zeit unschuldigen Spiels. Ein Jährlein noch gings damals mit Sehen, mit dem sanften Händedruck stiller Begrüßung, mit dem offenen, unbeschwerten, freien Kinderlachen. Dann riß das zarte Band — denn Suso ging an seinem dreizehnten Geburtstag mit seiner Mutter ins Kloster zu Konstanz, wo die Brüder den allzujugendlichen Novizen erwarteten. Als die schwere, eichene Klosterpforte sich hinter dem Knaben geschlossen, versank ihm draußen die Welt mit all ihrem falschen Streben und Neid, ihren kleinen Zufälligkeiten und Leiden und ihren Nöten. Die kleine Agnes war über Wichtigem, Größerem bald vergessen. In seinem neuen Lebenskreis fand sich der junge, phantastische Schwärmer, der gemütvoll, sensitive, poetisch veranlagte Knabe bald zurecht. Ersehnte Einsamkeit hatte den Weltflüchtling bald in ihre Arme genommen.

Erschien ihm auch in seltenen Stunden, von Dämonen in seinen Gesichtskreis geschoben, das Bild von Agnes, so kam sie jetzt stets als die kleine Schweigerin zu ihm. Der Gedanke, daß sie, wenn sie weiterhin das Schweigen nicht verlerte, einer Heiligen gleiche, war ihm Ruhe und Tröstung. Jäh schüttelte er diese Gedanken ab und entsann sich, daß er seit zehn Tagen wieder daheim war, wieder in der lieben, alten, verträumten Stadt am See. Er trat ans Fenster.

Der ganze Frühling kam zu ihm in die stille, sonnige Stube. Sinnend nahm er die Rutte von der Stuhllehne und ging, einer Einladung folgend, zu Bekannten zu Tisch. Nach der Mahlzeit sprach man von der Mutter. Da aber die Leute zur Würdigung der geliebten Toten nicht die rechten Worte fanden, entzog er sich dieser Störung seiner seelischen Einstellung, um seinen gewohnten Gang ins Freie zu tun. Rüstig wanderte Suso wie ein schlanker Jüngling über die Höhen des Eglisbohl, immer den glitzernden See tief unten vor Augen. Bald war er durch den gegen die Ufer abfallenden Wald in Goldbach, von wo ein schmaler Felsenweg nach Aber-



lingen führt. Es war um die fünfte Nachmittagsstunde. Er wunderte sich, daß er etwas müde geworden und war doch erst dreiunddreißig Jahre alt. Immer in Gedanken, wenn er wanderte, ging er jetzt im Geiste zurück in vergangene Zeit. Er dachte daran, wie er vor zwanzig Jahren ins Kloster gegangen. Zum Gedächtnis dessen wollte er den Tag würdig beschließen und da er gerade vor dem Goldbacher Kirchlein stand, trat er ein. Er liebte das Dämmerlicht von Kirchen und Kapellen und jubelte in sich hinein, als er jetzt zu den Fenstern der Südseite hinausblickte. Die hinter dem Hegau untergehende Sonne slutete noch einmal in rosarotem Licht in die Stille des kleinen Gotteshauses. Draußen schien aller Lärm verstummt, die Welt versunken.

Lautlos ging er durch die leuchtende Einsamkeit zum Altar, wo hoch im steinernen Sternensfirmament sein geliebtes Schweigen thront, das die laute Welt nicht begreift. Als er die wenigen Stufen hinauf will, gewahrt er zu seiner Rechten vor dem im strahlenden Goldglanz stehenden kleinen Seitenaltar eine in tiefe Andacht versunkene Frau. Suso blieb stehen; sein Blick verließ keine Sekunde die Betende. Da plötzlich erhebt sie sich, steigt bis zur obersten Altarstufe hinauf und nun sieht er etwas Selt-

James. Die Hände der Frau heben sich hoch und suchen einen der fliegenden Engelköpfe zu erreichen. Es gelingt ihr und sie streichelt das in lebensfrischen Farben leuchtende, kleine, pausbäckige Gesicht. Suso ist gerührt. Er will nicht stören und er tritt hinter eine Säule. Eine Weile steht er still, harrend, was wohl geschehen wird. Da wendet sich die Frau. Sie ist scheinbar nicht viel jünger als er. Er erblickt ihr Gesicht: Ihr Auge ist müde und verrät Tränen und Leid, ihre Züge sind voll Sorge. Verschattet liegt unter Gramesfurchen einstige Schönheit. Die Frau hat den frommen Mann Suso erkannt. Sie blickt wie in Scham zur Erde.

Suso weiß um das Trostsuchen gequälter Seelen. Aber etwas in ihm lenkt seinen Sinn ab. Einmal hat er, so dünkt ihm, diese Frau schon gesehen. Er denkt zurück, Tage, Monde, Jahre; sieht die gleiche Frau als junges Mädchen. Er erblickt, weiß um alles, verschleucht hart die sich wild aufdrängenden Erinnerungen. Er will helfen. Ja, das will er und er geht zu ihr. Groß, verlegen, neugierig, unsicher forschend, schaut sie ihn an. Sie weiß nicht, was es ist, das ihr das Herz plötzlich noch schwerer macht. Suso redet sie an: „Liebe Frau, sagt, was ist Euch? welches Leid habt Ihr Eurem Gott geklagt?“

Sie schweigt. Suso denkt, daß immer der am aller schönsten vor Gott gesprochen, der am aller tiefsten vor ihm schweigen kann.

Er fragt wieder, milder als das erste Mal — die Frau schweigt.

Sie sehen sich an.

„Nicht hier“, sagt sie nach einer Weile und ihr Wort ist verschleiert, kaum vernehmbar.

„Nicht hier?“ fragt Suso, „wo denn anders könntet Ihr mir klagen als vor Gott?“

„Draußen, Herr, nicht hier.“

„So kommet mit mir“ jagte er.

Beide verlassen die Kapelle; aber auch draußen, während sie gen Überlingen, Susos Haus zugehen, kommt keine Silbe über die zukenden Lippen der Frau.

Die Luft ist lau. Suso ist nun wirklich müde. Weil er aber helfen will, die Armste aber nicht redet, läßt er sie ein, mitzukommen. Er gibt ihr zu essen, labt sie mit einem Schluck kräftigen Weins. Dann erfährt Suso endlich ein Schicksal, das ihn tief in der Seele schmerzt.

„Ich kenne Euch! Ihr seid ein frommer Mann. Euch darf ich mein Gelübde brechen, das mir das Herz zerbricht. Gott hat Euch geschickt und

mit Euch die Ruhe. Ich habe meine Liebe ver-
raten. Er war ein Fischer vom See. Wir glaub-
ten, eines könnte ohne das andere nicht leben.
Da kam meine Sünde. Ich ward ihm untreu
und er verstieß mich. Ich schämte mich, ging zum
Priester. Der verdamnte mich und meine Tat.
Schweigen sollte ich, Schweigen; nie wieder einem
Mann ein liebes Wort sagen, Schweigen soll ich,
wenn Männer mir mit lieben Worten nahen.
Bis heute hab' ich's gehalten. Aber meine Not
ist zu groß; ich habe gebüßt über alles Maß."

Sie begann bitterlich zu weinen.

Suso trat zu ihr, tröstete sie und sprach:
„Alles Leid kommt von der Liebe. Alle Minne
ist Leides Anfang und Ende.“ Da beruhigte sie
sich. Hier saß nun die Frau, die das Heiligste
verleht, die einmal seine Seele besessen, bevor
die Welt hinter ihm versank.

„Seltsame Wege führt uns der Herr“, sagte
Suso, „du hast bereut, hast gebüßt, hast treulich
erfüllt, was der Priester dir auferlegt, ich spre-
che dich los. Gott will nicht, daß die Menschen
leiden.“

Agnes ergriff seine Hände und küßte sie.
Still, ohne ein Wort zu sprechen, verließ sie ihn.

In die Maiennacht hinein ging sie mit ge-
läuterter Seele. Aber sie liebte noch immer den
Mann, dem sie so großes Leid getan.

Andern Tags rief man Suso zu einer Schwer-
kranken. Man hatte sie aus dem See gerettet.
Aber der Arzt gab ihr keinen Tag mehr zu
leben. Noch einmal sah sie Suso dankbaren
Blickes an, dann entschlief sie sanft in den Ar-
men des Arztes. Keine Silbe war mehr über
ihre Lippen gekommen. Suso kniete nieder, fal-
tete ihre Hände zusammen. Jetzt durfte er ihr
seine Liebe bezeugen. Jetzt war sie in Gottes
Hand. Und er streichelte sie, streichelte ihr Ge-
sicht, das ihm so rein erschien und zart, so heilig
in einem unerklärbar seltsamen, reichen Schein
einer unerforschlichen, vergessenen Welt, aus
der Agnes einst gekommen war.



Wenige Wochen später ging Suso auf Reisen.
Als Wanderprediger zog er durch die Gauen
Schwabens und der Schweiz. Agnesens Lebens-
ruhe war eine ewige geworden. Die seine dränge-
te weiter, unaufhaltbar, ins Land des Ber-
gessens. Still trug er sein Geschid. In seine Ge-
bete aber wanderte die Tote, in sein Denken
strebte die Erinnerung an die Unglückselige, an
das Opfer, das ihre Liebe gebracht. Und wenn
er eine Frau traf, die schweigsam war und still
beiseite stand im Lärm der Welt, dann dachte
er an Agnes, die trotz ihres Fehltrittes, trotz
menschlicher Schwäche für ihn die einzige, wun-
derbare, seltsame Frau geblieben; die einmal in
seiner Kinderseele gewohnt, in seinem Herzen,
das nur für ein enthaltames Leben, nur für
eigene schmerzliche Seligkeit Raum haben sollte
und die ewige Wahrheit: Alle Minne ist Leides
Anfang und Ende.

Es bildet ein Talent sich in der Stille,
sich ein Charakter in dem Strom der Welt.

Goethe.

Blutschreck

W. v. Rosenstein

Dort, wo das jäh Gefelste der Hohen Tatra sich am wildesten in den Himmel reckt, wo aus Wetter und Frosttagen her Windwurf durcheinander liegt, befindet sich im Gestein eine dürftige Höhle. Tagsüber scheint die Sonne hell und warm herab auf die zerklüftete Landschaft; Eidechsen rascheln im Gras und der Seidenschwanz singt von schwankem Zweige dicht überm Eingang sein schlichtes Lied. Drinnen aber ist's totenstill.

Doch wenn die Sonne zur Küste geht und die hohen Steilwände in ihr Gold taucht, wird's lebendig in der dämmerigen Tiefe. Unterdrücktes Anurren, miauende Laute künden das Erwachen des Räubers, der hier seine Behausung hat.

Bedächtig kommt nunmehr sein Kopf zum Vorschein. Aufmerksam spähen die grünsunkelnden Seher, und die Lauscher mit den langen Ohrpinseln drehen sich zuckend.

Alles bleibt still. So tritt denn Freund Luchs vollends ins Licht des scheidenden Tages. Der geschmeidige, hochgestellte Körper im gefleckten goldfarbenen Fell verschwimmt mit den Felsen in eins, und nur außerordentlich scharfe Augen vermöchten jetzt das Tier zu entdecken: starr wie aus Erz gegossen steht er da und sichert wieder und wieder. Nur die äußerste schwarze Spitze der Rute zuckt leicht. Dann eine kurze Flucht und er ist verschwunden.

Talwärts führt sein Weg, hat er dort doch erst Tags zuvor das leise Mahnen eines Rottieres vernommen. Solch zärtliches Locken konnte nur dem Kälbchen gegolten haben.

So gleitet er durch die Stauden, lautlos, einem Schatten gleich. Hin und wieder hält er an und lauscht, doch nichts rührt sich. Keine Gefahr ist weit und breit, aber — auch keine Beute! Das ist traurig, geht es doch mittlerweile schon auf den Morgen und der Morgen meldet sich ungestüm, ein simples Haselhuhn war ja die einzige Tagesmahlzeit.

Nun hat er den Wechsel des Rotwildes erreicht. Eine alte Eiche soll ihm hier zur Warte dienen. Leicht schwingt er sich ins Geäst.

Just über den Wechsel hinweg ragt ein starker Ast. Auf diesen duckt sich der gelbe Räuber der Länge nach fest angeschmiegt.



Erstaunt blickt das Eichhorn, das vor ihm flüchtend in den Wipfel fuhr: „Wo ist denn Blutschreck geblieben!“ denkt es. „Eben sah ich ihn noch und nun ist er verschwunden!“

Ohne die geringste Bewegung lauert der Luchs. Da — eine halbe Stunde mag vergangen sein — fährt ein grüner Strahl aus den blinzelnden Sehern. Sein feines Ohr hat leichte Schritte vernommen. Sie nähern sich dem Versteck. Aus dem Dickicht tritt ein stolzer Bierzehnender, nimmt Wind, äugt, tritt unruhig hin und her. Zwar vermag er nichts wahrzunehmen, doch ist ihm, als lauere eine unsichtbare Gefahr.

Wohl zehn Minuten verhoft der Rede vollkommen bewegungslos, dann setzt er den gewohnten Weg zur Äsung fort. Just bummelt er gemütlich unter einem dicken Aste hinweg, da fährt ein gelber Teufel senkrecht herab..

Wild schlagen die Stangen nach hinten, doch der Mörder hat ihm schon die furchtbaren Pranken ins Genick geschlagen. Weit beugt sich

der geöffnete Rachen mit den blitzenden Zängen nach vorn und beißt sich in die Drossel fest. Mit einem ächzenden Laut rasselt der Hirsch zusammen. . . .

Leichter, kühler Frühwind streicht über den Hochpaß und läßt die grauen Nebelschwaden

wallen. Schwere Tropfen hängen in Gras und Stauden wie Tränenperlen des Waldes.

Unter der Eiche aber rauscht und schmaßt es. Aus zerrissener Schlagader säuft der Blutschred edelstes Getränk, das ihm den dunkeln Namen gab.



Haus an der Eifel

Nach einem Holzschnitt von Georg Tyroller

Die Auferstehung des deutschen unbekanntenen Soldaten

von Dr. Karl Neuscheler.

Nachfolgendes Traumbild ist ein Teil einer Novelle „Abrechnung“, die im Jahre 1928 veröffentlicht wurde. Es ist der Sühnetraum der deutschen Nation für den verratenen und vergessenen unbekanntenen Soldaten des Weltkriegs — damals ein Traum. Heute ist er Wirklichkeit.

Der unbekanntene deutsche Soldat ist auferstanden! Schauen wir dieses herrliche Wunder:

Das war ein Leben in deutschen Gauen! Wie nach hartnäckigem, strengem Winter an Ostertagen die Sonne das allgemeine Zeichen gibt zur Auferstehung der Natur, so auch sind, einem geheimen Rufe folgend, plötzlich überall Menschenscharen aufgebrochen, dem Herzen Deutschlands zu, zum Tag der Jugend. Eine Wallfahrt hat begonnen mit Fahnen und Standarten, ein Singen und Klingen in Jügen und Kolonnen strahlenförmig. unwiderstehlich zum Herzen Deutschlands. Wanderer allein und in Gruppen, im unansehnlichen Kleid, zu Pferd, zu Wagen, durch Waldwege, über Berge, in den Tälern ein Rattern und Tönen, ein Rufen und Winken, anschwellend auf den großen Straßen, zur brausenden Woge einmündend in den großen Strom der Herzen.

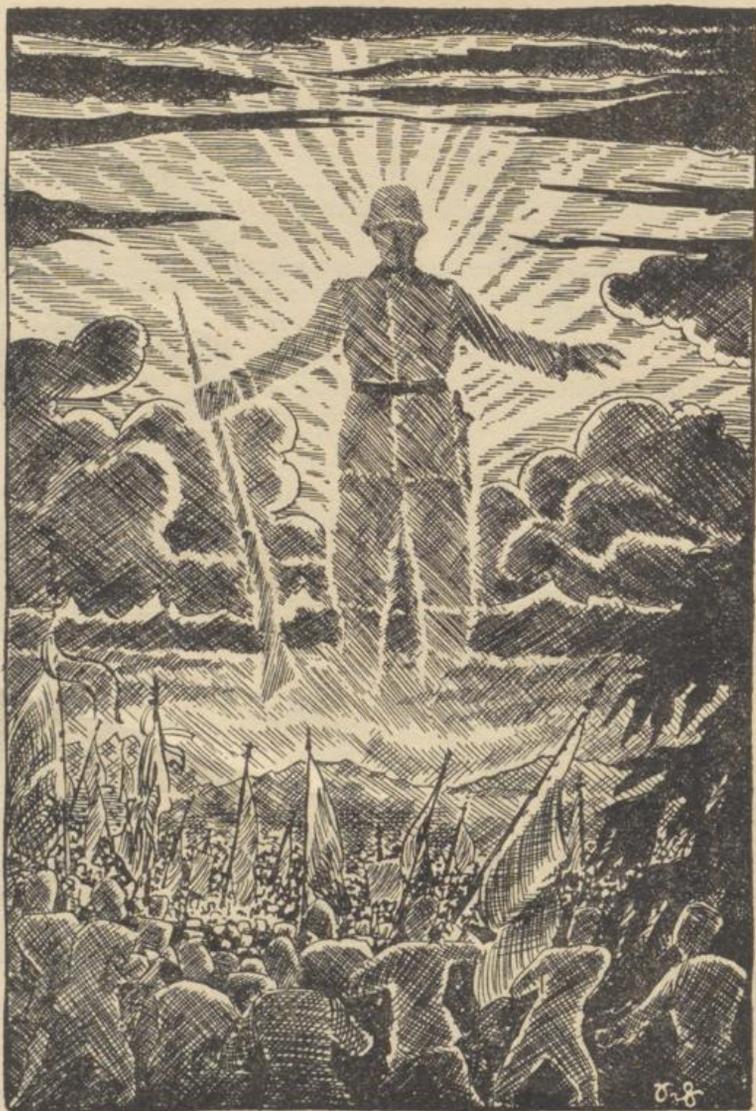
Es war ein Zeichen gegeben worden, das keiner mißachtete, und von dem keiner wußte, woher es kam. Ein Wort nur war laut geworden, welches das Wunder bewirkte und sich selbst forttrug bis an die äußersten Grenzen deutscher Zunge, bis ins abgelegenste Dorf, und es hatte überall da gezündet, wo die Revolution der Herzen reif war und wo Jugend es vernahm, wo Marschbereitschaft und ein Warten und Sehnen war ohnedies. Alle Schaffenden und Lernenden, vom Pfluge weg, vom Schraubstock, von der Halle der Fabrik, von der Schreibstube, von der Schule, Graubärtige und Milchgesichter, Männer der Tat und solche des Gedankens und der Handgeschicklichkeit, alle, die sich jung wußten im Herzen, wanderten einmütigen Wissens dem großen Feiertage zu, dem Tag der deutschen Jugend. Eine überwältigende Front!

Eine Front allerdings — denn es war Wendezeit. Die Vergangenheit lastete, drückte. Alte Generationen klammerten sich an sie, suchten zu retten, was, wie sie glaubten, gerettet zu werden verdiente, klagten einander an, stritten widereinander, erstarrten in Abwehr und Haß, beschieden sich mit kleinen Vorteilsjagden, geizten um Ehr und Würden, und die riesengroß gezüchtete Notdurft des täglichen Lebens fand sie feige und eng, ein altes, vergrämtes, oft müdes Geschlecht, ein unentsühntes, und auch der Entsühnung nicht fähig. Ein langer, harter Winter hatte also über der deutschen Erde sein liebloses Regiment geführt. Eisige Ströme drangen unaufhörlich von draußen her über die Grenzen zur Erstarrung und Lähmung alles sich regenden Lebens. Es soll nicht vergessen sein, daß dies auch ein großes, stilles Sterben bedeutet hatte.

Was Wunder, daß jüngere Geschlechter, die mit Vorsicht die Vergangenheit an ihren Überbleibseln zu messen sich gewöhnten, diese vielfach verhöhnten und in Ekel und Troß alles über Bord warfen, was ihre Zeichen trug! Was Wunder, daß nichts mehr sich ziemte und alles erlaubt war für sie! Nichts glaubten sie erschauen zu können, das ganzer Verehrung würdig. Sie fanden überall nur leere Worte und Bilder und Götzen von einem Leben, das ihnen nicht mehr frommte. Nur von Zerstörung hörten sie und völkermordenden Krieg, dessen Sinn sie nicht mehr begriffen und dessen Folgen sie mit Empörung und Verachtung erlebten. Was Wunder, daß ein Sehnen und Hoffen erwachte und wuchs und wuchs und zum Glauben wurde, zum siegessicheren Wissen die Lösung erheischend, gebärend für die erlösende Tat.

Jetzt war es so weit.

Deutschlands Jugend hatte ihren Tag, den Tag der Wende, der Sühne. So strömten sie herbei. Aller Gaue Lieder wurden laut, aller deutschen Zungen Rede mischte sich zu buntem Kranze. Frauen lachten, Mädchen reichten Blumen und Trank, Greise weinten, Kinder liefen festlich mit und lärmten, Sonne strahlte warm



und sieghaft übers weite Land. Das war ein Auferstehen!

Und um den Hügel fanden sich die Scharen. Das Jubeln verstummte. In der Mitte ein Hain mit dem Ehrenmal für die Toten des Krieges. Auf riesigem Sarkophage lag der unbekannte Soldat in voller Rüstung. Soweit nur das Auge reichen kann, die Hunderttausende, ja die Millionen, halten ein. Und Totenstille waltet über den Scharen. Niemand weiß, was geschieht. Wer

spricht das furchtbar erlösende Wort; denn auch die Toten sind jetzt Zeuge? Die Stille währt fort. Es regt sich einer, und keiner ist, der nicht wartet. Schon lange währt's. So stehen sie mit entblöttem Haupt, der Botschaft gewärtig, am Grabmal des deutschen Soldaten, den Tag und auch die Nacht. Schwermütig und ungeduldig werden ihre Gedanken und müde die Glieder, und wandend schon wird da und dort der Glaube vom Warten, vom ewigen Warten. Schon sinken

auch
dere
stehe
Verst
brich
dem
Sta
der
teten
fest.
Stra

auch manche dahin im Arme der Nacht und andere beschwören die Sterne und viele beten und flehen inbrünstig um Kraft und um Erlösung; Versucherin auch ihnen die Nacht. Doch nun bricht der Tag an, der neue. Schon hebt sich aus dem Grau noch schwarz wohl und massig das Standbild der Treue, und zusehends lichtet sich der Himmel zum Aufgang, zum sehnlichsten erwarteten ersten Gruß der Sonne. Heute ist Osterfest. Da — —! mit dem Anbruch des ersten Strahls rührt sich der gewaltige Liegende. Er

hebt den Kopf mit dem wuchtigen Helm, stellt das Gewehr zu Boden, schaut sich um in der Runde und steht wie ein Fels hoherhobenen Hauptes. Es sinken die Scharen ins Knie wie vom Donner gerührt und schauen das Wunder. Die Sonne steigt hoch, riesengroß wächsl die Gestalt und schaut in die Weite und breitet wie segnend die Arme und wird von den einörschenden Fluten des Lichtes auch schon verschlungen, übermannend das staunende Heer: Der Unbekannte, er lebt!

Leben heißt:

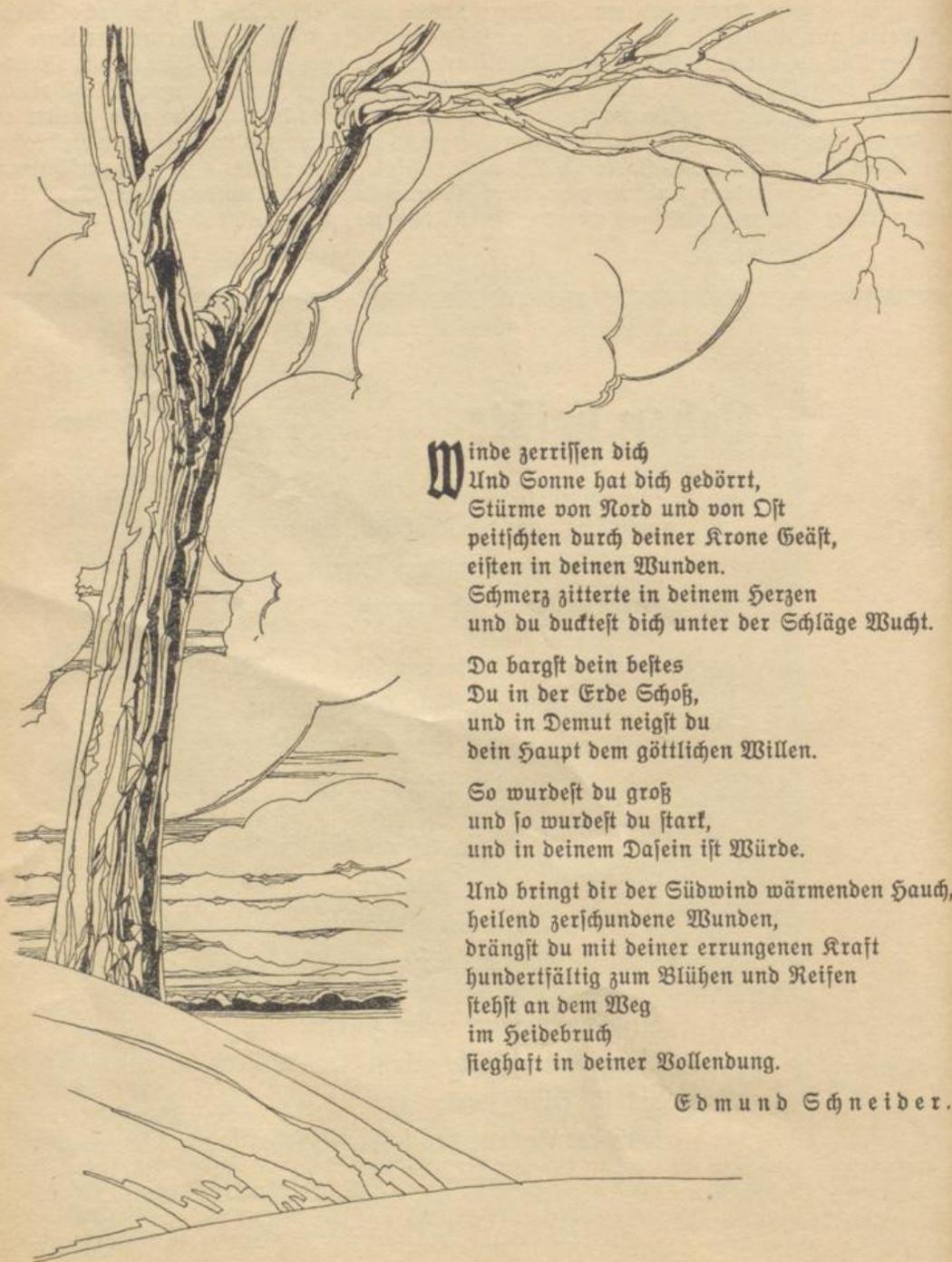
mit heißem Mühen
aufwärts nach der Wahrheit ringen,
heißt: in nimmermüdem Streite
ernst das eigne Ich bezwingen.

Leben heißt: mit starkem Arme
fest und froh sein Glück sich schmieden,
jauchzend nach den Sternen greifen
und der Welt die Stirne bieten.

Leben heißt: in Kampf und Stürmen
Zuversicht im Herzen tragen,
heißt: im Leben niemals wanken
und im Leiden nie verzagen.

Heißt: mit immer vollen Händen
Liebe spenden, Liebe geben,
und für seine Ideale
kämpfend sterben; das heißt — „Leben“.

W. Straßner.



Winde zerrissen dich
Und Sonne hat dich gedörst,
Stürme von Nord und von Ost
peitschten durch deiner Krone Geäst,
eiften in deinen Wunden.
Schmerz zitterte in deinem Herzen
und du ducktest dich unter der Schläge Wucht.

Da bargst dein bestes
Du in der Erde Schoß,
und in Demut neigst du
dein Haupt dem göttlichen Willen.

So wurdest du groß
und so wurdest du stark,
und in deinem Dasein ist Würde.

Und bringt dir der Südwind wärmenden Hauch,
heilend zerschundene Wunden,
drängst du mit deiner errungenen Kraft
hundertfältig zum Blühen und Reifen
stehst an dem Weg
im Heidebruch
sieghaft in deiner Vollendung.

Edmund Schneider.

Zur Entfettung!

Wissenschaftlich modern, garantiert unschädlich und bekömmlich, absolut gesund und verträglich für jeden — auch für den empfindlichsten — Organismus ist mein neues



Hormon-Dragée

Belloform

Ein hervorragendes, natürliches Entfettungsmittel, garantiert zuverlässige und gesunde Gewichtsabnahme.

„Belloform“ ist ein aktiviertes Hormonpräparat, auf modernster wissenschaftlicher Grundlage und auf den neuesten Erfahrungen der Hormon-Therapie aufgebaut, enthält die Hormone der wichtigsten Drüsen in aktivierter Form (wirksam wie das frische Hormon der lebenden Drüsen). Durch seine gut gelungene Zusammensetzung vermeidet „Belloform“ unbedingt die bei anderen Entfettungsmitteln meist beobachteten schädlichen Einwirkungen auf Herz und Nervensystem (Unruhe, Herzklopfen, Nervosität usw.).

„Trotz Diät werde ich doch dicker, trotz Diät keine Gewichtsabnahme“, so klagen häufig die Patienten. Es ist falsch, wenn man glaubt, daß es lediglich an der zu reichen oder zu spärlichen Nahrung liegt, die man für die Zunahme bzw. Abnahme des Körpergewichts verantwortlich machen will. Die moderne Medizin ist zu der Erkenntnis gekommen, daß das ungenügende oder Nicht-Funktionieren der Drüsen mit innerer Sekretion die erste Ursache der Fettsucht darstellt. Zu starkes Herzklopfen, Schweißausbruch, Asthma, chron. Bronchial-Katarrh. Gelenkschmerzen und Anlage zu Zuckerharnruhr sind die hauptsächlichsten Krankheitssymptome, welche durch die Fettsucht hervorgerufen werden.

Bestellkarte



Hormon-Dragee

Dr. Wilh. Hahn schreibt in einem Aufsatz in der „Deutschen Ärztezeitung“, daß neben die Diät vor allem eine medikamentöse Behandlung treten muß, um die Fettsuchtsanfalle erfolgreich zu behandeln. Besonders gibt er allen fettleibigen Personen, die ein schwaches Herz haben, den Rat, sich ruhig einer Entfettung zu unterziehen, denn das schwache Herz kann das durch die Fettleibigkeit hervorgerufene Uebergewicht nicht schleppen. Die angewandten Heilmittel müssen Extrakte d. h. Hormone aller derjenigen Drüsen enthalten, durch deren ungenügende Funktion die Fettsucht entsteht. Somit ist die moderne Hormon-Therapie von Dr. Hahn bestätigt. Dieser Hormon-Therapie liegt die Erkenntnis zugrunde, daß durch Zufuhr von frischen Hormon-Extrakten diejenigen Drüsen wieder in ihren Funktionen angeregt werden können, die infolge Erkrankung ihre für den Körper lebensnotwendigen Hormone in ungenügender Menge oder gar nicht produzieren.

Besonders interessant ist, daß dieses neue Präparat auch die Extrakte von Meerestangen enthält, die ebenfalls die Drüsenfunktion stark anregen und lästiges Fett abbauen. Außerdem enthält „Belloform“ noch eine Reihe von Kräuterpulvern und Extrakten, die den Stoffwechsel unterstützen und regulieren.

Gebrauchsanweisung:

Wenn der Arzt nicht anders verordnet, nehme man allgemein 2 bis 3 mal täglich 2 Dragées.

Kurvorschrift (eine Original-Packung)

6	Tage lang	3	mal	täglich	1	Dragée
6	"	2	"	"	2	"
6	"	3	"	"	2	"
6	"	2	"	"	2	"

Mit einer kleinen Kur wurden die erstaunlichsten Resultate erzielt. — Anerkennungsschreiben liegen in großer Anzahl vor.

Die Original-Packung kostet nur 4 Mark.

Dauerkuren sind vollkommen unschädlich.

Hersteller: **M. Fischer, Apotheker/Chemiker**

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Wenn nicht erhältlich, weist Adresse nach Generaldepot für Apotheken und Drogerien Fr. Boll, Konstanz a. B. Zollernstraße 11.

Bestellkarte

Senden Sie mir per Nachnahme

1 Originalpackung Belloform

Meine Adresse lautet

(Bitte recht deutlich schreiben)

Vorname Zuname

Beruf

Wohnort

Straße Haus Nr.

Post Bezirk



AUS DER GARMISCHER HOCHGEBIRGS- VOGELWARTE.

Von Peter Jens (Partenkirchen).

An der Hochgebirgsvogelwarte ist fast alles anders, als die übrige amtliche Betreuung von Naturschutzangelegenheiten in Europa vermuten läßt. Zwar gibt es da einen Leiter, der das größte Gehalt kriegt und daher immer Recht hat, zumal seinem Forstassessor gegenüber, der aber wieder einen Assistenten hat, und alle zusammen machen der Sekretärin unnötige Schreibarbeit. Davon merken aber die Vögel nichts, oder sie sind so geschickt und tun so, als merkten sie es nicht. Ich habe sie längst im Verdacht, sie betrachten die Menschen als ihre Angestellten und machen ihnen, wenn sie schlechter Laune sind, besonders viele Pitschklecke in ihre schönen Flugläfige.

Diese Flugläfige im Garmischer Kurpark sind eine vergnügliche Angelegenheit. Viele Sommergäste gehen da zunächst einmal vorbei, aus gelangweilter Neugier. Und nicht wenige werden danach zum täglichen Besucher, der schließlich ein tiefes Erlebnis davon trägt, wenn er eine Ahnung bekam vom Umfang der Arbeiten der Hochgebirgs-Vogelwarte. Natürlich gibt es immer noch solche, die kein Käuzchen sehen können, ohne es schnell mit der Mühe zu ärgern oder ihm wenigstens gegen den Kopf zu pusten. Diese Brüder kennt das Käuzchen. Es blinkert nur einmal aus den Augen und sagt laut und deutlich: „Affel!“ Womit es Recht hat.

Die beiden langen Flugläfige im Kurpark sind nun nicht mehr, als eine Sommerfrische für die Vögel. Im Winter findet die Vogelwarte im Saale statt. Was wörtlich aufzufassen ist, denn vor dem ersten Schnee zieht sie in ein geräumiges Zimmer des Kurhauses um, und das Gepiepse, Geschrei und Gezirp geht da ohne Unterbrechung weiter. Im letzten Winter saß da eine Nachtigall versteckt hinter ihrer kleinen Jungvichtengruppe und sang pünktlich 10 Uhr vormittags ihr süßestes Liebeslied. Man konnte

seine Uhr danach stellen.

Obwohl sie das nicht täte, wenn sie sich nicht wohl fühlte, stellen sich die ganz Gescheiten davor hin und sagen: das ist ein komischer Vogelschutz, die armen Viecher einzusperrn. Da müßte man eigentlich eine lange Geschichte erzählen. Die ganze Vogelwarte verdankt ihre Entstehung einer merkwürdigen Beobachtung. Im Herbst, zur Zeit des Vogelzuges, wurden an der Gebäudewand der Kreuzer-Bergstation tote Vögel gefunden, die auf ihrer nächtlichen Wanderung, geblendet durch das grelle Scheinwerferlicht, dort zerschellt waren. Im September 1929 weilte zufällig der Sachverständige für Vogelschutz in Bayern, Forstmeister Haenel, in Garmisch und erfuhr von diesem Unheil, zu dessen Verhütung er sich an Ort und Stelle begab. Auf dem schrägen Vordach unter dem Scheinwerfer wurde ein Sitz angebracht, und Haenel beobachtete dort eine sternförmige Herbstnacht lang die nach Süden strebenden Vogelzüge. In dieser Nacht wurde der Plan geboren, die im Garmischer Gebiet besonders günstigen Gelegenheiten zur Erforschung des Vogelzuges im Hochgebirge auszunutzen.

Die Flugläfige haben sich so gut wie von selbst gefüllt. Die Vogelwarte fängt oder kauft keine Vögel. So gut wie der gesamte Vogelbestand stammt aus der Beschlagnahme von Fängen und Schwarzhändlern. Eine Ausnahme machen nur die verunglückten oder verwaisten Jungen, die entweder verkrüppelt oder bereits in der Gefangenschaft aufgezogen waren, ehe sie in der Vogelwarte abgegeben worden sind. Die wenigsten hiervon sind noch geeignet, sich in der Freiheit selbst fortzubringen. Diese armen Geschöpfe kommen oft in bejammernswertem Zustand an. Meist hat der frühere Besitzer sie falsch oder unterernährt. Verlaust, schmutzig, mit verrenkten, gebrochenen und dann krumm angeheilten

Gliedern kommen sie an, oft fußkrank, weil sie in viel zu kleinen Käfigen gehalten wurden. Es ist eine mühselige Arbeit, sie zu pflegen und hochzufüttern, bis sie in dem Zustand sind, in dem wir sie fröhlich zwitschernd sich in den Flugkäfigen tummeln sehen.

Man kann da ganz merkwürdige Beobachtungen machen. Es ist in diesem Frühjahr vorgekommen, daß ein Rotschwanzpaar, anstatt in Ehren ein Nest zu bauen und Eier zu fabricieren, nichts voneinander wissen wollte. Es war eine hoffnungslos unglückliche Ehe. Das merkten aber nicht nur die Menschen, sondern auch ein Rotschwanzmännchen, das täglich von früh bis spät außen an dem Flugkäfig saß und verliebte Lieder sang. Die unverstandene Rotschwanzfrau interessierte sich außerordentlich für diesen fremden Gast, und es blieb schließlich nichts übrig, als dem freiwillig aus der Freiheit in den Käfig strebenden Rotschwanz Einlaß zu verschaffen. Er fand dort eine Frau, gute Verpflegung und die Möglichkeit, eine Familie zu gründen, und ist mit einem Wort ein glücklicher Vogel geworden.

Einen kleinen Gegendienst müssen allerdings die Vögel leisten — sie müssen fressen, und zwar das fressen, was den Menschen interessiert. Sie bekommen nicht nur ihr gewohntes Futter, sondern es werden auch die Eier und Larven aller möglichen Insektenschädlinge so in den Flugkäfigen untergebracht, wie das den natürlichen Verhältnissen etwa entspricht. Und man beobachtet nun, welche Schädlinge von den verschiedenen Vogelarten am eifrigsten vertilgt werden. So ist hier endgültig festgestellt worden, daß die Meisen die Eier des Nonnenschmetterlings fressen. Was das zu bedeuten hat, wird demjenigen klar, der die Abbildungen gesehen hat, wie Flugzeuge über den von der Nonne zerfressenen Waldgebieten Giftstoffe austreuen. Du liebes Bißchen! Was bietet der Mensch da für einen Apparat auf, um aus der fliegenden Giftspritze Gelbzüge zu führen gegen einen Schädling, der inzwischen bereits weite Forste kahl gefressen hat.

Da lob ich mir den Meisenflugkäfig und ein paar Stück Fichtenrinde mit Nonneneiern, an denen Kohl- und Blaumeise vergnügt herumhämmern. Und die Laboratoriumswage, auf der der Leiter der Vogelwarte ein paar der winzigen weißen Eierchen wiegt. Hier wird nicht gleich mit dreimotorigen Komplexen in der Luft herumgefaust, es kommt dafür aber ungleich

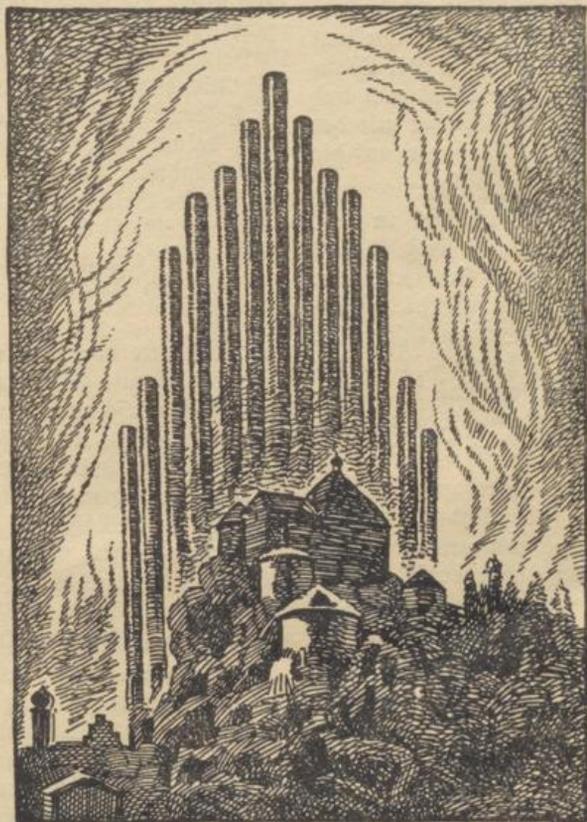
mehr heraus. Nämlich die Erfahrung, daß der Forstmann seine Wälder besser vorzubringen gegen Nonnen und Forleule schützt, indem er ein paar Hundert Meisenkästen an seinen Bäumen aufhängt. Diese Art Gesundheitspolizei erhält sich danach fast speisenfrei weiter.

Eine eben so dankbare Aufklärungsarbeit leistet die Vogelwarte für ihre Raubvögel. Bisher nannte der Bauer alles, was Fänge und einen krummen Schnabel hat, Geier und schoß es tot. Dabei gibt es für ihn nichts nützlicheres, als Eulen, Falken und Bussarde, die seine Wiesen von der Mäuseplage befreien. Trotzdem werden ihre Horste geplündert und die Jungvögel in meist engen und schmutzigen Käfigen geschunden. Endlich scheint sich jetzt eine Wandlung anzubahnen. Alles, was der Gendarm den Horst räubern oder Schwarzhändlern beschlagnahmt wird postwendend der Vogelwarte eingesandt und dort gepflegt und für die Freiheit vorbereitet. Die Tiere gewöhnen sich dabei so an den Menschen, daß sie gar nicht ohne weiteres wieder ausgefetzt werden können. Sie kommen zunächst auf die Ungewöhnungsstation Almhütte bei Garmisch an den Kramerhängen gelegen.

Man muß einen Nachmittag auf dieser Almhütte verbringen. Da sitzt der Sartori, selbst Försterssohn und Tiere von Jugend an gewöhnt, mit einem jungen Milan an einem Tisch. Der Vogel ist so zahm, daß er ihm auf Schritt und Tritt nachfliegt. Als er neulich nicht auf die Minute pünktlich sein Futter erhielt verübte er kurzerhand durchs Speisestammergefäß einen regelrechten Einbruch. Im Garten stehen ein paar große Aussichtskäfige, in denen Eulen, Falken, Bussarde, Milane und selbst Steinadler hausen und zunächst die Gegend kennen lernen. Schon nach wenigen Tagen dürfen sie frei ein- und ausfliegen. Bald treiben sie sich auf den Mahdwiesen und über den uralten Wäldern des Loisachtals herum, aber um 4 Uhr nachmittags, wenn der Sartori sein Pfeifenzeichen ertönen läßt, kommen sie mit hellem Rufen aus allen Richtungen angefegelt, baumeln auf ihrem wohlbestellten Stammtisch auf oder haschen aus ihres Pflegers Hand noch die letzten Extra-Fleischstücke, ehe sie für immer in ihre Jagdgründe verschwinden. Unvergeßlich der Anblick dieser herrlichen Flugkünstler, wenn sie hoch am Himmel ihre Kreise ziehen und mit ihrem Ruf den Menschen grüßen, der ihnen Gutes getan hat.

Die Heldenorgel

EIN TRAUM IN DER SOMMERNACHT



Der Heldenorgel in Kufstein gewidmet
von Franz Tafatscher, Innsbruck.

Hinter der altersgrauen Burgmauer froh ein kleiner Stern empor. Verstoßen und schüchtern lugte er herunter wie ein Kind, das über den Zaun in einen fremden Garten schaut und erschrickt, wenn der Herr dieses Gartens plötzlich erscheint. So erblaßte der kleine Stern, als aus den Wolken auf einmal der Mond hervortrat und mit seinem weichen Lichte die Mauern der alten Burg, die breitwuchtenden Linden auf ihrem Felsen, den plumpen Turm der Kirche und die winkligen Häuser am Stadtplatz wie mit einem aus feinsten weißer Seide gewobenen Schleiermantel einhüllte.

Geschwätzig plätscherte das Wasser in die Schalen des Marmorbrunnens. Die Laternen führten ein kümmerliches Dasein, weil der Mond mit seinem großen Lichtmantel auch sie zudeckte, als wollte er sagen: „Wozu seid ihr kleinen Leute da, wenn ich, der Beherrscher der Nacht, meinen Reichtum verschwende? ...“

Ein laues Lüftchen zieht von den silbernen Bergstuppen ins Tal und nimmt den süßen Duft der blühenden Linden mit; es ist, als ob Tausende und aber Tausende Maiglöckchen ihr kurzes Leben verströmten.

In der Nacht tönt jeder Laut doppelt so stark. Darum blieb der Wanderer, der über den Stadtberg heraufkam, stehen und sah sich um, weil er meinte, es gehe jemand hinter ihm; so laut hallten seine Schritte. Es war aber niemand hinter ihm.

Eine Bank, überwölbt vom Blätterdach eines alten Kastanienbaumes, lockte zum Verweilen; gerade der Burg gegenüber stand sie. Der Wanderer legte sein Bündel auf die Bank und ließ sich niedergleiten. Den Kopf stützte er mit der hohlen Hand, indem er den Ellenbogen auf die Banklehne setzte.

Einschläfernd gurgelte das Wasser in den Brunnenbecken; der einzige Laut, sonst überall aufhorchende Stille. Hier tiefe Schatten, dort mildes Licht, allerlei seltsame Gestalten formend. Wie in einem Zaubergarten ist's. Und der Weg war so weit . . . so weit, und der Wanderer ist so müde, ach, so müde . . . Fliehende und sich wieder haschende Traumbilder umgaukeln ihn, Bilder aus fernen Tagen . . .

Horch? War das nicht Rossegetrappel? Gellte nicht Hornruf durch die stille Stadt? . . . Zwei Läufer eilen voran und schwingen brennende Fackeln. Hinter ihnen, auf einem feurigen Rappen, hochaufgerichtet im Sattel, ein würdevoller Greis mit lang herabwallendem, schneeweißem Bart. Um die breiten Schultern trägt er einen grünen Mantel, mit Hermelin verbrämt, auf dem Haupte eine goldene Krone, in der Rechten ein gleißendes Szepter. Neben ihm reitet auf einem weißen Zelter ein blondhaariges, blauäugiges Mädchen, dessen rosige Wangen und zierliche Gestalt verrieten, daß es erst zehn Lenze gesehen. Im Gefolge viel reisige Ritter, das Bisier aufgeschlagen, an der Seite der glänzenden Harnische breite Schwerter, die im Mondlichte wie Blitze flammen; dahinter Junker, die lange Speere schleppen, und Knappen mit breitausladenden Schilden.

Der Wanderer springt auf und reibt sich den Schlaf aus den Lidern. Da hält der stolze Zug just vor ihm und der alte Kaiser spricht in mildem Tone: „Dir, o Fremdling, ist Heil widerfahren, denn nur alle tausend Jahre steige ich herab von meinem hochragenden Felsen-throne, um Menschen zu beglücken. Wer mein Antlitz geschaut, der ist geheilt gegen die Tücken des Lebens und auf seiner glatten Stirne leuchtet der Schein eines friedvollen Herzens. Ihm

ist aber auch ein Blick hinter den Vorhang der Zukunft beschieden, um den Menschen ein Ränder zu sein hoffnungsfroher Auferstehung. Auferstehen wird das geknechtete Volk, wenn es die ihm auferlegte Prüfung besteht und sich würdig zeigt, das kostbare Gut der Treue zu wahren. Treu gegen sich selbst, treu ruhmvoller Vergangenheit, treu und entschlossen im Kampfe um die Heimat, allen Menschen in brüderlicher Eintracht dienend! Gehe hin und melde diese Kunde den Helden, die oben in der quadernumgürteten Burg deiner harren. Zum Lohne erhältst du vom Mägdelein, das dich dorthin führen wird, das schönste Geschenk, so Menschen gegeben werden kann. Macht Euch eilends auf den Weg, ich harre indes auf der Wiese vor der Burg, um mich dort am Reigen mir dienstbarer Elfen zu ergözen.“

Kaum hatte der Kaiser diese Worte gesprochen, als sich mit gewaltigem Flügelschlage auf seiner linken Schulter der Bote der Lüfte, ein mächtiger Adler, niederließ, um ihm eine geheimnisvolle Kunde zuzuraunen. Gütig nickte der Kaiser mit dem Haupte und lächelte still vor sich hin. Das Mägdelein aber war flugs vom Sattel gesprungen und reichte dem erstaunten Wanderer die Rechte; in der linken Hand trug es eine blaue Blume, wie solcherart noch nie ein unbegnadetes Menschenkind sie gefunden.

Während beide die steile Steintreppe zum Schlosse emporstiegen, flog der Adler schnell voraus, so daß er bald ihren Blicken entchwand. Als sich der Wanderer vom Staunen über dieses an Wundern so reiche Erlebnis ein wenig erholt hatte, wagte er die Frage an das Mädchen, wie es denn heiße und woher es komme. „Man nennt mich Porta,“ sagte mit süßer Stimme die Gefragte; „ich komme aus einem fernen Lande, wo nur eitel Wonne und Glück herrschten; denn wer aus dem Reiche stammt, in welchem die „blaue Blume“ blüht, der kennt keinen Gram und kein Leid, Sie ist der Schlüssel, der in das Lichtreich der Dichtung führt und alle Pforten der Ewigkeit aufschließt. Ihr seid ein Seher der Zukunft, auserkoren vom ewigen Herrscher der Bergwelt, der seit urdenklichen Zeiten die Tore zum Südlände behütet. Doch laßt uns eilen, droben harren Euer alle die Männer, die für des Volkes Bestand und Ehre kämpften und auf einen neuen Führer hoffen . . . in Sehnsucht harren sie Euer als eines Wegweisers der Zukunft!“

Indem das Mägdelein so sprach, gab es dem Wanderer als kostbares Unterpfand die blaue Blume und klopfte an das Thor des Turmes, dessen Mauern so dick waren, daß zwei Männer bequem im Torbogen hintereinander Platz hatten.

Als das Thor wie von selbst aufsprang, welsch seltsamer Anblick erwartete hier den Wanderer: Inmitten des alten Gemäuers stand erhöht ein Thronsessel, des Lenkers der Zukunft harrend; ehrwürdige Paladine, die den Thronsiß umgaben, hatten diesen mit dem Tuch zerfetzter Fahnen verhüllt. Aus den Gestalten vergangener Tage ragte „eisern“ hervor der Kanzler, dessen stahlharte Züge und kluge Augen Ehrfurcht geboten; ihm zur Seite stand ein tatenfroher Marschall, vorwärts drängend, fiebernd vor Ungeduld. Mit festem Gottvertrauen dagegen blickte ein schlichter, mit einem Säbel bewehrter Bergwirth auf diese Zeugen großer Zeiten, frohe Zuversicht auf bessere Tage in seinen Mienen; leise, aber bewegt sprach er ein auf einen Priester, dessen Bart wie eine rote Feuerflamme sich über die Brust ringelte. Zu ihnen gesellte sich in bedächtiger Ruhe ein fürstlicher Heerführer, der in den weiten Gefilden an der Elbe den Tyrannen Europas verjagt hatte. Alle diese Helden wurden von Männern umringt, die einfache graue Kleider trugen. In unzählbaren Kämpfen und tobenden Schlachten, voll des entsetzlichsten Grauens, hatten sie siegreich für die bedrohte Heimat gestritten und mußten doch unsägliches Leid über die geliebte Heimateerde hereinbrechen sehen. In den Gesichtern dieser auserlesenen Männer spiegelte sich gespannte Erwartung, als sich mit rauschendem Gefieder der Adler auf den Knauf des Lehnssessels niederließ und die Flügel senkte, gewärtig neuer Befehle.

Fragend sah sich der Fremdling nach seiner Begleiterin um, von ihr Auskunft und Rat zu heischen; allein sie war verschwunden. Doch goldiger Lichtschein durchflutete nun den Raum, den vorhin hunderte von Kerzen nur matt erleuchtet hatten. Er griff sich an die Stirne, ob er wache oder träume; aber da hatte er ja die

blaue Blume, das kostbare Geschenk, in der Hand. Rasch trat er vor, doch da begab sich ein neues Wunder: Eben wollte der Fremdling sagen: „der Kaiser ist von seinem Felsenthron herabgestiegen und sendet euch durch mich die „blaue Blume“, so ich in der Hand halte; hütet dieses Kleinod . . .“, da schwanden mit einem Male die Steinrippen und Mauertappen des Turmes und zu Häupten wölbte sich ein Dach aus purem Glas, welches das Licht des Mondes und den Schimmer der Sterne so hell durchleuchten ließ, als blicke der bloße Himmel in das Geleß. Auf diesem Glasgewölbe aber war eine Riesenorgel aufgebaut, die ihre gewaltigen Pfeifen gegen den milderhellten Nachthimmel streckte und auf einmal, von unsichtbaren Händen gespielt, zu tönen begann.

Da reichten sich die Helden wie Brüder, aus der gleichen Mutter geboren, die Hände, und ein himmelanstürmender Gesang, getragen von den lauten Akkorden der Orgel, brauste als machtvolles Gebet für die verbündeten Stämme über das nachtsille Land.

Ein greller Blitz und gleich nachher ein trachender Donner drang aus den schwarzen Wolken, hinter denen sich der Mond für ein paar Augenblicke versteckt hatte. Dann aber übergieß er mit seinem Silberschein wieder Berg und Burg, die Brunnen plätscherten wieder in der Stille der Nacht und die Linden verströmten wieder ihren süßen Duft.

Der Wanderer erwachte und erhob sich wie betäubt von der Bank . . . also war doch all die Herrlichkeit nur ein Traum gewesen, fast konnte er's nicht glauben.

Fernher grüßte vom hohen Felsenthron der alte Kaiser, auf dessen schneeigem Scheitel das Mondlicht glänzte und gleißelte

Er ergriff rasch sein Bündel und seinen Knotenstab und wanderte traumverloren und mit müden Schritten den Fluß aufwärts.

Vor allem eins, mein Kind, sei treu und wahr!
laß nie die Lüge deinen Mund entweih'n.
Von alters her im deutschen Volke war
der höchste Ruhm: getreu und wahr zu sein.

Reinick.



Madonna mit dem Kinde

Nach einem Holzschnitt von Georg Tyroller

Heimat, liebe Heimat

Die Abendglocke tönt, Tau legt sich auf die Wiesen, rosige Wolken spiegeln sich im See. Auf stolzen Schwingen kehrt der Bussard heim zum Waldesnest. Müden Schrittes und doch getanen Werkes froh gehen die Schnitter heim.

Ich schaue die ferne Straße entlang. In all den schönen, starken Frieden kommst auch du nun heim zu mir.

Ich möchte Blumen für dich pflanzen, viele, viele bunte Blumen.

Wenn du morgens in den Garten kommst, sollen Ringelrosen dich anlachen, Stiefmütterchen mit ihren Sammetaugen dich anschauen, Glockenblumen dir zunicken, Bergfarn nicht dich zart bitten, still und versonnen die weißen Dichternarzissen auf dich warten. Und alle meine Blumen sollen dich grüßen von mir.

*

*

Traulich sind die fließenden Brünnelein. Wer durstig ist, kann sich neigen zu dem klaren Quell. Und siehe, da kommen bedächtig die Rinder daher, sich ihren Abendtrunk zu holen. Wie sanft sie bliden, die großen, starken, treuen Helfer der Menschen. Nun ist ihr Durst gelöscht, und sie gehen ruhig, so voll gelassener Würde wieder zurück in den Stall.

*

Ein Sonntag geht still zu Ende. Ergriffen von der hehren Schönheit des Abendhimmels stehen wir auf dem Hügel und schauen auf unser Seebörfle herab. Die Abendstrahlen lassen die Häuser in roter Glut aufleuchten, das Grün der Bäume wird dunkler, die Stämme sind leuchtendes Kupfer, und der See, nach vielen stürmischen Tagen endlich zur Ruhe gekommen, spiegelt das andere Ufer wieder. Kein Blättchen regt sich;

selbst die äußersten Spitzen der Pappeln, die doch immer leise zittern, verhalten sich ganz still. Und ganz still lings das Dorf da, kein Laut ist aus den Höfen zu hören. Ein süßer Duft steigt aus den blühenden Kartoffelfeldern. Nun geht hinter den Kastanien der Vollmond auf, eine Grille zirpt leise wie im Schlaf. Resedaduft kommt aus den Gärten. Und unsere Seelen sind verschmolzen mit allem.

Anni Schneider-Lizelstetten.



Siebentausend Kamele holen Salz aus der Sahara

Von Malem Bujurt.

Es war in Lagos. Macgregor und ich frühstückten. Als ich ihm das Salz reichte, sagte er: „Wissen Sie, wie viele Menschen in der Sahara ums Leben gekommen sind, um diese notwendige Würze der menschlichen Nahrung herbeizuschaffen? Hörten Sie schon einmal von der großen Salzarawane, der Taralum, die alljährlich aus der Dase „Bilma“ Tausende von Kamellasten Salz holt und damit das dunkelste Afrika versorgt?“

„Keine Ahnung, bitte, erzählen Sie.“

„Aber gern, ich bin selbst mit einer großen Taralum in Bilma gewesen, es war mein interessantester, aber auch gefährlichster Wüstenritt. Einer Karawane von achthundert Kamelen aus Kano und Sokota in Nordnigeria schloß ich mich an, um rechtzeitig in Tabetlo, einem kleinen Dorf an der Nordgrenze von Nigeria und deihundert Meilen östlich vom Nigger, einzutreffen. Sie finden das Dorf auf keiner Karte, doch stellt sich hier infolge der günstigen Lage jedes Jahr die Taralum zusammen. Viel hörte ich von den Kanoleuten darüber, aber Eingeborene übertreiben gern, so sagte ich mir: Sieh es dir selbst an!

Weit wurden meine Erwartungen übertroffen. Dergleichen hatte ich hier am Rande der Wüste nicht erwartet. In eine Zeltstadt von ungeheurer Ausdehnung ritten wir ein. Fünftausend Kamele vom östlichen und westlichen Sudan, aus dem Haussaland und Damergru-

waren bereits eingetroffen, zweitausend weitere hatten Vorläufer gemeldet. Meine Absicht mitzureisen war eine Sensation. Innerhalb weniger Stunden erzählte man: Ich sei gekommen, die Möglichkeit einer Eisenbahn zwischen Kano und Bilma zu treffen und zu prüfen!

Das erhöhte meinen Nimbus, machte mir Spaß und die Schwarzen kolossal neugierig. Hunderte folgten mir, als ich durchs ungeheure Lager schlenderte. Die grüne Fahne des Propheten vor einem der Zelte erregte meine Aufmerksamkeit. Mein Dolmetscher erklärte: „Zelt von Benali, der Karawane führt!“ Den Mann mußte ich sehen und bat, ihn zu rufen. Die Störung schien dem kleinen, alten Araber unangenehm. Mit durchdringenden Augen musterte er mich, die angebotene Zigarette ausschlagend. Meine Worte, daß es mich freue, mit ihm zu reisen, schienen nicht den geringsten Eindruck zu machen, er grunzte einige Worte, drehte mir den Rücken und verschwand wieder im Zelt. . . .

In den nächsten Tagen kamen die restlichen Teilnehmer, darunter die Tuaregs. Vornehme Gestalten auf prächtigen Kamelen, in wallende Burnusse gehüllt, blizten ihre dunklen Augen geheimnisvoll durch die engen Spalten ihrer Gesichtschleier. Es ist ein Stamm für sich, ein Adelsgeschlecht der Wüste, dessen Herkunft ein noch ungelöstes Rätsel bildet. Stolz im Gruß,

war
ring
Dold
häut
berei
der
bünd
für
gesch
bei
das
in
Mei
So k
die
den.
M
turze
gings
leuch
Man
ahnte
stand
laden
Niede
ten b
lich
dauer
Jug
fangs
und
Kräft
Ber
die K
kam
mele,
gewol
vierer
gab
gezog
Mar
Als
unter
Fläch
wältig
für d
Außer
davon
Rastz
Anser
Das
Wette
die gi
Der
von
welche
führte
Wüste

waren alle vorzüglich bewaffnet. Breite Silber-
ringe zierten Lanzen, Säbel und krumme
Dolche. Von den Schultern hing das mit Tier-
häuten bespannte Kampfschild. Unsere Vor-
bereitungen waren beendet. Um die Ballen
der Tauschwaren für das Salz, um das ge-
bündelte Trockengras, das Futter der Kamele
für Hin- und Rückmarsch, waren die Tragselle
geschmückt. Einige tausend Wasserschlänche lagen
bei den Brunnen zum Füllen. . . . Wasser war
das kostbarste Gut des langen Marsches. Nur
in „Fahi“, der einzigen Oase, zweihundert
Meilen von Tabello, konnten wir es ergänzen.
So kostbar war jeder Tropfen, daß unterwegs
die Gebetwäsungen durch Sand ersetzt wur-
den. . . .

Als rote Feuerscheibe sank die Sonne. Der
kurzen Dämmerung folgte die Nacht. Jetzt
ging's los! Die Feuer wurden geschürt, sie be-
leuchteten die fieberhafte Hast des Aufbruches.
Man trieb die Kamele zwischen die Lasten. Sie
ahnten warum, und das reizte sie zum Wider-
stand. Jede Kamelseele revoltiert beim Auf-
laden. Die Treiber zwangen die Tiere zum
Niederlegen. Sie brüllten, stöhnten und geifer-
ten beim Festschnüren der Lasten. Unbeschreib-
lich war das Chaos, das die ganze Nacht
dauerte. . . . Als es hell wurde, setzte sich der
Zug der „Siebentausend“ in Bewegung, an-
fangs ein wildes Durcheinander, ein Schieben
und Stoßen, ein Vorwärtsdrängen ungestümer
Kräfte.

Benali an der Spitze schwang seine Fahne,
die Kanoleute folgten, ich mit ihnen. Langsam
kam Ordnung in dieses Lohwabohu. Die Ka-
melle, ihre langen Hälse streckend, fielen in ihr
gewohntes Marschtempo. Zu zweien, dreien und
viereu trotteten sie vorwärts. Ein Stillstehen
gab es nicht mehr. Das Uhrwerk war auf-
gezogen, lief, vor uns lagen die ersten fünfzehn
Marschstunden. . . .

Als die Sonne im Zenit stand, die Schatten
unter den Bäuchen der Kamele zu winzigen
Flächen zusammenschumpften, war die ge-
waltige Taralum vollständig unterwegs und
für die nächsten sechsunddreißig Tage von der
Außenwelt abgeschnitten. . . . Achtundzwanzig
davon waren als Marschtage, die übrigen als
Rastzeit in Fahi und Bilma vorgesehen. . . .
Unser Ritt war ein Wettreiten mit dem Tode.
Das Gelingen hing von Benali ab und das
Wetter lag in Allahs Hand. Der November ist
die günstigste Reisezeit in diesen Breiten. . . .

Der Führer Benali stieg während der Reise
von Tag zu Tag in meiner Achtung. Mit
welchem Geschick und welcher Sicherheit er
führte, setzte mich in Erstaunen. In dieser
Wüste der Schrecken, der tausend und aber-

tausend Dünen, von denen eine der andern
gleicht, in dieser trostlosen Einöde befandete
der Mann sein Können. Die geringsten Zeichen,
dem Laien unsichtbar, wiesen ihm die Richtung.
Halbverwehter Kamelbildung, die bleichenden
Knochen eines Tieres, ein felsiger Grat, bis
zur Spitze im Sande verweht, die scharfriechen-
den Harnstellen der Kamele, die Sterne, der
Stand der Sonne, des Mondes, der Zug der
Wolken, die Windrichtung, alles waren Merk-
male. In sich zusammengesunken hockte er auf
seinem Mehari an der Spitze der acht Kilo-
meter langen Taralum. . . . Blindlings folgten
ihm fünfzehnhundert Menschen, Tiere und
Waren im Werte von nahezu zwei Millionen
Mark waren ihm anvertraut. . . .

Störungen während des Marsches sind un-
vermeidlich. Frisch gestopfte Sättel drücken,
scheuern, verursachen Schmerzen. Das gedul-
digste Kamel wird störrisch, bricht aus der
Reihe, hockt, sprengt das schnürende Seil und
wirft die Last zu Boden. Das Tier einfangen,
den Sattel bessern, wieder aufladen und in die
Reihe zurückführen darf nur Minuten dauern.
Hinter der Nachhut bleiben bedeutet Gefahr,
auch Tod. . . .

Unbarmherzig brannte die Sonne vom
Saharahimmel. Die heiße Luft zitterte. Glü-
henden Pfeilen glichen die Sonnenstrahlen. In
ihren Sätteln dösten die Menschen, vor-
rückwärts rückend im Takt der schreitenden
Tiere. Längst hatte die spärliche Vegetation
aufgehört. Soweit das Auge reichte, lag un-
barmherziges, trostloses Land, Dünen und
Sand, der bei jedem Schritt den Tieren um die
schwammigen Füße rieselte und aufstäubte, als
lange Fahne hinter uns hing und auf Men-
schen und Tiere niederfiel. Wie gepudert sahen
sie jeden Abend aus. Die Stunden schlichen,
länger wurden die Schatten. Es wurde Abend.
Rosa, violett und blau spielten die Lichter der
Wüste, sie wurden grau und nüchtern. . . . Die
Sonne war verschwunden. . . .

Benali gab das Zeichen zum Halt. Lärmend
schob sich die endlose Schlange zusammen und
füllte ein langes Dünental. Kamel lag an
Kamel. Zu beiden Seiten eines jeden standen
die Lasten. Nur die Tragselle waren gelockert.
Ausgiebig getränkt in Tabello, belamen die
Tiere nur Gras, Wasser erst am folgenden
Abend. Lagerfeuer fladerten, Männer hockten
davor, aßen Brot und Datteln, löschten ihren
Durst mit warmem Wasser. . . . Wasserpfeifen
kreisten, Lachen und Schwagen mischte sich mit
dem Bullern der Kamele. Unter hellen Bur-
nussen schliefen schwarze Körper, und über all
dem funkelnden Millionen Sterne am samt-
blauen Himmel. . . .

Am fünften Tag erreichten wir Fachi, eine weltvergessene Oase, für die die große Taralum ihr jährliches Freudenfest bedeutet. Viel Negerblut fließt in den Adern der Bevölkerung. Geld besitzt für sie keinen Wert, wohl aber ungemünztes Silber für Frauenschmuck. . . . Mit allerlei billigen Tauschwaren, wie Spiegeln, Messern, Äxten, Schaufeln, Scheren und grellbunten Baumwollwaren, beglücken wir unsere Zecher, besonders für viel Wasser. . . . Für den neuntägigen Marsch nach Bilma verteilte Benali die schwächeren Tiere auf die ganze Linie. Die besten und stärksten behielten die Führung und Nachhut. Bei diesem gewaltigen Vorstoß durch das wasserlose Gebiet wollte Benali Verluste schwacher Tiere vermeiden, und sie durch die starken mitreißen lassen. . . .

Um Mitternacht brachen wir auf. Voll stand der Mond am Himmel. Tamtam und Flöten tönnten, Frauenstimmen schrillten, verklungen, dann nahm uns wieder die schaurige, schweigsame Wüste in ihre heißen Arme. Es war ein täglicher Kampf mit Glut und Sand, mit Durst und Sonnenbrand, mit Staub und schmerzenden Augen. . . .

In diesen neun Tagen setzte Benali seinem Können die Krone auf. In schnurgerader Richtung — mein Kompaß bewies es — brachte er die Taralum durch die glühende Wüstenhölle ohne Verlust nach Bilma. . . . Seine Palmen grühten, hell leuchtete das für uns gestapelte Salz. Ungefähr sechshundert Einwohner hat

die Oase, ihre Hütten, die andern Bauten, sogar die kleine Moschee, sind aus Salz gebaut. Höchst einfach ist der Abbau der Minerale. Man läßt die einzelnen Gruben knietief voll Wasser laufen, die sich am Boden bildenden Kristalle sammeln die Arbeiter, fördern sie zutage. Zerstampft, mit Trockensalz vermischt und zu konischen Kegeln geformt, läßt man sie an der Sonne trocknen. . . .

Als die neue Ladung eingetauscht, verteilt und verpackt war, rüsteten wir zum Rückmarsch. In gleicher Reihenfolge, mit derselben Vorsicht ordnete Benali dies an. Der Lärm und das Toben beim Aufbruch waren gewaltig, beide Teile schienen zufrieden. Um Mitternacht brachen wir auf, geisterhaft vom Mond beleuchtet verschwand Bilma. Den gleichen Gefahren und Strapazen ging es entgegen. Die geschwächten Tiere unter ihren starren Lasten vergrößerten das Risiko von Verlusten, sieben Tiere haben wir nur verloren, ein glänzendes Resultat von Benalis Organisationstalent.

In Tabello löste sich nach langer Rast die Taralum auf. Nach allen Seiten verschwand das Salz. Großartig war das Abschiednehmen dieser auf Tod und Leben zusammengeführten Leute. Alle legten das Versprechen ab, im nächsten Jahr wieder gemeinsam nach Bilma zu ziehen. . . . denn die Romantik der großen Salzarawane wird noch lange bestehen, so lange das Saharasalz die Millionen der dunkelsten Afrikas versorgen muß.“

Sommerabend

Abend kommt und Wolken glühen
Rot wie zarte Kinderwangen,
Und der Wind spielt leis und flüchtig
Mit den Blättern, die am jungen Rebstock
hängen.

Leise lispelt goldnes Korn,
Das vom Seewind lau umfächelt,
Aus dem Kranz der grünen Matten
Lieblich mir entgegenlächelt.

Goldne, lichtdurchwirkte Fülle,
Schmeichelt mit den Apfelbäumen
Um die Gunst der süßen Früchte,
Die dem Herbst entgegenträumen.

Mit den letzten Sonnenstrahlen
Stirbt der müde Sommertag
Und die ersten Sternensinder
Strecken ihre Ampeln an.

gr.

Vom Volksgut der Kleidung

Besinnliches für die Landfran

von Anni Schneider-Lizelstetten

Die hinter uns liegenden schlimmen Jahre waren in vieler Beziehung eine Verfallzeit. Dies trifft besonders auf das Volkstum zu, unser wunderbares deutsches Volkstum, das so ganz vernachlässigt wurde und das doch unser köstliches Erbgut ist. Aber es zeugt von der Wende in unserem Volk, daß auch hier ein Sichbesinnen, ein Drang nach Wiederbelebung alter Überlieferungen immer mächtiger wird. Vor allem ist es die deutsche Frau, die zur Hüterin unseres Volkstums und zu dessen Neubelebung berufen ist, und ganz besonders die Frau auf dem Lande, die Bauersfrau.

Da ist nun eine der reizvollsten Aufgaben, die Achtung vor den alten Volkswerten in der Kleidung zu heben. Zwar gibt es schon seit Jahren in verschiedenen Gegenden Deutschlands sogenannte Trachtenvereine, die sich die Betreuung alter Bauernkultur zur Aufgabe gemacht haben; aber diese Trachten werden doch nur bei besonderen Gelegenheiten getragen. Die deutsche Bäuerin aber sollte sich eine Kleidung schaffen, die wohl bewußt anknüpft an die uralte Tracht ihrer Ahnen, aber doch so nach neueren gesundheitlichen und schönheitlichen Gesichtspunkten geformt ist, daß sie sie überall und gern tragen kann. Also nicht düstere, steife und schwere Hülsen und schädliche Einschnürungen, nicht um den Hals viele häßliche Krausen und dergleichen, nein — der Körper muß seine Bewegungsfreiheit voll und ganz behalten können.

Hinsichtlich ihrer Interessen und ihrer Arbeit unterscheidet sich die Bäuerin ja wesentlich von der Städterin. In der Stadt spielen die Arbeit im Büro und Geschäft, Sport, Theater, Kaffee, eine große Rolle in bezug auf die Kleidung. Durch die ungeheure Vielsältigkeit der Mode, durch das fortwährende, massenhafte Anbieten der Ware kann die Frau in der Stadt prüfen, vergleichen und das für sie passende wählen. Sie hat Zeit, Bewegungen zu studieren, durch modische Kleinigkeiten ihr Gesamtbild zu vervollständigen, ja selbst ihre Haartracht darnach zu formen.

Anders dagegen die Bäuerin. Sie kommt in die Stadt, ein neues Gewand zu kaufen — ist

ganz benommen von den vielen Eindrücken, verwirrt durch die Fülle und Vielgestaltigkeit. Steht dann in ihrer schweren Ruhe hilflos in „modernen“ Kleidern, findet im Spiegel wohl selbst sich nicht schön, glaubt aber doch der gewiegten Verkäuferin mehr als sich selbst. Und die Städterin lächelt heimlich dazu. Und selbst, wenn das junge Mädel vom Lande im Kleid nach neuester Mode hübsch aussieht, der Wechsel der Mode geht so schnell, daß sie schon beim nächsten Gang nach der Stadt „altmodisch“ wirkt.

Nein, ihr deutschen Bauernfrauen, laßt euch kein Kleid aufzwingen, in dem ihr euch nicht wohl fühlt, in dem ihr lächerlich wirkt in der Stadt und auch daheim. Schafft euch eure Kleidung, die bleibenden Wert hat; seid stolz und glücklich, daß ihr außerhalb der Großstadt leben könnt und zeigt das überall. Wie kann die Städterin wissen, was euch, die ihr doch ganz andere Interessen habt, an Kleidung ziemt. Die Frau, die in der Schönheit der Natur lebt und schafft, muß selbst so ein Stück reinsten, schönsten Natur sein und werden.

Seht, hier könnt ihr Vorbildliches schaffen, Neues erfinden in Anlehnung an das Alte. Jede Landschaft, ja jedes Dorf kann Besonderes, Eigenes haben. Laßt euch beraten von euren heimatverbundenen Künstlern. Sehr durchdacht werden muß die Ausgestaltung solcher Kleidung, eine einfache, ruhige Linienführung entspricht wohl am besten deutschem Wesen. Übertriebene Enge muß vermieden werden, wie übertriebene Kürze oder Länge, immer im Hinblick auf die Art der Beschäftigung. Natürlich muß ein solches Kleid innerhalb seiner Eigenart den verschiedenen Zwecken angepaßt sein. Das Arbeitskleid wird einfacher und praktischer sein als das Festkleid; das Sommerkleid lustiger, lustiger und heller als das Winterkleid. Wo schon immer eine besondere Heimatkunst gepflegt wurde, meist zu hoher Entwicklung gekommen, seien es Stickerie, genähte oder geklöppelte Spitzen, handgewebte oder handbedruckte Stoffe usw., wird hier eine neue Blüte dieser Kunst entstehen können.

Welch eine lebendige Gemeinschaft kann das werden, und wie wunderbar harmonisch dann das Dorfbild. Würdig und schön auch die älteren Frauen, die sonst alte, längst vergangene „Mode“ abtragen.

Der Wille, die Freude zum Selbstschaffen, durch die Massenfabrikation fast zerstört, wird wieder lebendig werden. Es wird wieder Achtung vor den handwerklichen Leistungen aufkommen, Achtung vor dem einmalig von Menschenhand geschaffenen Gegenstand mit all seinen Feinheiten, seinen bewußten oder zufälligen Mannigfaltigkeiten.

Schaffende Hände, schöpferische Hände! Der Schneiderin auf dem Land wird neue Aufgabe erstehen. Auch eine sinngemäße Kopf- und Fußbekleidung gehört zur heimatlichen Gewandung. Denkt an die wunderschönen Hauben alter Trachten, unter denen junge Gesichter so besonders anmutig und alte so besonders lieb und würdig ausschauen. Der Schuhmacher im Dorfe wird wieder verantwortungsbewußter Handwerker sein, der Schuhe schafft, in denen

die Bäuerin frei und sicher dahinschreitet, und nicht besonders des Sonntags trippeln oder stelzen muß.

Auch geldlich wird gespart werden, denn alle die Launen und Torheiten einer Tagesmode müssen ja mit klingender Münze bezahlt werden. So aber kann die Mutter wieder vorjorgen, allmählich Vorrat schaffen, der seinen Wert behält, wie das bei unseren Ahnen ja auch war. Zu solcher Gewandung wird man keinen billigen Tand und Kram kaufen, aber gut sinnfälligen Schmuck für Feiertag und Fest. Bernstein, unser deutsches Gold, oder Silber, vom Künstler gearbeitet; Holz kann sehr fein und wirkungsvoll sein. Das Kunsthandwerk liefert heute schon wieder schönsten Schmuck zu annehmbarem Preise.

Im übrigen ist die kraftvolle, strahlende Gesundheit der Bauersfrau ihr bester und bester Schmuck. Ja stolz, ihres Wertes bewußt, wahrhaft königlich soll sie wieder werden, die Frau auf den deutschen Bauernhöfen, wie vor vielen Jahrhunderten die Frauen unseres Volkes es waren.

Der Speisezettel im Frühjahr

Von Dr. Wolfgang Schmidt =
Mschaffenburg

Wenn die Hausfrau im Frühjahr von den Einkäufen heimgeht, dann sollten in ihrer Markttasche nicht die ersten Lenzboten fehlen in Gestalt von frischen Gemüßen und Salaten. Auch die minderbemittelte Bevölkerung, die sich schwer entschließen kann, „nur für Grünzeug“ Geld auszugeben, sollte auf die Bereicherung des Speisezettels nicht verzichten, wenn sie Gelegenheit hat, aus der Stadt herauszukommen und an Wegrainen, in Bächlein und auf Feldern allerhand billige schmachtende und so gesunde Dinge zu sammeln, wie die ersten Triebe des Löwenzahns, der Salat und feines Gemüse gibt, ferner Kresse und Feldsalat. Die ersten Triebe der Brennessel können als Spinatersatz Verwendung finden, solche des Hopfens (Hopfenspargel) als Salat. Wer ein kleines Gärtchen sein eigen nennt oder es in Pacht hat, wird nicht verfehlen, auch Frühgemüse, Radieschen, Lauch und ähnliches rechtzeitig zu bauen und damit seine Tafel zu bereichern.

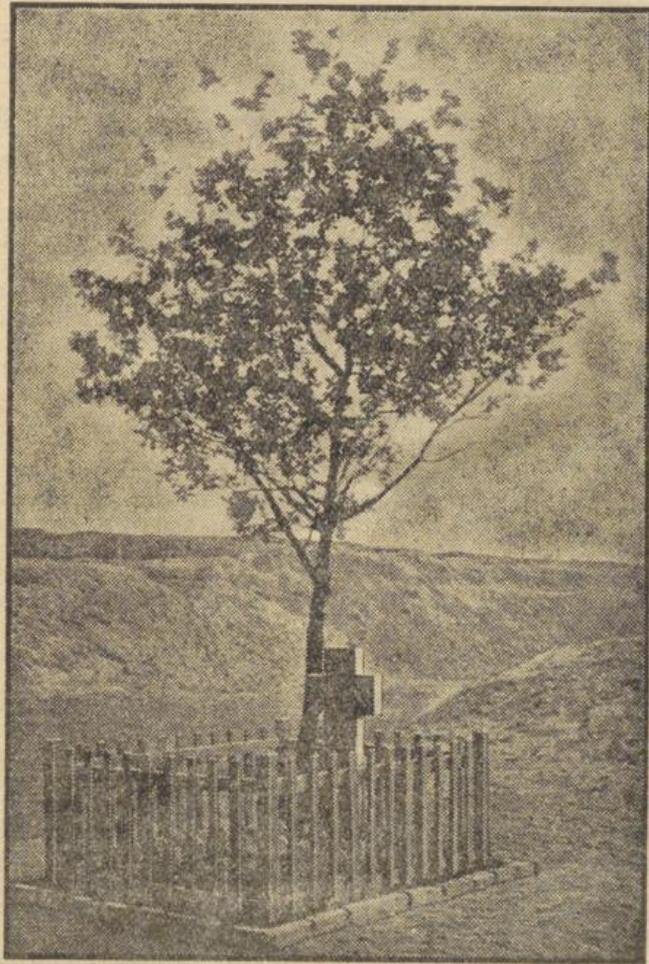
Der Markt bietet allerlei grüne Kräuter als Zutaten für eine „Frühjahrsuppe“; bald kommen Spinat, dann Salate aller Art, Radieschen und Rettiche zum Verkauf. Der Spargel folgt nach und für die Hausfrau ist die schlimme Zeit der Frage „was koche ich nur heute?“ dann zu Ende.

Wir haben ja alle nach den düsteren Wintertagen, wo uns die Sonne so fehlte, eine solche Sehnsucht nach frischem Grün. Der eingefleischte Fleischesser ist mit Genuß nun vegetarisch — wenn er auch nicht lange durchhält! —

Schon früher im Mittelalter, als man noch nicht wußte, daß das Blattgrün der Pflanzen dem Blutfarbstoff des Menschen so verwandt und deshalb für die Ernährung so wichtig ist, hat man „Frühjahrskuren“ diätetischer Art gemacht. Die Fastenzeit der Kirche mit dem Fleischverbot wies die Menschen auf den Genuß von frischen Gemüßen hin und hatte damit auch hygienische Bedeutung.

Jetzt wissen wir genau, daß die Vitamine gerade in der Kost der letzten Wintermonate am meisten fehlen, in einer Zeit, in der unser Organismus durch Umbau der Körperzellen besonders beansprucht ist. Darum sind wir auch zu Beginn des Frühjahrs so müd und so schlapp. Wenn wir nun in dieser Zeit unseren Speisezettel dahingehend berichtigen, daß wir viel frisches Gemüse, viel grüne Salate zu uns nehmen, dann kommen wir bestimmt besser über

diese kritische Zeit hinweg. Eins noch: richtig zubereitet müssen diese zarten Naturkinder werden, wenn sie nützen sollen. Kein stundenlanges Kochen, kein Wegschütten der Brühe, das ist barbarisch und unhygienisch zugleich. Mit wenig Geduld wird es jede Hausfrau dahinbringen, richtig zu kochen und, wenn auch nicht jeden Tag, so doch mehrmals in der Woche ein Frühlingsgericht auf den Tisch zu bringen, ohne daß das Haushaltsgeld zu sehr darunter leidet.



Zum 10. Todestage Schlageters

Die Sandgrube in der Holzheimer Heide bei Düsseldorf, in der Leo Schlageter am 26. Mai 1923 von den Franzosen standrechtlich erschossen wurde

Segensonntag im Lötschental

Raum leuchten im Strahle der Junisonne die mächtigen Bergkerzen im Norden und Westen des Tales auf und zünden mit ihrem Schein in die dunkeln Tannenwälder der Schattenseite hinein, wo in verschwiegenen Schlupfwinkeln die Nacht sich noch zu verstecken sucht, als drunten im Tale die hohen, alten Trommeln Tagwacht und Generalmarsch durch die Gassen der schlafenden Dörfer rasseln. Das will bedeuten: „Wer das 18. Jahr erreicht und das 60. noch nicht erfüllt hat und nicht die rote Uniform anzieht, um sich auf den Ruf des Wachtmeisters um die Gemeindefahne zu scharen, hat als Buße den Wert einer Doppeltanne Weins zu erlegen, er sei denn Ratsmitglied oder Musikant.“

Wie mit einem Schlag ist das Dorf aufgewacht. Stimmengewirr tönt aus den Häusern, Türen fliegen auf und zu, und bald entsteigen den Kaminen auf- und niederflatternde Rauchwimpel. Da und dort steht ein Mann am offenen Stubenfenster, der das Fell seiner Bärenmütze zurecht streicht oder das Riemenzeug, an dem Säbel und Patronentasche hängen, weißelt. Während Grenadier und Füsilier die weißen Hosen anziehen, von denen mutwillige Zungen behaupten, sie seien so steif gestärkt, daß derjenige, der hineingelangen wolle, von einem Stuhl aus hineinspringen, und daß zwei Männer sie zu diesem Zwecke vor ihn hinhalten müssen, ist die Sonne bis ins Tal heruntergestiegen.

Von Goppenstein herauf kribbelt es bereits wie Ameisen. Das sind die ersten Ausflügler-scharen, denen, wie jedes Jahr, unzählige im Verlauf des Morgens folgen werden, und die sich das Frühauftreten nicht verdrießen lassen, um nicht nur die große Prozession sehen zu können, sondern auch noch zwei bis drei Stunden für die Schönheiten des Tales übrig zu haben. Und fürwahr, die Mühe lohnt sich reichlich!

Wie eine verwunschene Prinzessin liegt es da, umhüllt von einem Mantel aus grünem Samt, der von der Edelsteinspange des Langgletschers zusammengerastet wird. Ergraute Reden in vielfunkelnder Rüstung halten zu Häupten und rechts und links die Ehrenwache, indes die Silberharfen all der Bäche und Bächlein leise, süße Melodien rauschen.

Während drunten in der Ebene die Sense des Schnitters schon die Felder in Schwaden legt, säumen hier noch die spätblühenden weißen Stauden der Wildkirische Straßen und Wege, und in den grünenden Auen liegen da und dort

sogar noch die Überreste mächtiger Lawinen, an deren Rand erst Zeitlose und Primel blühen. Jede Viertelstunde Wegs offenbart neue Schönheiten, als hätte eine verschwenderische Hand einen Schmuckkasten über die Talflur hin ausgeschüttet.

Doch horch, in den Dörfern wirbeln die Trommeln von neuem! Und da treten sie aus den engen Haustüren heraus, hohe, gertenschlanke Gestalten in weißer Hose, rotem Rock mit glänzenden Knöpfen, weißes Lederzeug über die Brust gekreuzt, die Bärenmütze in der Stirn und die Muskete in der Faust. Beim Gemeindefahne hält der Leutnant bereits Truppenschau, und bald grüßt der Fahnenmarsch die Gemeindefahne, die der Fähnrich über dem Zug entrollt. Nach den Klängen der Trommeln, die von Zeit zu Zeit mit den Fanfaren der Blechmusik wechseln, geht es dem Kirchdorf Kippel zu, wo die Züge von Ferber und Wiler mit demjenigen von Kippel zusammentreffen. Vereint zieht die Kompagnie dann in die Kirche ein und hält während des Gottesdienstes Glied an Glied, von der Kirchentüre bis zur Kommunionbank, eng um die Gemeindefahnen und die Talsfahne gescharrt. Wache, indessen draußen Salutschüsse um die Mauern höllern.

Nach der Messe, so gegen 10^{1/2} Uhr, zieht, ein unvergleichlicher Anblick, die große Prozession durch das Dorf und ein Stück durch die wogenden Felder hin. Voraus die Kreuze und Fahnen der verschiedenen Bruderschaften, anschließend die Schulmädchen in weißen Gewändern mit die Blumenkränze im Haar, darauf die stahlige rote Kompagnie. Diese marschirt mit geschultertem Gewehr vor dem Sanctissimus einher, das der Priester in golddurchwirktem Chormantel unter dem von weißen Federn büschen überwallten Baldachin, der von dem Gemeindepräsidenten in schwarzen Mänteln gehalten wird, zwischen den braunen Häusern und über die lachenden Fluren hinträgt. Die Grenadiere mit aufgespitztem Bajonett bilden das Ehrengesleite. Die Nachhut besteht aus den übrigen Frommen, Männern und Frauen, welche das schönste, goldgestickte Band auf der Walliserhut gesteckt und Halstuch und Schürze aus schwerer, blumengezierter Seide umgehängt haben.

Vor einem Altar aus Feldblumen und Tannengrün hält der Zug an. „Achtung, steht“ erschallt es, und wie aus Erz gegossen stehen die roten Soldaten. — Sind es die Helden aus dem gewaltigen Epos der Schweizer in fremd-

Diensten, die aus ihren Gräbern gestiegen sind und vor einem König und seinem Hofstaat zur Parade antreten? Nicht unähnlich, wenn auch erhabener ist ihr Dienst, denn der König der Könige ist es, den sie begleiten dürfen, und der von seinem Altar herab Huld und Segen spendet.

Segensonntag heißt darum auch dieser Tag, der Sonntag nach Fronleichnam, und alle Jahre lehrt er wieder; denn alle Jahre ist neuer Segen nötig, nicht am wenigsten hier, wo Lavinenschläge im Winter und Runsen im Frühjahr häufig genug sogar die braunen Dörfer selbst bedräuen, in denen sich die Häuser darum so eng aneinander drängen, weil diese verderbenbringenden Gewalten oft hart an der Grenze vorbeistreichen und ihre Bogen zur Lonzaschlucht hinunterwälzen.

„Wir befürchteten, Masterade und Mummenschanz zu finden“, sagte letztes Jahr ein Zuschauer neben mir, „und sind überwältigt von dem erhabenen Schauspiel.“

Am Nachmittag hält der Oberkommandierende nochmals Heerschau über seine Truppe. Die nach Süden gewandte Front hat eine an-

sehnliche Länge, und während zwei Musikkapellen ihre Weisen ertönen lassen und auf das Kommando „Feuer“ eine Salve kracht, setzen die Fähnriche zum FahnenSchwingen an. Knisternd flattern die großen, geslammten Seidenbanner, vorab die prächtige Talsfahne mit den goldenen französischen Lilien. — Auf welchen Schlachtfeldern wohl mögen die Vorfahren der Löttschentaler sie sich verdient haben? Keine vergilbte Urkunde gibt darüber Aufschluß, jedoch wird eine neue Talsfahne jeweils genau nach dem Muster der alten angefertigt, sobald an dieser die Seide herunterhängt, als hätten Kugeln sie zerfetzt, und die heutige ist somit ein genaues Abbild derjenigen, die schon vor Jahrhunderten über den Reithen der Löttscher wehte. So ist wohl auch der Schluß nicht allzu verwegen, daß die erste, nachdem sie tatsächlich von Kugeln zerrissen und von Pulverdampf geschwärzt worden, das Vorrecht erhielt, sich mit den goldenen Lilien schmücken zu dürfen. Voller Geheimnisse ist daher ihr Raunen und Rauschen, und ehrfürchtig ziehen wir den Hut ab vor dem Zeugen einer ruhmvollen, großen Vergangenheit.

Dr. W. Ebener.

Sinnsprüche:

Zum Licht empor mit klarem Blick,
ein Vorwärts stets, nie ein Zurück,
ein frohes Hoffen, kühnes Streben
und schnelles Handeln auch daneben —
dann hat das Dasein Zweck und Ziel,
wer großes will, erreicht auch viel.

Paul Lindenberg.

Den schlechten Mann muß man verachten,
der nie bedacht, was er vollbringt.
Das ist's ja, was den Menschen zieret,
und dazu ward ihm der Verstand,
daß er im innern Herzen spüret,
was er erschafft mit seiner Hand.

Schiller.

In manchem guten Weisheitspruch
schläft oft im Keim ein ganzes Buch;
wie schlummernd liegt und wie im Traum
im Samenkorn ein mächt'ger Baum.

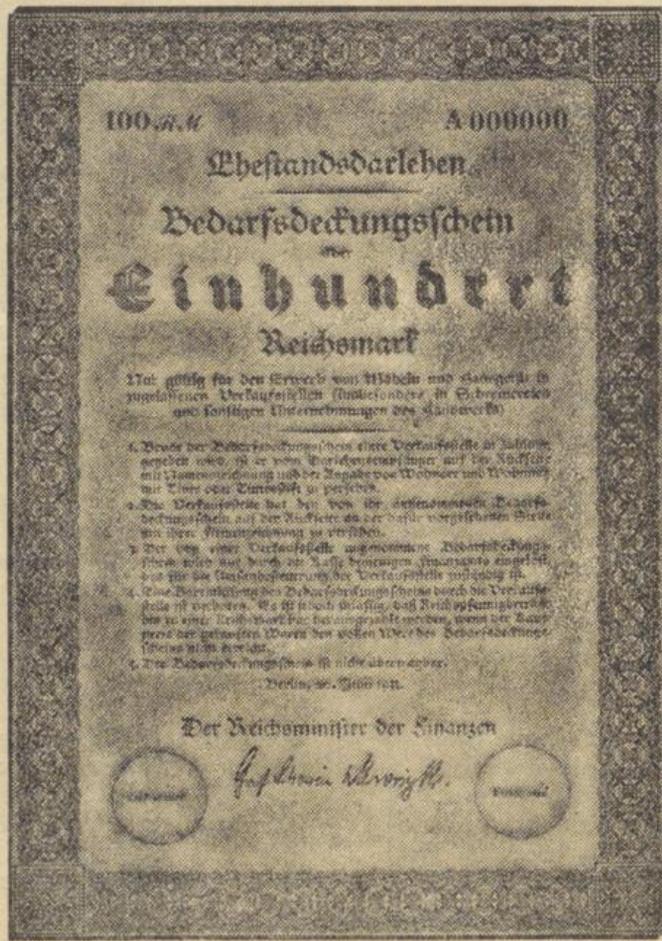
Rittershaus.

Ein ungestörtes Glück verlangen,
heißt Mondeslicht mit Netzen fangen,
den Sonnenstrahl mit Ketten fesseln
und Rosen fordern von den Nesseln.

D. v. Leizner.

Vorwärts sehen, vorwärts streben,
keinen Raum der Schwäche geben,
dabei wahr und treu wie Gold,
Schönem und Edlem allzeit hold!

Wahlspruch.



Darlehen für den Ehestand

Der neue Bedarfsdeckungsschein, auf den die zu
künftigen Eheleute Möbel und Hausgeräte in
den zugelassenen Verkaufsstellen (insbesondere
in Schreinereien und sonstigen Unternehmungen
des Handwerks) erwerben können.

Es
man
aber
einzig
beneid
Und
armer
Wie
Afrika
nächste
weiß
noch
mehr.
hübsch
zählen
seiner
die
allgem
alle
Welt
abseits
schwarz
Amaz
mals
Ab
dann
rufe
reisen
tatsche,
„G
lassen
bis
Dann
eine
seiner
wir
wiede
Jahr
oder
wiede
zukom
Ab
immer
kann
zurück
Brette
umdre
aus
gebra

Der Gletscherwurm

Von Karl Blaud.

Es muß ja eigentlich recht schön sein, wenn man immer Geld und keine Schulden hat — aber Reichtum macht auch nicht glücklich. Der einzige Mensch, den ich manchmal recht heftig beneide, das ist mein Freund, der Weltreisende. Und dabei ist er doch eigentlich auch nur ein armer Schlucker.

Wie er es überhaupt anfängt, einmal nach Afrika, ein andermal nach Brasilien und das nächste Mal nach Alaska zu kommen — das weiß er manchmal vierzehn Tage vorher selbst noch nicht — und hinterher meist erst recht nicht mehr. Allerdings — er versteht es auch, sehr hübsch und lebendig von seinen Reisen zu erzählen, und sein Verleger kann mit dem Erfolg seiner Bücher schon recht zufrieden sein. Aber die Vorküsse, die es darauf gibt, gehen im allgemeinen schon beim Beginn jeder Reise in alle Winde und dann sitzt mein Freund, der Weltreisende, gewöhnlich bald irgendwo, weit abseits der Weltgeschichte, im Herzen des schwarzen Erdteils oder in den Urwäldern des Amazonas, und hat keine Ahnung, wie er jemals wieder herauskommen soll.

Aber so alle zwei oder drei Jahre klopft es dann doch wieder einmal an meine Tür, ich ruße herein — und mein Freund, der Weltreisende, tritt ein, die eine Hand in der Hosentasche, und sagt so recht beiläufig:

„Guten Tag“, als ob er mich eben erst verlassen hätte und nur gerade mal um die Ecke bis zum nächsten Briefkasten gegangen wäre. Dann bleibt er etwa zwei Stunden da, erzählt eine Stunde lang die wunderbarsten Dinge von seinen Reisen, in der zweiten Stunde zanken wir uns meist ein bißchen, und dann geht er wieder um die nächste Ecke, um mir nach einem Jahr eine Zammertarte von den Sunda-Inseln oder aus Kamtschatka zu schicken, weil er wieder einmal kein Geld mehr hat, um zurückzukommen.

Aber er ist eben doch ein Mensch, der sich auch immer wieder zu helfen weiß. Erstens einmal kann er wirklich alles und scheut vor nichts zurück, macht aus irgend einer verlassenen Bretterbude mitten in der Wildnis im Handumdrehen einen wahren Wochenendpalast und aus dem Rest der Bretter, die er nicht dazu gebraucht, ein komfortables Segelboot, ernährt

sich ein halbes Jahr lang mit Bananen von der Stange und schießt dazwischen den schönsten Sonntagsbraten, stellt Fallen, fängt Fische und bereitet sich alles höchst eigenhändig aufs beste zu. Außerdem hat er auch noch überall in der Welt irgendwelche guten Freunde sitzen, arabische Scheichs, oder Tschungusenhäuptlinge, Pflanzer und Farmer, bei denen er solange als willkommener Gast bleiben kann, bis er sich mit ihnen zur Abwechslung wieder überworfen hat.

Das letzte Mal, in Alaska, wäre es aber doch beinahe ziemlich schief gegangen. Da war er auch wieder von einem alten Trapper eingeladen worden, der schon seit sieben Jahren auf ihn wartete und inzwischen ein bißchen wunderlich geworden war. Das ist dort nämlich anscheinend so üblich. Man sitzt eben doch nicht ungestraft jahrzehntelang in der schönsten Waldeinsamkeit und liest einen langen harten Winter nach dem anderen nichts anderes, als eine ganze Kiste „True Stories“ mit Happy End aus den amerikanischen Bildermagazinen. Im Sommer, oder wenn es nicht gerade zufällig 55 Grad Kälte gibt, dann kann man sich wenigstens noch mit den Bäumen unterhalten, wie es dort gleichfalls so üblich ist. Gefährlich wird die Sache nach einem Sprichwort, das dort zu Lande umläuft, jedes Mal erst dann, wenn der Baum zu antworten beginnt . . .

Mein Freund, der Weltreisende, und seine kleine tapfere Frau, die immer mit dabei sein muß, und auf ihre breitgewordenen Holzfüllerschultern stolzer ist als je zuvor auf ihre „schlanke Linie“, kommen also an einem schönen Winterabend, so etwa bei 30 bis 35 Grad, und einem mittleren Schneesturm, auf Hundeschlitten und natürlich ohne einen Pfennig Geld, vor der gastlichen Hütte an und freuen sich schon, als sie von weitem trauliches Lampenlicht durch das Fenster in die unwirtliche Dunkelheit hinausleuchten sehen.

Mit frohem Vorgefühl treten sie ein, nachdem sie sich den Schnee sorgfältig aus den Pelzen geschüttelt haben, klopfenden Herzens und erwartungsvoll. Sonderbar — ist es etwa in Alaska so Sitte und Brauch? — da steht die Petroleumlampe mitten im Zimmer auf dem Fußboden, und dahinter sitzt der Alte auf einem

Schemel und zielt ihnen zur Begrüßung entgegen:

„Still — sit down — rührt Euch nicht!“

Die beiden hocken sich arg verschüchtert auf die Djenbank und starren den Alten an, der unbeweglich darsitzt. Was macht er nur? Die Füße hat er weit von sich gestreckt in den Lichtkreis der Lampe. Der eine Fuß ist bestrumpft und bestiefelt, der andere nackt, und die vereiserten Zehen ragen in die Luft. Und in der erhobenen Hand — was hält er da? Den Pantoffel. Was will er nur damit? Wahrhaftig — er zielt — und jetzt schießt er ab — ein Meisterschuß — haarscharf auf den großen Zehen. Hart an der Lampe vorbei saust das Pantoffelgeschloß weiter ins Zimmer, landet als Querschläger unter dem grobgeschnitzten Bett, und der Alte humpelt triumphierend hinterher:

„So — jetzt habe ich ihn doch erwischt!“

„Was — wen?“

„Den Gletscherwurm! . . .“

„Den Gletscherwurm?!“

„Jawohl — den Gletscherwurm, der mich alleweil in den Fuß gezwickt hat!“

Nun — die zwei, die da mitten im Wald und im alastischen Winter noch so lange mit dem verrückten Alten zusammenbleiben mußten, bis ihnen ein freundlicher Zufall weiter half,

haben den Gletscherwurm noch gründlich kennengelernt . . . und das mag nicht immer sehr spaßhaft gewesen sein, obgleich sie sich jetzt auch herzlich mitreuen können, wenn die anderen darüber lachen.

Ja, wir haben alle darüber gelacht, damals und später, so oft wir uns noch an die Geschichte vom Gletscherwurm erinnerten. Aber merkwürdig — es blieb nicht beim Lachen allein. Wenn einer das nämlich so recht anschaulich vormachte, wie der Alte mit dem Pantoffel bedachtsam nach dem großen Zehen zielt, dann wurden die Blicke der Zuhörer mit einem Male ganz träumerisch, hier zuckte ein Arm empor, und dort wippte ein Fuß — als wollten sie es alle gern einmal selbst ausprobieren . . .

Und bei Lichte besehen — haben wir nicht vielleicht alle unseren kleinen oder großen Gletscherwurm, der uns insgeheim zwickt und plagt und den wir emsig füttern und jagen, wenn es einmal zu still um uns herum zu werden scheint? Und vielleicht bewahrt uns solch eine kleine harmlose Spielerei mit dem selbsterjundenen Plagegeist, auf den wir unsere Gebrechen und unsere Angst vor dem Alleinsein abwälzen können, sogar manchmal vor allem nächtlichen Grauen, das auch unser Haus umtozt und umdroht . . .

Horst=Wessel=Lied

Die Fahne hoch! Die Reihen dicht geschlossen!
S.A. marschiert mit mutig—festem Schritt,
Kameraden, die Rotfront und Reaktion erschossen,
Marschier'n im Geist in unseren Reihen mit.

Die Straße frei den braunen Bataillonen,
Die Straße frei dem Sturmabteilungsmann!
Es schau'n aufs Hakenkreuz voll Hoffnung schon Millionen.
Der Tag für Freiheit und für Brot bricht an!

Zum letztenmal wird nun Appell geblasen!
Zum Kampfe steh'n wir alle schon bereit!
Bald flattern Hitlerfahnen über alle Straßen,
Die Knechtschaft dauert nur noch kurze Zeit!

Die Fahne hoch! Die Reihen dicht geschlossen!
S.A. marschiert mit mutig—festem Schritt,
Kameraden, die Rotfront und Reaktion erschossen,
Marschier'n im Geist in unseren Reihen mit.

Horst Wessel.

Hygiene im Kleinkindesalter

Von Oberregierungsrat Dr. Bogusat, Berlin

R.H.V. Die Hygiene des Kleinkindesalters ist im Gegenjatz zu der des Säuglings- und Schulkindesalters bisher ziemlich stiefmütterlich behandelt worden, obwohl gewisse Eigenheiten des Kleinkindesalters mancherlei ernste Gefahren für die Gesundheit mit sich bringen. Zu diesen Eigenheiten gehört vor allem das Bestreben des Kleinkindes, am Boden umherzutriechnen, alles zu betasten und dann die schmutzigen Finger in den Mund zu stecken.

Von besonderen Krankheiten des Kleinkindesalters ist an erster Stelle die Rachitis oder englische Krankheit zu nennen, die in der Regel eine Folge der unhygienischen Haltung des Kindes ist, und bei der es wegen abnormer Weichheit der Knochen zu Veränderungen am Knochenystem kommt. In den letzten Jahren hat die Rachitis merklich abgenommen.

Infektionskrankheiten, die unter den Kleinkindern viele Opfer fordern, sind Diphtherie, Keuchhusten, Masern und Scharlach; sie bedingen im 3. Lebensjahr nahezu ein Drittel, im 4. etwa die Hälfte und im 5. bis 7. wieder ein Drittel bis fast die Hälfte aller Todesfälle dieses Lebensalters.

Besonders verhängnisvoll ist die Tuberkulose für das Kleinkind. Die Gefahr, an einer Tuberkuloseinfektion zu sterben, ist nach einem Ausspruch des verstorbenen Kinderarztes Prof. Dr. Heubner in der ersten Hälfte der Kindheit die weitaus größte während des ganzen Lebens.

Ausschlaggebend für eine gute Aufzucht des Kleinkindes ist die Ernährung. Zu vermeiden ist Überernährung und einseitige Ernährung. Milch ist dem Kinde im zweiten Lebensjahre in der Höchstmenge von $\frac{1}{2}$ l, im 3. in der Höchstmenge von $\frac{1}{2}$ l zu geben. Eier sind nur dann zu verabfolgen, wenn das Kind sie verträgt, was durchaus nicht immer der Fall ist. Die Mahlzeiten — nicht mehr als 5 am Tage — sind genau einzuhalten. Tee und Kaffee gebe man nur in schwachen Aufgüssen und in geringer Menge, Alkohol überhaupt nicht.

Wenn irgend möglich, ist das Kleinkind täglich zu baden und mit reiner Wäsche zu versehen. Die Temperatur des Bades, das fünf Minuten dauert, soll 35° nicht übersteigen.

Die Haare sind gut zu bürsten und zu kämmen, auf Ungeziefer ist zu achten. Die Nägel

sind kurz zu halten und häufig zu säubern. Gegen das in diesem Alter nicht seltene Nägelaugen und Daumenlutschen ist mit aller Strenge vorzugehen. Man versuche durch Bekleben der Fingerspitzen mit Heftpflaster das Rauhen der Nägel und durch Umwickeln der Hände das Daumenlutschen zu verhindern.

Der Platz, an dem das Kind spielt, ist stets sehr sauber zu halten. Das Spielzeug sei einfach, unzerbrechlich, abwaschbar und mit einwandfreien, nicht leichtlöslichen Farben bemalt.

Großer Sorgfalt bedarf die Zahnpflege. Ist die Mehrzahl der Milchzähne vorhanden, so reinige man diese morgens und abends mit Wasser, Schlemmkreide und einer weichen Bürste. Frühzeitig erlerne das Kind das Mundspülen und Gurgeln.

Zur Bekleidung eignen sich besonders poröse und leicht waschbare Stoffe, z. B. Baumwolle und Leinwand. In der Wärme des Sommers können die Kinder den größten Teil des Tages unbedeckt gehen, man schütze sie nur vor zu starker Sonnenstrahlung. In den kälteren Monaten soll man erheblichere Teile des Körpers, z. B. die Waden, nicht unbedeckt lassen, das ist falsche Abhärtung! An den Schuhen sollen Abfätze nicht fehlen, damit neben anderem Gang und Körperhaltung des Kindes nicht beeinträchtigt werden.

Das Kinderzimmer liege möglichst nach Süden oder Osten, seine Wände seien glatt, die Möbel ohne Ecken. An den Fenstern dürfen Schutzgitter nicht fehlen.

Das Bett sei einfach. Als Unterlage diene eine Matratze, nicht ein dickes Federbett. Zugedeckt wird das Kind mit einer überzogenen Woll- oder Steppdecke, auf die — je nach der Jahreszeit — noch ein Federkissen gelegt werden kann. Zwischen 19 und 20 Uhr soll das Kleinkind zu Bett gehen und etwa um 7 Uhr aufstehen.

Zu Abendveranstaltungen und in das Theater dürfen Kleinkinder nicht mitgenommen werden. Jede vorzeitige geistige Anspannung beeinflusst Gemüt und Geist des Kindes in ungünstigem Sinne.

Mit einer vernünftigen Betätigung auf körperlichem Gebiet kann früh begonnen werden. An größeren Fußtouren, Bergpartien usw. soll-

ten Kleinkinder nicht beteiligt werden, auch der Radspport ist für sie nicht geeignet.

Zu Abhärtungszwecken bediene man sich im Kleinkindesalter nicht des kalten Wassers, sondern des Luftbades.

Zur Verhütung von Krankheiten sind Erwachsene und Kinder, deren Gesundheitszustand zu den leiftesten Bedenken Anlaß gibt, vom Kinderzimmer fernzuhalten. Fremde Personen sollen Kinder nicht anfassen, vor allem nicht auf

den Mund küssen. An einer übertragbaren Krankheit leidende Kinder sind möglichst abzusondern. Zur Vorbeugung der Rachitis gebe man den Kindern viel Licht, Luft, Sonne und berücksichtige bei der Ernährung soviel als irgend möglich angängig Obst und Gemüse.

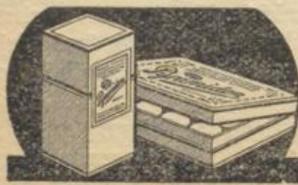
Wer sich der Kinderpflege widmet, muß neben persönlicher Eignung einen nicht unbeträchtlichen Schatz von Kenntnissen besitzen, damit er nicht dort schadet, wo er nützen will.

Schulkinder helfen einander

Großer Sammeleifer bei den Schulkindern

Unser Bild zeigt die verkleinerte Wiedergabe des recht wirkungsvollen Sammelplakates, das gegenwärtig in allen Klassenzimmern der badischen Schulen und Lehranstalten zu sehen ist. Schüler und Schülerinnen sind von einem regen Sammeleifer erfaßt, selbst in den untersten Schulklassen sind alle Kinder bestrebt, ihre Sammelstücker aufzubringen, damit die zur Beklebung vorgesehenen Felder ja recht schnell voll werden. Schon in den ersten Tagen der Schulsammlung gingen tagtäglich bereits Nachbestellungen der Schulklassen auf neue Sammelplakate ein. Lehrerschaft und Schüler verdienen sich damit den herzlichsten Dank aller jener Kinder, die mit Hilfe dieser Sammlung mit neuem, wetterfestem Schuhwerk versorgt werden müssen. Jetzt schon sind anstatt 10 000 Kinder schon 20 000 arme Schulkinder von den amtlichen Stellen namhaft gemacht, deren Eltern nicht in der Lage sind, das Geld für neue Schuhe aufzubringen, und für die herzlich um Schuhe gebeten wird. Wir werden in Baden bei Gelingen der Sammlung diese Schuhnot unter den Kindern total beheben können. Die Sammlung wird gelingen, wenn alle Schulklassen im Sinne des Leitwortes der Hilfsaktion „Schüler helfen ihren armen in Not befindlichen Kameraden!“ auf dem Posten sind. Bei soviel frohem Bereitschafts- und Helferwillen der Schuljugend unseres Badnerlandes wird die Sammlung bestimmt zu einem ganz großen und erhebenden Erfolg werden.

Bestellungen für Sammelplakate richte man bitte an die Landesnotgemeinschaft für Baden, Karlsruhe, Friedrichsplatz 7, Fernruf 814, Postcheckkonto Karlsruhe 360.



Bei Witterungswechsel und nachkaltem Wetter sind Pyramidon-Tabletten zur raschen Linderung rheumatischer Schmerzen und Erkältungskrankheiten unentbehrlich.

In allen Apotheken erhältlich.
Nur echt mit dem Aufdruck „Pyramidon“ auf jeder Packung.

Pyramidon
TABLETTE

Vor dreihundert Jahren

Von Karl Birner.

Ein Krieg, der dreißig Jahre dauerte, war über Deutschland gekommen. Drüben in Böhmen herrschten Unruhen. Als der Raum etwas eng geworden war, erweiterte sich der Schauplatz nach Deutschland und tobte hier von 1618 bis 1648. Gewiß wurde nicht überall gleichzeitig gekämpft, sondern während an einer Stelle blutige Schlachten geschlagen wurden, herrschte an der anderen Stelle absoluter Friede. Südbaden, das in den Jahren 1632/34 direkter Kriegsschauplatz war, hatte bis dahin wenig vom Kriege gesehen; nur einige Gebiete, die Durchzugsgebiet befreundeter Truppen waren, wurden von diesen mitgenommen und zwar nicht zu knapp. Im Hegau zeigten sich die ersten österreichischen, also kaiserlichen Truppen erst im Jahre 1628. Diese erhoben aber so gewaltige Kontributionen, daß der Feind auch nicht rücksichtsloser hätte sein können. Der Adel und die Städte mußten damals Wallenstein je rund die Hälfte ihrer Jahreseinkünfte auf den Tisch des Hauses legen. Beispielsweise mußten die v. Hornstein, die die Herrschaft Hohenstöffeln inne hatten (und heute noch haben), die ungeheure Summe von 5784 fl. 47 kr. bezahlen. Von der Höhe dieser Summe bekommt man einen Begriff, wenn man weiß, daß das Steuerjahresaufkommen der festen Stadt Konstanz damals 6156 fl. betragen hat. Abgesehen von diesen Aderlüssen aber herrschte in Südbaden keine Spur von Krieg; der Krieg war sogar so weit entfernt, daß Konstanz in den Jahren 1630 und 1631 noch in aller Ruhe die Traubenlese beenden konnte und ein Weinertragnis von seltener Güte und Menge hatte. Es war dies gut so, denn für die dann folgende Besatzung wurde der Wein sehr nötig gebraucht. — Es traf dies alles nicht allein für die genannten Gebiete zu, sondern die gleichen Verhältnisse herrschten überall, wohin der Krieg sich wandte.

Dieser Krieg war das Folge-Unglück zu einem schon vorher über uns gekommenen Unglück. Beide Fälle zusammen charakterisierte der liberale katholische Pfarrer B. Bauer (Wollmattingen) im Jahre 1906 in einem Aufsatz so: „Während die seefahrenden Nationen im 16. Jahrhundert in ferne Länder zogen, sich Reichthümer sammelten und die Länder unter sich teilten,

wußten die Deutschen nichts besseres zu tun, als durch religiösen Hader sich zu entzweien, das Reich zu schwächen, den Wohlstand zu untergraben und unzählige Schätze der Kunst und Wissenschaft für immer zu vernichten.“ Mag dem katholischen Pfarrer dabei auch wohl der katholische Religionsbegriff mit die Feder geführt haben, so hatte er im Grunde genommen doch völlig recht.

Ein Heer von 8000 Mann rückt an. Wenn es befreundete Völker waren, so staunte die Dorfschaft; währenddem aber wurde die Gemeindefasse von einer Summe befreit, die lediglich der Truppenführer festsetzte und deren Höhe sich eben nach der Leere der Kriegskasse, nicht etwa nach der Wohlhabenheit der Gemeinde richtete. Wenn es aber feindliche Völker waren, so war entweder der zu entrichtende Obolus ebenso groß, oder aber die Bevölkerung hatte Ursache zu fliehen, in welchem Falle das Fluchtbild ein graufiges zu nennen war. Die ganze zurückgelassene Dorfschaft aber stand der Truppe zur Blünderung frei. Da konnte der Troß hausen!

Die Truppe zieht vorbei. Zuerst kamen die Trompeter und schmetterten ihre Märsche oder Fanfaren in die Luft. Dann folgten die Offiziers-Stäbe in ihren schmutzen Uniformen hoch zu Ross. Hei, wie die bunten Farben schillerten! — Ihnen folgten die Reiter mit Eisenhelmen, und diesen wieder Reiter mit Federn auf den Hüten; alle waren bestaubt und die Pferde mit Schweißflöden bespritzt, und manche der Reiter hatten verbundene Köpfe. Eisen und Stahl rasselte aus der Truppe heraus, die Pallasche klimperten in den Scheiden, schwer schlugen die Hufe der Pferde auf den Boden, und weiß bligten die Augen aus den bärtigen und wetterbraunen Reitergesichtern. — Dann kam das Fußvolk, geführt von ihrem Hauptmann und den Offizieren zu Pferd. Die Läufe der Musketen bligten in der Sonne ganz unheimlich und machten in ihrer Menge einen schrecken-erregenden Eindruck. — Ihnen folgten die Soldaten mit langen Handwaffen; diese Hellebarden waren damals zwar schon veraltet, taten aber immer noch gute Dienste. Wie ein Wald mit blanken Spitzen wogte es daher, denen

allen man wohl ansah, daß sie schon oftmals niederjauchten. Auf etlichen Wagen wurden Reservewaffen und beschädigte Geräte nachgefahren. — Und nun polterten die Kartäunen und Feldschlangen heran. Vier große Stücke wollten schon etwas bedeuten, denn sie waren so schwer, daß sechs massige Pferde vorgespannt waren. Die riesigen Kanoniere mit ihren Luntenstöden marschierten wichtig nebenher, was einen noch wichtigeren Eindruck machte. Jedem der Stücke folgten sechs schwere eisenbeschlagene Wagen, die mit „Kraut und Eisen“ beladen waren. Unter diesem Ausdruck verstand man die Munition, also Pulver und Kugeln. Dann folgten vier kleinere Stücke, jedes von vier Pferden gezogen; und zu jedem Stück gehörten wieder sechs Wagen mit „Kraut und Eisen“. Diese Kriegsmaschinen machten schon beim Fahren einen Höllenlärm, daß die Häuser zitterten und dadurch mancher Schaden entstand, wie werden die erst bummern! — Nun kamen viele Mannschaften mit sonstigen Waffen und Geräten; dann ein großer Trupp blessierter Soldaten mit verbundenen Köpfen und Armen; dann ein Wagenpark mit Futtermitteln für Mensch und Tier und einige Wagen voll franke und blutende Soldaten. Und ganz am Schluß folgten die Wagen mit den Beutestücken der Truppe und dann der Troß. Der Troß waren die Weiber und Kinder der Soldaten mit ihren eigenen Wagen voll Raubgut. Das war eine Bande für sich, die lediglich aufs Stehlen dressiert war.

Nun endlich war die Truppe vorbei, das Fahren und Laufen hatte kein Ende nehmen wollen. Wehe aber der Gegend, wo sie wirklich ihre Tätigkeit aufnimmt, Krieg führt, sich verpflegt, stiehlt und plündert, denn schon unterwegs wird von Freund und Feind alles mitgenommen, was nicht niet- und nagelfest ist.

Wie die Quartierverhältnisse in den Städten waren, ist dokumentarisch überliefert, wenn gleich die meisten Quartierorte im Krieg derart Not litten, daß auch die Archive zerstört worden sind. Die Stadt Konstanz mußte über ein Jahr lang Quartierort sein, wurde dann belagert und beschossen, aber nicht eingenommen; dadurch sind die meisten Aufzeichnungen aus jener Zeit noch erhalten.

Konstanz hatte eine Besatzung von 400 Mann. Nun kam der Oberst Graf Waldburg-Wolfegg mit 600 Mann. Die Stadt sträubte sich, mußte

nachgeben, verlangte aber, daß höchstens drei Hauptleute dabei seien und der Troß abgeschafft werde. Vergebens. Die Geistlichkeit, die üblich von Quartierlasten befreit war, mußte eine Kompanie (100 Mann mit Offizieren) verhalten, was wöchentlich 223 fl. ausmachte. Die übrigen Kosten waren so groß, daß die Stadt um Hilfe bat und schrieb, sie könne „den vor Augen stehenden allertäglichen Totalruin und Untergang gemeiner Stadt und Burgerschaft“ nicht mehr ertragen. Und an anderer Stelle, daß „im Falle einer Belagerung leicht zu errechnen, daß die Stadt sich ergeben müssen, weil schon alles aufgezehrt“ sei. Aber die Besatzung blieb. Darauf mußte die Geistlichkeit zwei Kompanien verhalten. Später beschwerte sich der Rat abermals, besonders gegen den Troß, der ebenfalls unterhalten werden mußte und vor dessen Fingern nichts sicher war; es hieß da u. a.: „Das unnütze Gefindel der Weiber und Buben wird nit abgeschafft, sondern bei täglicher Annehmung neuer Soldaten, so mit vielen Weibern und Kindern behängt sind, wird der Bürger genötigt, neben den einquartierten Soldaten auch diese zu verköstigen, wie dann von solchen verarmten Unterthanen zu allhiefiger Stadt großer Zulauf ist, so daß sich zur Zeit auf die 350 Personen an Soldatenweibern und Kindern (salvo honore Huren und Buben) unter allhiefiger Garnison aufhalten.“ Man kann sich denken, was da alles vorgekommen ist. Kaufhandel unter den Soldaten, teils im Suff, oder wegen Beute, teils wegen Weibern, kamen täglich vor; ebenso Einbrüche und Diebstahl. Bei den täglichen Ratsitzungen waren immer Beschwerden der Bürger zu erledigen, am häufigsten wegen roher Beschimpfung und Bedrohung, denen die Bürger und ihre Frauen ausgesetzt waren, ferner über die Unerfättlichkeit der Soldaten, die sich mit der Bürgerkost der Quartiergeber nicht begnügen wollten, und wegen Unsittlichkeit. Besonders schädigend für die Stadt wurde die Verkehrsunsicherheit, weil die Soldaten auch auf dem Markt raubten, wodurch die Schweizer Händler, auf die man sehr angewiesen war, fortblieben. Das Domkapitel wandte sich an den Bischof, er möge bei seinem Bruder (der Oberst war der Bruder des Bischofs) auf bessere Disziplin dringen, „dieweil es so weit kommt, daß nichts mehr auf die Märkte kommen will, weil die Soldaten den Leuten die Sach mit Gewalt nehmen, und dann fast täglich auch

einer auf dem Platz bleibt, so meistens aus übermäßigem Trinken geschieht". Unzählig sind die Eintragungen in die Ratsprotokolle wegen Diebstahl, Bedrohung usw. derart, daß die Quartiergeber an Hunger litten, weil die Soldaten und ihr Troß ihnen alles wegfraß. Oft kamen die Soldatenfrauen ins Kindbett zu Lasten der Quartiergeber, und auch Kindstötungen kamen vor mit anschließender Gerichtsverhandlung; eine Weibsperson wurde deshalb enthauptet.

Die Stadt mußte den Offizieren und Soldaten folgenden Kommiss gewähren: Wöchentlich jedem Hauptmann 1½ Eimer Wein, 20 fl. Geld, 42 Brote (täglich 6), sowie Unterhalt für 6 Pferde; jedem Leutnant 24 Quart Wein, 6 fl. Geld, 21 Brote, sowie Unterhalt für 1 Pferd; jedem Fähnrich 17 Quart Wein, 4 fl. Geld, 14 Brote, sowie Unterhalt für 1 Pferd. Dem gemeinen Soldaten waren täglich 2 Pfund Brot

und 1 Maß Wein, und wöchentlich 7 Bazzen für Fleisch zu verabreichen. Die niederen Offiziere wie Feldwebel, Feldschreiber, Feldscher, Fouriere und Korporale sollten „durch gemeine Bürgerschaft kostiert und nach eines jeden Hausvaters Vermögen unterhalten werden“. — Die Kriegskosten der Stadt aber betrugen wöchentlich 1448 fl. Trotzdem waren die Soldaten immer unzufrieden. Und als die Bürger das ordnungsmäßige Kommissfleisch nicht mehr zahlen konnten, sich aber erboten, „daß die Soldaten so gut wie wir es selber haben, zu verpflegen, mit ihnen neben dem verordneten Wein und Brot essen lassen wollen“, und weiter, „daß sich der Soldat mit demjenigen Essen, so gut es der Bürger selber hat, kontentieren lasse“, da gab es fast Aufruhr. — Aus dem oben angeführten Kommiss ist ersichtlich, daß damals die höheren Ränge offenbar mehr Wein vertilgen konnten als die niederen.



Der Neßlider



Der Wanderer in Seeberg

Grüß Gott! Da bin ich wieder nach so langer, langer Zeit eingekehrt in Seeberg. Und möchte wieder plaudern mit euch, ein paar frohe Stunden haben in eurer Gesellschaft. Möcht wieder einmal gemütlich beisammensein wie früher. Und doch ist alles so anders geworden. Wird wohl auch ein anderer Ton aufklingen in unseren Gesprächen; brauchen auch nicht mehr tuscheln und leise sprechen.

Ja, vieles ist anders geworden in unserem lieben Vaterland. Wenn ich so in den vergangenen Jahren durch die Lande zog, durch Dörfer und Orte, war das ein Jammer, all die Verzagtheit und Hoffnungslosigkeit zu sehen. Jeder hatte den Glauben an eine bessere Zukunft verloren — parteiisch zerrissen war die Einheit Dorf und Gemeinde — kein Zusammenhalt war da. Da konnte freilich keine Freude mehr aufkommen an der Arbeit. Und wenn dem Bauer das Korn im Halm schon verpfändet war, wo sollte er da noch die Freude am Schaffen hernehmen? Wo sollte er gar noch den Sinn hernehmen für die Schönheit seines Stückchen Erde, das er bebaut, für seine Heimat, in der er lebte? Und die Jugend, die ohne Ziel und Aufgabe auf der Straße lag, gut für ein paar politische Intriganten und Verräter, wußte nichts vom Segen der Arbeit, hatte weder Vorbilder, noch Ideale, denen sie nachstreben konnte. Nun ist die Besinnung gekommen, nun glaubt dieses

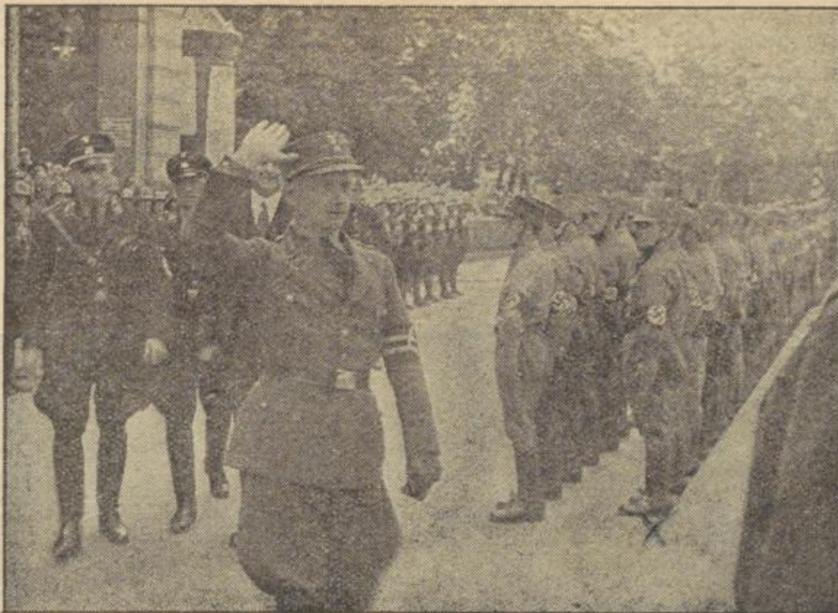
verratene und verhezte Volk wieder an seine Seele, spürt wieder die eigene Kraft und stemmt sich mit dem alten ererbten Mut gegen die sogenannten Unabänderlichkeiten. Ballt wieder die Fäuste und reißt sich und erkennt seine Aufgabe.

Die große Säuberung ist abgeschlossen, die nationalsozialistische Revolution ist beendet, der Wiederaufbau der Nation kann beginnen. Der größte, gewaltigste Kampf hebt an, der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Unser Volkstanzler Adolf Hitler, der Mann aus Stahl und Eisen, der die ungeheure Arbeit der Revolution durchgeführt, und seine treuen Mitkämpfer, die gestritten und gelitten für ihr deutsches Volk, sind Gewähr dafür, daß auch der letzte Arbeitslose eingegliedert wird in den Arbeitsprozeß.

Denken wir doch nur wenige Monate zurück — was ist Gewaltiges in dieser kurzen Zeit getan worden. Angefangen vom Tage der Erhebung des deutschen Volkes — der 1. Mai, der Tag der Arbeit, der gigantische Aufmarsch der Arbeiterbataillone. Der Arbeit wurde die Ehre zurückgegeben, die gewissenlose Hezker ihr genommen. Bauer, Handwerker, Kaufmann, Student, alle Schaffenden zusammengeschweift zur großen Einheitsfront der Arbeit.

Das gesamte Bauerntum, das erste Mal in der Geschichte unter einem Willen — unter



Sitzung des Badischen Landtages am 9. Juni

Reichsstatthalter Robert Wagner betritt nach dem Abschreiten der Front der Ehrenkompanie der Schupo und der S.A. das Landtagsgebäude.

einem Willen alle anderen ständischen Organisationen (das Ständeparlament ist im Werden) — die hunderte von Jugendverbänden in einer Front unter der Hitlerfahne. Am Johannistag flammten ihre Herzen und Feuer begeistert zum Himmel. Das christliche Bekenntnis des Volkes ist festgefügt und verankert im Konkordat und in der Glaubensbewegung Deutsche Christen. Wissen und Kunst als Kulturträger des neuen erwachten Deutschland. Wahrlich eine heldische Arbeit!

Und denken wir an die vielen Gesetze — Erbhofrecht, Arbeitsdienstpflicht, Einzelhandelschutz, Devisengesetz, Wiederherstellung des Berufsbeamtenrechts, und viele andere mehr!

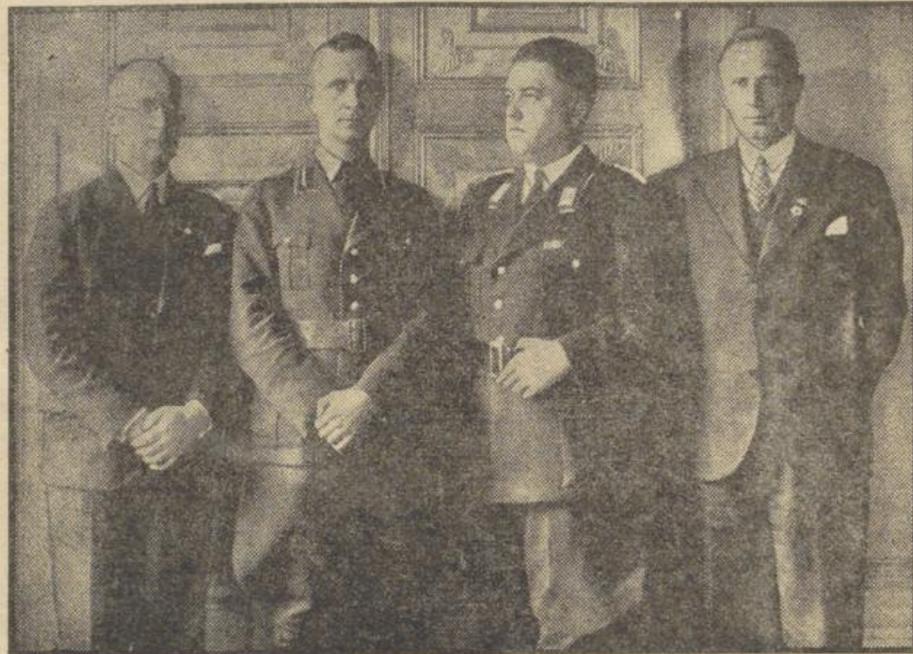
Die deutsche Wiedergeburt ist da! Das deutsche Volk besinnt sich auf sich selbst. Und zu diesem Volk gehört jeder einzelne unter uns. Jeder einzelne muß beitragen zum Gelingen dieses gewaltigen Aufbaues des neuen Vaterlandes, des Dritten Reiches.

Die 14 Jahre sind ja nicht spurlos an uns vorübergegangen. Da heißt es noch viele

Schladen wegräumen aus unserem Denken und Fühlen. Soll unser Quell wieder frei sein und ungehindert fließen und sprudeln, müssen wir noch manchen Stein beiseite rücken. Waren wir nicht schon am Ersticken? Drohte uns nicht schon Tod durch Fremdartiges und Undeutsches? Da sind die Steine Neid und Mißgunst, die nichts mit Kameradschaft zu tun haben. Da ist der Stein Eigennutz, der so wenig nach Gemeinwohl fragt. Da gibts noch viel zu tun für jeden einzelnen. Und möchte nicht auch das Brünnelein Liebe wieder frei und ungehindert fließen? Liebe zum Vaterland, Liebe zur Heimat, Liebe zum Nächsten. Und wenn wir so Stein an Stein abtragen von dem verschütteten Quell unseres deutschen Wesens, regt sich da nicht wieder ganz von selber unsere Selbstachtung, unser Selbstvertrauen? Frei den Kopf wieder tragen, frei die Faust zur Arbeit und frei das Herz zum Schenken und Geben! Ein freies Volk auf freiem Grund und Boden! Friede nach Innen und Freiheit nach Außen. Welch eine Zukunft! Wo jeder an seinem Platz seine

besten Fähigkeiten einsetzen kann — seine letzten Kräfte hergeben darf für die Zukunft eines freien Vaterlandes, für die Zukunft der kommenden Geschlechter. Und wenn in Jahrzehnten und Jahrhunderten unsere Kinder und Enkel einmal zurückblicken auf uns, sollen sie nichts als Stolz und Achtung empfinden für ihre Väter, die aus Lug und Trug und Unehre sich zurückfinden zu ihrem deutschen Wesen, die ihr Leben einsetzen für den Wiederaufstieg ihres Vaterlandes. Und werden zuerst des Mannes gedenken, dem wir heute als unserem Führer Treue und Gefolgschaft geschworen, dem wir verpflichtet sind und zujubeln als dem Befreier und Retter aus tiefster Zerschlagenheit und Knechtung:

Adolf Hitler!



Die neue badische Regierung.

Die badische Staatsregierung: von links nach rechts: Polizeioberleutnant a. D. Pflaumer, Minister des Innern; Ministerpräsident, Finanz- und Wirtschaftsminister Walter Köhler; Kultus-, Unterrichts- und Justizminister Dr. Wacker; Staatsrat Major a. D. Dr. Schmitthennet

Laß den Schwächling angstvoll zagen!
 Wer um Hohes kämpft, muß wagen.
 Leben gilt es oder Tod!
 Laß die Wogen donnernd branden,
 nur bleib immer, magst du landen
 oder scheitern, selbst Pilot.

Gneisenau.

Die Fahne der Soldaten der Arbeit

Die Fahne des Arbeitsdienstes, die den äußeren Ausdruck der Arbeit um die Brotfreiheit darstellt, ist der Fahne der nationalen Revolution nachgebildet. Sie stellt das Rot der nationalsozialistischen Farbe in den Vordergrund und trägt inmitten eines weißen, runden



Feldes die Zeichen der Arbeit am Boden der Heimat. Sie trägt den Spaten als Hinweis auf das Handwerkszeug, mit dem der Boden umgegraben und dadurch ertragsfähiger gemacht werden soll; sie trägt die Aehre, die durch diese Gewinnung des Bodens wachsen soll. Daß die Fahne derjenigen der nationalsozialistischen Revolution nachgebildet ist, kann nicht verwundern, denn gerade einer der wichtigsten Programmpunkte der NSDAP. war seit Jahren die Einführung der Arbeitsdienstpflicht und der dadurch bedingten Brotfreiheit.

In der Arbeitsdienstfahne treten die Grundmomente des Arbeitsdienstes, der eine Säule des zukünftigen Staates ist, klar in Erscheinung. Der Arbeitsdienst, der der höchste Ausdruck des deutschen Nationalsozialismus ist, wird eine Erziehungsschule ohnegleichen. Diese Erziehung

ist für unser Jahrhundert noch wichtiger, wie die des Heeres. Aber auch die wirtschaftliche Aufgabe ist so riesengroß, daß es sich lohnt, die Kraft der ganzen deutschen Jugend daran zu wenden. Die Kompagnien der Arbeit, die Arbeits Soldaten Adolf Hitlers, marschieren, um den deutschen Boden in den Stand zu bringen, daß er Brot für alle Deutschen tragen kann. Die Not der Städte wird sich von hier aus wandeln, denn neuer Lebensraum muß durch die Kultivierung entstehen. Im Zusammenwirken der ethischen und wirtschaftlichen Aufgaben wird sich der Typ des neuen deutschen Menschen bilden und entwickeln. Darum wird die Fahne des Arbeitsdienstes über unser Vaterland wehen; das glühende Rot muß über die Lande leuchten.

Hanns Johst



Präsident der Deutschen Akademie
für Dichtung

Hanns Johst, der erste Dramaturg des Staatlichen Schauspielhauses in Berlin, ist zum Vorsitzenden der Deutschen Akademie für Dichtung gewählt worden.

Albert Leo Schlageter



Zur Einweihung des Schlageterfelsens bei Zurtwangen am Sonntag, 13. August
Pfarrer Senn hält die Weiherede beim Schlageterfelsen

Deutsches Turnfest 1933 in Stuttgart



Die badischen Sieger

Die beste badische Turnerin:
Alara Janz, Neustadt i. Schw.

Der beste badische Turner:
Franz Bedert, Neustadt i. Schw.



Schmerzfrei durch
ASPIRIN



Deutscher Gruß in den Schulen
 Eine Klasse der jüngsten ABC-Schützen verabschiedet sich von der Lehrerin mit dem deutschen Gruß



Der „Jugendführer des Deutschen Reiches“.
 Der bisherige Reichsjugendführer der NSDAP., Baldur von Schirach, erhielt die Leitung der neu eingerichteten Dienststelle, die die amtliche Bezeichnung „Jugendführer des Deutschen Reiches“ trägt.

Postgebühren-Tarif

Inland

(auch für Briefe, Drucksachen, Geschäftspapiere, Postarten, Warenproben nach Freie Stadt Danzig, Litauen, Memelgebiet, Saargebiet, Luxemburg und Österreich)

- Briefe: a) Ortsbriefe bis 20 g 8 Kpf.
 über 20 bis 250 g 15 "
 „ 250 „ 500 g 20 "
 b) Fernbriefe bis 20 g 12 "
 über 20 „ 250 g 25 "
 „ 250 „ 500 g 40 "
- Postkarten: a) Ortskarte, einfache 5 "
 mit Antwortkarte 10 "
 b) Fernkarte, einfache 6 "
 mit Antwortkarte 12 "

- Drucksachen: (Siehe Anm.), ohne Umschlag versandte
 Karten, auch mit anhäng. Antwortkarte 3 Kpf.
 im übrigen bis 50 g 4 "
 über 50 „ 100 g 8 "
 „ 100 „ 250 g 15 "
 „ 250 „ 500 g 30 "

Blindenschriftsendungen bis zum Höchstgewicht von
 5 kg 3 Kpf.

- Postwurfsendungen:
 a) Drucksachen bis 20 g 1½ "
 über 20 „ 50 g 2 "
 b) Mißsendungen — Drucksachen und
 Warenproben — bis 20 g 4 "
- Geschäftspapiere und Warenproben
 bis 100 g 8 "
 über 100 „ 250 g 15 "
 „ 250 „ 500 g 30 "
 Höchstgewicht 500 g.

Päckchen:

- Briefpäckchen (Einschreiben, Nachnahme, Rückchein nicht zulässig), Höchstgewicht 1 kg
60 Kpf.
- Sonstige Päckchen (Einschreiben, Nachnahme, Rückchein zulässig), Höchstgewicht 2 kg
40 Kpf.

Höchst- u. Mindestmaße der Briefsendungen:

in rechliger Form:

Höchstmaße: Länge, Breite u. Höhe, zusammen 80 cm größte Länge, jedoch nicht über 60 cm.

Mindestmaße: Länge 11,4 cm, Breite 8,1 cm.

in Rollenform:

Höchstmaße: Länge und der zweifache Durchmesser, zusammen 100 cm, Länge jedoch nicht über 80 cm.

Mindestmaße: Länge 11,4 cm, Durchmesser 2 cm.

Postkarten und Drucksachen in Kartenform dürfen 14,8 cm in der Länge und 10,5 cm in der Breite nicht überschreiten.

Die Mindestmaße betragen 10,5 cm in der Länge und 7,4 cm in der Breite.

Für Bahnhofszeitungen bestehen keine Höchstmaße, jedoch müssen sie in Säcke verpackt werden können.

Gewöhnliche Pakete (Höchstgewicht 20 kg. Für nicht freigemachte Pakete bis 5 kg einschließlich wird ein Zuschlag von 10 Kpf. erhoben. Für jedes zugestellte Paket wird eine Zustellgebühr von 15 Kpf. erhoben.

	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Zone 5
	b.75km	b.150km	b.375km	b.750km	üb.750km
bis 5 kg	30	40	60	60	60
6	35	50	80	90	100
7	40	60	100	120	140
8	45	70	120	150	180
9	50	80	140	180	220
10	55	90	160	210	260
11	65	105	180	235	290
12	75	120	200	260	320
13	85	135	220	285	350
14	95	150	240	310	380
15	105	165	260	335	410
16	115	180	280	360	440
17	125	195	300	385	470
18	135	210	320	410	500
19	145	225	340	435	530
20	155	240	360	460	560

Sperrige Pakete 2 fache Gebühr der gewöhnl. Pakete.

Dringende Pakete 1 RM. mehr. Wenn Zustellung durch besonderen Boten erwünscht, wird außerdem die Eilzustellgebühr erhoben. Freimachungszwang.

Wertsendungen:

Wertbriefe (nur Inland, Saar und Danzig):

- Gebühr für einen gewöhnl. Brief.
- für je 500 RM. Wertangabe 10 Kpf.
- Behandlungsgebühr bis 100 RM. 40 "
über 100 RM. 50 "

Wertpakete (nur Inland):

- Gebühr für ein gewöhnliches Paket.
- Versicherungsgebühr für je 500 RM.
Wertangabe 10 Kpf.
- Behandlungsgebühr:
für versiegelte Wertpakete
bis 100 RM. einschl. 40 "
über 100 RM. 50 "

Postschekverkehr:

1. Einzahlungen mit Zahlkarte (ausschließlich Danzig und Saargebiet):

bis 10 RM.	10 Rpf.
„ 25 „	15 „
„ 100 „	20 „
„ 250 „	25 „
„ 500 „	30 „
„ 750 „	40 „
„ 1000 „	50 „
„ 1250 „	60 „
bis 1500 RM.	70 Rpf.
„ 1750 „	80 „
„ 2000 „	90 „
über 2000 „ unbeschränkt	100 „

2. Auszahlungen (Betrag unbeschränkt)

- a) Bargeldlose Einlösung eines Schecks durch die Zahlstelle eines Postschekamts, für je 100 RM. 1 Rpf.
 b) Barauszahlung für je 20 RM. 1 „
 u. auferd. eine feste Gebühr von 15 „

3. Überweisungen (Betrag unbeschränkt) gebührenfrei.

4. Postschekbriefe in gelben Umschlägen 5 „

5. Eilaufträge (für die Behandlung einer Zahlkarte, Überweisung oder eines Schecks als Eilauftrag) . . . 100 „

6. Telegraphische Aufträge (Betrag unbeschränkt)

- a) Telegr. Zahlkarten bis 500 RM. 250 „
 über 500 bis 1000 „ 300 „
 für je weitere 500 RM. mehr 100 „
 b) Telegr. Auszahlungen bis 25 RM. 250 „
 über 25 bis 500 „ 300 „
 „ 500 „ 1000 „ 400 „
 für je weitere 500 RM. mehr 150 „
 c) Telegr. Überweisungen

bis 1000 RM. 250 „
 für je weitere 500 RM. mehr 50 „

7. Postreiseschecks (bis 2500 RM.) . . . 100 „

Postanweisungen bis 10 RM. 20 Rpf.

über 10 „ 25 „	30 „
„ 25 „ 100 „	40 „
„ 100 „ 250 „	60 „
„ 250 „ 500 „	80 „
„ 500 „ 750 „	100 „
„ 750 „ 1000 „	120 „

Telegraphische Postanweisungen (Höchstbetrag unbeschränkt) bis 25 RM. 250 Rpf.

über 25 „ 100 „	300 „
„ 100 „ 250 „	350 „
„ 250 „ 500 „	400 „
„ 500 „ 750 „	450 „
„ 750 „ 1000 „	500 „

für je weitere 250 RM. oder ein Teil davon mehr 100 „

Nachnahme sendungen: Gebühr wie für gleichartige Sendungen, außerdem Vorzeigegebühr 20 Rpf.

Postaufträge (nur Inland):

Gebühr wie für einen eingeschriebenen Brief; außerdem Vorzeigegebühr 20 Rpf.

Telegramme: Ortsverkehr das Wort 8 „
 sonstig. Verkehr das Wort 15 „
 mindestens 10 Worte sind zu bezahlen.

Brieftelegramme: Wort 5 Rpf., mindestens 100 Rpf.

Sonstige Gebühren:

Einschreibgebühr 30 Rpf.
 Rückscheingebühr 30 „

Einlieferung von Einschreibsendungen usw.

nach Schalter schluß 30 „

Annahme von Postsendungen durch die Zusteller:

1. für die von Ortspaketzustellern angenommenen Pakete 20 Rpf.

2. für die von Landzustellern angenommenen Sendungen, und zwar

- a) für Einschreibsendungen, Postanweisungen, Zahlkarten und Wertbriefe . . . 10 Rpf.
 b) für Pakete bis 5 kg einschließlich 20 „
 c) für schwerere Pakete 30 „

Eilzustellgebühr: Ortszustellbez. Landzustellbez.
 f. Briefsend. u. Päckchen 40 Rpf. 80 Rpf.
 für Pakete 60 „ 120 „

Bahnhofsbriefe: 18 RM. für den Monat,
 6 RM. für die Woche.

Postausweisarten 50 Rpf.
 Postlagerkarten monatlich 25 „

Schließfächer: für kleines Feld monatlich 75 „
 für großes Feld monatlich 100 „

Paketlagergebühr 15 Rpf. für den Tag (höchstens 4.— RM.).

Postverzollung 40 Rpf.

Unzureichend frankierte Sendungen das 1/2fache des Fehlbetrags unter Aufrundung auf volle 5 Rpf.

Unzustellbarkeitsmeldung 30 Rpf.

Laufschreiben 50 „

Ausland

Briefe bis 20 g 25 Rpf.
 für jede weitere 20 g 15 „

(Reistgewicht 2 kg)
 jedoch nach Tschechoslowakei u. Ungarn
 bis 20 g 20 „
 für jede weit. 20 g n. Tschechoslowakei
 nach Ungarn 10 „

Postkarten (nicht größer als 14,8 : 10,5) . 15 „
 jedoch nach Tschechoslowakei u. Ungarn 10 „

Drucksachen für je 50 g 5 „
 (Reistgewicht 2 kg)

Ungarn wie im deutschen Verkehr.

Geschäftspapiere für je 50 g 5 „
 mindestens 25 „
 (Reistgewicht 2 kg)

Ungarn wie im deutschen Verkehr,
 mindestens 20 „

Direkt aus erster Hand, von der besten deutschen Bezugsquelle erhalten Sie

Billige böhmische BETTFEDERN



Nur reine, edelste, gutfüllende Qualitäten. Streng solide, reellste Bedienung

1 Pfd. grauer Halbchleiß Mk. 0,50 und 0,80, halbweiße Mk. 1.—, weiße Mk. 1,50 und 2.—, sehr flaumiger Schleiß Mk. 2,50 und 3.—, Halbflaum Spezialität Mk. 3,50, Schleißdaunen Mk. 4,75, Dreivierteldauen Spezialität Mk. 5,50, Ruffedern grau Mk. 1,50, weiß Mk. 1,80 und 2,20, Flaumruff Mk. 2,80 und 3,40, Daunen, grau Mk. 3,50, hochprima Mk. 5.—, Daunen, weiß Mk. 6.— allerfeinster Brustflaum Mk. 7.— jedes beliebige Gewicht, reell gegen Nachnahme, von 9 Pfd. an auch postfrei. Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück, daher kein Risiko. Ausguterliche Preisliste über alle Sorten Bettfedern, fertige Betten usw., sowie Muster kostenlos.

» Rudolf Blahut Eisenstein, Bayerwald/Ostmark « Erstes Bettfederngrosshaus • Älteste, grösste und leistungsfähigste Firma

Warenproben für je 50 g 5 „
mindestens 10 „
(Reistgewicht 500 g)
Ungarn wie im deutschen Verkehr.

Anmerkung: Briefe, Drucksachen, Geschäftspapiere und Mischsendungen über 500 g nach Saargebiet, Freie Stadt Danzig, Litauen, Memelgebiet, Luxemburg, Österreich und Ungarn unterliegen den Gebühren des Vereinsverkehrs. Bei Päckchen nach Saargebiet (grüne Zettel beifügen) und Freie Stadt Danzig wie bisher 40 Rpf.

Luftpostzuschläge für Brieffsendungen

- a) Inland (einschließlich Saargebiet), Freie Stadt Danzig, Litauen (einschließlich Memelgebiet) und Österreich:
- | | |
|-------------------------------------|---------|
| Brieffsendungen bis 20 g | 10 Rpf. |
| über 20 bis 50 g | 20 „ |
| „ 50 „ 100 g | 40 „ |
| „ 100 „ 250 g | 80 „ |
| „ 250 „ 500 g | 125 „ |
| „ 500 „ 1 kg | 250 „ |
| f. jed. weit. angef. ½ kg | 125 „ |
- (soweit schwerere Sendungen zugelassen).

b) Sonstige europäische Länder:
Brieffsendungen für je 20 g 20 Rpf.
nach der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken (europäischer Teil)

- a) Luftpost bis Moskau (oder Leningrad)
b) Luftpost über Moskau hinaus
c) Afrika, Amerika, Asien und Australien:
Luftpostzuschläge nach Gewichten von 5 g

Luftpostzuschläge für Pakete

- a) Inland (einschließlich Saargebiet) u. Freie Stadt Danzig:
- | | |
|---|----------|
| 1. bis 3. Zone (bis 375 km) bis 1 kg | 100 Rpf. |
| für jedes weitere angefangene ½ kg | 20 „ |
| 4. und 5. Zone (über 375 km) für jedes weitere angefangene ½ kg | 40 „ |
- b) Dänemark, Österreich, Tschechoslowakei bis 1 kg 160 „
für jedes weitere angefangene ½ kg 40 „
- c) Für das übrige Ausland Auskunft am Posthalter.

Fernsprechgebühren

	bis 15 km	bis 25 km	bis 50 km	bis 75 km	bis 100 km	über 100 km je 100 km mehr
Für 3 Minuten	30 (20)	40 (27)	60 (40)	90 (60)	120 (80)	30 (20) Rpf.
„ 4 „	40 (27)	53 (36)	80 (53)	120 (80)	120 (80)	40 (27) „
„ 5 „	50 (33)	67 (44)	100 (67)	150 (100)	200 (133)	50 (33) „
„ 6 „	60 (40)	80 (53)	120 (80)	180 (120)	240 (160)	60 (40) „
„ 7 „	70 (47)	93 (62)	140 (93)	210 (140)	280 (187)	70 (47) „
„ 8 „	80 (53)	107 (71)	160 (107)	240 (160)	320 (213)	80 (53) „
„ 9 „	90 (60)	120 (80)	180 (120)	270 (180)	360 (240)	90 (60) „

Für jede weitere Minute ein Drittel des 3-Minuten-Gesprächs.
Die Zahlen in Klammern sind für Gespräche von 19 Uhr (7 Uhr abends) bis 8 Uhr.
Dringende Gespräche das Doppelte, Blitzgespräche das Zehnfache.

Lest die



Bodensee= Rundschau

Das Blatt der Regierung / Die größte und
führende Tages-Zeitung des Seegebietes.

**Erfolgreiches
Insertions-Organ**

Verlag »Bodensee-Rundschau« G. m. b. H.
Konstanz / Bahnhofstraße 9, Telefon 885

Geschäftliche Notizen

Nachdruck der im „Wanderer“ veröffentlichten Artikel, Erzählungen und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt. — Zusendungen von Manuskripten etc. für den „Wanderer“ sind nur zu richten an: Die Schriftleitung des „Wanderer“, Friedrich Stadler Verlag, Konstanz a. B. — Für nicht verlangte Manuskripte ist Rückporto beizufügen, da sonst Rücksendung nicht erfolgt. — Verantwortlich für den redaktionellen Teil Edmund Schneider, Konstanz-Vielhstetten. —

Hinze zur Gesundheitspflege und zur erfolgreichen Vorbeugung und Bekämpfung von Krankheiten

Der in der Jetztzeit ganz besonders harte Existenzkampf erfordert mehr denn je körperliche Frische, daher ist es ein dringendes Erfordernis, der Gesundheit größte Sorgfalt zuzuwenden. Auf dem Gebiete der Bekämpfung der menschlichen Krankheiten ist man einen gewaltigen Sprung weitergekommen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß der Natur nur durch die Natur geholfen werden kann. Dadurch erfahren die Heilkräuter erneut wieder die ihnen gebührende Würdigung. Viele bekannte Heilkräuter werden schon seit Jahren in den weitesten Kreisen der Völker stets als bewährte Hausmittel ständig zur Hand gehalten, wie zum Beispiel Pfefferminz, Kamille, Lindenblüte, Baldrian und ander mehr. — Außer diesen allgemein bekannten Heilkräutern gibt es aber noch eine beträchtliche Anzahl gesundheitsfördernder und heilender Pflanzen, die erst durch erstrene Spezialisten nach und nach in den Dienst der Therapie gestellt worden sind. — Gegenüber den Heilmitteln chemischen Ursprungs sei hervorzuheben, daß die heilkräftigen Pflanzenstoffe organischer Natur und in ihrer Struktur den Säften im menschlichen Körper sehr ähnlich sind. Aus diesem Grunde sind Kräuterzubereitungen dem menschlichen Organismus ganz besonders zuträglich, und von erstaunlich günstiger Einwirkung auf denselben. — Erwiesene Tatsache ist es weiter, daß Kräuterheilmittel für die einzelnen Krankheitsgebiete erst dadurch ihre höchste Wirkung erlangen, daß sie in richtiger Zusammenlegung (Mischung) Anwendung finden, da sich hierbei die einzelnen Pflanzen auf das Vorteilhafteste ergänzen. — Im Zusammenhang mit dieser kurzen Erläuterung dürfte es interessieren, daß die weltbekannte Firma „Herbaria-Kräuterparadies“ Philippsburg G. m. b. H. in Philippsburg a. 129/34 (Baden) schon seit Jahren solche Kräuterheilmittel als Spezialität herstellt, die schon lange als Philippsburger „Herbaria“-Kräutertees Weltruf besitzen. (Siehe Anzeige.)

Der aufmerksame Beobachter sieht es, wenn eine Unpäßlichkeit Sie behindert, Ihre Arbeit zu tun. Wie häufig kämpfen Sie vergeblich dagegen an. Und doch ist es so einfach, durch einige kleine Pyramidon-Tabletten Unbehagen und Schmerzen schnell und sicher zu beseitigen. Pyramidon-Tabletten sind über 35 Jahre das bewährte Hausmittel; sie sollten auch Ihre festen Begleiter sein.

Sie wollten ins Theater — und blieben dabei. Eine plötzliche Unpäßlichkeit hielt Sie zurück. — Den Kunstgenuss hätten Sie sich aber nicht entgehen lassen brauchen, denn einige Pyramidon-Tabletten helfen schnell und sicher bei Unbehagen und Schmerzen.

DROGEN

Farben, Lacke, Pinsel, Seifen
Haushaltartikel, Heilkräuter

DROGERIE KORNBECK

KONSTANZ, Kanzleistraße 11, neben dem Rathaus

Ein zweites Mal vergessen! Nach der ersten Erkältung wollten Sie Vorsicht üben, um ein zweites Mal nicht überfallen zu werden. Aber trotzdem wurden Sie wieder leichtfertig. Eine Grippe-Erkrankung war die Folge. — Jetzt werden Sie auf den Rat achten: stets Panflavin-Pastillen mitzuführen, denn sie beugen wirksam Erkältungsinfectionen, Halsentzündung und Grippe vor.

Das Mädchen war sehr vorsichtig — steckte weder die Nase aus dem Fenster, noch betrat sie die Straße, ohne den Hals in Pelz und Wolle einzuhüllen. Und doch blieb sie von der Grippe nicht verschont, denn die Krankheitserreger dringen durch Mund und Nasen in den Körper. Richtig werden Sie noch vorsichtiger sein und rechtzeitig Panflavin-Pastillen zum Schutz vor Erkältungsinfectionen nehmen.

Halt! Wenn die Schranke geschlossen Derartige Warnrufe in Wort und Bild sieht jeder von uns dühnend-fach auf dem lässlichen Gang zur Arbeit. Aber vor der Gefahr heimtückischer Ansteckung, die in der kalten regnerischen Jahreszeit droht, wenn fast jeder Dritte erkrankt ist und den Keim der gefährlichen Grippe in sich trägt, warnt niemand. Hier muß jeder selbst auf der Hut sein und persönlich Vorsichtsmaßnahmen treffen. Am einfachsten geschieht dies, indem man stündlich 1-2 Panflavin-Pastillen langsam im Munde zergehen läßt. Die wirksamen Stoffe der Panflavin-Pastillen über den ganzen Hals sein verteilt, halten jeden durch Mund und Nase eingemelten Krankheitserreger ab und verhüten den Ausbruch einer Erkältungsinfection.

Wie gefalle ich meinem Manne? So wird manche junge Frau sich selber fragen, an deren Keuchen die Not der Zeit auch nicht ganz spurlos verübergegangen ist. Schamhaft ist nicht mehr modern, vollschlan ist heute Trumf. Eine schöne volle Brust findet stets bei Männern Anklang, sie zu erlangen helfen mit garantierter Sicherheit die bekannten Santal Martin Dragees nach Dr. med. Prossauer. Näheres ersehen Sie aus dem Informat der Firma S. Adler, Pharm. Präparate, im vorliegenden Kalender.

Wollan Farwey und Renate Müller haben es nicht nötig, ihr Haar zu färben. Aber nicht jeder ist so glücklich daran, mit seiner Haarfarbe zufrieden zu sein. Jeder, den die silbernen Fäden in seinem Haar stören oder zu alt machen, sollte sich den seit Jahrzehnten bestens bewährten Soffera Haarfarbepomade schiden lassen. Auch rotes Haar kann unschön wirken und es ist eine Kleinigkeit, rotes Haar in aubiond oder braun oder gar schwarz zu verwandeln. Der Soffera Haarfarbepomade aus dem Kosmetischen Laboratorium Berlin-Stahnsdorf oder Ravitas A. G. Mühlheim, Thurgau, Schweiz, enttäuscht nie! Siehe Informat.

50 000 Mark Jahresverdienst erzielt in Amerika ein Harmonikspieler, ein früherer italienischer Maurer, mit seiner aromatischen Siebharmonika. Diese in den letzten Jahren auch in Deutschland immer mehr in Aufnahme gekommenen Instrumente sind von einer wunderbaren Tonfülle und wer sich für ein solches Instrument interessiert, beachte die Anzeige der Firma Herfeld u. Comp., Neuenrade i. Westf. im Anzeigentell unseres Kalenders. Genannte Firma ist für den Bezug von Harmonikas, Pandonikas, Zithern, Stiolinen, Mandolinen, kurz alle Musikinstrumente, die man sich wünscht, deshalb besonders zu empfehlen, weil auf die Lieferung von Qualitätsware zu niedrigen Preisen besonders Wert gelegt wird. Als besondere Spezialität werden Elektro-Sprechapparate fabriziert und zu Fabrikpreisen direkt an Private geliefert. — Wer sich also für die Anschaffung eines Instrumentes interessiert, wende sich vertrauensvoll an die genannte Firma.

Das erste Haus für

Seifen, Parfümerie- und Toilette-Artikel

Größte Auswahl. Billigste Preise

Boehringer-Knaeble, Konstanz

Rosgartenstraße 7

**Rausch's
Camillen-
Shampooing**
die begehrte Kopfwahlfleise!
J. W. Rausch Sohn
Konstanz

**Kauft
deutsche
Ware!**



erhält gesund!
u. ist ein von d. Natur
gebotenes Heilmittel!
Alle Sorten frisch in der
Fachdrogerie
A. GRADMANN
Konstanz

Fahrräder zum Fabrikpreise. Wer von unseren Lesern sich ein wirklich gutes Fahrrad anschaffen will, dem empfehlen wir, die Anzeige der Firma Friedr. Herfeld Söhne, im Anzeigenteil unseres Kalenders beachten zu wollen.

Stannend billig kaufen Sie Qualitäts-Musikinstrumente bei der weltbekannten Firma **Wolf u. Comp., Klingenthal, Sa. Nr. 114.** Diese leistungsfähige Firma versendet auf Verlangen ihren großen Hauptkatalog mit ca. 700 Abbildungen bzw. 2500 Instrumenten und Bestandteilen an Jedermann umsonst. Wenn Sie gut kaufen wollen, schreiben Sie noch heute.

Uhligs Sicherol. Wenn der Kulturmenschen der Gegenwart im Häusermeere der Stadt sich sein feineres Heim errichtet, so baut er damit nicht nur sich selbst eine Wohnung, sondern unfreiwillig zugleich auch für zahlreiche Vertreter der Tierwelt, die sich ihm bald als lästige Schmarotzer oder gar als verheerende Schädlinge bemerkbar machen. Bielen von ihnen brandschlagen deshalb unsere Wohnungen, Küchen und Speisekammern, ja reinigen unseren eigenen Leib und deshalb tobt schon seit alten Zeiten ein erbitterter Kampf zwischen dem Menschen und den tierischen Mitbewohnern seines Hauses. Ordnung und Reinlichkeit waren von jeher die größten Feinde solcher Ungeziefer, aber neben ihnen bedarf die Hausfrau der Errungenschaften auf chemischem Gebiete, um all diese lästigen Mitbewohner gründlich und endgültig zu vernichten. Uhligs giftfreies „Sicherol“ ist das zuverlässigste und dabei billigste Mittel, solche Plagegeister der Menschheit wie Küchenschäfer, Rissen, Schwaben, Ameisen, Grillen u. a. gründlich auszurotten. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Preis pro Dose 80 Pfg. Siehe Inserat.

Die Astrologie — eine erkännliche Wissenschaft. Die astrologische Wissenschaft wird von den meisten Leuten zunächst als eine fragwürdige Angelegenheit angesehen und erst nach einer Probelesung lassen sie sich endlich davon überzeugen, daß es sich hierbei um eine wirklich bewundernswerte Sache handelt. Einer der bekanntesten Astrologen ist Herr Professor **Roxroy, 42 Emma Straat, Haag, Dept. 3319 S.** dessen Schilderungen und Voraussagen Ihres Lebens Sie bestimmt in Erstaunen versetzen werden. Jeder Leser sollte sich deshalb von Genanntem ein Probehoroskop liefern lassen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Anzeige des Herrn Professor Roxroy auf Seite 97. Übersehen Sie nicht die in der Anzeige verlangten näheren Angaben — deutlich geschrieben — zu machen.

Neues Heilverfahren. Einen sehr weit verbreiteten und infolge ihres überaus guten Erfolges vollberechtigten internationalen Ruf genießt das unter dem Namen der „Rautenschlägerischen Pyrmoorkur“ bekannte Naturheilverfahren. Es handelt sich hierbei um eine glückliche Kombination der wissenschaftlichen Naturheilmethoden mit den modernsten medizinischen Erfahrungen in der Behandlung von Nervenleiden, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Schlaganfällen und Epilepsie. Die Kur kann von Jedermann bequem zu Hause ohne Berufsstörung vorgenommen werden, so daß dadurch der kostspielige Besuch eines Badeortes oder Sanatoriums erspart bleibt. Prof. Dr. med. Ferrura, der berühmte Uni-

Vernichtet

werden Küchenschäfer wie Rissen, Schwaben, Ameisen, auch Hundeschäfer m. Uhligs



„Sicherol“ Dose 80 Pfg. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Verlangen Sie ausdrücklich „Sicherol“, Alleiniger Hersteller: C. A. Uhlig, Amberg, Opf.

versitätsprofessor für allgemeine Pathologie, hat sich in jüngster Zeit eingehend mit dem Pyrmoor-Naturheilverfahren beschäftigt und berichtet in seinem Werk über glänzende Heilerfolge.
Prospekte sind kostenlos erhältlich durch die Leitung der Pyrmoor-Heilanstalt München St. 208, Münzstraße 9.

„Neben ein Drittel Ihres Lebens verbringen Sie im Bett! Ein gesunder Schlaf stärkt Ihre Nerven und belebt Ihre Energien. Ihr größtes Bestreben müßte es deshalb sein, dafür zu sorgen, daß Sie richtig ausgerubt sind. In erster Linie gehört dazu eine einwandfreie Beschaffenheit des Bettes resp. der Bettfedern.“

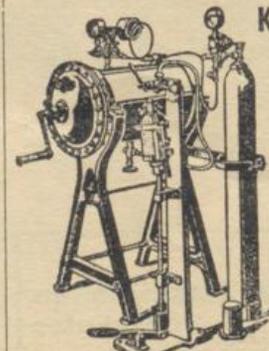
Sie haben es heute wirklich nicht mehr nötig, in altem klumpigen Bettzeug zu schlafen, unten zu schwingen und oben zu frieren oder umgekehrt. Sie sollen sich nicht mehr länger über Ihre Betten ärgern, sondern jeden Abend darauf freuen.

Auch mit dem kleinsten Geldbeutel ist es heute möglich, die wundervollen **Wahuischen** Bettfedern aus dem Böhmerwald zu erleben. Wenn Sie diese reinen, eben und gutfüllenden Qualitäten sehen, lacht Ihr Herz. Da Sie bei der Firma **Rudolf Wabut, Eisenstein (Baderwald-Ostmark)**, direkt aus erster Hand kaufen, genießen Sie selbstverständlich ganz außerordentliche Vorteile. Tausende und Abertausende zufriedene Kunden zählt dieses älteste, größte und leistungsfähigste Bettfederngroßhaus. Wabut-Federn erwecken eben überall Freude und Zufriedenheit, vom grauen Habsbichler zu 50 Pfennig angefangen bis zu den edelsten Daunen, alles ist Qualitätsware.

Bettfedernkauf ist Vertrauenssache. Machen Sie deshalb keine Experimente und bestellen Sie hier und dort einmal zur Probe, sondern wenden Sie sich direkt an die leistungsfähigste Firma, aus die Sie ja doch zurückkommen: „**Rudolf Wabut, Eisenstein (Baderwald-Ostmark)**“.

Beachten Sie die Anfindigung dieser Firma im Anzeigenteil.

Wissen Sie schon, daß jetzt jeder durch das neue Sparsystem Directissima mit 30 Prozent Rabatt bei der Firma Friedr. Herfeld Söhne in Reutenrade kaufen kann? Wer also beim Kauf von Fahrrädern, Näh- und Waschmaschinen und allen sonstigen Haushalts- und Gebrauchsgegenständen, wie auch Geschenkartikeln sparen will, der bestelle noch heute einen Hauptkatalog, derselbe ist für jeden unentbehrlich.



Kohlensäure Getränke!

Wir liefern als Spezialität

**Mineralwasser-
Apparate**

bewährtester Konstruktion für Hand- und Kraftbetrieb sowie sämtliches Zubehör.

Abfüll-Apparate

für Selterswasser für Limonaden für Flaschenbier

**Flaschen-Reinigungs-
Maschinen** für jeden Bedarf. Prospekte gratis.

BERNH. HELBIG,
S. m. B. H., Mannheim 31.

Verzeichnis der Messen und Märkte

für das Jahr 1934

Fk — Ferkelmarkt	Ham — Hammelmarkt	Nß — Nußmarkt	Schf — Schafmarkt
Fl — Flachsmarkt	Hon — Honigmarkt	P — Pferdemarkt	Schl — Schlachttiermarkt
Gef — Geflügelmarkt	J — Jahrmarkt	Pfl — Pflaumenmarkt	Schw — Schweinemarkt
Gem — Gemüsemarkt	K — Krammarkt	Prod — Produktenmarkt	V — Viehmarkt
Gesp — Gespinnstmarkt	Klb — Kalbermarkt	R — Roßmarkt	Vikt — Viktualienmarkt
Getr — Getreidemarkt	Klv — Kleinviehmarkt	Rdv — Rindviehmarkt	Welnh — Weihnachtsmarkt
Gse — Gänsemarkt	L — Leinwandmarkt	Sam — Samenmarkt	Z — Ziegenmarkt

Die eingeklammerte Zahl hinter dem Datum der Märkte gibt die Zahl der Markttag an. Die Zahl vor dem Strich bedeutet den Tag, hinter dem Strich bedeutet den Monat, also z. B.: 3/4. — 3. April.

(Ohne Gewähr)

Baden

Baden (Engen) ABB 22/3, 12/7, 3/12. (a. Hanf). **Achern** 3/4, 30/10.; Obst von der Zeit der ersten Kirchenernte bis Ende Okt. an allen Werktagen von 16 $\frac{1}{2}$ bis 20 Uhr. **Aktarren** Kirchs. u. Zweischnen tägl. während der Dauer der Kirchs. u. Zweischnenernte. **Adelsheim** 5/2, 5/3, 3/4, 3/9, 5/11.; Schw 2/1, 5/2, 5/3, 3/4, 7/5, 4/6, 2/7, 6/8, 3/9, 1/10, 5/11, 3/12. **Alglasterhausen** 2/4. **Aha** (Gemeinde Schluchsee) Kirchs. 8/5, 9/10. **Alheim** 2/3, 5/11, 11/10. **Aitshweier** Obst für Frühobst mit Ausnahme von Frühobst, währ. der Zeit d. Obsternie jed. Werktag. **Appenweier** A Schw 19/4, 5/11. **Aramstadt** 2/9/1. **A Schw** 13/7, 5/10, Schw 12/2, 12/3, 9/4, 14/5, 11/6, 13/8, 10/9, 12/11, 10/12. **Augen** 2/1, 9/2. **Baden-Baden** Schaubuden 11/3, (4), 11/11, (4). **Baden-Dos** Obst für frisches Kern-, Stein- und Beerenobst in der Zeit vom 15/7. bis 1/10, tägl. — auschl. der Sonn- und gesetzlichen Feiertage — von 6 bis 8 und 17 bis 19 Uhr. **Ballenberg** A Schw 19/3, 2/7, 29/9. **Bergauhausen** 2/9/4. **Bidensohl** Kirchs. während der Zeit der Kirchsenernte. **Bildesheim** (Durmersb.) 2/7/3, 21/8, 11/9. **Billigheim** 2/15, 12/11. **Birkenhof** A Schw 23/10. **Birkhoffen** Kirchs. u. Zweischnenmarkt tägl. währ. der Dauer der Kirchs. u. Zweischnenernte. **Bischof Kirchs** während d. Zeit der Kirchsenernte. **Bumberg** B 10/1, 14/2, 14/3, 18/4, 9/5, 13/6, 11/7, 8/8, 12/9, 10/10, 14/11, 19/12. **Bundorf** ABB 3/5, 19/7, 8/11, B 4/1, 1/2, 1/3, (a. P.) 5/4, 7/6, 9/8, 6/9, (a. P. u. Garten), 11/10, 6/12. **Burgberg** B 9/1, 13/2, 13/3, 10/4, 8/5, 12/6, 10/7, (a. Frucht), 14/8, 11/9, 9/10, 13/11, 11/12. **Braunlingen** A Rindb Schw 22/10. **Breisach** A Schw 13/3, 22/8, 29/10.; Schw 5/1, 2/2, 2/3, 6/4, 4/5, 1/6, 6/7, 3/8, 7/9, 5/10, 2/11, 7/12. **Bretten** 2/5/4, 7/11.; Rindb 3/1, 7/2, 7/3, 4/4, 2/5, 6/6, 4/7, 1/8, 5/9, 3/10, 7/11, 5/12. **Buch** u. **Buchfarren** 28/6. Schw jeden Dienstag und Samstag, wenn Feiertag, tags vorher. Obst währ. der Dauer der Obsternie jeden Dienstag und Samstag. **Buchsal** Schaubudenmesse 11/3, 18/11. **Bühl** Solgeschirretter (a. Schaubudenmesse) 13/3, (2), 20/11, (2). **Bühl** Solgeschirretter u. **Breit** 29/5, 28/8, Rind 17/1, 21/2, 21/3, 18/4, 16/5, 20/6, 18/7, 8/8, 12/9, 17/10, 21/11, 19/12. Schw jeden Mittwoch u. Samstag, wenn Feiertag, tags vorher. **Buch** u. **Buchm.** 1 im Jahr; Abhaltungstag wird besonders bestimmt. **Buchen** (Odenwald) 1/5, 25/7, 16/9, (log. Schuppenm.) (3), 11/11. Schw 15/1, 12/2, 19/3, 16/4, 22/5, 18/6, 16/7, 20/8, 17/9, 15/10, 19/11, 17/12. Obst im Okt. nach Bedarf. **Buggingen** Steinobst während der Zeit d. Kirchs. und Zweischnenernte an den Werktagen. **Bühl** 8 m. Rindb am 2. Tag 19/2, (2), 14/5, (2), 6/8, (2), 12/11, (2), B 8/1, 12/3, 9/4, 11/6, 3/9, 8/10, 10/12. **Schwfrucht** u. **Gesp** jeden Montag, wenn Feiertag, tags nachher. Obst von der Kirchsenernte an bis a. Spätjahr jed. Werktag, Trauben 1. Okt. **Bühlerthal** Obst während der Zeit der Obsternie jeden Werktag. **Burkheim** Kirchs. u. Zweischnen während der Dauer der Kirchs. und Zweischnenernte. **Dallau** 3/7, 29/10. **Dauendorf** 2/15. **Dinglingen** Buch u. **Wod** 1 im Jahr. **Abhaltungstag** wird besonders bestimmt. Obst während der Dauer der Obsternie. **Donaueschingen** A Rindb Schw 25/4, (a. Samen), 25/6, 27/9, 12/11.; Rindb Schw 31/1, 28/2, 28/3, 11/4, 30/5, 25/7, 29/8, 31/10, 28/11, 12, u. 27/12.; B u. **Fohlen** 12/3, 31/10.; **Kreisfarren** 7/4, 28/8.; **Geflügel** und **10/2, 10/3, 12/5, 9/6, 14/7, 11/8, 8/9, 13/10.;** **Geflügel** und **Raningen** jeweils Montags, v. 1. Montag 1. Jan. b. 8. letzten Montag im April u. v. 15/10, bis letzten Montag im Dez., wenn Feiertag tags nachher. **Dossenheim** Obst von der Kirchsenernte an bis zum 1/10, täglich. **Durlach** Rindb 24/1, 28/2, 28/3, 25/4, 23/5, 27/6, 25/7, 22/8, 26/9, 24/10, 28/11, 17/12.; Schw jeden Samstag, wenn Feiertag, tags vorher. **Frühobst** während der Zeit der Frühobsternie jeden Werktag. **Gerbach** 1. bis 3/9, einschl.; Schw 4. u. 18/1, 1. u. 15/2, 1., 15. u. 29/3, 12. u. 28/4, 9. u. 24/5, 7. u. 21/6, 5. u. 19/7,

2., 16. u. 30/8, 13. u. 27/9, 11. u. 25/10, 8. u. 22/11, 6. u. 20/12. **Eggenstein** Spargel- u. Erdbeermarkt während der Spargel- und Erdbeerernte täglich. **Egringen** Kirchs. u. Zweischnen während der Zeit der Kirchs. u. Zweischnenernte jeden Werktag. **Ehrenstetten** 10/8. **Eichstetten** A Rindb Schw 8/5, 18/9. **Eichstetten** 21/5, 22/10, 27/11, (a. Leinwand) (2). **Emmendingen** 15/2, 15/10. **Ellenz** 2/10. **Ellenz** A Rindb Schw 22/5.; B 7/2, (a. Trauben); Rindb Schw 16/7.; B 8/12, (a. Trauben); B 7/2, (a. Trauben); Rindb Schw 16/7.; Trauben jeden 1. u. 3. Sonntag von Okt. bis Mat. **Emmendingen** A Rindb Schw 27/2, 15/5, 30/10, 11/12.; Rindb Schw 4/1, 1/2, 5/4, 3/5, 7/6, 5/7, 2/8, 6/9, 4/10.; Schw 19/1, 16/2, 16/3, 20/4, 15/6, 20/7, 17/8, 21/9, 19/10, 16/11, 21/12. **Endingen** ABB 27/2, 28/8, 20/11.; Schw 15/1, 19/3, 16/4, 22/5, 18/6, 16/7, 17/9, 15/10, 17/12.; **Buch** u. **Wod** 1 im Jahr. **Abhaltungstag** wird besonders bestimmt. Obst v. d. Kirchsenernte an bis a. Ende der Obsternie jed. Werktag, u. zw. während der Kirchsenernte von 9—12 u. 14—18 Uhr; während der übrigen Obsterniezeit nur von 15—18 Uhr; Kirchsenernte während der Zeit der Spätkirchsenernte jed. Werktag. **Engen** ABB 1/3, 3/5, 2/7, 3/9, 8/10, 12/11.; B 8/1, 5., 15. u. 22/2, 26/3, 23/4, 12/6, 6/8, 15/10, 10. u. 27/12.; **Gaufarren** markt 14/5.; **Vierde** u. **Fohlen** 8/10.; Schw u. **Frucht** jeden Montag (in den Wochen, in welchen B abgehalten wird, fällt d. Schw Montags aus), wenn Feiertag, Samstag vorher; Obst jeweils Montags in den Monaten Sept., Okt., u. Nov. **Epfenbach** 2/4, 9/11. **Eppingen** 12/3, 9/5, 24/8, 29/10.; Schw jeden Freitag, wenn Feiertag, tags vorher. **Erzingen** ABB 26/11. **Ettlingen** A Rindb Schw 7/2, 16/5, 29/8, 14/11.; Rindb Schw 17/1, 21/3, 18/4, 20/6, 18/7, 18/9, 17/10, 19/12.; Schw 3/1, 28/2, 7/3, 4/4, 2/5, 6/6, 4/7, 1/8, 5/9, 3/10, 7/11, 5/12.; **Frucht** u. **Wod** jeden Mittwoch, wenn Feiertag, tags vorher. **Ettlingen** 27/2, 16/8.; **Hanfschisch** 13/11, 18/12; Rindb 10/1, 14/2, 14/3, 11/4, 9/5, 13/6, 11/7, 8/8, 12/9, 10/10, 14/11, 12/12.; Schw jeden Mittwoch, wenn Feiertag, tags vorher. **Ettlingen** 5/2, 3/4, 24/8.; Schw 29/1, 26/2, 26/3, 30/4, 28/5, 25/6, 30/7, 27/8, 24/9, 29/10, 26/11, 31/12. **Freiburg** Messe 21/4, (10), 13/10, (10); Rind 11. u. 25/1, 8. u. 22/2, 8. u. 22/3, 12. u. 26/4, 9. u. 24/5, 14. u. 28/6, 12. u. 26/7, 9. u. 23/8, 13. u. 27/9, 11. u. 25/10, 8. u. 22/11, 13. u. 27/12.; B 15/3, 18/10.; **Buch** v. d. Verb. der mittelh. Buchgenossensch. 18/10.; **Schlachtvieh** für Groß- u. Kleinvieh sowie Schw jed. Montag; Schw jed. Samstag, w. Feiertag, tags vorher; Obst — **logen**, **Kreisobst** — in der Zeit vom Sept. bis einschl. Nov. jed. Mittwoch nach Bedürfnis. **Beginn** u. **Schluss** der Märkte wird jeweils besonders bekanntgegeben. **Wett** im Feb. **Freistift** 21/5, 8/11. **Friedenberg** 11/3, 8/7, 16/9, 19/11. **Friedrichstal** 8/5, (2), 23/10, (2). **Furtwangen** ABB 9/5, 5/9.; 20/6, 4/12. **Gaggenau** 23/9, (2). **Geisingen** A Rindb Schw 13/3, 15/5, 31/7, 6/11.; Rindb Schw 9/1, 6/2, 24/4, 12/6, 14/8, 4/9, 9/10, 11/12. **Gemmingen** 10/7. **Gengenbach** 1 mit Hanf u. **Kraut** am 1. Tag 7/11, (2); Schw jeden Mittwoch; Obst während der Dauer der Obsternie jeden Mittwoch und Freitag. **Gernsbach** A Schw 19/3, 14/4, 20/8, 17/12.; Schw jeden Freitag, wenn Feiertag, tags nachher; Obst, ausgen. Erdb. an Werkf. während der Obsternie. **Godshheim** 19/3, (2), 3/7, (2), 30/11, (a. Hanf) (2). **Görwihl** ABB 23/4, 20/6.

Gamen Wollen Sie erntefähig in Gemüse- und landwirtschaftl. Samereien, speziell in Grassamen-Mischungen und Kleesamen bedient werden, so wenden Sie sich vertrauensvoll an **Samenhaus Gaugel, Konstanz** Wessenbergstraße 32, Tel. 548

317. 7/8. 4/9. 2/10. 6/11. 4/12. Neuhäusen (Pforzheim). Rindv
9/1. 10/4. 10/7. 9/10. Schw 9/1. 13/2. 13/3. 10/4. 8/5. 12/6.
10/7. 14/8. 11/9. 9/10. 13/11. 11/12. Neustadt NB 12/3. 14/5.
30/7. 29/10. Kurlach K 22/5. 3/12. Oberbergen Kirchen u.
Zweiflügen verlags während der Dauer der Kirchen- u.
Zweiflügen. Obereggenen Kirchen u. Zweiflügen wäh-
rend der Zeit der Kirchen- u. Zweiflügen. Ober-
harmersbach A 2/9. 21/10. Oberkirch A 26/4. 9/8. 6/12.; Schw
in jeden Donnerstag, wenn Feiertag, tags vorher; Dbst in
den Ostmarkttagen von der Kirchenreise an bis Ende Ok-
tober jeden Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag,
während der Kirchenreise täglich. Oberratswil Kirchen u.
Zweiflügen täglich während der Dauer der Kirchen- u.
Zweiflügen. Oberstfleßung A 11/7. 5/11. Oberwittstadt
Schw 15/1. 19/2. 19/3. 16/4. 22/5. 18/6. 16/7. 20/8. 17/9. 15/10.
19/11. 17/12. Obriheim A 9/7. 12/11. Odenheim A 14/10.
(2). Offenburg A Gelpfolschirr m. Schw am 1. Tag 30/4.
(2). 17/9. (2); Rindv 21. 6/2. 6/3. 3/4. (a. P.). 1/5. 5/6.
(a. P. m. Lotterie). 3/7. 7/8. 4/9. 9/10. 6/11. 4/12.; Zuchtvieh
des Verb. mittelbad. Zuchtgen. 13/2.; Zentralaudv. für
Kinder, Farren, Fohlen, Fagel, Zuchtleber, Mutterfisch,
Zuchtfel, Jungböde und Geisen 8/5. (2); Wein 13/3.;
Schw jeden Samstag, wenn Feiertag, tags vorher. Kraut
im Ost. und Nov. jeden Dienstag, wenn Feiertag, tags
nachher und Samstag, wenn Feiertag, tags vorher. Gemüse
während der Sommermonate. Dbst während der Obsternte
Dienstags (wenn Feiertag, tags nachher), Donner-
tags (wenn Feiertag, Ausfall) und Samstags (wenn
Feiertag, tags zuvor). Offendingen A Schw 3/3. 14/9.
Erlenberg Dbst vom 1/6. bis 1/11. u. zwar während der
Beeren- und Frühobsternte nach Bedarf täglich bis 15/9.
und von da ab jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag.
Fierburken A 9/7. 16/10. 10/12.; Schaf 12/9. 10/10. 14/11.;
Zuchtbock im März oder April; Abhaltungstag wird beson-
ders bestimmt. Eßlingen A 8/7. (2). Eßlinger Dbst
während der Zeit der Obsternte jeden Freitag. Pforzheim
Schauwiese 17/6. (8); Rindv 8/1. 5/2. 5/3. 9/4. 7/5. 4/6.
2/7. 6/8. 3/9. 8/10. 5/11. 3/12.; Schw für Groß- u. Kleinvieh
jeden Montag und Mittwoch von 9-11 Uhr; Geflügel in
der 1. Hälfte des Monats März; Abhaltungstage werd. be-
sonders festgesetzt (Dauer 3 Tage); Kaninchen während dreier Tage
im Juni; Abhaltungst. v. Kaninchenzüchterein bestimmt.
Markt f. Brief- u. Kaffelauben, Kanarien- u. and. Zier-
vögel in der 2. Hälfte des Jan.; Abhaltungstage gemein-
schaftl. von den Brieflauben- u. Kanarienzüchterein
in Pforzheim bestimmt. Ferkel jeden Mittwoch. Füllendorf
RindvSchw 20/2. 7/5. 27/8. (a. Zuchtziegen). 22/10. 10/12.;
RindvSchw 16/1. 13/2. 17/4. 12/8. 17/7. 25/9. 20/11.; Schw
2. u. 30/1. 13. u. 27/3. 22/5. 26/6. 31/7. 14/8. 11/9. 9/10.
6/11.; Fruchtmarkt jeden Dienstag in der Zeit von Mitte
Sept. bis Mitte Nov. (a. Dbst u. Gemüse), wenn Feiertag,
tags nachher. Philippsburg A 29/4. (2). 21/10. (2). Rodolf-
seil RindvSchw 7/3. 16/5. 22/8. (a. Zuchtleber u. Ziegenbock)
7/11.; RindvSchw 3. u. 17/1. 7. u. 21/2. 21/3. 4. u. 18/4.
2/5. 6. u. 20/6. 4. u. 18/7. 1. u. 14/8. 5. u. 26/9. 3. u.
17/10. 21/11. 5. u. 19/12.; P. 28/3. 29/8.; Zentralaudv. des
Verbandes d. oberbad. Zuchtgen. 17/9. (2); Alesfamen 21.
und 28/2. 7/3.; Rabis u. Rüben 17. u. 24/10.; Fagelochirr
5. u. 19/9.; Zuchtziegen u. Bod alljähr. 1. Festsetzung des
Marktes wird von der Bad. Landwirtschaftskammer be-
stimmt. Frucht jeden Mittwoch, wenn Feiertag, tags vor-
her; Dbst von Anfang September bis Mitte November je-
weils Mittwoch in Verbindung mit den Wochenmärkten.
Rohrstadt A Bretter mit SchwFrucht am 1. Tag und mit Rindv
am 2. Tag 23/4. (2). 3/9. am 2. Tag auch Fohlen m.
Berlof. (2); Rindv 11/1. 8/2. 8/3. 9/5. 14/6. 12/7. 9/8. 11/10.
20/11. 13/12.; SchwFrucht jeden Donnerstag, w. Feiertag,
tags vorher. Frucht u. Bod 1. im Jahr; Abhaltungstag wird
best. Heilingen Spargeln im April, Mai und Juni an
den Werltagen 2 und an den Sonntagen 1. Menden
RindvSchw 12/3. 22/10.; Dbst während der Dauer der Obsternte.
Neinbilschossheim A 12/2. Neinbilschen Rindv 8/3. 3/5. 12/7.
13/9. 8/11.; Dbst vom 15/9. bis Weihnachten jeden Dienstag
im Anschluß an die Wochenmärkte. Niden A 5/2. 30/11.
Nigel RindvSchw 6/2. 3/7. 23/10.; Frühkartoffel- und
Frühgemüse jeden Dienstag und Freitag. Nirschen Dbst
10/10. Mohrbach (Heidelberg) Dbst von der Kirchenreise an
bis zum 1/10. täglich. Nosenberg A 30/1. 21/8. Nosenfeld
Rindv 22/5. Nut A 13/3. 22/10. 21/12. Säckingen A 6/3.
22/10. Schweine jeden 1. Dienstag im Monat. Sandhausen
Spargel im April, Mai u. Juni tägl. 3 mal Ausnahme des
Oster- u. Pfingstsonntags und unter Befall des Früh-
marktes an d. übr. Sonntagen. St. Georgen (Billingen)
RindvSchw 20/3.; RindvSchwSchaf 1/5. 26/6. (a. Kreis-
farrenmarkt) 22/8. 22/10. St. Leon A 4/11. (2); Spargel
während der Dauer der Spargelernte. Sasbach (Wühl)
A 21/11. Sasbach (Emmendingen) Dbst von der Kirchen-

ernte an bis zur Beendigung der Obsternte täglich von 7
bis 11 und 13 bis 13 Uhr. Schentzell A 1/5. 24/8. 29/10.
Schielberg (siehe Marzell). Schiltach A 19/3. 29/6. 8/12.
Schliengen RindvSchw 22/1. 26/2. 26/3. 23/4. 28/5. 25/6. 23/7.
27/8. 24/9. 22/10. 26/11. 24/12. Schluchsee (siehe Alba).
Schönnau (Heidelberg) A 5/3. 17/9. (2). Schönnau 1. Schw.
A m. Schw a. 1. Tag 9/4. (2). 29/10. (2); A 29/6.; Rindv-
Schw 4/1. 1/2. 1/3. 5/4. 3/5. (a. Farren). 7/6. 5/7. 2/8. 6/9.
4/10. 8/11. 6/12. Schopfheim A 4/12. (2); RindvSchw 3/1.
7/2. 7/3. 4/4. 2/5. 6/6. 4/7. 1/8. 5/9. 3/10. 7/11. 5/12.; Milch-
schweine jeden Mittwoch. Schriesheim A 28/2. 27/8. 31/10.
19/12. (a. Gelp.); Rindv 27/2. Schwarzach A 13/2.
23/5. 23/10. (2). Schweigern A Schw 25/7. 27/12.; A 1/5.
Schwegingen Schw jeden Mittwoch, w. Feiertag, tags vor-
her; Spargel April bis Juni täglich 17.30 Uhr beginnend,
Sonn- und Feiertags 1/2 Stunde früher. Dbst im Juni und
Juli täglich in den Abendstunden, im Sept. u. Okt. jeden
Dienstag, Donnerstag und Samstag in Verbindung mit
den Wochenmärkten. Seckach Schw 8/1. 12/2. 12/3. 9/4. 14/5.
11/6. 9/7. 13/8. 10/9. 8/10. 12/11. 10/12. Seckheim Zucht-
geflügel des Verb. der bad. landw. Geflügelzuchtgenossen-
schaft in Lodenburg im Ost.; Abhaltungstag wird jeweils
besonders bestimmt. Seelbach A 22/5. 29/9. 26/11.; Schw 12/2.
Sennfeld Schw 15/1. 19/2. 19/3. 16/4. 22/5. 18/6. 16/7. 20/8.
17/9. 15/10. 19/11. 17/12. Siegelbach A 21/5. 22/10. Sindels-
heim A 29/6. 29/10. Singen (Konstanz) RindvSchw 4/6.
13/9. (a. Fagelochirr) 5/11.; RindvSchw 30/1. 27/2. 27/3.
24/4. 26/6. 31/7.; Dbst u. Kartoffel v. 18/9. bis 20/11. jeden
Dienstag. Sinsheim A 1/3. 20/8. 5/11.; Fohlen 1/3.; Zucht-
ziegen 27/6.; Zucht 15/5.; Schw jeden Dienstag. Stauf-
en RindvSchw 20/2. 8/5. 1/8. 7/11.; Schw 17/1. 21/2. 21/3.
18/4. 16/5. 20/6. 18/7. 14/8. 19/9. 17/10. 21/11. 19/12.; Frucht
jeden Mittwoch, wenn Feiertag, tags vorher. Staufenberg
Erbeermarkt im Juni. Stebbach A 1/5. Stein (Pforzheim)
A 13/2. 22/10. Steinbach (Wühl) A 28/11. Steinbach Spargel
während der Zeit der Spargelernte täglich. Steuten a. l. M.
RindvSchw 20/3. 12/6. 4/9. 7/11. Steinfeld A 6/5. (2).
Stodach RindvSchw 19/4. 5/7. 18/10. 15/11.; RindvSchw 2.
u. 16/1. 6. u. 20/2. 6. u. 20/3. 3. u. 17/4. 1/5. (a. P.) 15/5.
5. u. 19/6. 3. u. 17/7. 7. u. 21/8. 4. u. 18/9. 2. u. 16/10. 6.
u. 20/11. 4. u. 18/12.; Fruchtmarkt jeden Dienstag, w. Feiertag,
tags vorher. Im Sept., Okt. u. Nov. zehn Ostmärkte
und von Mitte Oktober bis Mitte November vier Kartoffel-,
Kraut- u. Rübenmärkte. Stühlingen RindvSchw 8/1. 12/3.
(a. P.) 30/4. 4/6. 13/8. 8/10. (a. P.) 5/11.; RindvSchw 12/2.
14/5. 9/7. 17/9. 10/12.; Zucht u. Bod 1. im Jahr; Abhal-
tungstag wird besonders bestimmt. Sulzfeld A 14/3. 24/9.
5/12. Tauberbilschossheim A Schw 12/2. 25/4. 22/5. 9/7. 27/8.
12/11. 24/12.; Schw 15/1. 19/2. 19/3. 16/4. 18/6. 16/7. 20/8.
17/9. 15/10. 19/11.; Wein 25/5.; Farren 20/3. 18/9. Auf dem
Farrenmarkt dürfen auch von der Viebzuchtgenossenschaft
gezüchtete und in das Stammregister eingetragen weiß.
Tengen zum Verkauf aufgestellt werden. Tengen
RindvSchw 12/3. 26/4. 21/9. 29/10. 30/11.; RindvSchw 12. u.
26/1. 23/2. 23/3. 25/5. 22/6. 27/7. 31/8. 14. u. 28/12.; Schw
9/2. 13/4. 11/5. 8/6. 13/7. 10/8. 7/9. 12/10. 9/11. Tengen
(Waldsbüt) A 5-2. 9/4. 15/5. 25/6. 24/8. 27/9. (a. P.) 22/10.
30/11. 21/12.; A 10/1. 8/3. (a. P.) 10/7. Tobimass A 22/5.
8/9. Tobinow A m. Schw am 1. Tag 3/4. (2); A 24/8. (2).
Trüberg A 13/1 6/10. Überlingen A 14/3. 2/5. 17/10. 5/12.
(a. Hanf u. Flach); A 31/1. 28/2. 28/3. 25/4. 30/5. 27/6.
25/7. 29/8. 26/9. 31/10. 28/11. 24/12.; Schw 10/1. 14/2. 14/3.
11/4. 9/5. 13/6. 11/7. 8/8. 12/9. 10/10. 14/11. 12/12.; Frucht u.
Bod jeden Mittwoch, wenn Feiertag, tags vorher. Um
(Oberkirch) A 5/2. 24/9. Untergrömbach Kirchen an Werk-
tagen während der Kirchenreise (Monate Juni und Juli).
Untergrömbach Kirchen an Werltagen während der kir-
chenreise (Monate Juni und Juli). Unterhäf A 5/3.
14/5. 20/8. 5/11.; Schw 16/1. 20/2. 20/3. 17/4. 15/5. 19/6. 17/7.
21/8. 18/9. 16/10. 20/11. 18/12. Unterwittighausen Ferkel 22/1.
26/2. 26/3. 23/4. 28/5. 25/6. 23/7. 27/8. 24/9. 22/10. 26/11. 24/12.
Willingen 1. Schwarzg. Frühfabrikmesse vom 25. bis 28/5.
einschl.; Herbstmesse 5. bis 8/10. einschl.; A 27/3. 25/5. 3/7.
4/9. 5/10. 6/11. 18/12.; Kreisauktionen 31/7.; Schw jeden
Dienstag, wenn Feiertag, tags vorher. Waldbühl A 21/5.
19/11. Waldkirch A 12/2. 1/5. 15/8. 6/12. Waldsbüt A 8/2.
12/3. 1/5. 7/6. 25/7. 21/9. 16/10. 6. u. 20/12.; RindvSchw 20/8.
21/11.; Gausfarren 4/9. Waldorf A 22/10.; Spargel im April,
Mai und Juni an den Werltagen 2 u. an den Sonntagen
1. Spargelmarkt. Waldbühl Waldfabrikmesse 27/5. (22);
Schw 4/1. 1/2. 1/3. 5/4. 3/5. 7/6. 5/7. 2/8. 6/9. 4. u. 31/10.
6/12. Wehr RindvSchw 6/2. 1/5. 6/11.; RindvSchw 6/3. 3/7.
4/9. Wehr A mit Schauwiese 17. 21/10. Weingarten A
22/2. (2). 24/5. (2) 25/10. (2). Weinheim A 20/3. 8/5. 13/8.
6/11. 11/12. (a. Hanf); Schw jeden Samstag, wenn Feiertag,
Ausfall d. Marktes; Zucht u. Bod 11/7.; Dbst (a. Gemüse)
von der Kirchenreise an bis etwa Mitte Nov. täglich um
16.30 Uhr; währ. d. Kirchenreise auch an Sonn- und

Feiertagen. Wesslingen R 23/3. 11/10. Wemheim R 19/3. 29/6. 8/9. 21/11. Werrheim R 2/10 (3); RindschwP 10. u. 24/1. 7. u. 21/2. 7. u. 21/3. 4. u. 18/4. 2., 16. u. 30/5. 13. u. 27/6. 11. u. 25/7. 8. u. 22/8. 5. u. 18/9. 3., 17. u. 31/10. 14. u. 28/11. 12. u. 27/12. Wiefental R 10/6. 18/11. Wiesloch R 3/4. (2). 13/8. (2); Schw jeden Freitag, wenn Feiertag, tags nachher. Wilsberg R 21/2. (2). 22/10. (2). Willstätt R 9/10. (2). Windischbuch R 8/2. 30/4. 27/8. Wolfach R 7/3. 16/5. 8/8. 10/10. 20/12.; Schwfrucht jeden Mittwoch, wenn Feiertag, tags nachher. Wollenberg R 22/7. 29/10. Wülfenhausen R 29/10. 21/12. Zell i. B. R 12/2. 22/10.; Rindschw 16/1. 20/2. 20/3. 17/4. 15/5. 19/6. 17/7. 21/8. 18/9. 16/10. 20/11. 18/12. Zugenhausen R 1/5. 24/8.

Hohenzollerische Lande

Regierungsbezirk Sigmaringen.

Benzingen (Winterlingen) 6/3. (1/2), 2/10. (1/2) RddSchw. Burladingen 19/3. 15/6. RddSchw, 16/7. (1/2) RddSchw, 16/10. 11/12. RddSchw. Cuspfigen 8/3. 12/7. 13/9. 6/12. RddSchw. Gammertingen 20/3. RddSchw, 11/5. (1/2) RddSchw, 11/6. 24/8. RddSchw, 3/10. (1/2) RddSchw, 29/10. RddSchw. Gröfelfingen 9/7. 29/10. RddSchw. Haigerloch 8., 22/1. (1/2) Schw, 12/2. RddSchw, 26/2. (1/2), 12., 26/3. (1/2), 9., 23/4. (1/2) Schw, 7/5. RddSchw, 28/5. (1/2), 11., 25/6. (1/2), 9., 23/7. (1/2), 13., 27/8. 10/9. (1/2) Schw, 24/9. RddSchw, 8., 22/10. (1/2), 12., 26/11. (1/2) Schw, 10/12. RddSchw, 31/12. (1/2) Schw. Hechingen 3/1. Schw, 8/1. (1/2) RddSchw, 10., 17., 24., 31/1. (1/2) Schw, 5/2. (1/2) RddSchw, 7., 14., 21., 28/2. (1/2) Schw, 5/3. (1/2) RddSchw, 7., 14., 21., 28/3. (1/2) Schw, 9/4. RddSchw, 11., 18/4. (1/2) Schw, 23/4. RddSchw, 2/5. (1/2) Schw, 7/5. (1/2) RddSchw, 9., 16., 23., 30/5. (1/2) Schw, 4/6. (1/2) RddSchw, 6., 13., 20., 27/6. (1/2) Schw, 2/7. (1/2) RddSchw, 4., 11., 18/7. (1/2) Schw, 23/7. RddSchw, 1/8. (1/2) Schw, 6/8. (1/2) RddSchw, 8., 22., 29/8. (1/2) Schw, 3/9. (1/2) RddSchw, 5., 12/9. (1/2) Schw, 17/9. RddSchw, 26/9. (1/2), 3/10. (1/2) Schw, 8/10. (1/2) RddSchw, 10., 17., 24., 31/10. (1/2) Schw, 5/11. (1/2) RddSchw, 7., 14., 21., 28/11. (1/2) Schw, 3/12. (1/2) RddSchw, 5., 12/12. (1/2) Schw, 17/12. RddSchw. Hettlingen 16/3. (1/2), 17/10. (1/2) RddSchw. Inneringen (Hettlingen) 3/5. (1/2), 24/7. 23/10. 21/11. RddSchw. Krauchenwies 26/3. (1/2), 29/10. (1/2) RddSchw. Weichingen 8/2. 17/5. 26/7. 27/9. 15/11. 20/12. RddSchw. Neufra 20/7. 8/10. RddSchw. Otrach 18/1. (1/2) RddSchw, 15/3. (1/2), 19/4. (1/2) RddSchw, 17/5. (1/2) RddSchw, 21/6. (1/2) RddSchw, 10/7. (1/2) RddSchw, 16/8. (1/2), 20/9. (1/2) RddSchw, 18/10. (1/2) RddSchw, 15/11. (1/2), 20/12. (1/2) RddSchw. Rangenbingen 21/2. (1/2) RddSchw, 14/5. RddSchw, 18/7. (1/2) RddSchw, 15/10. RddSchw. Sigmaringen 8/3. (1/2) RddSchw, 3/4. RddSchw, 9/5. (1/2) RddSchw, 5/6. RddSchw, 12/7. (1/2), 9/8. (1/2), 13/9. (1/2), 11/10. (1/2) RddSchw, 12/11. RddSchw, 13/12. (1/2) RddSchw. Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag des Jahres Wochenmarkt (vormittags). Trochtelfingen 21. (1/2) RddSchw, 5/2. (1/2) Schw, 12/3. RddSchw, 12/4. (1/2) RddSchw, 22/5. RddSchw, 4/6. (1/2) Schw, 23/7. (1/2) RddSchw, 6/8. (1/2) Schw, 21/9. RddSchw, 15/10. (1/2) RddSchw, 5/11. RddSchw, 3/12. (1/2) Schw. Veringenstadt 24/2. (1/2), 1/5. (1/2), 25/7. (1/2), 29/9. (1/2), 12/11. (1/2), 6/12. (1/2) RddSchw. Die S a l b - t a g s m ä r k t e nur vormittags.

Württemberg

Aalen 14/5. 9/7. 10/9. 12/11. (auch R-Sunde) R 8/1. 12/3. 9/4. (auch P) 11/6. 13/8. 8/10. 10/12. R; 4/7. 3/9. Schw; 1/2. Buchfarren; 2/2. R-Sunde. Jeden Montag Schweine- und Kornmarkt, wenn Bürger-Feiertag Dienstag. — Jeden Mittwoch und Samstag Wochenmarkt. Absamünd 7/5. 20/8. 20/11. R; 6/3. 16/7. 1/10. R. Adelsmannsfelden 26/3. 2/7. 20/10. R. Adolzfurt 4/4. R-Sola. Affalterbach 20/3. 4/9. R. Albstetten (Dl. Leutkirch) 1/5. 4/10. R. Albstetten 2/2. 25/7. 7/11. RddSchw Albstetten 25/7. 22/10. R. Albershausen 15/2. 13/9. R. Albstadt 5/3. 25/7. 1/10. R; 30/1. 1/5. R. Alpirsbach 27/3. 21/5. 22/10. 21/12. (auch Korn) R. Altdorf (Dl. Wöhringen) 11/1. R-Schw. Altensteig 20/3. 24/5. (auch Bucht) 10/7. 11/9. (auch Bucht) 27/11. (auch Flachs) R; 17/1. 21/2. 10/10. 19/12. R. Jeden Mittwoch Wochenmarkt. Altheim (Dl. Ulm) 2/2. 29/10. R. Altschwanen 2/1. 6/2. 6/3. 3/4. 1/5. 5/6. 3/7. 7/8. 4/9. 2/10. 6/11. 4/12. R-Schw. Jeden Dienstag von September bis November Obstmarkt, wenn Feiertag, tags zuvor. Alperg 25/7. R; 24/7. Sola. Jeden Mittwoch und Samstag Wochenmarkt, wenn Fest-

tag tags zuvor. Auenstein 12/3. 3/9. R; 10/3. Sola. Aulendorf 1/5. 11/10. 15/11. R; 29/11. R; 30/8. R-Sola; 29/3. R; 25/1. 22/2. 29/3. 26/4. 30/5. 28/6. 20/7. 30/8. 27/9. 25/10. 29/11. 27/12. Schw; 22/3. 12/7. 18/10. Bucht. Jeden Donnerstag Wochenmarkt, wenn Fest- oder Feiertag, am Mittwoch. Badnang 21/3. 16/5. 19/9. 12/12. R-Sola; 17/1. 21/2. 18/4. 20/6. 18/7. 15/8. 17/10. 21/11. R; 17/4. Bucht. Jeden Mittwoch Schweinemarkt. Jeden Mittwoch und Samstag Wochenmarkt. Bad Mergentheim f. Mergentheim. Baiersbrunn 9/7. 22/10. RddSchw. Balingen 6/2. 3/4. 22/5. (auch Bucht) 31/7. 25/9. 6/11. (auch P) 18/12. R; 9/1. 14/3. 19/6. 17/8. 9/10. R. Jeden Samstag Wochenmarkt, wenn Feiertag, tags zuvor. Bom 15/8. bis 15/11. jeden Dienstag Obstmarkt. Bartenstein 2/4. 29/6. 21/9. R; 4/4. 24/10. R. Bartholomä 27/8. 29/10. R. Beilstein 2/4. 5/6. 30/11. R; 28/3. 5/6. Sola. Beimbach 24/8. R; 25/8. R. Bempflingen 10/4. 24/10. R-Schw. Berncastel (Dl. Raab) 19/4. 10/7. 29/10. R. Bernhausen 5/3. (auch P); 10/9. R; 9/1. 13/2. 13/3. 10/4. 8/5. 12/6. 10/7. 14/8. 11/9. 9/10. 13/11. 11/12. Schw. Bernsch 3/5. 11/10. R; 15/3. 14/6. 2/8. R-Schw; 18/1. 15/2. 19/4. 19/7. 20/9. 15/11. 20/12. Schw. Beilheim 24/2. 29/6. 24/8. 29/10. R; 24/2. 28/6. 24/8. Sola. Jeden Samstag Schweine- u. Wochenmarkt. Beutelsbach 23/3. 1/11. R; 1/2. 7/6. Sola. Biberach 14/2. 23/5. 3/10. 14/11. (je 2) R; 24/1. 21/2. 21/3. 13/6. 21/11. R; 9/5. Farren. Jeden Mittwoch Vieh-, Korn-, Schweine- und Wochenmarkt, wenn Feiertag, tags zuvor. Bierlingen 13/3. 6/8. 26/9. RddSchw. Dietheim 1/3. 7/6. 6/12. R; 3/6. R; 4/1. 12. 5/4. 3/5. 5/6. 2/8. 6/9. 4/10. 1/11. R. Jeden Mittwoch und Samstag Wochenmarkt, wenn Feiertag, tags zuvor. Binsdorf 20/2. 29/5. 2/10. 13/11. R. Birsfelden (Dl. Neuenbürg) 16/4. 20/8. RddSchw; 19/2. 18/6. RddSchw. Biffingen a. d. T. 4/6. 9/10. R. Blaubeuren 12/3. 1/5. 11/6. 8/10. 12/11. 10/12. R-Schw; 8/1. 5/2. 9/4. 9/7. 6/8. 10/9. R-Schw. Jeden Samstag Wochenmarkt. Blaustein 21/5 (2) R; 19/2. 20/3. 22/5. 17/7. (auch Fohlen); 18/9. 29/10. R. Jeden Mittwoch Schweine- u. Wochenmarkt, wenn Fest- oder Feiertag, tags zuvor. Böblingen 8/2. 3/4. 19/7. 25/10. R; 4/2. 13. 3/5. 7/6. 2/8. 6/9. 1/11. Schw, 20/12. RddSchw. Jeden Donnerstag Wochenmarkt und Obstmarkt von Mitte September bis Mitte November. Böhmertshausen 5/2. 20/3. 22/5. R; 22/10. R; 21/5. R. Böhlingen (Dl. Ulm) 27/3. 19/9. R-Schw. Bönningheim 22/3. 13/9. 30/11. R; 21/3. 12/9. Sola. Jeden Mittwoch Schweinemarkt, wenn Feiertag, tags zuvor. Boll (Dl. Göppingen) 17/7. 20/11. R. Bopfingen (Dl. Herrenberg) 23/5. 27/9. Schw. Bopfingen 1/5. 27/8. R. Bopfingen 8/7. R (3) Pfemeße; 9/7. B. Jeden Freitag, wenn Feiertag, tags zuvor, Schweinemarkt. Bradenheim 1/5. 3/9. R; 12/11. R-Schw; 21/1. 5/3. 25/6. 6/8. R; 1/5. 1/9. Sola. Vom 1. Juni bis 15. November jeden Dienstag Obstmarkt. Braunsbach 21/5. R. Brenz 7/5. R. Bretsch (Dl. Neckarfulm) 6/3. R; 21/9. R (2). Bretschheim 14/3. 12/12. R. Buchau 13/2. 17/4. 10/7. 11/9. 23/10. 4/12. R. Jeden Dienstag Schweine- und Wochenmarkt. Bühlermann 8/1. 2/5. 25/6. 22/10. R. Alle 14 Tage am Dienstag (wenn Fest, am folgenden Freitag) Schweinemarkt in der Woche, in welcher in Oberontem kein Schweinemarkt. Buchenhausen 13/3. 8/5. 10/7. R-Schw. Calw 14/3. 9/5. 11/7. 10/10. 12/12. R; 10/1. 14/2. 11/4. 13/6. 8/8. 12/9. 14/11. R. Jeden Samstag Wochenmarkt. Cannstatt 3/5. Sola; 27/9. R-Schw; „Volksfest“ R übers ganze Volksfest. Cebronn 3/9. R. Cebronn 23/5. (3 „Mooswiesenmesse“); 12/11. 21/12. R; 2/2. 6/2. 6/3. 3/4. 1/5. 5/6. 3/7. 7/8. 4/9. 2/10. 6/11. 4/12. R; 17/9. 22/10. Schw; 5/2. 17/9. R. Jeden Freitag Schweinemarkt, jeden Dienstag und Freitag Wochenmarkt. Wenn Fest- oder Feiertag, Schweine- und Wochenmarkt tags zuvor. Greflingen 13/2. 24. 21/5. 29/8. 21/9. 12/11. R; 14/2. R. Jeden Mittwoch Schweinemarkt. Dedensbrunn 25/1. 5/7. 8/11. R-Schw. Deggingen 7/5. 22/10. R. Dentendorf 10/3. 10/12. R. Derdingen 2/2. 2/4. 4/9. 19/11. R. Dettingen a. Erms 7/6. 30/8. R-Schw; 29/3. 8/11. R. Jeden Freitag Wochenmarkt, wenn Feiertag, tags zuvor. Dettingen b. Dettenheim 22/10. R. Dettingen u. Led 13/3. 11/12. R. Dettingen 8/2. 6/11. R-Schw. Dillingen 9/5. 4/7. 14/11. R; 10/1. 14/2. 14/3. 11/4. 13/6. 8/8. 12/9. 10/10. 12/12. R. Jeden Mittwoch Schweinemarkt, wenn Fest- oder Feiertag am folgenden Freitag. Dillingen 13/3. R-Schw; 10/7. R; 4/9. R. Dürbach 2/2. 1/5. 21/9. 21/12. R; 15/1. 12/3. 14/5. 27/7. 17/9. R-Schw; 11/6. 20/8. 8/10. R; 15/2. 8/11. R. Jeden Dienstag, wenn Fest, tags zuvor, Schweinemarkt, wenn am Sonntag kein Viehmarkt. Donzdorf 12/3. R; 4/7. 21/9. R-Schw. Dorhan 8/2. 3/4. 14/6. 19/7. 11/10. R. Dornheim 2/4. 24/8. 6/11. R; 9/1. 24/2 (auch P); 5/6. 10/7. (auch P); 21/9. 11/10. 11/12. RddSchw. Dotternhausen 12/5. 25/7. 4/9. R. Dürnau (Dl. Göppingen) 23/4. R. Dunningen 7/3. 6/8. 3/10. RddSchw. Durlingen 8/3. 6/9. R; 17/5. RddSchw. Ebersbach (Dl. Göppingen) 1/2. 14/6. 27/9. R-Schw (je mit Nachmarkt); 19/4. 6/12. R; 4/1. R-Schw. Eberstadt 4/9. R.

Eßhausen 29/6, 29/10. **KB.** Eßlingen 13/3, 29/5, 24/7, 11/10, 20/12. **KB;** 1/2, 19/4, 6/9. **B.** Jeden Samstag Wochenmarkt. **Erdberingen** 8/2. (auch **Farren**); 8/11. **B;** 17/1, 21/3, 18/4, 16/5, 20/6, 18/7, 15/8, 19/9, 17/10, 19/12. **Schw.** **Egenhausen** 5/2, 10/4, 15/8. **KB.** Eßlingen a. D. 16/1, 3/4, 15/5, 18/9, 6/11, 4/12. **KB;** 14/9, 22/10, 5/11. **Schf;** 16/1, 20/2, 20/3, 17/4, 15/5, 19/6, 17/7, 21/8, 18/9, 16/10, 20/11, 18/12. **Schw;** 2/1, 6/3, 1/5, 5/6, 3/7, 7/8, 4/9, 2/10. **B;** 6/3, 6/11. **B.** Jeden Dienstag Wochenmarkt u. Kornmarkt, wenn Festtag, tags zuvor. **Eßlingen i. G.** 18/1, 21/5, 15/11. **KB.** **Eßlingen** 8/1. (2); 21/3, **B;** 10/1, 20/2, 20/3, 15/5, 19/6, 21/8, 16/10. **KB;** 12/3, **Rauch;** 17/4, 17/7, 18/9, 20/11, 18/12. **B;** 14/8, 17/10. **Schf.** Jeden Samstag Schweine- u. Kornmarkt. An den Samstagen vor und nach den Viehmärkten kein Schweinemarkt. **Ebersbach** 21/2, 11/7, 21/11. **Schw.** **Eningen unter Achalm** 27/3, 31/7, 13/11. **KB.** **Entringen** 9/1, 11/9. **KB.** **Enzweihingen** 6/2, 26/11. **KB.** **Erbach a. D.** 8/2, 3/5, 4/10. **RbbSchw.** **Ergenzingen** 7/5, 22/10. **KB;** 12/2, 30/7. **RbbSchw.** 8/1, 12/3, 9/4, 14/5, 11/6, 9/7, 13/8, 10/9, 8/10, 12/11, 10/12. **Schw.** **Erlenbach (Dl. Redarjum)** 21/5. **R.** **Erolzheim** 26/2, 22/5, 27/8, 3/12. **KB.** Jeden Donnerstag Kornmarkt. **Ersingen** 1/5, 24/10. **RbbSchw.** **Eßbach (Dl. Gaildorf)** 22/3, 14/9. **RbbSchw.** **Eßenaun (Dl. Heilbronn)** 15/3, 9/5, 3/7, 14/11. **KB.** **Eßlingen** 2/4, 21/12. **KB.** **Eßlingen** 8/5, 25/7, 30/11. **KB;** 6/9, **Fah;** 10/1, 14/2, 14/3, 11/4, 9/5, 13/7, 11/7, 8/8, 12/9, 10/10, 14/11, 12/12. **Schw.** Jeden Mittwoch und Samstag Wochenmarkt, wenn Festtag, tags zuvor. **Eutingen** 27/2, 21/10. **KB;** 30/1, 24/4, 29/5, 17/7, 18/12. **Schw.** **Felbenbach** 20/2, 15/5, 10/7, 18/9. **RbbSchw;** 20/3, 17/4, 12/6, 21/8, 16/10, 20/11. **Schw.** **Feltheimen** 25/7, 29/10. **KB.** **Fellbach** 31/1. **Schw.** **Fellbach;** 11/9. **B;** 3/4. **Fellbach.** Jeden Dienstag u. Samstag Wochenmarkt. **Feuerbach** 10/9. **R.** **Fichtenberg** 28/3, 30/5, 22/10. **KB.** **Florn 15/3, 29/10. KB.** **Fornsbach** 1/3, 19/7, 25/10. **B.** **Freudenstadt** 2/2, 1/5, 25/7, 29/9. **KB.** Jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag Wochenmarkt, wenn Festtag kein Markt. **Freudental** 25/7, 6/11. **KB.** **Friedrichshafen** 20/2. **B.** 3/5, 14/9, 26/11. **KB.** Jeden Dienstag und Freitag Wochenmarkt, wenn Festtag, tags zuvor. Vom 1. September bis 31. Oktober jeden Freitag Obstmarkt, wenn Festtag, tags zuvor. **Friedrichshausen** 26/2, 21/5. **KB.** **Friedrichshausen** 17/9. **R.** **Gödingen** 2/4, 3/9. **B.** **Gödingen** 1/2, 12/11. **RbbSchw.** **Gaildorf** 19/2, 16/4, 18/6, 20/8, 19/11. (auch **Flachs**), 17/12. (auch **Flachs**) **KB;** 15/1, 19/3, 21/5, 16/7, 17/9, 15/10. **B;** 12/2. **B.** Jeden Donnerstag Schweine- u. Wochenmarkt, wenn Festtag, am folgenden Freitag. **Gebrauch** 23/4, 13/8, 24/9. **KB;** 15/1, 19/2, 19/3, 16/4, 22/5, 18/6, 16/7, 20/8, 17/9, 15/10, 19/11, 17/12. **B.** **Geiselfrieden** 1/3, 6/9. **KB.** **Geislingen (Steige)** 26/3, 25/6, 29/10. **R;** 13/2, 6/11. **B.** Jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag Wochenmarkt; an Feiertagen fallen die Märkte aus. **Geislingen** 23/4, 15/10. **RbbSchw.** **Gerabronn** 13/2. **B;** 11/9. **B.** Jeden Dienstag Schweinemarkt; vom 15. September bis 15. Dezember jeden Dienstag Obstmarkt, wenn Festtag, am Montag vorher. **Geislingen** 9/10. **R** (2), 10/10. **B.** **Giengen a. R.** 2/4, 12/2, 1/5, 29/6, 29/10. **R;** 2/1, 6/2, 6/3, 3/4, 1/5, 5/6, 3/7, 7/8, 4/9, 2/10, 6/11, 4/12. **B;** 2/3, 7/9. **Gaßfrucht.** Jeden Samstag Wochenmarkt, wenn Festtag, am vorhergehenden Freitag; jeden Freitag Frucht- und Schweinemarkt, wenn Festtag, am folgenden Freitag. **Glatten** 27/3, 24/7, 30/11. **KB.** **Gmünd** 14/5, 22/10. (je 3) **R;** 8/1, 5/2, 5/3, 9/4, 14/5, 4/6, 2/7, 6/8, 3/9, 23/10, 5/11, 3/12. **B;** 5/2, 14/5, 23/10. **B.** Jeden Mittwoch u. Samstag Wochenmarkt, wenn Fest- oder Feiertag, tags zuvor. **Gönnigen** 31/5, 26/9. **KB.** **Göppingen** 1/5, 24/8, 12/11. **RbbSchw.** 27/3, 16/8, 25/9, 13/11. **Schf.** Jeden Mittwoch u. Samstag Wochenmarkt, wenn Festtag, tags zuvor. **Gomadingen** 16/5, 18/7, 17/10. **RbbSchw.** **Gomaringen** 5/4, 19/7, 9/10. **KB.** **Grödingen (Dl. Nürtingen)** 2/2, 27/3, 25/7, 20/11. **RbbSchw.** **Grosbald** 8/3, 10/7, 18/10. **KB;** 14/3, 9/7, 17/10. **Schf.** **Grosbottwar** 2/2, 20/4, 14/8, 27/10. (A 2) **KB;** 23/2, 19/4, 26/10. **Schf;** 29/5, 13/12. **B.** Jeden Donnerstag Schweine- u. Wochenmarkt. **Großbeilungen** 20/3. **RbbSchw.** **Großbottwar;** 4/6. **R.** **Großbeilungen** 17/4, 10/9, 2/10, 27/11. **KB;** 9/7. **B.** **Großbottwar** 2/4, 3/9. **R.** **Großbeilungen** 19/3, 25/6, 21/9. **KB.** **Großbottwar** 2/4. **KB;** 20/10. **RbbSchw.** **Gründelhardt** 13/3, 11/9. **KB.** **Grödingen** 12/3, 24/9. **KB.** **Gschwend** 8/3, 11/5, 12/7, 13/9, 11/10, 13/12. **KB;** 11/1, 1/2, 12/4, 14/6, 9/8, 8/11. **B.** **Güglingen** 2/2, 20/3, 21/8, 18/12. **RbbSchw;** 9/7. **B.** Jeden Samstag Schweine- u. Wochenmarkt, wenn Fest oder bürgerl. Feiertag, am folgenden Montag. Vom 1. Juni bis 15. November jeden Mittwoch Obstmarkt. **Gundelsheim** 12/3, 23/4, 25/7, 29/9, 21/11. **R.** **Guffenhart** 1/5, 8/8. **Gutenberg** 25/5, 7/9. **KB.** **Gutterbach** 5/7, 8/11. **KB.** **Daff** 25/7. (3) **R;** 3/1, 7/2, 7/3, 4/4, 2/5 (auch **Zucht**); 6/6, 4/7, 1/8, 5/9, 3/10, 7/11, 5/12. **B;** 8/3, 11/10. **Schf.** 19/3, 27/8. (auch **Fohlen**) **B.** Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag Wochenmarkt. Jeden Samstag Schweinemarkt. Vom 1. September bis 30. November jeden Donnerstag

und Samstag Obst. **Hayingen** 1/3, 19/4, 17/5, 21/6, 19/7, 20/9, 15/11, 13/12. **RbbSchw.** **Hecklingen** 4/9. **RbbSchw.** **Heidenheim** 22/3, 25/7, 21/9, 30/11. **R;** 2/5. **B;** 25/7, 29/8, 26/9, 31/10, 20/11. **Schf.** Jeden Mittwoch und Samstag Wochenmarkt, wenn Festtag, tags zuvor. **Heilbronn** 17/1. (auch **Schw**); 21/2. (auch **Farren**); 21/3, 23/5, 11/7. (auch **Schw**); 29/8. (auch **Farren** und **Ziegen**); 3/10, 5/12. **KB;** 15/3; 23/10, 20/11, 18/12. **Schf;** 26/2. (2) **B.** **Jahrmarkt, Wagner- und Sattlerwaren.** Dienstags Schlachtvieh. Dienstags, Donnerstags u. Samstags Wochenm. m. Obst u. Kartoffeln im Frühjahr u. Herbst. Jeden Samstag Schweinemarkt (wenn nicht vorher oder nachher **B**). **Heiligbrunn (Dl.)** (Dernborn) 8/9. **R.** **Heiningen (Dl. Göppingen)** 26/3. **RbbBaummarkt.** **Hemigkofen** 1/5, 4/12. **KB.** 2/1, 6/2, 6/3, 3/4, 5/6, 3/7, 7/8, 4/9, 2/10, 6/11. **B.** Jeden Freitag im Juli und August Kirchmarkt. Vom 10. Juli bis 31. Oktober jeden Montag, Mittwoch und Freitag Gurken-, Gemüse- und Obstmarkt, wenn Festtag, tags zuvor. **Hengelsfeld** 17/1. **B.** **Herbertingen** 1/2, 5/4, 7/6, 2/8, 4/10, 6/12. **KB;** 4/1, 1/3, 3/5, 5/7, 6/9, 31/10. **B.** **Herbertingen** 2/2. **KB.** **Herrenberg** 13/2, 15/5, 4/12. **RbbB;** 25/9. **KB;** 27/3, 18/4. (auch **Schw**); 20/6. (auch **Schw**); 16/7, 31/10. **B;** 2/5, 3/10. **Zuchtvieh.** Jeden Samstag Schweine- (wenn nicht vorher oder nachher **B**) und Wochenmarkt. Vom 1. August bis 31. Oktober jeden Mittwoch und Samstag Obstmarkt. **Heubach** 5/3, 16/5, 1/9. **KB.** Jeden Dienstag u. Freitag Wochenmarkt, wenn Fest- oder Feiertag, tags zuvor. **Herrlingen** 27/7, 22/10. **KB.** **Hohenhausen** 1/5. **R.** **Hohenstadt (Dl. Alen)** 24/4, 10/9. **KB.** **Hohentengen** 1/5. **KB.** **Hohenstadt** 21/5, 30/11. **R.** **Hohengerlingen** 14/2, 8/11. **RbbSchw.** 9/5, 12/7. **Schw.** **Horb** 28/2, 22/5, 16/10, 12/11, 15/12. **KB.** 3/4, 5/6, 4/9. **B;** 2/1, 6/2, 1/5, 3/7. **Schw.** Jeden Freitag Wochenmarkt, wenn Festtag, tags zuvor. **Horrheim** 21/5. **KB.** **Hülben** jeden Samstag Wochenmarkt, wenn Fest- oder Feiertag, tags zuvor. **Inghausen (Dl. Redarjum)** 12/2. **B;** 2/4, 24/8. **R.** **Illingen** 5/6, 4/12. **KB.** **Isfeld** 22/2, 24/5. **KB;** 24/8. **Reinwand;** 23/8. **Schf;** 18/10. **Rbb.** Jeden Mittwoch, wenn bürgerl. Feiertag am folgenden Donnerstag, Schweinemarkt. **Jöhofen** 19/4, 17/5, 12/11. **B;** 18/1, 12/11. **Zaun, Steinchen.** Jeden Donnerstag Schweinemarkt, wenn Fest, am vorhergehenden Freitag. **Jungingen** 2/2, 21/5, 25/7, 30/11. **R.** **Jany** 20/4, 4/10. (2); 15/11. **RbbB;** 8/3. **KB;** 26/7. **KB;** 11/1, 8/2, 12/4, 9/5, 14/6, 12/7, 9/8, 13/9, 11/10, 8/11, 13/12. **B.** Jeden Donnerstag Wochenmarkt, wenn Feiertag, am vorhergehenden Freitag. **Jutingen** 14/5, 11/9. **RbbSchw.** **Kaisersbach** 15/2, 31/5, 11/8. **B.** **Kemnat** 19/3, 22/10. **Schw;** 11/6. **Schw.** **Kirchberg a. J.** 24/2, 1/5, 25/7, 29/10. **R;** 15/2, 3/5, 26/7, 25/10. **B.** **Kirchentruberg** 15/3, 20/9. **RbbSchw.** **Kirchzellinsfurt** 7/3, 19/12. **Schw.** **Kirchheim a. Neckar** 2/4. **R.** **Kirchheim u. Teck** 5/3, 7/5, 4/6, 5/11. (auch **Farren**) **KB;** 2/1, 5/2, 2/4. (auch **Farren**); 2/7. (auch **Farren**); 6/8, 3/9, 1/10, 3/12. **B.** Jeden Montag (auch Oster- u. Pfingstmontag) Wochen- und Schweinemarkt, wenn Festtag, am folgenden Dienstag. **Kipflag** 13/3, 7/5. (auch **Schweine**); 16/7, 8/10, 19/11, 13/12. (auch **Schweine**) **KB.** 8/1, 12/2, 12/3, 9/4, 14/5, 11/6, 9/7, 13/8, 10/9, 12/11, 10/12. **B.** **Kleinbach** 11/5, 12/7, 13/12. **KB;** 9/5, 11/7. **Schf.** **Kleinengingen** 15/2. **KB;** 22/5. **RbbSchw.** **Klosterreichenbach** 21/5, 10/9. **RbbSchw.** **Knutlingen** 20/3, 22/5, 21/8, 16/10, 18/12. **RbbSchw.** 16/1, 20/2, 17/4, 19/6, 17/7, 18/9, 20/11. **Schw.** **Kochendorf** 30/1. **KB;** 21/2. **R.** **Köningen** 16/1. **Schw;** 21/5, 21/9. **RbbSchw.** 26/1, 23/2, 29/3, 27/4, 25/5, 29/8, 27/7, 31/8, 28/9, 26/10, 30/11, 28/12. **Schw.** **Königsgraben** 15/3, 24/5, 27/9. **KB.** **Kornweihen** 1/3. **RbbSchw.** Jeden Freitag Wochenmarkt, wenn Festtag, tags zuvor. **Kuden** 2/2, 21/5. **KB.** **Künzelsau** 24/2, 25/6, 29/10. **R;** 5/1, 2/2, 2/3, 6/4, 4/5, 1/6, 6/7. (auch **Zucht**); 3/8, 7/9, 5/10, 2/11, 7/12. **B;** 11/1, 13/9. **B.** Jeden Freitag Schweine- u. Wochenmarkt, wenn Festtag, am folgenden Samstag. **Kupperzell** 1/5, 1/10, 30/11. **R;** 8/5, 2/10. **B.** Vom 1. September bis 15. November jeden Dienstag u. Freitag Obstmarkt. **Kupperzell** 21/2, 9/7. **B.** **Kädingen** 2/4, 21/5, 22/10, 30/11, 12/12. **RbbSchw;** 8/1, 24/2, 16/7, 24/8, 21/9. **Schw.** Jeden Samstag, wenn Feiertag, am vorhergehenden Freitag, Wochenmarkt. **Langenargen** an jedem Freitag im Juli Kirch-, **Langenau** 2/4, 21/5, 1/10, 21/12. **R;** 3/1. (auch **Pferd**); 5/2, 5/3, 2/4. (auch **Farren**); 7/5, 4/6, 2/7, 6/8, 3/9. (auch **Fohlen**); 1/10. (auch **Farren**); 5/11, 3/12. **RbbSchw.** **Langenbungen** 7/2. **KB.** **Langenbrand** 26/2, 30/4, 7/8, 6/11. **B.** **Langenburg** 2/4. **R.** **Langheim** 12/2, 2/4, 21/5, 22/10. **R.** **Lauffen a. N.** 1/5, **RbbSchw;** 29/9, 21/12. **R.** Jeden Dienstag Wochenmarkt. **Laupheim** 12/2, 3/3, 22/5, 23/7, 15/10. **RbbRbbSchw.** Jeden Dienstag Wochenmarkt und alle 14 Tage zugleich Rindvieh- und Schweinemarkt, wenn Festtag, tags zuvor. **Leibringen** 17/5, 23/8. **KB;** 15/3, 9/10. **B.** **Leinheizen** 21/5. **R.** **Leonberg** 31/1, 8/5, 3/10, 7/11. **KB;** 13/2. **B;** 26/3, 25/6, 26/7. **Schw.** Jeden Mittwoch Milchschweinemarkt. Jeden Samstag Wochenmarkt. **Leutkirch** 5/3, 14/5, 22/10, 2, 3/12. **RbbSchw;** 2, u. 29/1, 5, u. 26/2, 5, u.

19/11. (auch 18/1. 15/11. 1. und 2. Sonntag.)
 tag. Schrozberg 29/10. AB; 23/4. B. Jeden Donnerstag vom 1. Oktober bis 31. Dezember Dblmarkt. Schaffried 12/3. 14/5. Rindschw; 8/1. 12/2. 9/4. 11/6. 9/7. 13/8. 10/9. 8/10. 12/11. 10/12. Rindschw. Jeden Samstag Wochenmarkt, wenn Feiertag, am vorhergehenden Freitag. Schwaigen 23/2. 21/9. (je 2) AB. Jeden Mittwoch Wochenmarkt. Schwaitheim 26/2. 27/8. B. Schwend 1/5. 21/9. 21/11. Rindschw. Schwennungen a. N. Jeden Mittwoch und Samstag, wenn Feiertag oder Feiertag, am vorhergehenden Freitag, Wochenmarkt. Seifershofen (Gem. Schwab) 5/4. 24/5. 2/10. AB. Seilingen 28/3. 26/9. ABSchw; 24/1. 28/2. 28/3. 25/4. 23/5. 27/6. 25/7. 22/8. 25/9. 24/10. 28/11. 27/12. Schw. Siglingen 2/4. 8/9. A. Simmersfeld 14/3. 23/10. ABSt. Sindelfingen 7/3. 6/6. 21/9. 30/11. AB; 7/2. 4/4. 9/5. 4/7. B. Southeim a. B. 19/3. 21/9. AB. Spaidingen 19/2. 3/4. 13/6. 24/8. 18/10. 12/11. AB; 10/1. 15/3. 15/5. 25/7. 25/9. 11/12. B. Jeden Mittwoch, wenn Feiertag, am Freitag zuvor, Schweine- und Wochenmarkt. Spiegelberg 26/3. 22/10. AB. 24/8. B. Steinheim a. Korbach 1/5. AB. Steinheim a. Murr 2/2. 6/6. 21/9. AB; 1/2. 10/4. 5/6. 20/9. Holz. Stetten a. Reudelberg 25/6. A. Stetten i. Nenzelt 5/4. 6/9. 15/11. RSchw. Stadheim 21/5. AB; 6/11. A. Stuttgart 23/5. (3) MöbelholzRattellanGlasSofner, 17/12. (3) Möbel; 16/4. (2) Pflanzensattlerw; 19/12. (3) Möbel; 17/9. (2) Röhne; 13/3. und 6/11. Pflanzen- und Samenmarkt, Handgeräte für Feld- und Gartenbau. Jeden Montag Kopfenmarkt von September bis März. Jeden Montag Hundemarkt, an Festtagen nicht, im April und September in Verbindung mit dem Pferdemarkt. Schlachtvieh- und Fleischmarkt an jedem Freitag. Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, wenn Feiertag, tags zuvor, Wochenmarkt. Sulz a. N. 6/3. 7/6. 6/9. 25/10. ABSt; 20/12. AB; 28/3. 6/8. 7/9. 20/10. 6/12. Schf; 10/1. 21/11. RSchw; 7/1. 4/4. 2/5. 4/7. 1/8. B. Jeden Samstag Wochenmarkt, wenn Feiertag, am vorhergehenden Freitag. Sulzbach a. N. 23/3. 19/6. 11/9. AB. Sulzbach a. M. 12/3. 5/7. AB; 1/11. ABSt; 9/5. 13/9. B; 25/1. RSchw. Taifingen (D.M. Balingen) 7/8. 6/6. 3/10. AB. Jeden Samstag Wochenmarkt. Tettnang 8/5. 11/9. 13/11. AB; 9. u. 23/1. 13. u. 27/2. 13. u. 27/3. 10. u. 24/4. 8. u. 22/5. 12. u. 26/6. 10. u. 24/7. 14. u. 28/8. 11. u. 25/9. 9. u. 23/10. 13. u. 27/11. 11. u. 24/12. Rindschw. Jeden Dienstag Wochenmarkt, wenn Feiertag, tags zuvor. Vom Mai bis August jeden Freitag Kirchen- und Beerenmarkt. Tübingen 1/5. 29/10. AB; 16/7. 10/9. B. Tübingen 16/4. 29/10. AB; 16/6. B. Tübingen 6/3. 21/5. 20/9. 6/11. AB. Jeden Freitag, wenn Feiertag, am Donnerstag, Wochen- und Schweinemarkt. Tübingen 24/4. 13/11. AB (je 2); 13/2. 17/7. B; 12/6. 18/9. Rindschw. Jeden Montag, Mittwoch und Freitag Wochenmarkt, wenn Feiertag, tags bernach. Tübingen 13/3. 8/5. 10/7. 9/10. 15/11. 22/12. AB; 3/9. Biegen. Jeden Montag Schweine- und Fruchtmarkt; jeden Montag und Freitag Wochenmarkt, wenn Feiertag oder Feiertag am folgenden Freitag. Ulbingen 2/4. 30/11. A. Ulm. 11/7. 31/2. (je 6) Messe; 23/1. 20/2. 20/3. 1/5. (2) 12/6. 2/10. (2) 20/11. B; 10/1. 9/5. Zuchw; 4/4. 25/7. 9/11. Schf. Jeden Montag Schlachtviehmarkt, wenn Feiertag oder Feiertag, am folgenden Freitag. Jeden Mittwoch Wochenmarkt. Jeden Samstag Korn- und Wochenmarkt, wenn Feiertag oder Feiertag, tags zuvor. Ulmingen 6/4. 14/6. 21/11. AB. Untergröningen 5/2. 1/5. 24/8. 5/11. B. Unterhausen 26/3. 5/11. B. Unterjungen 30/1. 12/7. AB. Unterkeichenbach 26/3. 23/7. 22/10. RSchw. Unterkeichenbach 12/3. 9/7. 11/9. AB. Unterkeichenbach 27/3. ABStw; 20/9. ABStfKAblerbaren. Unterbach (D.M. Schwarzdorf) 21/2. 11/9. B. Unterweissach 4/4. 10/10. ABStolz. Urach 22/3. 1/5. 25/7. 4/10 1/11. ABSt; 26/7. 5/10. 2/11. Schf; 13/12. AB; 13/6. 12/9. B; jeden Samstag Wochen- u. Fruchtmarkt, wenn am vorhergeh. Freitag Krammarkt, dann Fruchtmarkt am Freitag. Uttenweiler 27/2. 5/6. 18/9. AB. Schw. Vaihingen a. Enz 14/3. 16/5. 11/7. 12/9. 14/11. AB; 10/1. 14/2. 11/4. 13/6. 15/8. 10/10. 12/12. B. Jeden Samstag, wenn Feiertag, tags zuvor, Schweine- und Wochenmarkt. Vaihingen a. N. Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, wenn Feiertag, am vorhergehenden Freitag, Wochenmarkt. Vellberg 24/1. 14/3. 25/4. 15/8. AB; 16/5. 24/10. B. Wachsenburg 23/3. 29/6. 21/1. A. Wachsenburg 21/5. A. Wachsenburg 10/4. 10/7. 21/9. AB; 6/2. 12/6. 30/11. B; 5/2. 11/6. 29/11. Holz. Jeden Mittwoch vom 1. April bis 1. November Wochenmarkt. Waldorf (D.M. Tübingen) 15/2. 29/5. 13/9. 18/12. A. Rindschw. Waldenbuch 20/2. 14/6. 4/10. AB. Waldenbuch 30/1. 10/4. 22/5. 28/8. 13/11. B. Waldmüßingen 5/3. 9/7. 24/9. B. Waldsee 3/4. 22/5. 21/10. 13/11. A; 6/3. 5/6. 25/9. B; 2. u. 16/1. 6. u. 20/2. 6. u. 20/3. 3. u. 17/4. 1/5. 5/6. 3/7. 7/8. 4. u. 18/9. 2. u. 16/10. 6. u. 20/11. 4. u. 18/12. B. Jeden Dienstag Korn-, Schweine- und Wochenmarkt. Wangen i. Allgäu 21/2. 26/9. B; 2/5. 24/9. 27/11. AB, 13/11. A. 8. u. 21/1. 7. u. 28/2. 7/3. 4. u. 25/4. 2. u. 30/5. 6. u. 27/6. 4. u. 25/7. 1. u. 29/8. 5. u. 26/9. 3. u. 31/10. 7. 12. u. 28/11. 5. u. 27/12. B. Jeden Mittwoch Korn- und Wochenmarkt, wenn Feiertag,

tags bernach. Ist dieser auch Feiertag, am vorhergehenden Dienstag. Wangen b. Stuttgart 24/8. AB. Wasseralfingen 22/1. 4/6. AB. Wehingen 28/5. 23/7. 6/9. 19/11. AB. 20/3. Rindschw. Weiskirchen 24/2. 26/3. 25/6. 24/8. 29/10. 21/12. A, 1/3. B. Jaren, 1/9. Jarenhacht, 18/10. B, 12. 26/1. 9., 23/2. 9., 23/3. 13., 27/4. 11., 25/5. 8., 22/6. 13., 27/7. 10., 24/8. 14., 28/9. 12., 26/10. 9., 23/11. 14., 28/12. Schw. Weil der Stadt 19/3. 16/4. 18/6. 24/8. 22/10. 17/12. ABStSchw, 15/1. 19/2. 21/5. 16/7. 17/9. 19/11. RStSchw. Jeden Mittwoch Schweine- und Wochenmarkt. Weil im Dorf (Gemeinde Weilerbach) 10/9. B. Weil i. Schönbuch 22/2. 13/12. AB. Weiskirchen u. T. 16/1. 27/3. 8/5. 25/7. 30/10. 20/12. AB. Weingarten 9/5. (3) A; 10/1. 14/2. 14/3. 11/4. 9/5. 13/6. 11/7. 8/8. 12/9. 10/10. 14/11. 12/12. Schw. Jeden Mittwoch, wenn Feiertag, tags zuvor, Wochenmarkt. Weinsberg 19/4. HolzStf. Jeden Freitag Wochenmarkt. Weiskirch 15/2. 7/6. 29/10. AB. Schw; 19/4. 6/9. B. Jeden Donnerstag Wochenmarkt. Jeden Samstags b. mittags 12 Uhr Schweinemarkt. Weiskirchen 8/9. 26/11. AB. Weiskirchen 26/3. 25/6. 24/8. 29/10. 21/12. AB; 24/1. 24/2. 24/4. 24/5. 28/7. 24/9. 24/11. B; 26/3. Holz; 26/3. 29/10. RStf. Wendlingen 22/10. AB; 19/3. B. Weiskirchen 4/6. 17/9. AB; 12/11. RStSchw. Widdern 21/5. 29/10. A. Wiersheim 3/4. 1/11. ABSt. Wiesensteig 12/2. AB; 28/5. ABSt; 8/10. 26/11. (2) ABSt; 9/4. 30/7. B. Willbad 26/3. 24/8. 30/11. A. Willberg 26/3. 1/5. 25/7. (mit Schafertausch) 21/9. AB; 9/11. 21/12. ABSt. Wilhelmshausen 7/2. 4/4. 6/6. 1/8. 3/10. 5/12. Rindschw. Willmandingen 28/5. 30/7. 24/9. AB. Willbad 18/1. 7/3. 13/6. 13/9. AB; 1/5. Holz. Winnenden 14/2. 12/9. 7/11. ABSt. KornholzWochenm; 10/1. 7/3. 11/4. 9/5. 27/6. 11/7. 8/8. 10/10. 19/12. RStSchw. KornholzWochenm. Sonst jeden Donnerstag Korn-, Schweine-, Holz- und Wochenmarkt. 1. u. 22/2. 6. u. 20/9. Saatgut. Jeden Montag Wochenmarkt. Winterlingen 22/3. 24/9. AB. 29/11. 14/5. Rindschw; 16/7. 17/12. B; 19/2. 5/3. 18/6. 20/8. 15/10. 19/11. Schw. Winterkettentab 5/2. 7/5. 16/7. 15/10. RStSchw. Wolfshagen 8/3. 6/6. 12/11. AB. Würtlingen 4/6. B; 22/10. AB; 21. 5/2. 5/3. 7/5. 2/7. 6/8. 5/11. 3/12. Schw. Würtlingen 13/3. 8/6. 28/8. 27/11. AB. Würzach 1/2. 3/5. 8/11. ABSt; 1/3. 4/10. AB; 4/1. 5/4. 7/6. 5/7. 2/8. 9/11. 6/12. B; 4. u. 18/1. 1. u. 15/2. 1. u. 15/3. 5. u. 19/4. 3. u. 17/5. 7. u. 21/6. 5. u. 19/7. 2. u. 16/8. 6. u. 20/9. 4. u. 19/10. 8. u. 15/11. 6. u. 20/12. Schw. Jeden Donnerstag, wenn Feiertag, tags zuvor, Wochenmarkt. Zabergfeld 29/5. 30/10. AB. Zaitingen 26/4. 13/9. AB. Zuffenhausen: Jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag, wenn Feiertag, tags zuvor, Wochenmarkt. Wenn vor diesem Tag Markt wäre, fällt der 2. Markttag aus. Zwiefalten 6/3. 15/5. 11/9. 6/11. ABStSchw.

Bayern

Regierungsbezirk Schwaben

Aisingen A 22/4. 16/9. Aitrang B 19/2. 25/10. (je 1/2). Altsried A 23/4. 18/10. Augsburg. Kreishauptstadt I 8/4. 30/9. (je 8). B (Schlacht) jeden Dienstag u. Donnerstag, und zwar Räber von 9-12 Uhr, für Schweine von 9 1/2 bis 12 Uhr und für Großvieh von 10-12 Uhr; ev. wird die Marktregelung vorher durch Anschlag bekanntgegeben; Zutriebschluss für alle Viehhaltungen 8 1/2 Uhr. Rhd, Pf und Schw im Stadtiel Lechhausen an zweiten Montag jedes Monats, ev. tags nachher. Zutrieb in den Monaten Januar, Februar, November und Dezember vormittags 8 Uhr, März, April, September und Oktober vormittags 7 Uhr und Mai mit August vormittags 6 Uhr; Beginn 1/2 Stunde später, Ende 11 Uhr. Ist kein Freitag, ev. am vorhergehenden Mittwoch von 8-10 1/2 Uhr. Vödenhausen B 5/2. 30/4. 15/10. 31/2.; außerdem B 8/1. 12/3. 14/5. 11/6. 9/7. 13/8. 10/9. 12/11. (Geir Montag; Beginn 10 Uhr.) Vöberbach A 15/4. 26/8. 18/11. Vöfingen A 11/3. 10/5. 30/9. Wochen- und Pf jeden Freitag, ev. tags vorher. Wödenhofen B 25/7. 26/11. Wödenhofen WarenB 21/0. Wödenhofen I 2/4. 30/9.; B 2/4. 14/5. und am ersten Montag der übrigen Monate, ev. tags nachher. Zuchhullen 3/4. Burgau, Stadt A 28/1. 4/3. 15/4. 29/7. 30/9. 11/11.; B 29/1. 5/3. 16/4. 30/7. 1/10. 12/11.; Schw jeden Montag, ev. tags nachher. Großer Lauben 28/1. 4/3. Burgheim A 15/5. 26/8. 30/9. 21/2. Württemberg A 13/3. 12/8. 21/10. Württemberg A 27/5. 11/11. Dietmannsried A 13/3. 26/2. 26/3. 28/5. 30/7. 1/10. 12/11.; B 19., 26/2. 5., 20., 26/3. Dillingen a. d. D., unim. Stadt A 15/4. 14/10. 2/12.; B und Pf am dritten Dienstag jedes Monats, ev. tags nachher. Dintelscherden I 6/5. 9/8.; B 14/3. 9/5. 11/7. 10/10.; Pf. jeden Mittwoch, ev. tags vorher. (Geir Montag, evl. tags vorher.) Dirlwang I 29/4. 28/10.; B 8/2. 30/4. 28/8. 29/10. Donaueschingen, unim. Stadt I 5/5. 13/10. (je 3); B am zweiten Dienstag jedes Monats, ev. tags vorher. Zuchhullen mit Restfeiertag 13/3. 10/7. 9/10., 11/12.; jeweils tags vorher ab 12 Uhr Prämitierung. Pf am zweiten Dienstag jedes Monats;

18/6.
ende-
30/4.
umm.
13. 3.
3. der
je-
Bieb-
markt
eben
er an
Geir
markt,
e 6/5.
Som-
ingen
(10).
30/10.
12/9.
ftags
Sams-
ber.)
alten,
tions-
2. B
Fob-
n B
je-
Juli.
13/10.
nblati
Stadt
n Vieh
B 4.
borber.
3 2/5.
Witt-
woch.)
18/4.
Don-
4. 1; n
11. B
Schw
borber.
1/10.
of je-
fällt,
(2).
nt an
eb.
Geir
3/10.
6/12.
27/9.
1. 9/7.
sta.)
je 2).
22/10.
HdbB
(2).
Bauer-
ung-
ungs-
n und
eifen-
17/1.
5/12.
woch.)
25/11.
Juni.
Dem-
Schw-
ertach
(je 2).
enden
e, ev.
12/3.
Schw
ferner

23/9. 25/11., Schw 15/1. 19/2. 20/3. 3., 16/4. 22/5. 18/6. 16/7.
20/8. 17., 24/9. 15/10. 19., 26/11. 17/12. **Alban** Est. siehe
Sanft **Alban**, **Wittling**, **Stadt Waren** 27/5. (9) **Jogen**.
Wittlinger **Soßbult**, 15/8. **Jogen**. **Frauenmarkt**. **Alto-**
münster 1/11. 21/5. 29/7. 14/10.; **Großklein** 15/1. 19/2.
10., 20/3. 16/4. 22/5. 18/6. 16., 28/7. 20/8. 17/9. 13., 15/10.
19/11. 17/12. **Kamping** 1/11. 22/4. 22/7. 14/10. **Andechs**,
19/11. 17/12. **Kamping** 1/11. 22/4. 22/7. 14/10. (2); **SchwSchf**
Salzfl. 1/9/5. (3). **Unger** **Waren** 29/4. (2); **SchwSchf**
16/3. 30/4. 5/11.; **HornbSchwSchf** 9/7. **Willing** 1/9
26/2. 23/7. **Auerberg** 1/9. **Kuttirren** 1/10/6. 15/8. 9/9.
Bad Wibling, **Stadt Waren** 29/4. 1/7. 8/9. (2); 25/11.;
Schw 28/4. 30/6. 8/9. 24/11. und am ersten Samstag
jedes Monats, ev. am folgenden Montag; besucht wird
meist nur der Markt am 8/9. **Großer Fjohlschw** 8/9.
Bad Tölz, **Stadt** 1/29/4. 26/8. 14/10. (je 2); **Witt** 30/4.
27/8. 15/10. **Benediktseuern** 1/22/5. **Verheutesgaben** **Schw**
Schf 17/10. **Bennau Schw** 14/9. **Bernbeuren** 1/4/3. 8/7.
25/11.; **Schw** 5/3. 9/7. 26/11. **Buchbach** 1/25/2. 15/4.
10/6. 23/9. 28/10. 9/12.; **Schw** 24/9. 29/10. **Burgaußen**,
Stadt 1/4/3. (2), 6/5. 22/7. 28/10. 16/12. **Dachau** 1/18/2.
13/5. 10/9. (Hauptm.), 2/12.; **HornbSchw** 19/2. 14/5. 17/9.
(Hauptm.), 3/12.; **Schw** jeden Mittwoch, ev. tags vorher.
Witt jeden Mittwoch und Samstag. **Diefen a. Ammerice**
Waren 4/2. 29/4. 26/8. 7/10.; **Schw** 5/2. 30/4. 27/8. 8/10.
Dorfen **Waren** 28/1. 18/2. 11/3. 8/4. 13/5. 10/6. 29/7. 29/8.
14/10. 23/12.; jeweils vormittags aus **Tauben**; **Hornb-**
Schw 8., 29/1. 19/2. 12/3. 9/4. 14/5. 11/6. 2., 30/7. 27/8.
17/9. 16/10. 19/11. 3., 24/12.; **Fjohlschw** 15/10. **Ebersberg**
Waren 21/1. 15/4. 24/6. 18/11. (je 2); **HornbSchw** 22/1.
16/4. 25/6. 19/11.; **B** 21/1. 19/6. (Jogen. **Ulrichsperde-**
markt). **Eckhausen** **Kirchwaren** 14/2. **Erding**, **Stadt**
Waren 21/1. 6/5. 29/6. 19/8. 30/9. 18/11.; **B** 22/1. 7/5. 30/6.
20/8. 1/10. 19/11.; **HornbSchw** am ersten Dienstag jedes
Monats; ev. am zweiten Dienstag; außerdem **Schw** 18/8.
(Eingeldinger-); **Zuchlitter** 3/4.; **B** 23/1. 9/2. 10/7. 27/11.;
Fohl 16/8.; **Jährlingsmarkt** 12/3. Der Termin zur Prä-
mierung für in Oberbayern gezogene Hengste wird all-
jährlich festgelegt. **Geireiblagerhaus**. **Erfing** **Waren** 4.,
22/7. **Fahrenhausen** 1/17/6. **Förnbad** 1/15/8. **Frei-**
lauffing **Waren** 21/10.; **Schw** 22/10. **Freifing**, unim.
Stadt Waren (Dulzen) 18/3. (2), 17/6. 9/9. 25/11.; Beginn
der drei letzten jeweils Samstag mittags 12 Uhr; Ende
Montag abends 7 Uhr; **HdbB** 20/3. 18/6. 10/9. 26/11.;
außerdem **Hdb** 31/1. 28/2. 28/3. 25/4. 30/5. 27/6. 25/7. 29/8.
26/9. 31/10. 24/12. und **H** jeden Mittwoch, ev. tags vor-
her. **Friedhof** Märkte werden nicht mehr abgehalten.
Friedberg, **Stadt** 1/18/3. 27/5. 24/6. 23/9. 18/11.; am 27/5.
werden auswärtige Verkäufer nicht zugelassen; **Klaunew**
17/3. 23/6. 22/9. 17/11. und am letzten Montag jedes Mo-
nats, ev. werktags nachher. **Schw** am ersten, zweiten und
vierten Donnerstag jedes Monats, ev. tags vorher und
an den allgemeinen Viehmarkttagen. **Fürsteneckbrunn** 1/5/2.
6/11. und am zweiten Donnerstag jedes Monats, ev.
tags vorher. **Spanferl** 5/2. 6/11. und am zweiten und
vierten Donnerstag jedes Monats, ev. tags vorher. **Gaimersheim**
1/8/4. 4/11. **Vieh** Märkte ruben bis auf weiteres. **Garmisch**
1/28/10.; **Schw** 5/2. 22/10. 12/11. 10/12. **Gars a. Inn** 1/7/1. 4/3. 8/4. 3/6. 19/8. 14/10.; **B**
8/1. 5/3. 9/4. 4/6. 20/8. 15/10. **Geisenfeld** 1/4/2. 21/5. 29/7.
30/9. 18/11.; **B** 2/1. 5/2. 5/3. 3/4. 7/5. 4/6. 2/7. 6/8. 3/9.
1/10. 5., 19/11. 3/12.; **Schw** Bitt jeden Montag, ev. tags nach-
her. (Geir Montag.) **Geireiblagerhaus**. **Giebing** 1/23/9.
Willing **Waren** 17/6.; **Rubbzucht** für **Hornvieh** und
Kleinvieh 5/3. 4/6. 3/9. 3/12. **Glonn** 1/4/3. 13/5. 5/8. 7/10.;
B 5/3. 14/5. 6/8. 8/10. **Gmund a. Tegernsee** 1/8/4. 16/9.
25/11.; **Zucht** der Zuchtgenossenschaft **Tegernsee** 26/4. mit
Prämierung; **Zutrieb** nur von Mitgliedern des **Zucht-**
verbandes für oberbav. **Alpenfedvieh** **Miesbach**; **Serbst-**
zucht 3/10. **Grabenstätt** 1/4/2. 6/5. 21/10.; **B** 5/2. 7/5.
22/10. **Grafing** siehe **Markt Grafing**. **Graffau** 1/13/2.
28/4. 29/9. 10/11. **Grünstätt** 1/29/7. 19/8. **Haag** 1. **Dob-**
Waren 1., 18/2. (2), 18., 20/3. 15/4. (2), 21/5. (2), 17/6.
(2), 12/8. (2), 16/9. (2), 4/11. (2), 16/12. (2); **B** 1., 19/2.
20/3. 16/4. 22/5. 18/6. 13/8. 17/9. 5/11. 17/12. **Habach** 1/27/5.
Daimhausen 1/14/10. **Halling** 1/21/10. (2); **Schw** 22/10.
Heiligenstadt, **Ballf.** siehe **Löhling**. **Hohenlinden** **Schw**
1/12/2. **Hohenwart**. Die Märkte ruben mangels Be-
teiligung. **Hölkirchen** **Waren** 8/2. 1/5. 24/6. 28/10. 8/12.
(**Wiedermärkte**); **Hauptschw** 1/8/2. 1/5. 25/6. 29/10.
10/12.; **Käferlohermarkt** 1/9.; **Schw** ist am ersten Diens-
tag jedes Monats; fällt ein **Hauptviehmarkt** zeitlich nahe
an einen **Monatsviehmarkt**termin, so fällt der **Monats-**
viehmarkt aus; **Änderung** möglich. **Jegenbors** **Waren** 15/8.
Jendersdorf siehe **Mt. Jendersdorf**. **Jugosfadt** 1/6/5. 2/9. 2/12.
(je 8); **HornbSchw** am ersten und dritten Mittwoch
jedes Monats; fällt auf den ersten Mittwoch ein **Feier-**
tag, so **Markt** am zweiten Mittwoch; wenn am dritten

Mittwoch ein **Feiertag**, fällt der **Markt** aus. **Schf** 30/8.
27/9. 25/10.; **Witt** täglich bis 11 Uhr. **Jening Schw** 6/3.
23/6. 10/8. **Jien** 1/4/3. 6/5. 8/7. 28/10. 2/12.; **B** 5/3. 7/6.
9/7. 29/10. 3/12. **Käferlöse** **Klaunew** 3/9.; **Änderung** mög-
lich. **Kirchweibach** **Waren** 6/11. mit **Ferdeumreit**. **Kö-**
nigsdorf 1/22/4. **Köfching** 1/4/2. 11/3. 1/7. 19/8. 25/11.;
B 12/3. 26/11. und am zweiten Mittwoch jedes Monats,
ev. fällt der **Markt** aus. Die **Monatsviehmärkte** werden
nur abgehalten, wenn **Jugosfadt** **geperrt** ist. **Kollbach**
1/9/9. **Krainburg** **Waren** 28/1. 14/3. 13/5. (2), 29/7. (2),
2/9. (2), 18/11. (2), 23/12. (2); **Hornb** 29/1. 14/2. 15., 22/5.
30/7. 3/9. 20/11. 24/12.; werden nicht mehr besucht. **B**
20/1. 14/5. 19/11.; **B** **Jährlingsm** 20/1. 29/9.; **Schw** 29/1.
Kaunberg a. L., unim. **Stadt** 1/8/3. 3/6. 16/9. (Jogen.
Kreuzmarkt) (je 3); **Haupt** 2/3. 5/6. 18/9. **Waren** am
ersten Dienstag jedes Monats, ev. am darauffolgenden
Dienstag. **Zucht** des **Zuchtverbandes** für **einfarbigen**
Gebirgsvieh 24/3.; **Fohl** 17/7.; **Abhaltung** fraglich. **Schw**
2/3. 5/6. 18/9. und jeden Samstag, ev. tags vorher. (Geir
Samstag mit **Witt**.) **Kaufen**, **Stadt** 1/11/4. 1/7. 28/10.
(je 2); **B** 12/3. 2/7. 29/10. In **Oberndorf**: An den
gleichen Tagen **große** **Waren**- und **Vieh** Märkte; ferner **B**
27/1. 24/2. 14/4. 24/8. 21/9. 21/11. 1/12. **Kengries** 1/17/7.
7/10. (2); **Zucht** 8/10. **Wandling** 1/8/7. **Wart** **Krauf**
1/8/4. 2/12. (je 2); **B** 9/4. 3/12.; **Rupp** 23/10.; **Zucht** 3/5.
Markt Jundersdorf 1/28/1. 27/5. 8/7. 23/12.; **Schw** 27/1.
26/5. 7/7. 22/12. und am dritten Donnerstag jedes Monats,
ev. tags vorher. **Markt** 1/11/2. 8/4. (**Verlegung** auf den
29/4. beantragt), 29/7. 28/10. **Marktshellenberg** 1/8/7.
Markt Schwaben **Waren** 25/2. 27/5. 23/9. 23/12. (je 2);
Schw 26/2. 28/5. 24/9. 24/12. und am dritten Dienstag
jedes Monats, ev. am folgenden Dienstag. **Marquart-**
stein 1/13/9. **Mauerkirchen i. Chiemgau** 1/28/1. 24/6.
16/9.; **Schw** 27/1. 23/6. 15/9. **Mering** 1/25/2. 6/5. (2),
14/10. (2), 25/11.; **Schw** am dritten Donnerstag jedes
Monats, ev. werktags nachher; ferner **Schweinemarkt** am
ersten Samstag jedes Monats, ev. tags vorher. **Fohl**
20/8. **Wochenmarkt** (**Witt**) jeden Samstag, ev. tags vorher.
Miesbach, **Stadt** 1/18/3. 13/5. 30/9. 16/12. (je 2); **Ver-**
bandszuchtvieh 12/2. **Auktion** und **Prämierungen**; 13/2.
Verbandszuchtvieh; 11/10. **Verbandszuchtvieh** mit **Auktion**.
Wochenmarkt jeden Donnerstag von 8-15 Uhr, ev. wer-
tags vorher. **Wittenwald** 1/6/5. 9/9.; **B** 3/4. 8/10. **Woo-**
burg, **Stadt** **Waren** 3/2. (3), 8/3. 27/5. 24/6. 24/10. 9/12.
(je 2); **HornbSchw** 16/1. 5/2. 9/3. 28/5. 25/6. 17/7.
27/8. 18/9. 25/10. 20/11. 10/12.; **B** 3/2. 8/3. 28/5. 25/6. 27/8.
24/10. 10/12.; **Fohl** 27/8. 23/10.; **Zuchtbullen** mit **Prämi-**
erung 7/3., ohne **Prämierung** 8/3. (2); **Wochenmarkt** (**H-**
Witt) jeden Samstag, ev. tags vorher. **Markt** für den
Verkauf von **Gemüse**, **Obst** u. **Kräutern** einsch. **Kartoffeln**
und **Rüben** täglich. **Geireiblagerhaus**. **Änderungen**
möglich. **Mühlbors**, **Stadt** **Waren** 18/2. (2), 13/3. 12/8.
(2), 28/10. (2); **Klaunew** 19/2. 13/3. 13/8. 29/10. **Viehmarkt**
am ersten Dienstag jedes Monats, ev. tags vorher. **B**
2/1. 6., 20., 27/2. 6., 13., 20., 27/3. 14/8. 30/10.; **Schw** 13/8.
29/10. (Geir Dienstag.) **Geireiblagerhaus**. **München**,
Landeshauptstadt. In der **Vorstadt** **Nur**: **Mabult** im **Wal**,
Jakobidult und **Jakob**, **Serbstidult** im **Dt.** (je 8). Die
Dulttermine für das **Jahr** 1934 werden aus **Grund** der
Erfahrungen im **Benehmen** mit den **Verufsorganisa-**
tionen erst im **Laufe** des **Dezembers** 1933 festgelegt, um ein
zeitliches **Zusammenfallen** **auswärtiger** mit den **Mün-**
chener **Dulzen** zu vermeiden. **Wiedermärkte** 15/12. (10) am
Sendlinger **torplatz** nur für **Münchener** **Geschäftsleute**.
Srippen 2/12. (36) in der **Sonnenstraße** nur für **Mün-**
chener **Geschäftsleute**. **Öffentliche** **Schlachtviehmärkte** im
städtischen **Viehhof**; **Montag** **Schweine**; **Mittwoch** und
Freitag **Hauptmarkt** für alle **Viehgattungen**; **Freitag** von
11 bis 13 Uhr **Auslandsviehmarkt**. **Fleischmarkt** für
Großvieh jeden **Werktag**, ausgenommen **Dienstag** und
Samstag; für **Kleinvieh** jeden **Mittwoch**, **Freitag** und
Samstag. **Änderungen** in den **Marktverhältnissen** wer-
den **allgemein** **bekanntgegeben**. **Ferdemärkte** am **ersten**
Donnerstag jedes **Monats**; wenn **Feiertag** (die **höheren**
irrael. **Feiertage** eingeschlossen), am **folgenden** **Donner-**
stag. **Lebensmittelmärkte** für den **Kauf** und **Verkauf** im
großen: 1. **Großmarkthalle** am **Säbbarhof**; **Betriebszeit**
in den **Sommermonaten** täglich von 6.30 bis 11.30 Uhr
und von 14 bis 17.30 Uhr; in den **Wintermonaten** **Mont-**
ag mit **Samstag** von 7 bis 13 Uhr. 2. **Umschlagplatz** bei
Großmarkthalle, **Lebensmittelbahnhof** **Süd**, **Transit-**
verkehr. 3. **Gärtnergroßmarkt**, **Kraut-** und **Kartoffel-**
markt (**Erzeugermarkt**) in der **Großmarkthalle**; **Betriebs-**
zeit in den **Sommermonaten** täglich von 6.15 Uhr ab, in
den **Wintermonaten** täglich von 6.45 Uhr ab. 4. **Son-**
stige **Einrichtungen** der **Großmarkthalle**: **Rühi-** und **Ge-**
frieranlage, **Kontorhaus**, **Zollamt** mit **öffentlicher** **Zoll-**

niederlage, Amtspediteur, Postamt München 50, Sortieranlage für den Eisenhandel, Kleinverkaufsstellen an der Ostseite der Sortieranlage (geöffnet Montag mit Samstag von 6.30 bis 19 Uhr). An allen Sonn- und gesetzlichen Feiertagen bleibt die Großmarkthalle für den allgemeinen Verkehr geschlossen. An diesen Tagen mit Ausnahme der 1. Festtage von Ostern, Pfingsten und Weinachten, an denen der Betrieb vollständig ruht, wird lediglich der Umschlagverkehr für den Großhandel durchgeführt, und zwar von 9 bis 13 Uhr. Lebensmittelmarkt: Läglicher Markt a) am Viktualienmarkt, b) am Elisabethplatz (Schwabinger Markt), c) am Wiener Platz (Gaidhauer Markt). Feu- und Strohmärkte wird nicht mehr abgehalten. **Murnau** & 25/3, 15/7, 30/9, 6/11; Haupt 14/7, 29/9, 6/11, 15/12; Verband des Zuchtverbandes für einfarbiges Gebirgsvieh in Oberbayern 29/9. Wochenviehmarkt von Mitte November bis 1/5, jeden Jahres alle 14 Tage am Samstag in der Art, daß ein Markt auf den Raimsonstag fällt, so daß von diesem zurückzurechnen ist, auf welchen Samstag im November der 1. Wochenmarkt trifft. Monatsv. 5/5, 2/6, 7/7, 4/8, 1/9, 6/10. **Mandshart** & 18/2, 24/6, 18/11. **Neubauern** & 4, 13/5, 5/8, 18/11. **Neumarkt a. d. Rott** & 7/3, 29/4, 27/5, 23/9, 25/11, 18/11. **Neumarkt a. d. Rott** & 7/3, 29/4, 27/5, 23/9, 25/11. **Orsbö** (Horn) u. Schw am ersten Samstag jedes Monats, ev. 8 Tage vorher. **Neuditing**, Stadt & 28/1, 11/3, 12/8, (8) **Bartholomäus-Dult**. **WB** 29/1, 12/3, 16/8. **Reindorf** & 2/9, jedes Mittwoh, ev. tags vorher. **Niederstau** & 2/9. **Oberalling** & 29/5, 30/9, & 21/3, 27/6, 22/8. **Oberaudorf** & 6/5, 14/10. **Jahresv** 5/5, 13/10. **Oberberg** & 25/3. **Oberdilling** Waren 12/8. **Oberdischingheim** & 25/3, 10/6. **Oberriegsdorf** & 3/4, 29/10. **Oberstimm** & 26/8, (2). **Pyohlschorn** & 27/8. **Obing** & 18/3, (2). **Obelshausen** & 4/3, 17/7, 15/8, 9/9, 25/11, 8/12. **Raffing** & 27/8, 8/11. **Parthenkirchen** & 29/4, 16/9, & 2/1, 12/3, 24/4, 15/9. **Reiß**, Kirchdorf b. **Alinga** & 25/2, 28/5, 14/10. **Reißenberg** & 27/5, 22/10. **Reiting** & 27/8, 24/2, 12/11. **Reuzberg**, Stadt & 6/5, 8/7, 2/9, 28/10. **Petershausen** & 23/10. **Pfaffenhausen a. d. Alm**, Stadt Waren 4/2, 29/4, 8/7, 2/12, & 3/2, 28/4, 7/7, 1/12; ohne Bedeutung. **RSchw** 30/1, 20., 27/2, 1., 6., 13., 20., 27/3, 24/4, 29/5, 26/6, 31/7, 23/8, 25/9, 30/10, 27/11, 24/12. **Schw** jeden Dienstag, ev. tags vorher. **Pförring** & 28/1, 25/2, 29/4, 24/6, 9/9, 7/10, 9/12. **Schw** am ersten Dienstag jedes Monats mit Ausnahme im Monat September in stets widerruflicher Weise. **Püttmes** & 11/2, 21/5, 9/9, 16/12 & 23/1, 14., 21., 27/2, 7., 14., 21., 27/3, 24/4, 22/5, 26/6, 24/7, 28/8, 25/9, 23/10, 27/11. **Pöling** & 3/5. **Prien** & 4/3, 15/7, 2/12. **RbdSchw** 3/3, 12/5, 14/7, 20/10, 1/12, und am ersten Dienstag der Monate Januar, Februar, April, Juni, August und September; Abhaltung der Monatsviehmärkte fraglich, wird jeweils bekanntgegeben. **Reichershausen** & 18/3, 15/7, 25/11. **RSchw** 31/1, 28/2, 28/3, 25/4, 31/10, 28/11, 27/12. **Reichling** & 26/3, 27/8. **Reit i. Blau** Waren 6/5, 14/10, & 12/9. **Rosenheim**, unim. Stadt & 6/5, 26/8, 28/10, 16/12. **Saupt** 5/1, 15/2, 8/3, 5/4, 5/5, 25/8, 27/10, 15/12, und am ersten Donnerstag jedes Monats, ev. tags vorher. **Zuchtlüber** 19/4, **Fohl** 9/8. **Wochen** jeden Donnerstag. **Rott a. Inn** & 13/5, (2). **R** 14/5. **Rottentuch** **WB** 15/5, 18/8, 10/9. **Ruhobding** & **Fohl** 16/7. **R** in **Reil**: 27/9. **Sachrang** Horn 24/9. **Salzburgerhofen** siehe **Freiburg**. **Sankt Alban** Waren 6/5, (2). **Sauerlach** Horn 19/2, 22/5, 24/9, 26/11.; ruben. **Schöna** & 21/7, (3). **R** 23/7. **Schwangau**, Stadt & 15/4, 27/5, 28/10, **RSchw** 25/4, 5/3, 3/4, 22/5, 2/7, 6/8, 14/9, 29/10, 3., 27/12. **Zucht** des Zuchtverbandes für einfarbiges Gebirgsvieh in Oberbayern am 2/10. **Schrobenhausen**, Stadt & 13/5, 16/9, 9/12. **R** am zweiten Donnerstag jedes Monats, ev. am darauffolgenden Donnerstag, und jeden Donnerstag in den Fasten. **Schw** und **Wochenmarkt** jeden Donnerstag, ev. tags vorher. **Schwaben** siehe Markt Schwaben. **Siegersbrunn** Waren 14/7, (2), 6/11. **Sindelndorf** & 22/4. **R** 23/4. **Starnberg**, Stadt Waren 25/2, 6/5, 28/10, **RSchw** 26/2, 7/5, 23/7, 29/10, und am zweiten Montag derjenigen Monate, in welchen kein Warenmarkt stattfindet. **Steinbrunnung** Waren **RSchw** 20/8.; Waren nur für Krämer des Amtsgebietes. **Steingaden** & 18/3, 24/6, 16/9, 9/12. **R** 20/3, 25/6, 17/9, 10/12. **Taufkirchen a. Bils** Waren **Lauben** 16/5, (2). **Tegernsee** & 22/4, 17/6, 2/9. **Tiefendorf** & 4/3, 27/5, 2/9, 25/11. **RSchw** 12/2, 24/4, 25/7, 8/10, 26/11. **Fohlenjährlings** **RSchw** mit **Fohlenprämierung** 25/7. **Tittmoning**, Stadt Waren 25/2, 24/6, 16/9, 18/11, (je 2). **R** 20/1, 26/2, 13/3, 3/5, 25/6, 13/8, 17/9, 25/10, 19/11. **Täg** siehe **Wad** **Täg**. **Traunstein**, unim. Stadt & 8/4, 26/8, 28/10, (je 2). **Jährlings** **RSchw** (Pinzgauer) Horn 21/9. **Haupthorn** 10/3, 9/4, 27/8, 13., 29/10. **Monats** **Schw** am letzten Samstag jedes Monats; fällt **Woch** **Schw** auf Samstag vor einem Jahreshauptviehmarkt, so **Woch** und **Schweinemarkt** am folgenden Montag. **Troiberg**, Stadt Waren 10/3, 13/5, (2) 1/7, (2), 14/10, (2), 9/12, (2).

Haupt 14/5, 27, 15/10, 10/12, **Jährlings** 24/9, **Fähling** Dult 10/6, (8). **Horn** **RSchw** 11/8. **übersee** & 2/7, 10/8. **Unterammergau** & 27/9. **Siegershöfen**, Wallf. & 19/8. **Vohburg** & 29/6, 25/11. **Schw** 24/11, und am zweiten und vierten Mittwoch jedes Monats, ev. **Werktag** **nachher**. **Waging** & 18/3, (2), 29/6, 4/11, (2). **R** 6/2, 20/3, 5/6, 21/0, 5/11, 18/12, **Schw** 18/12. **Wallerhausen** & 22/7. **Wartenberg** & 4/3, 29/4, 12/8, 2/12. **Wasserburg a. Inn**, Stadt Waren 11/3, 29/4, 17/6, 23/9, 18/11, (je 2). **W** 12/3, 30/4, 18/6, 24/9, 19/11. **Privater Laubemarkt** 3/2. **Wochenmarkt** für **Rift** und **Frühje** jeden Samstag vormittags. **Weitenfuden** & 19/3, 27/5. **Weihenau**, Stadt & 18/3, 24/6, 19/8, 14/10, 21/2, **RSchw** 20/3, 25/6, 20/8, 15/10, 3/12.; ferner **RSchw** 18/1, 20/12, und am ersten Donnerstag jedes Monats, ev. tags vorher. **Verbands** **nachher** für einfarbiges Gebirgsvieh in Oberbayern 9/5. **Wingding** Markt für **Horn** und **Kleinvieh** (Schafe, Ziegen, Schweine) und für landwirtschaftliche Geräte 23/5. **Wolfratshausen** & 12/3, 14/5, 12/8, 12/11. **W** **RSchw** ruben vorläufig **Wolnzach** Waren 18/2, 11/3, 13/5, 12/8, 28/10. **RSchw** 17/2, 10/3, 12/5, 11/8, 27/10. **Sopfen** jeden Donnerstag in der Zeit von Ende August bis Ende Oktober.

Regierungsbezirk Niederbayern und Oberpfalz

a) Niederbayern.

Abbad & 7/1, 18/3, 6/5, 17/6, 26/8, 4/11. **Abensberg**, Stadt Waren 4/2, 29/4, 17, 2/9, (2), 11/11, 9/12, & 5/2, 30/4, 27, 3/9, 12/11, 10/12, und am letzten Mittwoch jedes Monats, ev. tags vorher. **Spanferkel** am zweiten Montag jedes Monats, ev. **Werktag** **nachher**. **Rift** jeden Samstag, ev. tags vorher. **Alfa v. W.** & 15/4, 29/6, 21/10. **Aidenbach** Waren 4/2, 4/3, 10/5, 24/6, 19/8, 16/9, 4/11, & 5/2, 5/3, 24/4, 11/5, 25/6, 20/8, 17/9, 5., 21/11. **Schw** jeden Samstag mit Ausnahme der **Sonntage** vor den **Vieh**märkten oder wenn auf einen Samstag ein **Feiertag** fällt. **Algen** Waren 6., 13., 20/10, 6/11. **Allersdorf**, Wallf. & 25/3. **Altraunhofen** & 21/2, 22/7, 20/9, 6/12.; werden nicht mehr besucht. **Ankorf** & 21/1, 25/2, 6., 21/5, 12/8, 4/11, & 22/1, 26/2, 7., 22/5, 13/8, 5/11, und am dritten Mittwoch jedes Monats, ev. tags **nachher**. **Schw** von **Michaeli** bis **Katharina** jeden Samstag. **Tauben** vom 31/12, 1933 bis einschl. 8/4, jeden Sonntag vormittags und am 30/12. **Wochenmarkt** und **Klein** jeden Mittwoch mit Ausnahme in der Zeit von **Michaeli** bis **Katharina**. **Alfa** Waren 19/8, 4/11. **Al i. d. Gailertau** & 4/3, 10/6, 4/11, (je 2). **Wachs** 31/1. **R** 5/3, 11/6, 5/11. **Bayertshausen** & 19/8, 5/8, **Birnbach** & 8/4, 7/10. **RbdSchw** 9/4, 5/10. **Bodenmais** & 6/5, 12/8, 28/10, & 26/2, 9/4, 23/7, 29/10. **Lauben** alle 14 Tage vom ersten Sonntag im Dezember bis zum letzten Sonntag im März jeweils von 10 bis 12 Uhr. **Vogen** Waren 21/1, 18/2, 18/3, 3/5, 25/6, 15/8, 28/10, 9/12. **RSchw** 22/1, 19/2, 20/3, 4/5, 25/6, 16/8, 29/10, 10/12. **Schw** **Rift** jeden Freitag, ev. tags vorher. **Tauben** 22/1, 12., 19/2, 20/3. **Freienberg** & 28/1, 13/5, 16/9, 16/12. **Tegendorf**, unim. Stadt Waren 20/2, 20/3, 1/5, 26/8, 6/12. **Wald** 10/1, 6., 20/2, 6., 20/3, 3/4, 1/5, 5/6, 3/7, 7., 27/8, 10/9, 2/10, 6/11, 4., 6/12, **Dingolfing**, Stadt Waren 7., 14/3, **RSW** 2/1, 6/2, 6., 20/6, 3/4, 7/5, 5/6, 3/7, 7/8, 4/9, 2/10, 12/11, 4/12, **Fohl** 12/6. **Schw** 13/11. **Saugschweine** jeden Dienstag, ev. tags vorher. **Lebensmittel** jeden Sonntag, Dienstag und Freitag, mit Ausnahme hoher **Festtage**. **Dreifaltigkeit**, Wallf. **Waren** 27/5. **Gaigenfelden**, Stadt & 8/1, 7/3, 17/5, 2/9, 16/12. **R** 8/1, 7/3, und am ersten Dienstag jedes Monats, ev. **Werktag** **nachher**. **Wochenmarkt** jeden Dienstag, ev. tags vorher. **Wachs** 31/1. **Eisenhof** & 28/1, 18/2, 6/5, 17, 2/9, 18/11, 16/12. **R** 29/1, 19/2, 7/5, 2/7, 3/9, 19/11, 17/12. **Schw** jeden Donnerstag, ev. tags vorher. **Eisenstein** Waren 13/5, 19/8. **Eisenstein** Waren 17/6. **Wach** & 7/1, 25/4, 23/9. **Ergoldsbach** & 18/3, 8/7, 2/9. **Wied** am zweiten Samstag jedes Monats, ev. am dritten Samstag. **Spanferkel** jeden Samstag, ev. tags vorher. **Ering** Waren 21/10, (2). **WB** 22/10. **Gidsam** & 6/5, 25/7. **Falkenfels** & 19/3, in **Falkenfels**, 24/6, in **Sankt Johann** (1/2 Stunde von **Falkenfels**). **Frechung** & 11/2, 25/3, 15/4, 24/6, 9/9, 2., 27/12. **Getreidelagerhaus**. **Fronthausen** Waren 13/3, 3/4, 10/5, 29/7, 28/10, 9/12. **Schw** von **Michaeli** bis **Martini** jeden Montag und am 3/12. **Spanferkel** jeden Montag. **Fürstentum** Waren 13/10, (2). **Ganghofen** & 27/1, 25/2, 18/3, 29/6, 15/8, 19/11. **Wachs** 27/1. **R** am letzten Samstag jedes Monats, ev. tags vorher. **Schw** 19/11. **Geisfähring** & 11/3, 29/4, 29/7, 28/10, 25/11, & 22/2, 12/3, 30/4, 30/7, 29/10, und jeden zweiten Montag der Monate Februar mit **September**, ev. **Werktag** **nachher**. **Spanferkel** jeden Donnerstag, ev. **Werktag** **nachher**. **Geisenhausen** & 6/1, 4/3, 19/8, 11/11. **Getreidelagerhäuser**: 1. **Bayer**. **Waren** **Vermittlung**, 2. **Bauernvereinslagerhaus** **Regensburg**, 3. **Lagerhaus** des **Tofsch** **Branner** in **Geisenhausen**. **Geraitskirchen** & 11/11.

ling
10/8.
19/8.
und
ber.
2/10.
berg
aren
24/9.
und
19/3.
Schw
und
ber.
bern
hale,
23/5.
vor-
Schw
ber

Stadt
27.
nais,
lebes
ev.
bach
24/4.
mit
denn
a 6,
hofen
korf
22/5.
tag.
vor-
Mitt-
naba-
4/3.
bach
8/10.
kau-
bis
Uhr.
9/12.
20/11
20/3.
unm.
19/1.
6/11.
2/1.
12/11.
stag,
13/11.
Mitte-
8/1.
stag
leben
29/1.
3/9.
ber.
Fah-
rieb
am-
ring
isten-
(75
8/9.
8/4.
i je-
ntag.
25/2.
istag
ring
29/10.
Sep-
ners-
19/8.
lung,
des
11/11.

3 12/11. Gern Dult 22/4. (8). Garn 25/4. RdbSchf 28/4. P
20/4. Schw 24/4. Gerzen 11/3. 8/7. Gotteszell 22/4.
26/7. 14/10. Grob 23/4. 27/7. Gottesdorf 13/5. 29/7. Gra-
fenu, Stadt 1/1. 11/3. 22/4. 27/5. 19/8. 21/11. B 21.
12. 26/3. 23/4. 28/5. 20/8. 22/10. P 12/3. 23/4. 22/10. Ge-
treidelagerhaus. Grauert 18/2. 29/4. 12/8. 18/11. Gries-
bach 4/2. 4/3. 13/5. 17/6. 30/9. 18/11. RdbSchw 14/5.
1/10. Haibach 3 12/8. Harting 24/8. Hartirde a. Inn
Waren 22/10. Haidbach 29/7. Haugenberg Waren 4/2.
11/3. 29/4. 10/6. 15/7. 26/8. 14/10. 9/12. Heilbrunn 15/7.
23/9. Heiligenberg, Wallf. 25/5. 23/9. 7. 14/10. Heiling,
Wallf. 14/10. (2). Hengersberg Waren 7/1. 4/2. 13/5.
24/6. 7/10. 11/11. B 2/1. 5/2. 5/3. 2 (?) 4/4. 14/5. 18/6. 23/7.
13/8. 3/9. 1/10. 12/11. 10/12. Hofendorf 29/3. Hoffrieden
a. D. 25/1. Hohenu 29/8. 23/9. Huthurm 7/1. 18/2.
8/4. 13/5. 15/7. 28/10. 16/12. Kleinfeld 15/8. 8/9.; ohne
Bedeutung. Die Märkte werden in dem Orte Wipffelden
abgehalten. Juggsbach 15/8 2/9. (in dem naben Wall-
fahrtsort Hondl). Intolen Waren 15/7. Johanniskirchen
Zuchtgebiel jeden Sonntag von Neuhabr bis Ostern von
12 bis 16 Uhr. Karypham Landwirtschaftsfest 24/8. (3). Kf,
welcher an dem von der Landgestütsverwaltung zur Preis-
verteilung für die Zuchtstufen bestimmten Tage (in der
zweiten Hälfte des August) haltzuführen hat. Kelsheim,
Stadt 25/2. 15/4. 13/5. 24/6. 15/7. 23/9. 31/10. 16/12.
RdbSchw 8/1. 12. 26/2. 12/3. 9. 16/4. 20/8. 10. 24/9. 8.
31/10. 12/11. 10. 17/12. P 20/8. 31/10. Kerner RdbSchw 14/5.
11. 25/6. 9. 16/7. Köflarn 21/1. 11/2. 5/8. 28/10. B 22/1.
12/2. 28/5. 29/10. Küting 28/1. 18/3. 10/5. 5/8. 9/9. 28/10.
9/12. B 12/1. 16/2. 23/3. 20/4. 11/5. 1/6. 20/7. 17/8. 14/9.
19/10. 9. 30/11. P 23/3. 28/6. 15/9. 1/12.; Änderung möglich.
Kenzell 8/7. 11/11. Kreuzberg 8/4. 26. 29/7. 26/8. 7.
14. 21/10. Kaderberg Waren 21/5. 21/11. Kalling 21/5.
29/7. Grob 22/5. 90/7. 15/10. Kam 14/1. 8/7. 7/10.
Kandau a. d. Har, Stadt Waren 28/1. 4. 18/3. 29/4. 17/6.
12/8. 7/10. 9/12. HornSchw 30/4. 18/6. 8/10. 10/12., am er-
sten Feiertag jedes Monats und jeden Freitag in den
Rosten mit Ausnahme des Karfreitags. Schw 15/10. 6/12.
Spanferfel jeden Samstag; ist jedoch am Freitag Horn-
Schw, so Spanferfelmarkt mit diesem. P 16., 23/2. 2., 16.,
23/3. Landsbut, unim. Stadt Dullen ab 15/4. 19.8. (je 8.).
Haupt-(Groß-) BZJungschw Spanferfel am ersten u. drit-
ten Mittwoch jed. Mon., nur im Aug. am 1. u. 22/8.; ferner
Jungschw (Spanferfel) jed. Freitag, ev. tags vorher. Zucht-
bullen u. Eder an einem Grob im April u. Sept. Be-
ginn der Märkte Oktober mit April um 8 Uhr, Mai mit
September um 7 Uhr. Getreidelagerhaus. Produktensörfe
jeden Freitag im Hotel Dräpmeier. Langenau 28/1.
19/5. 29/7. 16/9. 9/12. SchwBitt jeden Donnerstag, ev. tags
vorher. Loh 1/2., 23/9. Loiching Waren 29/6. 22/7. Main-
burg 25/2. 29/4. 8/7. 14/10. (2). R 15/10. und am zwei-
ten Mittwoch jedes Monats, ev. tags vorher. Psohl 26/2.
15/10. Wochenmarkt (SchwBitt) jeden Mittwoch, ev. fällt der
Markt aus. GemObst jeden Bogenntag. (+ Mittwoch vor
der Saatact.) Maffing 18/2. 11/3. 6/5. 15/7. 7/10. 23/12.
Bach 30/1. Metten Waren 21/5. (3). B 4/4. 23/5. 21/7.
27/10. Gessantinden vom 1/2. bis 1/6. an den Sonntagen
nachmittags 15 Uhr. Witterfels Spanferfel am ersten und
dritten Donnerstag jedes Monats; ruhen bis auf weiteres.
Neutrauenhofen 1/2., 24/4. (letzter Hauptmarkt). R 23/4.
Neuhaus a. Inn 14/2. 7/3. 13/5. 5/8. 11/11. Neutirchen
b. St. Wint 25/3. 13/5. 16/12. Neutladi a. d. D., Stadt
Waren 4/3. 29/7. 28/10. 2/12. B 5/3. 30/7. 29/10. 3/12. und
am dritten Donnerstag jedes Monats, ev. tags vorher.
Niederaltich 21/5. 30/9. B 22/5. 1/10. Die Märkte ruhen
bis auf weiteres. Niederwiebach 15/8. Oberzell ev.
Hafnerzell 4/3. 22/4. 15/7. 30/9. 2/12. Ottenburg 25/2.
15/4. 8/7. 2/9. 2/12. B 2/1. 26/2. 26/3. 16/4. 22/5. 9/7. 6/8. 3/9.
8/10. 3/12. Dierhofen, Stadt 3 21/1. 29/4. 13/5. 15/7. 16/9.
14/10. 18/11. Horn 22/1. 30/4. 14/5. 16/7. 17/9. 15/10. 19/11.
P 19., 26/2. 5., 12., 20., 26/3. Psohl 3/9. 29/10. Schw 22/1.
15/10. 19/11. 17/12. Boden u. Klein jeden Montag, ev.
tags nachher. (+ Montag.) Passau, unim. Stadt Maidult
(gleich Volksfest) 6/5. (8). Herbst- oder Michaelibult 30/9.
(8). Schw jeden Freitag vormittags. Grober Schw 13/12.
kleiner Schw 18/12.; beide verbunden mit großer Zufuhr
von Erzeugnissen der Holz- u. Forstwarenindustrie des bayeri-
schen Waldes. Verlesgrut 3 18/2. 10/5. 29/6. 19/8. 11.
30/11. Wassenberg 4/2. 13/5. 12/8. 7/10. Spanferfel jeden
Montag, ev. tags nachher. Pfarrkirchen, Stadt 3 29/1. 12/3.
6., 27/5. 15/7. 23/9. 28/10. 21/11. 23/12. Mätsch 29/1. B 15.,
22/2. 1., 8., 15., 22., 29/3. und am zweiten Dienstag jedes
Monats, ev. tags nachher. Verbevdormärkte 21., 23/2. 7/3.
R 15., 22/2. 1., 8., 15., 22., 29/3. 22/5. 26/7. Schw 21/12.
Getreidelagerhaus Paffenhausen 3 26/2. 27/5. 5/8. 11/11.
23/12. Pilgramsberg Stand 13/5. 26/8. (je 2.). B 14/5. 27/8.
Piffing 2/2. 11/3. 21., 27/5. 8/7. 9/9. 2/12. B 3/2.

12/3. 28/5. 9/7. 10/9. 3/12.; ruhen vordäufig. Plattling,
Stadt 4/2. 4/3. 29/4. 17/6. 29/7. 18/11. Grob 12/2. 18/6.
22/10. Ist jeden Donnerstag, ev. tags vorher. Bodenmarkt
jeden Samstag, ev. tags vorher. Poding i. Nostal Früh-
jahrpreisaukt im März. Herbstaukt im September.
Zucht für Fleckvieh im Mai. Die enbällige Fleckung
der Termine unterliegt den jeweiligen Züchterbesammlun-
gen. Pöbau 3 19/3. 9/9. Rattenberg Waren 8/5. 6/12.
Neuen, Stadt 20/1. 18/2. 18/3. 3., 13/5. 24/6. 29/7. 2/9.
14/10. 18/11. 16/12. B 20/1. 17/2. 17/3. 3., 12/5. 23/6. 28/7.
1/9. 13/10. 17/11. 15/12. Reibach Waren 4/2. 8/4. 13/5. 15/7.
30/8. 2/12. B 20/3. 27/10. Horn 5/2. 9/4. 14/5. 16/7. 1/10.
3/12. Schw 3/2. 7/4. 12/5. 14/7. 29/9. 1/12. Spanferfel jeden
Samstag, ev. tags vorher. Lauben von Reulabr bis Ostern
jeden Sonntag. Rührbach 28/1. 2/4. 8/3. 29/5. 4/11. Rohr
Waren 11/3. 24/6. 9/9. 2/12. Rottenburg 11/7. 23/9. 9/12.
Wochenmarkt jeden Samstag, ev. werktag vorher. 3 Lager-
häuser. Rothbalmünster 18/2. 11/3. 3/6. 19/8. 2/12. Kuh-
mannsfelden 4/2. 2/4. 27/5. 12/8. 4/11. 2/12. B 5/2. 3/4.
28/5. 13/8. 5/11. 3/12. Schierling 21/1. 9/9. B am dritten
Montag jedes Monats, ev. tags nachher. Seiredelagerhaus.
Schöllnach 17/6. 23/9. Schönberg 21/1. 25/2. 22/4. 22/5.
8/7. 21/10. Stöboll 21/10. B 26/2. 23/4. 22/5. 9/7. 22/10.
Schwarzach 4/2. 3/6. 24/8. 11/11. 16/12. (soq. Jahrmart).
Siegenburg 18/2. 13/5. 12/8. 30/9. Schw 19/2. 14/5. 13/8.
1/10. Simbach a. Inn Waren 28/2. 7., 14/3. 29/5. (2), 23/9.
4/11. HornB 23/2. 14/3. 24/9. 5/11. HornSchw 17/12.
Simbach b. Id. Waren 4/3. 4/7. (2), 19/8. 25/11. HornB
5/3. 1/5. 20/8. 8/10. 26/11. P 4/7. Horn 5/7. Schw 24/11.
und am ersten Donnerstag jedes Monats, ev. am zweiten
Donnerstag. Stalkwang 3 4/2. 25/3. 21/10. B 29/3. 9/7.
Straubing, unim. Stadt Dullen 8/4. 3/9/8. 16/9. 2/12. (je
drei Tage vor und drei Tage nach diesen Haupttagen).
3/8 5., 20/1. 3., 17/2. 3., 17/3. 9., 21/4. 5., 19/5. 2., 16., 30/6.
21/7. 4., 18/8. 1., 17/9. 6., 20/10. 3., 17/11. 3., 15/12. P 17.,
24/2. 3., 10., 17., 24., 31/3. Schw (Spanferfel) und Bitt
jeden Samstag, ev. tags vorher. Seiredelagerhaus. Tann
(Rdb.) Waren 4/3. 17. 26/8. 11/11. Wachs 1/2. Haupt 1/2.
5/3. 2/7. 27/8. 12/11. Der Wochenmarkt jeweils am Donnerst-
tag vorher fällt aus. Schw jeden Donnerstag, ev. tags
vorher; während der Fasten jeden Samstag, ev. tags
vorher. Thurmannsbang Waren 29/4. 6/11. Titting 3 29/2.
13/3. 3/4. 17/6. 4/7. 26/8. B 20/2. 13/3. 3/4. 18/6. 27/8. Tri-
ttern 25/1. 11/3. 2/4. 6/5. 24/6. 12/8. 14/10. 25/11. B 25/1.
12/3. 3/4. 7/5. 25/6. 13/8. 15/10. 26/11. Untergiesbach 11/2.
15/4. 17. 23/9. Weiden a. d. Riß Waren 27/2. 13/5. 8/7. (2).
19/8. 7/10. 2/12. B 15/1. 27/2. 20/3. 16/4. 14/5. 18/6. 9/7. 20/8.
29/9. 8/10. 12/11. 3/12. Bei familiären Viehmärkten ist der
Zutrieb von Pferden, Rindern und Schweinen gestattet.
Wiedach 3 21/1. 15/2. 8., 22/3. 8/4. 7/5. 3/6. 15/7. 2/9. 21/10.
20/12. B 22/1. 15/2. 8., 22/3. 9/4. 7/5. 4/6. 16/7. 3/9. 22/10.
20/12. Wiesbürg, Stadt 25/1. 1., 8., 15/3. 6/5. 24/6. 9/10.
23/12. HornSchw 15/3. 7/5. 25/6. 10/10. B am ersten
Montag jedes Monats, ev. werktag nachher. P 1., 8., 15/3.
Psohl 8/10. (2); 2. Tag ist Hauptmarkt. Schw jeden Don-
nerstag von Michaeli bis Martini und selten für alle
Niedergaltungen, wenn nicht besonders benannt, ev. werktag
nachher. Spanferfel-, Rittualien- und Wochenmarkt jeden
Samstag, ev. werktag vorher. Lauben 25/1. 1., 8., 15/3.
23/12. Wilsheim 27/5. Wilschoten, Stadt 3 14/1. 11/3. 3/6.
26/8. 28/10. SchwBitt. 15/1. 14/2. 12/3. 30/4. 4/6. 16/7. 13.,
27/8. 10., 24/9. 29/10. 26/11. SchwBitt jeden Mittwoch. Obst-
großmarkt jeden Mittwoch von Ende September bis Mitte
November. Waldkirchen 3 4/2. 18/3. 21/5. 3/6. 1/7. 23/9.
18/11. 23/12. B und Wochenmarkt jeden Samstag, ev. tags
vorher. Wegscheid 3 18/2. 6/5. 17/6. 9/9. 28/10. Weihenregen
15/8. Weiskelberg 29/4. 27/5. Wiefenfelden Waren 29/4.
Schw 30/4. 10/9. Windberg 4 7/5. 15/7. 14/10. Wurmans-
quid 21/5. 26/11. HornSchw 26/11. Renting Waren 22/7.
Zwiesel, Stadt 3 7/1. 8/4. 27/5. 15/7. 16/9. 11/11.

b) Oberpfalz.
Allersbürg 3 30/9. Almannstein 18/2. 6/5. 25/11. Grob-
und Kleinviehmarkt am zweiten Donnerstag jedes Monats,
ev. tags vorher. Amberg, unim. Stadt Pfingstbult 19/5.
Michaelibult 22/9. (je 8.). Schlacht jeden Mittwoch von 9
bis 12 Uhr im städtischen Schlachthof. Handelsvieh jeden
ersten und dritten Samstag der Monate Februar mit Ok-
tober; Auftrieb und Beginn 9 Uhr. Verlegung der Han-
delsviehmärkte auf den ersten und dritten Mittwoch der
Monate Februar mit Oktober beabsichtigt. Ferkelmarkt je-
den Samstag; Marktbeginn in den Monaten Oktober mit
November um 7 Uhr, Dezember mit Januar um 8 Uhr,
Februar mit März um 7 Uhr und April mit September
um 8 Uhr. Frühjahrs- und Herbstmarkt 7/3., Herbstmarkt
3/10. auf dem Handelsviehmarkt; Auftrieb beginnt 8
Uhr, Marktbeginn 9 Uhr. Fällt auf einen Markttag ein
Feiertag, so Markt tags vorher, wenn nicht anderes be-

fanntgemacht wird. Änderungen vorbehalten. 2. Getreide lagerhäuser: 1. Lagerhausgenossenschaft Amberg. 2. Lagerhaus der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft Regensburg, Filiale Amberg. **Auerbach**, Stadt J 4/2. 22/4. 10/6. 9/9. 4/11. 9/12. RindschW in der Fastenzeit bis einschl. April alle 14 Tage am Mittwoch, ab 1/5. bis einschl. Oktober alle 14 Tage am Dienstag nach dem Creuzener Markt. Ausdehnung der Viehmärkte auf die Monate November u. Dezember beantragt. **Aufhausen** & 26/8. **Barnau**, Stadt & 19/3. 21/5. 5/8. 21/10. Klauenvieh je am zweiten Dienstag der Monate März mit Oktober. **Beisnried**, Stadt & 4/2. 18/3. 6/5. 24/6. 19/8. 9/9. 14/10. 2., 23/12. B am zweiten und vierten Dienstag jedes Monats, ev. werktags nachher. Pf und Kohlenmarkt 10/9. Wochenmarkt jeden Freitag. **Beuthausen** & 20/1. 4/3. 29/6. 21/10. 9/12. B am ersten Donnerstag jedes Monats, ev. werktags vorher. **Beuring**, Stadt & 7/1. 4/3. 15/4. 13/5. 8/7. 12/8. 2., 30/9. 11/11. 9/12. RindschW am ersten und dritten Dienstag jedes Monats, ev. werktags nachher. B 7/2. **Bettbrunn** & 9., 11/5. **Freienbrunn** J 14/1. 18/2. 2/4. 21/5. 22/7. 2/9. 28/10. 25/11. R 30/1. 29/5. 31/7. 30/10. Schw 15/1. 29/10. 26/11. **Brennberg** & 15/7. **Brud** i. d. Dpf. & 29/4. 8/7. 2/9. 25/11. **Burglangensfeld**, Stadt J 29/4. 17/6. 16/9. 25/11. B vom 21/3. ab bis Ende Oktober alle vier Wochen am Mittwoch, ev. tags nachher. Bistzt jeden Donnerstag, ev. am vorhergehenden Dienstag. **Cham**, Stadt J 10/3. 29/4. 29/7. 14/10. 23/12. RindschW 5., 20/1. 3., 17/2. 3/3. 28/4. 28/7. 13/10. 3., 17/11. 1., 22/12.; ferner vom 10/3. bis zum 31/3. alle Wochen, von Ostern bis 1/11. alle 14 Tage am Samstag, ev. werktags vorher. **Getreidelagerhaus**. **Dietfurt**, Stadt & 4., 25/2. 5/8. 9/9. 14/10. 4/11. 9/12. B am zweiten Montag jedes Monats, ev. am folgenden Mittwoch. **Donaufau** & 2/4. 21/5. 24/6. 5/8. 28/10. **Ebnath** J 13/5. 2/9. 23/12. **Getreidelagerhaus**. **Eglwang** & 14/10. **Eichberg** & 27/5. 9/9. **Ensdorf** & 5/8. 21/10.; 16/9. bei der Wallfabrikkirche **Egenberg**. **Erbendorf**, Stadt & 11/3. 17/6. 23/9. 18/11. **Eisenbach**, Stadt & 18/3. 29/4. 22/7. 23/9. 16/12. **Eßlarn** & 14/1. 6/5. 26/8. 7/10. **Eglwang** J 22/7. 9/12. **Fahrenberg**, Markt. & 27/5. 8/7. 15/8. 9/9. **Falkenberg** & 10/6. 16/9. **Falkenstein** & 8., 22/3. 3/4. 13/5. 22/7. 29/9. 25/11. Viehmarkt am ersten Mittwoch jedes Monats, ev. tags nachher. Bist jeden Donnerstag, ev. tags nachher. **Hof** & 11/2. 8/4. 24/6. 26/8. **Getreidelagerhaus**. **Frauenberg** & 9/9. **Frauenzell** & 9/9. **Freihung** & 27/5. 14/10. **Freundenberg** & 24/6 auf dem fogen. Johannisberg nächst Freudenberg, 22/7. **Freystadt**, Stadt & 11/2. 6., 27/5. 1/7. 12/8. 2., 30/9. 4/11. 24/12. Viehmärkte ruben bis auf weiteres. **Laubenmarkt** jed. Mittwoch der Monate Januar, Februar und März, ev. tags vorher. **Ruchsmühl** & 4/2. 25/3. 10/5. 29/8. 15/8. 9/9. 8/12. **Fürried** J 6/5. 28/10. Schw. 7/5. 29/10. **Fürth** i. Wald, Stadt J 11/3. 29/4. 9/9. 11/11. Rindvieh- und Schweinemärkte alle 14 Tage am Freitag, stets tags vor dem Chamer Viehmarkt. **Gnadenberg** & 11/3. 22/7. **Gaag** & 1/7. 2/9. **Geman**, Stadt & 4/2. 11/3. 13/5. 17/6. 29/7. 16/9. 31/10. 21/12. Viehmarkt am zweiten Dienstag jeden Monats, ev. werktags nachher. **Schweinemarkt** am zweiten und vierten Dienstag jeden Monats, ev. werktags nachher. **Egenbach** J 21/5. 6/11. **Schw** J 9/5. 6/11. **Sirchau**, Stadt & 4/2. 6/5. 2/9. **Hohenburg** & 4/2. 14/3. 6/5. 3/6. 29/7. 11/11. 21/2. **Schw** & 8/2. 8/3. 12/4. 9/5. 14/6. 12/7. 9/8. 13/9. 1/10. 8/11. **Hohenfels** & 7/1. 4/3. 14/10. 25/11. Viehmarkt vom 14. Februar bis 14. November in der Ordnung mit Burglangensfeld, Kallmünz und Schmidmühlen alle vier Wochen am Mittwoch, ev. werktags nachher. Bis auf weiteres finden nur die März-, April- und Mai Viehmärkte statt. **Sohenthan** & 24/8. **Kallmünz** & 4/2. 6/5. 15/7. 26/8. 23/9. 18/11. Viehmarkt vom 3. Januar an alle vier Wochen am Mittwoch, ev. tags vorher. **Kaltenbrunn** & 13/5. 8/7. 11/11. nur letztere von Bedeutung. **Kayser**, Markt. & 27/5. 29/6. **Katz** & 8/1. 13/5. 1/7. 14/10. (2). **Kemnath**, Stadt & 4/3. 6/5. 1/7. 19/8. 14/10. 2/12. Vieh- und Schweinemarkt jeden Samstag der Monate März mit November, ev. tags vorher. **Getreidelagerhaus**. **Kirchenthumbach** & 15/4. 19/8. 4/11. Viehmarkt vom 14. Februar bis Ende Oktober jeden zweiten Mittwoch, wenn nicht gleichzeitig Viehmarkt in Auerbach stattfindet, ev. tags nachher. **Königslein** & 6/5. 8/7. 21/10. **Kohberg** & 3/6. **Konnersreuth** & 13/5. 12/8. **Laaber** & 28/1. 29/4. 17/6. 15/7. 19/8. 28/10. 2/12. Rindvieh- und Schweinemarkt am dritten Montag jeden Monats, ev. werktags nachher. **Leuchtenberg** & 18/3. 6/5. 5/8. 14/10. Viehmarkt vom 19. Februar ab alle vier Wochen am Montag bis zum Winterintritt, ev. tags nachher. **Lauben** & 22/1. 12., 26/2., sobann alle vier Wochen in Verbindung mit den bestehenden Viehmärkten. **Lube** & 29/4. 17/6. 26/8. 11/11. **Lupburg** & 10/5. 8/7. (Kirchweib). Viehmarkt am letzten Donnerstag jeden Monats, ev. tags nachher. **Mähring** J 13/5. 25/11. **Mantel** & 15/4.

1/7. 28/10. **Mendorf** J 22/4. **Münchbetten** J 14/10. B 15/10. **Witterteich**, Stadt J 8/4. 29/7. 30/9. **Getreidelagerhaus**. **Genossenschaftslagerhaus** **Witterteich**. **Moosbach** & 15/4. 29/6. 18/11. Viehmarkt vom 26. Februar ab alle vier Wochen am Montag bis zum Winterintritt. **Lauben** & 15., 29/1., sodann alle vier Wochen bis Ende April in Verbindung mit den Viehmärkten, ev. tags nachher und am 29. Dezember. **Nabburg**, Markt & 4/2. 11/3. 8/4. 1/7. 12/8. 7/10. 11/11. 9/12. **Großvieh- und Ferkelmarkt** vom 23. Februar ab bis einschl. November alle vier Wochen am Freitag. **Schw** 12/11. **Neualbeureuth** & 29/4. 5/8. **Neubaus** a. **Pegnitz** & 28/1. 3/6. 29/7. 30/9. 11/11. **Neufirchen** J 17. 14/10. **Neumarkt** i. d. Dpf., unim. Stadt J 4/2. 8/4. 13/5. 30/9. 18/11. (je 2). Viehmarkt am ersten Montag der Monate Februar mit November, ev. tags nachher. B 12. März. **Schweinemarkt** jeden Montag, ev. tags nachher. **Lauben** jeden Montag der Monate Januar, Februar und Dezember, ev. tags nachher. **Getreidelagerhäuser**: 1. Bauernvereinslagerhaus **Neumarkt** i. d. Dpf.; 2. Baderische Warenvermittlung landw. Genossenschaft, Lagerhaus **Neumarkt**. **Neumburg** v. W., Stadt & 26/2. 17/6. 26/8. 14/10. 16/12. Viehmärkte ruben zu Zeit. **Getreidelagerhaus**. **Neustadt** a. A., Stadt & 28/1. 25/3. 13/5. 12/8. 18/11. **Niederemurath** & 19/3. 6/5. 18/11. **Nittenau** & 11/3. 1/7. 9/9. 25/11. Viehmarkt voraussichtlich jeden Mittwoch in den Fasten, nach Ostern jeden zweiten Mittwoch, ev. tags vorher. **Oberbrunn** & 26/8. **Eberviechtach** & 7/1. 13/3. 10/6. 12/8. 13/9. B 7/3. 4/4. 2/5. 6/6. 4/7. 11/8. 5/9. 3/10. 7/11. **Eisenhof** i. d. Dpf. J 18/3. **Painten** & 29/4. 8/7. **Pappenberg** J 13/5. **Parstein** & 10/6. 21/10. + **Parssberg** & 28/1. 6/5. 9/9. 25/11. **Ferkelmarkt** jeden Mittwoch, ev. tags vorher. (+ Mittwoch). **Platter** & 4/3. 13/5. 2/9. 4/11. **Preibsd**, Stadt J 4/3. 3/6. 8/7. 19/8. 23/9. 25/11. Vieh- und Schweinemarkt (Ferkel und Käufer) vom 5. Februar ab alle vier Wochen am Montag, ev. tags nachher. **Schw** 28/11. **Lauben** & 29/1. 3., 14., 28/2., sodann alle vier Wochen am Montag, ev. tags nachher, und am 27/12. **Reichstein**, Stadt J 6/5. 16/9. Viehmarkt vom 5. März ab alle vier Wochen am Montag bis zum Winterintritt, ev. tags nachher. **Blöberg** & 18/3. 15/7. 7/10. **Preßath**, Stadt & 29/4. 15/7. 21/10. 23/12. **Purbaum** & 11/2. 21/5. 14/10. **Regensburg**, Kreisauptstadt Frühjahrsdult 16/5. Herbstdult 8/9. (je 12); Abhaltung auf dem Progenweiber in Regensburg-Stadlbhof. **Schlachtviehmarkt** für Groß- und Kleinvieh: Montag je nach Bedarf **Inlandsreißviehmarkt**; Dienstag **Kleinviehmarkt**, Beginn 9 Uhr; Donnerstag allgemeiner **Schlachtviehmarkt**, Beginn für Schweine 9 Uhr, **Kälber** 9 1/2 Uhr, **Großvieh** 10 Uhr; Freitag nach Bedarf **Auslandsviehmarkt**. **Rup-** und **Zuchtviehmarkt** am ersten und dritten Dienstag jeden Monats auf dem Progenweiber, ev. tags nachher. **Markt**-beginn 8 Uhr, in den Sommermonaten **Mal** mit September um 7 Uhr. **Spanferkelmarkt** jeden Samstag auf dem **Motifepay**. **Markt**beginn 8 Uhr, in den Sommermonaten 6 1/2 Uhr, ev. tags vorher. **Wochenmarkt** jeden Mittwoch und Samstag, ev. tags vorher. **Getreidelagerhäuser**. **Regenstauf** & 4/3. 29/7. 26/8. 2/12. **Rieden** & 22/4. **Riechenburg** & 23/1. 4/3. 8/4. 10/5. 29/7. 28/10. Rindvieh- und Schweinemarkt am vierten Donnerstag jeden Monats, ev. tags vorher. **Roding** & 13/5. 12/8. 1/10. Viehmarkt vom ersten Montag des Jahres an alle 14 Tage und jeden Montag in den Fasten, ev. tags nachher. **Getreidelagerhaus**: **Ansitz** an allen Werten. **Nös**, Stadt & 28/1. 4/3. 10/5. 15/7. 11/11. **Wißbarn** & 11/3. alle 14 Tage am Donnerstag, ev. tags vorher, und in den Fasten jed. Donnerstag. **Sankt Luitrin** (Luer) **AB** 12/6. 21/8. 30/10. **Sattelpfeifelein** & 29/6. **Schlacht** & 29/4. 26/8. 18/11. **Schmidmühlen** & 11/2. 29/4. 10/6. 2/9. 4/11. Vieh- und Schweinemarkt stets 8 Tage nach dem Kallmünzer Viehmarkt am Mittwoch, ev. werktags nachher. **Schönfer**, Stadt & 18/2. 27/5. 8/7. 7/10. **Getreidelagerhaus**: **Darlehensfassenverein** **Schönsee**. **Schwandorf** i. Ban., unim. Stadt J 7/1. 6/5. 3/6. 29/7. 28/10. Viehmarkt jeden zweiten Samstag der Monate Februar mit November, ev. fällt der Markt aus, B 5/4. **Saugfloben** am Tage nach der alljährlichen Landgestütspreisverteilung. **Schw** 29/10. **Sittualen-** und **Ferkelmarkt** jeden Samstag, ev. tags vorher. **Schwarzensfeld** & 27/5 auf dem **Wiesenberg**, 2/9. 14/10. **Getreidelagerhaus**. **Schwarzshofen** & 18/3. 22/7. 9/9. 26/11. Viehmärkte ruben bis auf weiteres. **Schw** 26/11. **Getreidelagerhaus**. **Siegenhofen** & 9/9. **Stamsried** & 21/5. 24/6. **Sünding** & 16/9. (2). B 27/2. 27/9. 24/4. 22/5. 29/6. 24/7. 28/8. **Sutzach**, Stadt & 4/2. 8/4. 1/7. 19/8. 18/11. **Schweinemarkt** jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat, ev. werktags nachher. **Tänzenberg** & 28/1. 8/4. 24/6. 29/7. 30/9. 23/12. Vieh- und Schweinemarkt vom 12. Februar ab bis einschl. November alle vier Wochen am Montag, ev. tags nachher. **Lauben** 2/1. 2., 12/2. 12/3. **Trifflerreuth**, Stadt & 15/4. 29/6. 28/10. 23/12.

Saatfr
19/9. L
zeit be
mit Be
1. Stif
reas G
reuth.
burg. S
16/12. R
werttag
tags
Schtra
7/10. 2
Waidha
bach &
1/7. 18.
Getreid
22/7. 2
2. Job
6/5. 2
1., 29/7
& 4/3.
Wittwo
markt
vorber.
lung.
15/8. 2
tag, ev
& 13/5.
treibla
a. d. S
8/1. an
ber. C

Alber
born &
markt
& 24/6.
fang N
den. V
Edäthal
am Mo
Schweir
nach de
21/10.
1 baw.
tische,
woch u
Gurken
Beginn
Reife d
bach &
& 11/2.
19/8. (2
18/11. (2
heim. 2
toben, 2
Eimfick
28/10.
Freitag
bach: &
12/8. (2
Friedba
Frankel
thal,
markt
vorber.
werttag
(Obst u
fang J
mittags
ler & 1
Germers
Kirchwe
21/10. (2
bach Re
beantra
2). Sa
bach &
weibe 2
stede 2
Deutsch
gen & 2
Schaf-) 9
November
Nöschel

noch
iens-
Obst
bis
schen-
9/9.
4/11.
erften
Sber.
den
um 8
vom
Dfter-
März
5 1/2
fangs
markt
naten
Hör
Sed-
vor-
vor-
29/4.
6/11.
egrin
16/9.
uberg.
chwitz
24/8.
Dall-
stadt
hebe
23/10.
und
Z 4/2.
weime-
12/2.
17.
ernarkt
ruben-
6. ev.
auptim-
allien-
furch.
17.
17/6.
21/3.
jeden
i bis
(Kir-
Sonn-
betel-
post-
9/9. K
hahorn
15. bis
erlage.
März.
e auch
28/10.
21/10.
ndi 28
10/9.
ng und
ambach
e 22/2.
ruben
Wichten-
märkte
3. 16.
Märkte
2. 20.
13/8.
24/12.
110.
3. 29/7.
6. 10.
8. 5/8.
3. 23/9.
atfrucht
3. 21/2.
5. 21/6.
26. 8/11.
2. 17/7.
thweitz

26/8. (2). Mühlhausen R 8/1. 23/5. 3/9. 12/11. Müch-
berg, Stadt R 2/2. 3/4. 29/9. 13/11. 16., 23/12. R 14/3.
10/10. Muggendorf R 7/1. 4/2. 4/3. 2/4. 6/5. 3/6. 1/7.
12/8. 2/9. 7/10. 4/11. 2/12. Naila, Stadt J 17/3. 16/9.
27/10. 23/12. Viehmarkt (Rindvieh, Schweine) am ersten
Samstag jeden Monats. Wochenmarkt jeden Donnerstag,
ev. tags vorher. Neudrosselnfeld R 8/7. 16/9. Neuntischen
a. Br. R 11/2. 25/3. 13/5. 24/6. 19/8. 30/9. 9/12.; Änder-
ungen vorbehalten. Laubenmarkt jeden Sonntag der
Monate Januar mit April. Kirchmarkt vom 15/5. bis
15/8. täglich. Obstmarkt vom 15/8. bis 15/10. Montag, Mitt-
woch und Freitag nachmittags. Neustadt v. Coburg, unim.
Stadt R 9/1. 13/2. 13/3. 10/4. 8/5. 12/6. 10/7. 14/8.
11/9. 9/10. 13/11. 21/12. Nordhalben R 29/1. 26/2. 26/3.
23/4. 28/5. 25/6. 9., (Kapellenmarkt), 23/7. 27/8. 24/9.
1., 29/10. 26/11. 11/12. (Weihnachtsmarkt). R 27/3. 23/4.
28/5. 25/6. 9., 23/7. 27/8. 24/9. 1., 29/10. Oberlohan
R 22/7. 28/10. Wochenmarkt jeden Samstag, ev. tags vor-
her. Oberneßes Handelsm. 6/5. 22/7. 23/9. Oertröslau J
11/3. 17/6. 11/11. Peggau, Stadt R 11/2. 6/5. 19/8. 28/10.
Schweinemarkt jeden zweiten und vierten Mittwoch der
Monate Februar mit November. Plech R 4/2. 6/5. 1/7.
26/8. 7/10. 21/2. Plessen R 11/3. 29/4. 1/7. 7/10. 18/11.
Pregfeld J 9/7. 8/10. Ratelsdorf Stand 4/2. 25/3. 6/5.
3/6. 29/7. 26/8. 30/9. 18/11. Regnitzlohan R 2/7. 12/11.
Rehan, Stadt R 22/5. 12/8. 28/10. Rodach R 4/1. 8/2. 18/3.
5/4. 6/5. 7/6. 5/7. 2/8. 23/9. 14/10. 8/11. 13/12. Schweine-
markt jeden Donnerstag; wenn Christi Himmelfahrt, tags
vorher. Rossach R 4/2. 6/5. 2/9. 9/12. Rothenkirchen
R 5/3. 3/4. 7/5. 6/8. 5/11. 3/12. Saatz Helena
R 13/5. 12/8. Schauenstein, Stadt R 4/3. 13/5. 22/7. 23/9.
Schelkly, Stadt Stand 21/1. 18/2. 18/3. 15/4. 13/5. 17/6.
15/7. 19/8. 16/9. 21/10. 18/11. 16/12. Schweinemarkt am
ersten und dritten Montag jeden Monats, ev. tags nach-
her. Schälzfeld, Stadt R 4/2. 18/3. 6/5. 17/6. 19/8.
18/11. (zugleich Kirchweih). Schmelldorf R 26/8. Schney
R 9/9. Schwarzenbach a. d. Saale, Stadt J 14/10. (2).
Schwarzenbach a. W. J 14/5. 17. 19/8. 29/10. 18/12. Seibels-
dorf R 16/9. 25/11. Selb R 12/3. 1/10. (je 2). Viehmarkt
am zweiten und vierten Mittwoch der Monate März mit
Oktober, ev. werktags vorher; ruben bis nach Errichtung
eines neuen Schlachthofes. Wochenmarkt jeden Samstag
bis Mittag 12 Uhr, ev. werktags vorher. Selbig R 18/3.
6/5. 28/10. 9/12. Wochenmarkt jeden Samstag, ev. tags
vorher. Seisach Schweinemarkt am ersten und dritten
Dienstag jeden Monats, ev. tags nachher. Sonnenfeld R
11/3. 3/6. (2). 9/9. (2). 2/12. Schwitz 5/3. 9/4. 10/9.
8/10. Sparned R 17/6. 23/9. Stadtfischach, Stadt R 18/2.
4/3. 8/4. 3/8. 29/7. 26/8. 30/9. 18/11. Viehmarkt jeden
ersten Donnerstag der Monate März mit September; wenn
jüdischer oder christlicher Feiertag, tags vorher. Staff-
stein, Stadt Stand 28/1. 25/2. 25/3. 29/4. 27/5. 24/6. 29/7.
26/8. 30/9. 28/10. 25/11. 23/12. Schw 2., 8., 15., 22., 29/1.
5., 12/2. 5., 12/3. 3., 9., 30/4. 7., 28/5. 4., 25/6. 2.,
23., 30/7. 20., 27/8. 17., 24/9. 15., 22/10. 12., 19/11. 10.,
17., 24., 31/12. R 5/3. 7/5. 2/7. 17/9. 15/10. Stammbach
R 25/3. 13/5. 16/9. 28/10. Steinwiesen J 24/6. 9/9.
Ströbendorf R 19/8. Teuschnitz, Stadt R 22/1. 19/2. 20/3.
16/4. 22/5. 18/6. 16/7. 20/8. 17/9. 22/10. 19/11. 17/12.
Thiersheim R 25/3. 17/6. 23/9. 12/12. Thierstein R 11/3.
13/5. 15/7. 21/10. Thurnau R 15/4. 29/7. 14/10. Jung-
schweinemarkt am ersten und dritten Freitag jeden Monats.
Treggast Ferkelmarkt am ersten Freitag jeden Monats, ev.
tags vorher. Trodan R 2/4. 21/5. 26/8. 21/10. Unter-
rodach Kirchweih 5/8. Veldenberggruth R 28/1. 13/5.
21/10. Wachenroth R 2/4. 21/5. 21/10.; ohne Bedeutung.
Walchenfeld, Stadt R 7/1. 4/2. 4., 25/3. 10/5. 24/6. 15/7.
15/8. 8/9. 7/10. 11/11. 8/12. Vieh-, Rindvieh- u. Schweine-
märkte ruben bis auf weiteres. Wallenfels R 14/1. 11/2.
11., 25/3. 8/4. 13/5. 10/6. 8., 30/7. 12/8. 9/9. 14/10.
11/11. 9., 17/12. Weidenberg R 15. 29/6. 29/9. 30/11.
Viehmarkt vom 13/2. bis 11/11. am ersten Mittwoch jeden
Monats, ev. am folgenden Mittwoch. Weidhausen v. Cob.
R 11/3. 1/7. 14/10. 2/12. Gellmeintler 13/2. Weidbrunn
J (Kirchweihfest) 23/9. Weidenstadt, Stadt R 4/3. 6/5.
29/7. 16/12. Wochenmarkt jeden Samstag, ev. tags vorher;
in den Monaten März mit August von 7 bis 12 Uhr und
September mit Februar von 8 bis 12 Uhr. Weisendorf
R 11/2. 17/6. 19/8. 18/11. Weismain, Stadt R 2/2. 11/3.
8/4. 13/5. 10/6. 8/7. 12/8. 9/9. 14/10. 21/11. 21/12.
Schweinemarkt am ersten und dritten Mittwoch jeden
Monats, ev. tags nachher. Wirsberg R 6/5. 14/10. 9/12.
Wunsiedel R 2/4. 21/5. 16/9. 26/12. Wunsiedel, Stadt J 28/1.
15/4. 22/7. 18/11. Viehmarkt am zweiten und vierten
Donnerstag der Monate Februar mit November, ev. tags
vorher. Wochenmarkt jeden Samstag, ev. tags vorher von

7 bis 16 Uhr. Zapfenort Jungschweinemarkt am ersten
und dritten Donnerstag jeden Monats, ev. tags nachher.
Seil R 8/7. 21/10.

b) Mittelfranken

Abenberg, Stadt R 25/2. 29/4. 24/6. 26/8. 21/10. 16/12.
RdbSchw 8/2. 8/3. 12/4. 9/8. 8/11. Abenberg R 14/1. 11/2.
15/4. 21/5. 26/8. 28/10. Alfersberg R 14/1. 4/3. 10/6. 29/7.
28/10. Altorf, Stadt R 2/2. 27/3. 15/5. 29/6. 10/8. 29/9.
12/11. 21/12. Schweinemarkt vom 5/1. an alle 14 Tage am
Freitag. Bohen- und Ferkelmarkt jeden Freitag.
Ammerndorf J 14/10. Ansbach, Kreisauptstadt Wessan
13/2. 1/5. 7/8. 13/11. (je 3); Schausteller werden am
13. mit 15/2. und am 13. mit 15/11. nicht zugelassen. R 26/1.
23/2. 30/11. Großer Viehmarkt am ersten und dritten
Donnerstag jeden Monats; wenn kirchlicher oder israeliti-
scher Feiertag, nach übereinstimmung mit den Handelskreisen.
Jungschweinemarkt jeden Dienstag; wenn kirchlicher oder
israelitischer Feiertag, nach übereinstimmung mit den Handels-
kreisen. Marktbeginn für alle Viehmärkte im April mit
September um 6 Uhr; in den übrigen Monaten um
8 Uhr vormittags. Lebensmittelmarkt jeden Mittwoch und
Samstag, wenn kirchlicher Feiertag, tags vorher. Änder-
ungen bleiben vorbehalten. Baiersdorf, Stadt Ferkel-
märkte werden wegen schlechten Besuches nicht mehr ab-
gehalten. Daudenbach R 15/4. 22/7. 21/10. Döbshofen
R 28/1. 18/3. 13/5. 1/7. 19/8. 21/10. 18/12. Bergel siehe
Markt Bergel. Eibart R 25/3. Pühl J 27/5. Burgber-
heim R 7/1. 2/4. 7/10. (3). Burgaslach R 7/1. 4/3. 6/5.
15/7. 2/9. 28/10. Bittulienmarkt jeden Montag nach dem
Schnefelder Viehmarkt, ev. am folgenden Dienstag. Gads-
dorf J 11/2. 4/6. 28/10. Golsberg R 4/2. 13/5. 26/8.
Tachsbach R 28/1. 24/6. 28/10. Dittenhofen R 17/3. 4/6.
10/9. † Dintelsbühl, Stadt Aindereschmelle 15/7. (4).
J 22/4. 26/8. 28/10. RdbSchw 29/1. 5., 26/2. 26/3. 23/4.
28/5. 25/6. 19/7. 27/8. 17/9. 29/10. 26/11. 31/12.; ferner
Schweine- und Bittulienmarkt jeden Mittwoch, ev. tags
nachher. († Mittwoch, ev. tags nachher). Dölkheim
R 4/3. 24/6. 19/8. 25/11. Dürrenang R 6/5. 29/7. 21/10.
Eichstätt Stadt J 6/5. 8/7. (je 4); die Buden sind von
Samstag 14 Uhr bis Mittwoch 16 Uhr geöffnet. RdbSchw
8/1. 5., 19/2. 5., 26/3. 9., 23/4. 7., 28/5. 4/6. 2/7. 6/8.
3/9. 1/10. 5/11. 3/12.; ferner Schw 22/1. 18/6. 16/7. 20/8.
17/9. 15/10. 19/11. 17/12. Zuchtbull 1/10. Zauben 8., 22/1.
5/2. Zell 11/6. Wochenmarkt jeden Mittwoch und Sam-
stag sowie vor jedem Feiertag. Einersheim R 2/4. 15/7.
25/11. Eisingen, Stadt Viehmarkt am zweiten Montag
jeden Monats; wenn kirchlicher oder israelitischer Feiertag,
am folgenden Montag. Emskirchen R 1/4. 1/7. 26/8. 23/12.
Erlangen Stadt Wessan 31/1. 15/8. (je 10); der erste Tag
ist zum Auspacken und der letzte zum Einpacken bestimm-
t. In diesen Tagen darf ein Verkauf nicht stattfinden. Schau-
stellersmesse 19/5. (10). Schweinemarkt jeden Samstag. —
In Brud: R 1/7. 26/8. Fichenaun R 2/4. 21/5. 19/8. 23/12.;
wegen sehr schlechten Besuches werden die Märkte meistens
überhaupt nicht abgehalten. Feucht R 4/2. 29/4. 22/7.
21/10. Feuchtwangen Stadt R 25/2. 2/4. 13/5. 22/7. 23/9.
(4) Mooswiesenmesse, 4/11. 23/12. Vieh- und Schweine-
markt je am Donnerstag vor dem letzten Montag im
Monat, ev. werktags vorher; nur im September am Moos-
wiesenmittwoch; ferner Schweinemarkt 14 Tage vor jedem
genannten Viehmarkt, und zwar jeweils am Donner-
stag; ev. tags vorher. Private Lagerhäuser: 1. Lagerhaus
Feuchtwangen der Bayer. Warenvermittlung A.-G.; 2.
Lagerhaus Feuchtwangen der Stuttgarter Mälzereien
A.-G. Nachstanden R 11/2. 1/7. 21/10. Nürth i. Bah.
Stadt Kirchweihmesse 30/9. (11). Schlachtviehmarkt im
Schlachthof täglich von 8 bis 12 Uhr mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage. Hauptschlachtviehmarkt für alle Vieh-
gattungen jeden Montag und Donnerstag. Gesselswind
R 14/1. 11/2. 25/3. 13/5. 22/7. 26/8. 21/10. Georgensmünd R
1/3. 7/6. 6/9. 6/12. Greibing, Stadt R 28/1. 11/3. 6/5. 1. u.
22/7. 23/9. 28/10. 25/11. Gunzenhausen, Stadt R 4/2. 29/4.
24/6. 19/8. 16/9. 28/10. 16/12. Rindviehmarkt am ersten Mon-
tag jedes Monats, ev. werktags nachher. Schweinemarkt je-
den Donnerstag, ev. werktags vorher. Jungäule in den
Monaten März mit Mai jeden Donnerstag auf dem Bo-
chenmarkt. Zauben 4/2. 16/12. Gaimenroth (Mortghera) R
19/8. Hartenstein J 13/5. 9/9. Seibitz, Stadt R 12/2. 29/4. 8/7.
19/8. 14/10. 18/11. 16/12. Seidenheim J 4/2. 6/5. 29/7. 11/11. Schw
am 2. u. 4. Dienst. i. Mon. Seilsbrunn Stadt R 6/2. 6/5. 2/9.
26/11. Herrleben Stadt R 15/4. 10/6. 5/8. 14/10. 25/11. Herrbrud
Stadt R 28/1. 29/4. 10/6. 19/8. 23/9. 18/11. 16/12. Rößel:
30/1. 27/2. Spanferkel- und Bittulienmarkt am ersten und
dritten Mittwoch jedes Monats. Oeselsberg, Berg 6. Wasser-
trübungen Messe 17/6. Hilpoltstein, Stadt R 28/1. 18/3. 13/5.

1/7. 12/8. 23/9. 2/12. Vieh- und Schweinemarkt am dritten Mittwoch jedes Monats, ev. tags nachher. **Jമ്മelndorf** & 29/4. **Jyvesheim** & 13/5. 9/9. **Jpsheim** & 13/5. 5/8. 25/11. **Kindling** & 2/5. 9/9. **Kippenberg** & 21/1. 29/4. 29/7. 30/9. Vieh- u. Schweinemarkte ruhen vorläufig. **Kornburg** & 1/7. 14/10. **Kanggenen**, Stadt & 2/2. 2/4. 28/5. 22/7. 23/9. 18/11. 16/12. **Kauf**, Stadt & 25/2. 6/5. 24/6. 29/7. 16/9. 21/10. 9. u. 24/12., letztere nur für einheimische Geschäftsleute. **Lehrberg** & 9/9. **Leutersheim** & 17/6. 21/10.; ohne Bedeutung. **Leutershausen**, Stadt & 28/1. 4/3. 29/4. 17/6. 22/7. 16/9. 18/11. **Schafmarkt** in den Monaten März, April, September, Okt., November und Dezember; die Tage stehen noch nicht fest. **Leiteneu** & 8/4. 29/7. 7/10. **Markt Bergel** & 28/1. 21/5. 11/11. **Markt Verolzheim** Rindvieh- und Schweinemarkte werden nur noch abgehalten nach vorheriger öffentlicher Bekanntmachung. **Markt Erlbach** & 4/2. 6/5. 20/8. 18/11. **Markt Nordheim** & 15/4. 16/9. **Merfelden**, Stadt & 2/9. (Kirchweih). **Mörnsheim** & 13/5. 16/9. **Reinslingen** & 7/1. 15/4. 29/7. 25/11. **Neuhof** a. d. **Jenn** & 22/4. 9/7. 21/10. **Neustadt** a. d. **Miß**, Stadt & 7/1. 25/2. 6/5. 10/6. 29/7. 23/9. 18/11. **Viehmarkt** vom 10. Jan. an alle 14 Tage am Mittwoch. **Nirnberg**, unim. Stadt, Messen 26/3. 1/9. (je 14 Werktage). **Christmarkt** nur für Runderger Gewerbe- u. Handwerksleute vom 7. bis 24. Dezember **Christbaummarkt** am 15. Dezember an verschiedenen Plätzen der Stadt. **Hopfen-, Viktualien-, Gemüsekorn- und Obstmarkt** jeden Wochentag; **Hauptmarkt** am Dienstag, Donnerstag und Samstag. **Obst-, Gemüse- und Viktualiennebenmarkt** in verschiedenen Stadtteilen. Die offenen Kleinhandelsmärkte beginnen in den Monaten März mit Oktober täglich morgens 6.30 Uhr, in den Monaten November mit Februar morgens 7 Uhr, sie enden in den Monaten März mit Oktober abends 7 Uhr, in den Monaten November mit Februar abends 6.30 Uhr. **Gemüse- und Großhandelsmarkt** auf der vorderen Insel **Schüt**. Der **Großhandelsmarkt** beginnt morgens 6 Uhr und endet vormittags 9 Uhr. **Großviehmarkt** jeden Dienstag. **Rindviehmarkt** jeden Dienstag und Freitag. **Schweinemarkt** jeden Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag. **Spanferlemarkt** jeden Samstag vor dem Haupteingang zum **Schäßlichen Schiachts- und Viehhof**. **Pferdemarkt** (vom Landesverband bayerischer Pferdehändler e. V., Gruppe Nürnberg, veranstaltet): Die Tage sind noch nicht festgelegt. **Markt für Widdrei, Geißlein** u. dergl. sowie für lebendes und totes Geflügel in der Markthalle am **Trödelmarkt** 3; **Markt für Fleisch, Fleischwaren, Blut, Eingeweide, Fische und Krebse** in der Markthalle am **Hauptmarkt** Nr. 1 nach den Bestimmungen der Wochenmarktordnung. **Oberzenn** & 15/4. 16/9. **Oberscheinfeld** & 11/3. 6/5. 29/7. 14/10. 9/12. **Rapvenheim**, Stadt & 11.2. 13/5. 22/7. 14/10. **Scheinfeld** & 13/5. 16/12. **Kausenberg** & 6/5. **Roblat** & 2/5. 12/11. **Roß v. Rög**, Stadt & 11/2. 2/4. 24/6. 19/8. 16/9. 18/11. **Rothenburg ob der Tauber**, unim. Stadt, Messen 3/6. 18/11. (je 8); & 22/7. 19/8. & 12/3. 10/9. **Schweinemarkt** jeden Samstag. **Sch 12/3. 11/4. 16/8. 19/9. 24/10. 19/11. 12/12. & 17/1. 21/3. 6/6. 18/7. 19/9. 21/11. Tauben** 13/1. 2. u. 24/2. 21/12. **Saatgutmärkte** im September und Oktober. **Scheinfeld**, Stadt & 4/2. 29/4. 17/6. 12/8. 23/9. 4/11. 16/12. **Viehmarkt** werden jedes Jahr besonders bekanntgegeben. **Zwei Saatgutmärkte** im Februar und September je in Verbindung mit einem der Viehmärkte. **Wochenmärkte** für Viktualien und Gemüse jeden Montag, Donnerstag und Samstag von 8 bis 12 Uhr; ev. kommt der Markt in Wegfall. **Schillingssfurt** Jungschweine und Viehmärkte finden nicht mehr statt. In **Frankenheim**: & 2/4. 21/5. 8/7. 28/10. **Schnaittach**, unim. Stadt & 4/2. 11/3. 13/5. 3/6. 5/8. 30/9. 28/10. 9/12. **Schwabach**, unim. Stadt & 4/2. 18/3. 6/5. 26/8. 23/9. 4/11. 16/12. (Weihnachtsmarkt). **Schwand** & 4/2. 6/5. 12/8. 16/12. **Spalt**, Stadt & 28/1. 11/8. 6/5. 8/7. 12/8. 28/10. 23/12. **Eugenheim** & 29/4. 9/9. **Taschendorf** & 2/4. 25/11. **Talmaßing** & 4/2. 21/5. 26/8. 28/10. **Fernvieh- und Schweinemarkt** am letzten Donnerstag jedes Monats, ev. tags vorher. **Getreidelagerhaus**. **Titting** & 28/1. 17/6. 21/10. **Treuchtlingen**, Stadt & 4/2. 2/4. 15/7. 26/8. 18/11. **Viehmarkt** am vierten Montag jedes Monats; fällt der Erste eines Monats auf Dienstag, so Viehmarkt am dritten Montag, ev. tags nachher. **Schweinemarkt** am zweiten Montag jedes Monats, ev. tags nachher. **Wochenmarkt** jeden Freitag, ev. werktags vorher. **Beginn und Dauer** im Mai bis einsch. August von 6 bis 8 Uhr; im März, April, September und Oktober von 7 bis 8 Uhr und vom November mit Februar von 8 bis 9 Uhr. **üßfeld** & 2/4. 22/7. 16/9. 9/12. **Saugschweine- u. Viktualienmärkte** ruhen vorläufig. **Ufenheim**, Stadt & 11/2. 29/4. 24/6. 19/8. 23/9. 25/11. & 29/8. **Schweinemarkt** jeden Mittwoch. **Getreidelagerhaus**. **R** am 1. **Schweinemarkt** jeden Mittwoch. **Unterflaurenbach** & 25/11. **Welden**, Stadt & 2/4. 21/5. 22/7. 2/9. 28/10. 26/12. **Wahertrüdingen**, Stadt & 4/2. 2/4. 21/5. 24/6. 19/8. 7/10. 9/12. **Schweinemarkt** jeden Freitag, ev. tags vorher. **Weidenbach** & 2/4. 6/5.

5/8. 14/10. 9/12. **Weisingen** & 13/5. 14/10; & 14/5. 15/10. **Weißenburg i. Bay.**, unim. Stadt & 4/2. 6/5. 12.8. 18/11. **Schweine- und Wochmarkt** jeden Samstag, ev. tags vorher. **Wendelstein** & 2/4. 17/7. 19/8. 16/12. **Wührersdorf** & 25/2. 21/5. 2/9. 4/11. **Windsbach**, Stadt & 28/1. 4/3. 21/5. 19/8. 16/9. 11/11. 16/12. **Windeheim**, Stadt & 2/4. 21/5. 8/7. 10/8. 23/9. 11/11. **Schweinemarkt** jeden Samstag. **W** am 3. **Donnerstag** jeden Monats. **Getreidelagerhaus**. **Wolframs-Eschenbach**, Stadt & 11/2. 2/4. 24/6. 5/8. 21/10. (Kirchweih); wenig besucht. **Nirnberg**, Stadt & 6/5. 28/10.

Hessen

Provinz Startenburg.

Affolterbach 13/5. (2) **J. Arheilgen** 4/11. (2) **Kirchh.** 11/11. **J. Babenhäuser** 16/9. **Kirchh. Bad Wimpfen** 10/1. 14/2. 14/3. 11/4. **Sam.** 9/5. **Schwabach** mit **Prämierung**, 13/6. **Schw.** 28/6. (5) **J.** 11/7. **Sch.** 12/9. 10/10. **Sam.** 7/11. **Abtschw.** 12/12. **Schw.** **Schweine- und Viehmarkt** nur vormittags. **Beerfelden** i. **D.** 8/1. 5/2. 5/3. 9/4. 7/5. 4/6. **Abtschw.** & 8/7. (3) **Abtschw.** **Schwabach** 6/8. 3/9. 8/10. 5/11. 3/12. **Abtschw.** **J. Hensheim** 12/2. (2). 24/4. 4/9. (2). 13/11. (2). **K.** **Biblis** 17/9. **K.** **Außerdem** findet **Gurkenmarkt** statt, solange Gurken geerntet werden. **Biedesheim** 6/3. **Birkenau** i. **D.** 7/5. **K.** 8/7. (2) **Kirchweih** **Juchiviegm.** **Brensbad** 3/9. **Kirchweih.** **Bürkab** 7/5. 1/10. **K.** **Parmitadt** a) **Schlachtwiegmärkte:** Der Markt für **Schweine** wird **Montags**, **Mittwochs** und **Donnerstags** (im Sommer von 8 bis 10 Uhr, im Winter von 8½ bis 10½ uhr) abgehalten. — **Räbermärkte:** **Montags** und **Donnerstags** von 10½ vorm. bis 12½ uhr nachm. **Großvieh- und Schweine- und Viehmarkt:** **Donnerstags** von 10½ vorm. bis 12½ uhr nachm. — **Wenn** **christlicher** oder **israelitischer** **Feiertag**, am nächsten Werktag oder an einem bei dem vorhergehenden Markt befristungsgewöhnlichen Tage. **b) Pferdemarkt:** 23/4. **c) Wochenmarkt:** 1. auf dem Markt, **Schüler- und alten** **Schlachtwiegmärkte:** **Dienstags**, **Donnerstags** und **Samstags**; 2. auf dem **Kiegeplatz:** **Mittwochs** und **Freitags**. **d) Messen:** **Frühjahrsmesse** vom 22/4. bis 1/5. — **Herbstmesse** vom 23/9. bis 2/10. **Dudenhofen** 11/11. (2). **K.** **Erlbach** i. **D.** 22/7. (2). 29/7. **Eulbacher Markt.** **Fränkisch-Grumbach** 12/8. (2). **Kirchh.** **Fürth** i. **D.** 1/10. **K.** **Gadenheim** 15/10. **K.** **Gernsheim** 3., 17., 31/1. 14., 28/2. 14., 28/3. **St.** 3/4. (2). **K.** 11., 25/4. 9., 23/5. 6/6. **St.** 12/6. (2). **K.** 20/6. 4., 18/7. 1., 15., 29/8. 12., 26/9. 10/10. **St.** 16/10. (2). **K.** 24/10. 7., 21/11. 5., 19/12. **St.** **Griesheim** 27/8. 5/11. **K.** **Groß-Vieherau** 8., 29/11. 12., 26/2. 12., 26/3. 9., 23/4. 7., 28/5. 11., 25/6. 9., 23/7. 13., 27/8. 10., 24/9. 8., 22/10. 5., 19/11. 3., 17/12. **St.** **Groß-Oberau** 10., 24/11. 7., 21/2. 7., 21/3. 4., 18/4. 2/5. **St.** 12/5. (3) **Frühjahrsmesse**, 16., 30/5. 13., 27/6. 11., 25/7. 8., 22/8. 5/9. **St.** 8/9. (3) **Herbstmesse**, 19/9. 3., 17., 31/10. 14., 28/11. 12., 24/12. **St.** **Groß-Nohrheim** 15/5. (2) **Abtschw.** 26/8. (2) **K.** **Groß-Limbach** 20/9. **Abtschw.** 5/11. **K.** **Groß-Simmern** 26/5. (2) **Kirchh.** **Hähnlein** 14/7. **Zuchb.** 22/10. **K.** **Hammelbach** 6/5. **K.** 23/9. (2) **Kirchh.** **Heppenheim** a. d. **B.** 12/3. 6/8. 12/11. **K.** **Hirschhorn** a. **R.** 27/8. **K.** **Höchst** i. **D.** 1/5. **K.** **König** i. **D.** 2/1. 6/2. 6/3. 3/4. 1/5. 5/6. 3/7. 7/8. 4/9. 2/10. 6/11. 4/12. **St.** **Kampertheim** 2/4. (2). 9/9. (3). 21/10. (2). **K.** **Kangen** 12/2. 7/5. 3/9. 12/12. **K.** **Kengfeld** 27/5. **K.** 21/10. (2) **Kirchh.** **Kindenfels** 29/10. **K.** **Korf** 26/6. 3/9. **K.** **Märtenbach** 26/8. (2) **J.** **Kefar-Steinach** 4/6. **K.** **Ober-Absteinach** 11/6. **K.** **Ober-Roden** 24/9. **Kirchh.** **Erfenbach** a. **M.** **Wilhelmsplatz:** **Jeden** **Montag**, **Mittwoch**, **Donnerstag** **Lebensmittelmarkt**; außer **Sonn- und gebelidnen** **Feiertagen**, ebenso vom 9/12. ab an den 14 **Wochentagen** vor **Weihnachten** **Krammarkt**. — **Alter** **Markttag:** **Jeden** **Dienstag**, **Freitag** und **Samstag** (**Hauptmarkttag**) **Lebensmittelmarkt**; wenn **Feiertag**, am **Tage** vorher. **Offenbach-Büchel** **Dienstags**, **Freitags** und **Samstags** **Lebensmittelmarkt**; wenn **Feiertag**, am **Tage** vorher. **Fungstadt** 3/4. **K.** 18/8. **Abtschw.** **Zuchb.** 10/9. **K.** **Außerdem** **Wochenmarkt** jeden **Freitag** **vormittags**, im **Winter** **halbjähr** von 8 Uhr ab, im **Sommer** **halbjähr** von 7 Uhr ab (in der **Karwoche** **Donnerstag** **vormittags**). **Weidenbach** 27/8. **K.** **Reinheim** **In** **Reinheim** **findet** **im** **Monat** **März** **ein** **Festmarkt** **statt**. **Der** **Tag** **ist** **jedoch** **nach** **unbestimm**. 9/9. (2) **Kirchh.** **Reichelsheim** i. **D.** 14., 28/2. 14., 28/3. 11., 25/4. 9., 23/5. 6., 20/6. 4., 18/7. 1., 15., 29/8. 12., 26/9. 10., 24/10. 7., 21/11. **St.** **Himbach** 2/1. **K.** 5/11. **K.** **Müßelsheim** 20/8. **K.** **Schaafheim** 27/8. **K.** **Seeheim** 23/1. 22/5. 13/8. **K.** **Seligenstadt** 12/2. 7/5. 27/8. 27/11. **K.** **Außerdem** **findet** **jeden** **Freitag** **Ferfelmarkt** **statt**. **Sprendlingen** 12/8. (2) **K.** **Unter-Schönmattenweg** 25/6. 9/9. **J.** **Urberach** 2/9. (2) **Kirchh.** **Vierheim** 18/11. (3) **J.** **Wald-Michelbach** 20/8. **J.** **Soyenbach** 22/10. **K.** **Zwingenberg** a. d. **B.** 27/3. 20/8. 16/10. **K.**

Hansastädte

Bremen.

* Borgfeld Die Märkte fallen aus. Bremen 19/1. 23/2. 23/3. B. 31/3. Stuhlholz, 13/4. 11/5. B. 19/5. Stuhlholz, 15/6. B. 18/6. Stuhlholz, 13/7. B. 30/7. Stuhlholz, 17/8. 14/9. 5/10. B. 21/10. (11) Freimarkt Stuhlholz, 9/11. 7/12. B. — Die gewöhnlichen Wochenmärkte finden statt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends oder, wenn diese Tage Festtage sind, an den nächstvorhergehenden Werktagen. — Der Großmarkt (Biff.) findet an jedem Werktag auf dem Grünen Kamp statt, und zwar: a) in den Monaten Juni, Juli und August von 6½ bis 9 Uhr, b) in den Monaten Mai und September von 7 bis 9 Uhr, c) in den Monaten Oktober, November, Dezember, Januar, Februar, März und April von 8 bis 9½ Uhr. — Schlachtviehmärkte finden bis auf weiteres am Montag und Dienstag jeder Woche von 8—12 Uhr auf dem städtischen Schlacht- und Viehhofe statt, und zwar für Schweine am Montag und für alles übrige Schlachtvieh am Dienstag. Bremerhaven 19/8. (8) B. — Die gewöhnlichen Wochenmärkte finden statt Mittwochs und Sonnabends oder, wenn diese Tage Festtage sind, an den nächstvorhergehenden Werktagen. Vegesack 4., 18/1. 1., 15/2. 1., 15/3. 5., 19/4. 3., 17/5. 7., 21/6. 5., 19/7. 2., 16/8. B. 2/9. (5) B. 6., 20/9. 4., 18/10. 1., 15/11. 6., 20/12. B. — Sämtliche Viehmärkte auch für Holz- und Töpferwaren usw. — Die gewöhnlichen Wochenmärkte finden statt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends oder, wenn diese Tage Festtage sind, an den nächstvorhergehenden Werktagen.

Hamburg.

Bergedorf 23/4. 10/9. KBB. — Der in Bergedorf auf den 21/5. 1934 ankündete Schweinemarkt fällt des Pfingstfestes wegen aus. — Schweinemarkt: jeden dritten Sonntag im Monat. Cuxhaven 13/5. (3) K. 7/10. (3) K. B. Gesehacht 8/5. 5/9. KBB. — Schweinemarkt: jeden ersten Dienstag im Monat. — Wochenmarkt: vom 1/4. bis 30/9. jeden Mittwoch und Sonnabend, vom 1/10. bis 31/3. jeden Sonnabend von 8 bis 12 Uhr. Hamburg 12., 26/1. 9., 23/2. 9., 23/3. 13., 27/4. 11., 25/5. 8., 22/6. 13., 27/7. 10., 24/8. 14., 28/9. 12., 26/10. 9., 23/11. 14/12. B. — Die Pferdemarkt

dauern von 8 bis 15 Uhr. — Die Zufuhr der Pferde ist bis 13 Uhr gestattet. — Pferde mit ansteckenden Krankheiten dürfen den Märkten nicht zugeführt werden. — Zucht- und Viehmärkte werden in Hamburg nicht abgehalten. — Schlachtviehmärkte: 1. für Rinder und Schafe jeden Donnerstags von 8 bis 13 Uhr, 2. Räder jeden Dienstag von 9 bis 14 Uhr, 3. für Schweine jeden Dienstag und Freitag von 8 bis 13 Uhr. — Frucht- und Gemüsemarkt: 1. jeden Werktag mit Ausnahme der Sonnabende: für die Zeit vom 1/5. bis 15/9. von 6—8½ Uhr und von 15—18 Uhr, an den Sonnabenden von 6—8½ Uhr und von 14—17 Uhr; für die Zeit vom 16/9. bis 30/4. von 7—9 Uhr und von 14½—17 Uhr; an den Sonnabenden von 7—9 Uhr und von 13½—16 Uhr; am Osterfest beginnt der Markt um 6 Uhr. — II. An Sonn- und Feiertagen von 1/5. bis 31/3. von 6—8 Uhr. — Blumenmarkt täglich vormittags, und zwar für die Zeit vom 1/4. bis 14/10. von 6½—9 Uhr, vom 15/10. bis 31/3. von 7—9 Uhr. Am Osterfest und Pfingstsonnabend und am Tage vor dem Weihnachtsfest beginnt der Markt um 6 Uhr. — Kleinmarkt mit Lebensmitteln aller Art in der Blumenhalle am Klosterwall jeden Werktag von 13—18 Uhr. — Weihnachtsmarkt (sogenannter Dommarkt) vom 18/11. bis einschl. 16/12. * Kirchwälder 16/9. (3) K. (sogenannter Sollenpfeiler Markt). — Der Hauptmarkt fällt auf den 18/9. 18/9. * Neuenhänge 14/5. KBB. Sämtliche Schweine-, Vieh- und Pferdemarkte in den Städten Bergedorf und Gesehacht sowie in der Gemeinde Neuenhänge dauern einen Tag; den Stammmärkten in Bergedorf, Kirchwälder und Neuenhänge geht dagegen ein Vormarkt und in Gesehacht zwei Vormarkttage voran, die um 14 Uhr beenden und bis Mitternacht dauern. Bei sämtlichen Viehmärkten kommen Rindvieh und Schweine, hin und wieder auch wohl Federvieh zum Auftrieb.

Lübeck.

Lübeck 21/12. (11) Weihnachtsmarkt. Außerdem findet alljährlich am Freitag, bei einfallenden Feiertagen am vorausgehenden Werktag ein Markt auf dem Rumpshof für Kuh- und Zuchtvieh, Schweine, Ferkel, Schafe und Hiegen statt. Stadttier Meisling 7/5. 27/8. 29/10. KBB. Stadttier Travemünde 24/9. (2) KBB. * Russe 22/3. 18/6. 10/10. KBB.

Verzeichnis der Märkte in der Schweiz

Kanton Thurgau. Amriswil BB 21/3. 17/10.; B 3 u. 17/1. 7. u. 21/2. 7/3. 4. u. 18/4. 2. u. 16/5. 6. u. 20/6. 4. u. 18/7. 1. u. 22/8. 5. u. 19/9. 3/10. 7. u. 21/11. 5. u. 19/12. Arbon BB 9/3. 12/11. Bischofszell BB 8/2. 7/5. 19/7. 15/11. Dieblich BB 19/11. (Bier Schlachtviehmärkte, deren Datum noch nicht bestimmt ist.) Hühningen BB 8/10. Frauenfeld BB 28/5. 3/12. (B 2 L); B 8. u. 22/1. 5. u. 19/2. 5. u. 19/3. 9. u. 23/4. 7. u. 18/6. 2. u. 16/7. 6. u. 20/8. 3. u. 17/9. 1. u. 15/10. 5. u. 19/11. 17/12. (Verlegung des Frühlings-Fahrmarktes vom 23/4. auf den 7. oder 28. Mai vorbehalten.) Steckborn BB 12/3. 9/4. 14/5. 10/9. 8/10.; BB BB Kraut u. Gemüse 12/11.; BB 8/1. 12/2. 11/6. 9/7. 13/8. 10/12. Weinfelden BB 9/5. 14/11. 12/12.; B 10. u. 31/1. 14. u. 28/2. 14. u. 28/3. 11. u. 25/4. 30/5. 13. u. 27/6. 11. u. 25/7. 8. u. 29/8. 12. u. 26/9. 10. u. 31/10. 28/11. 27/12.

Kanton St. Gallen. Altstätten (St. G.) BB BB 8/2. 8/3. 3/5. 20/8. 13. u. 20/12.; BB jeden Donnerstag, wenn Feiertag, am Werktag vorher. Alt St. Johann B 20/3. 26/9. 18/10. BB 13/11. Amstutz BB BB 24/9. Vened (Rheinthal): BB BB 6/11. 11/12.; B u. Früchte 26/8. Buchs (St. G.) BB BB 14/5. 26/11.; BB 8/10.; BB 8. u. 22/1. 5. u. 19/2. 5. u. 19/3. 3., 16. u. 30/4. 28/5. 11. u. 25/6. 9. u. 23/7. 6. u. 20/8. 3. u. 17/9. 1. u. 15/10. 12/11. 10/12. Degersheim BB BB 23/4.; BB BB 3/9. Ebnat-Kappelen BB BB 26/4. 27/9. Glarus (St. G.) BB BB 22/10. Glarus BB 30/4. 1/10. 10/12.; B 8/1. 12/2. 12/3. 14/5. 11/6. 9/7. 13/8. 10/9. 12/11. Glarus BB 8/5. 7/11. 18/12. Gams BB BB 12/3. 29/10. 24/12.; BB 29/1.; B 2. u. 15/1. 12. u. 26/2. 26/3. 9. u. 23/4. 7/5. 4. u. 18/6. 2., 16. u. 30/7. 13. u. 27/8. 10. u. 24/9. 22/10. 5. u. 19/11. 3., 17. u. 31/12. Goshau (St. G.) BB BB 12.; B 5/2. 5/3. 7/5. 4/6. 2/7. 6/8. 3/9. 1/10. 5/11. Grabs BB BB 7/4. 22/5. 14/9. (13. B) 20/10. Heerbrugg BB BB 10/4. 25/9. 20/10. Kaltbrunn BB 8/2. 24/4.; BB BB 11/10. Kirchberg (St. G.) BB 18/4. 3/10. Lindenfels BB BB 5/2. 9/4. 23/5. 1/10. 5/11. 17/12.; BB BB jeden Montag, wenn Feiertag, Samstag vorher. Mels BB BB 30/8.; BB BB 26/9. Mösnan BB 25/4. 10/10. Niederuzwil BB BB 1/5.

22/10. Oberriet (St. G.) BB BB 15/5. 17/10. Pfäfers (St. G.) B 17/9. Ragaz BB 5/2. 26/3. 30/4. 25/9. 22/10. 5/11. 3/12. Rheineck BB BB 30/7. 5/11. Rorschach BB BB 17/5. 8/11. (auch Kobis). Sales BB 12/5. 29/9. St. Gallen Messe 5. bis 13/5. 13. bis 21/10.; Reigoldenmarkt 27/1.; B 5. u. 12/5. 1., 8., 15., 22. u. 29/9. 6., 13., 20. u. 27/10. 3., 10., 17. u. 24/11.; Wochenmarkt jeden Samstag. Saragns BB 27/2. 3/4. 1/5. 3. u. 15/10. 8. u. 22/11. 31/12. Schänis BB 22/10. Sevelen (St. G.) 24/3. 2/10. 21/11. Schwab BB BB 11/1. 17/5. 25/10. 15/11.; BB 22/2. 15/3. 19/4. 21/6. 19/7. 16/8. 20/9. 13/12. Thal (Rheinthal) BB 19/11. Kirchweh 8/7. Trübsch BB BB 7/11. Untertzen BB BB 9/10. Uznach BB BB 20/1. 12/5. 24/11.; BB jeden Samstag, wenn Feiertag, am Freitag. Vättis BB 10/9. Watwil (St. G.) BB 3/3. 5/5. 20/10. 1/12. Wetzten BB 1/5. 21/12.; BB jeden Mittwoch, wenn Feiertag, am Werktag vorher. Weisstannen BB 24/9. Wil (St. G.) BB BB 1/5. 20/11.; BB jeden Dienstag, wenn Feiertag, tags vorher. Wildhaus BB BB 15/5. 13/9. 19/10. 6/11.

Kanton Appenzell-Außerrhoden. Gais (A.-Rh.) B 30/9.; BB BB 1/10.; BB 2/1. 6/2. 6/3. 3/4. 1/5. 6/11. 4/12. Heiden BB BB 12/10. Herisau BB BB 9/2. 8/10. (2 L) 16/11. 14/12.; BB BB jeden Freitag, wenn Feiertag, tags vorher. Hundwil BB BB 15/10. Kehetobel B 5/10. Schöngrund BB BB 25/9. Schwelbrunn 1/10. Spiez BB 24/9. Stein (Außerrhoden) BB 25/9. Teufen BB BB (B 2 L) 29/10.; B 29/1. 26/2. 26/3. 30/4. 28/5. 25/6. 30/7. 27/8. 26/11. 31/12. Tragen B 9. u. 10/9. Urnäsch BB 13/8. 1/10. Balz BB BB 25/9.

Kanton Appenzell-Innerrhoden. Appenzell BB 24/9.; 12/12.; B 10. u. 24/1. 7. u. 21/2. 7. u. 21/3. 4. u. 18/4. 2., 16. u. 30/5. 13. u. 27/6. 11. u. 25/7. 8. u. 22/8. 5/9. 3., 17. u. 31/10. 14. u. 28/11. 5/12. Gonten (App.) B 16/4.; BB 3/9.

Kanton Schaffhausen. Ramen (Schaffhausen) B 12. 26/4. 2/8. 31/10.; B 1/3. 29/3. 30/5. 28/6. 30/8. 27/9. 29/11. 27/12. Schaffhausen BB (2 L) 23/5. 28/8. 13/11.; B 2. u. 16/1. 6. u. 20/2. 6. u. 20/3. 3. u. 17/4. 1. u. 15/5. 5. u.

19/6. 3. u. 17/7. 7. u. 21/8. 4. u. 18/9. 2. u. 16/10. 6. u. 20/11. 4. u. 18/12.; S jeben Dienstaq. Schleitheim S 15/1. 19/2. 19/3. 16/4. 14/5. 18/6. 16/7. 20/8. 17/9. 15/10. 19/11. 17/12. Stein a. Rh. WBS Obst und Stabls 31/10. Unterhallaun BS 8/1. 5/2. 5/3. 9/4. 7/5. 4/6. 2/7. 6/8. 3/9. 1/10. 5/11. 3/12. Wüchingen WBS 19/11.; S 15/1. 19/2. 19/3. 16/4. 18/6. 16/7. 20/8. 17/9. 15/10. 17/12.

Kanton Murgau. Murgau WBS 21/2. 18/4. 16/5. 18/7. 15/8. 17/10. 21/11. 19/12.; B 17/1. 21/3. 20/6. 19/9. Paden WBS 1/5. 6/11.; B 2/1. 6/2. 6/3. 3/4. 5/6. 3/7. 7/8. 4/9. 2/10. 4/12. Bremgarten (Murg.) WBS 5/2. 2/4. 21/5. 20/8. 5/11. 17/12.; B 8/1. 12/3. 11/6. 9/7. 10/9. 1/10. Brugg (Murg.) WBS 13/2. 8/5. 12/6. 14/8. 13/11. 11/12.; B 9/1. 13/3. 10/4. 10/7. 11/9. 9/10. Fahrwangen B 5/3. 28/5. 6/9. 24/12. Friburg WBS 12/2. 14/5. 13/8.; 12/11.; B 8/1. 12/3. 9/4. 11/6. 9/7. 10/9. 8/10. 10/12. Gränichen B 13/4. 12/10. Laufenburg B 2/4. 21/5. 29/9. 29/10. 21/12. Lenzburg WBS 1/3. 2/5. 27/9. 13/12.; B 11/1. 1/2. 5/4. 7/6. 19/7. 30/8. 25/10. 15/11. Leuggern WBS 19/3. 22/5. 18/9. 27/11.; B 16/1. 17/7. Mellingen WBS 19/3. 14/5. 22/10. 26/11. Muri (Murg.) WBS 12/2. 3/5. 12/11.; B 2/1. 5/3. 9/4. 11/6. 2/7. 13/8. 8/9. 8/10. 3/12. Neinach (Murg.) WBS 22/3. 5/7. 4/10. 6/12.; B 25/1. 15/2. 12/4. 3/5. 14/6. 2/8. 6/9. 8/11. Sarmenstorf B 13/2. 28/8. 30/10. Schöffland WBS 1/5. 24/10.; B 5/1. 2/3. 6/7. 7/9. 7/12. Seengen WBS 20/3. 6/11.; B 16/1. 17/4. 15/5. 21/8. 18/9. Seeu B 24/3. 23/5. 5/9. 9/11. Unterrum WBS 9/3. 11/5. 13/7. 26/10.; B 26/1. 14/9. Wohlen (Murg.) WBS 7/5. 22/10.; B 29/1. 27/8. Soffingen WBS 11/1. 8/2. 8/3. 12/4. 17/5. 14/6 (auch Schw.) 12/7. 9/8. 13/9. 11/10. 8/11. 20/12. Surzach WBS 12/3. 28/5. 9/7. 3/9. 5/11.; Waren- und Fellmarkt 21/5.

Kanton Zürich. Affoltern a. A. WBS 12/3. 29/10.; B 15/1. 19/2. 16/4. 28/5. 18/6. 16/7. 20/8. 17/9. 19/11. 17/12. M-

bisrieden WBS 9/5. 14/11. Andelfingen WBS 14/11.; B 10/1. 14/2. 14/3. 11/4. 9/5. 13/6. 11/7. 8/8. 12/9. 10/10. 12/12. Bäretswil B 5/1. 2/2. 2/3. 4/5. 6/6. 7/9. 2/11. 7/12. Baffersdorf WBS 14/2. 16/10. Bauma WBS (B 2 I) 6/4. 5/10. Büchler WBS 27/2. 29/5. 30/10.; B 3/1. 7/2. 7/3. 4/4. 2/5. 6/6. 4/7. 1/8. 5/9. 3/10. 7/11. 5/12. Dielsdorf WBS 24/1. 28/2. 28/3. 25/4. 23/5. 27/6. 25/7. 22/8. 26/9. 24/10. 28/11. 27/12. Eggenwil WBS 6/2. 24/4. 8/11.; B 15/1. 19/2. 19/3. 16/4. 14/5. 19/6. 16/7. 20/8. 17/9. 15/10. 17/12. Embrach B 20/3. 20/11. Gränigen WBS B 24/9.; B 21/6. 26/3. 30/4. 28/5. 29/10. 28/11. Horgen B 6. 8. Kloten WBS 14/3. 12/12. Oberkammheim WBS 29/10.; B 29/1. 26/2. 26/3. 30/4. 28/5. 25/6. 30/7. 27/8. 24/9. 26/11. 31/12. Düringen WBS 22/11. Pfäffikon WBS 8/5. 6/11. Stäfa WBS (B 2 I) 22/11. Turbenthal WBS 26/3. 29/10.; B 29/1. 26/2. 30/4. 28/5. 25/6. 30/7. 27/8. 24/9. 26/11. 31/12. Uster WBS (B 2 I) 29/11.; B 25/1. 2/2. 29/3. 26/4. 31/5. 28/6. 26/7. 30/8. 27/9. 25/10. 27/12. Wald WBS (B 2 I) 13/3. 30/10. Winterthur WBS 3/5. 8/11. 20/12.; B 4. u. 18/1. 1. u. 15/2. 1. u. 15/3. 5. u. 19/4. 17/5. 7. u. 21/6. 5. u. 19/7. 2. u. 16/8. 6. u. 20/9. 4. u. 18/10. 22/11. 6/12.

Kanton-Basel-Stadt. Basel Messe 27/10. bis 11/11.; B (2 I) 1/3. 24/5. 20/9. 20/12; Wafermesse 7. bis 17/4.

Kanton Basel-Land. Böttingen S 5. u. 19/1. 2. u. 16/2. 2. u. 16/3. 8. u. 20/4. 4. u. 18/5. 1. u. 15/6. 6. u. 20/7. 3. u. 17/8. 7. u. 21/9. 5. u. 19/10. 2. u. 16/11. 7. u. 21/12. Gelterkinden WBS 9/5. 10/10.; B 7/2. 7/3. 4/4. 11/7. 19/9. (i.) 28/11. 4/7. 12/9. 7/11. 5/12. Oberwil (Baselland) B 27/2. 27/3. 24/4. 22/5. 25/9. 23/10. 27/11. Reigoldswil WBS 19/2. 21/5. 1/10. Siffach WBS 28/3. 25/7. 14/11.; B 24/1. 28/2. 25/4. 16/5. 27/6. 22/8. 26/9. 31/10.

Chronologisches

Verzeichnis der Messen und Märkte in Baden

Erläuterung. Als Abkürzung, sowohl im einzelnen wie in Zusammensetzungen, ist für die Bezeichnung der Marktart gebraucht: K für Krämer-(Jahr-)Markt, V für Vieh-(Rindvieh, Schweine, Schaf-, Ziegen-)Markt, Rdv für Rindvieh-Markt, P für Pferde-(Roß-)Markt, Schw für Schweine-Markt, Fk für Ferkel-Markt, Schf für Schaf-Markt, Z für Ziegen-Markt, Gesp für Gespinnst-Markt, Prod für Produkten-Markt, Vikt für Viktualien-Markt. — Bei denjenigen Märkten, welche länger als einen Tag dauern, ist die Zahl der Marktstage in Klammern () angegeben.

Januar. 2. Adelsheim Schw, Heiligkreuzsteinach Schw, Heitersheim RindvSchw, Krautheim Schw, Lauda Schw, Reudenau Schw, Offenburg Rindv, Pfullendorf Schw, Säckingen Schw, Stodach RindvSchw. 3. Bretten Rindv, Eitenheim Schw, Immendingen RindvSchw, Radolfzell RindvSchw, Schopfheim RindvSchw. 4. Bonndorf B, Eberbach Schw, Emmendingen RindvSchw, Nehl Schw, Lorrach Schw, Schöna u. i. Schwarzw. RindvSchw, Ballbörn Schw. 5. Breisach Schw, Hülzingen RindvSchw. 6. Hornberg Schw. 8. Bühl B, Engen B, Haslach (Wolfsach) Rindv, Mandern RindvSchw, Mellingen Schw, Mannheim B, Merchingen Schw, Pforzheim Rindv, Sedach Schw, Stühlingen RindvSchw. 9. Vörsberg B, Weisingen RindvSchw, Kenzingen Schw, Mosbach RindvSchw, Neuhäusen (Pforzheim) RindvSchw. 10. Blumberg B, Etlingen Rindv, Grünsfeld Jungschw, Tiengen (Waldshut) B, Ueberlingen Schw, Wertheim RindvSchw. 11. Freiburg Rindv, Kastatt Rindv. 12. Lengen RindvSchw. 13. Donaueschingen Schw, Trüben A. 15. Buchen (Odenw.) Schw, Endingen Schw, Marzdorf A, Mehltrich B, Mühlheim Rindv, Oberwittstätt Schw, Sennfeld Schw, Lauberbischofsheim Schw. 16. Pfullendorf RindvSchw, Stodach RindvSchw, Unterschüpf Schw, Zell i. B. RindvSchw. 17. Bruchsal Rindv, Eitenheim Rindv Schw, Staufen Schw. 18. Eberbach Schw, Nehl Schw, Krozingen RindvSchw, Lorrach B. u. Geflügelmarkt. 19. Emmendingen Schw. 22. Grünsfeld A, Mannheim B, Schliengen RindvSchw, Unterwiltigshausen Ferkelmarkt. 24. Durlach Rindv, Wertheim RindvSchw. 25. Freiburg Rindv, Sordheim Schw, Mosbach Schw. 26. Herbolzheim (Emmendingen) Schw, Lengen RindvSchw. 29. Kammstadt A, Eubigheim Schw. 30. Pfullendorf Schw, Rosenbergr A, Singen (Konstanz) RindvSchw. 31. Donaueschingen RindvSchw, Ueberlingen B.

Februar. 1. Bonndorf B, Eberbach Schw, Emmendingen RindvSchw, Nehl Schw, Lorrach Schw, Schöna u. i. Schwarzwald RindvSchw, Ballbörn Schw. 2. Breisach Schw, Hülzingen RindvSchw. 3. Hornberg (Wolfsach) Schw, Krozingen RindvSchw. 5. Adelsheim RindvSchw, Engen B, Eubigheim A, Haslach (Wolfsach) Rindv, Heitersheim RindvSchw, Kraut-

heim RindvSchw, Lauda Schw, Mehltrich B, Pforzheim Rindv, Riehen A, Tiengen (Waldshut) B, Ulm (Oberkirch) A. 6. Weisingen RindvSchw, Griesen B, Heiligkreuzsteinach Schw, Reudenau Schw, Offenburg Rindv, Niesel RindvSchw, Säckingen Schw, Stodach RindvSchw, Wehr A RindvSchw. 7. Bretten Rindv, Elzach B. (a. Taubenn.). Eitenheim A RindvSchw, Immendingen Schw, Radolfzell RindvSchw, Schopfheim RindvSchw, Wertheim RindvSchw. 8. Freiburg Rindv, Mosbach RindvSchw, Kastatt Rindv, Waldshut B, Wundschbuch A. 9. Lengen Schw. 10. Donaueschingen Schw. 12. Kammstadt Schw, Buchen (Odenw.) Schw, Mandern RindvSchw, Krautheim A. (a. Hundem.). 13. Mellingen Schw, Mannheim B, Merchingen Schw, Rheinbischofsheim A, Sedach Schw, Seelbach Schw, Etlingen RindvSchw, Lauberbischofsheim Rindv, Waldkirch A, Zell i. B. A. 13. Vörsberg B, Kenzingen Schw, Neuhäusen (Pforzheim) Schw, Offenburg Rindv, des Verbandes mittelbad. Rüdigen. Pfullendorf RindvSchw, Schwarzach A, Stein (Pforzheim) A. 14. Blumberg B, Etlingen Rindv, Grünsfeld Jungschw, Ueberlingen Schw. 15. Eberbach Schw, Emmendingen A, Engen B, Nehl Schw, Krozingen RindvSchw, Radolfzell Rindv, d. Verh. der Oberbad. Rüdigenoffenschaft. 16. Emmendingen Schw. 19. Bühl A. u. Rindv a. 2. Tag. 2), Haslach (Wolfsach) B, Lenztrich A, Mehltrich B, Mühlheim Rindv, Oberwittstätt Schw, Sennfeld Schw, Lauberbischofsheim Schw. 20. Staufen A Schw, Frucht- u. Vikt, Stodach RindvSchw, Unterschüpf Schw, Zell i. B. RindvSchw. 21. Bruchsal Rindv, Lorrach A (2), Radolfzell RindvSchw, Neufamen, Staufen Schw, Wertheim RindvSchw, Wülferdingen A (2). 22. Engen B, Freiburg Rindv, Sordheim Schw, Lorrach B u. Geflügelmarkt, Mosbach Schw, Weingarten A (2). 23. Herbolzheim (Emmendingen) Schw, Lengen RindvSchw. 26. Eubigheim Schw, Mandernheim A, Mannheim B, Pfullendorf RindvSchw, Schliengen RindvSchw, Unterwiltigshausen Ferkelmarkt. 27. Emmendingen A RindvSchw, Etlingen B, Etlingen A, Schriesheim Rindv, Singen (Konstanz) Rindv Schw. 28. Donaueschingen RindvSchw, Durlach Rindv, Eitenheim Schw, Radolfzell Neufamen, Schriesheim A, Ueberlingen B.

Was steht in Ihrem Horoskop?

Lassen Sie es mich Ihnen kostenlos sagen.

Möchten Sie gerne, ohne dafür bezahlen zu müssen, in Erfahrung bringen, was die Sterne über Ihre zukünftige Laufbahn zeigen können; ob Sie erfolgreich, wohlhabend und glücklich sein werden; über Geschäfte; Liebe; eheliche Verbindung; Freundchaften; Feindschaften; Reisen; Krankheit; glückliche u. unglückliche Zeitabschnitte; was Sie vermeiden müssen; welche Gelegenheiten Sie ergreifen sollten und andere Informationen von unschätzbarem Werte für Sie. Hier bietet sich Ihnen Gelegenheit, ein Lebenshoroskop nach den Gestirnen zu erhalten und zwar **absolut frei**.



Professor ROXROY der berühmte Astrologe

KOSTENFREI wird Ihnen Ihr Horoskop nach den Gestirnen, im Umfange von nicht weniger als zwei Schreibmaschinenseiten, von diesem großen Astrologen sofort aufgestellt werden, dessen Voraussagen die angesehensten Leute heider Erdteile in das größte Erstaunen versetzt haben. Lassen Sie mich Ihnen kostenlos aufsehen-erregende Tatsachen voraussagen, die Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Ihren Erfolg, Glück und Vorwärtstommen bringen könnten.

Zellen Sie mir einfach Ihren Namen nebst Adresse (deutlich mit der Hand geschrieben) mit, geben Sie an, ob Mann oder Frau (verheiratet oder ledig) und nennen Sie Ihr Geburtsdatum und -Jahr. Sie brauchen kein Geld einzuladen, aber, wenn Sie wünschen, können Sie 25 Pfa. in Briefmarken (keine Gelbmarken einschließen) zur Deckung des Briefportos belegen. Adressen Sie nicht, schreiben Sie sofort und abtreffender Sie Ihren Brief an **Roxroy Studios**, Dept. 3319 G, Emmastraat 42, Den Haag, Holland. Das Briefporto nach Holland beträgt 25 Pfa.

NB. Prof. Roxroy erweist sich höchsten Ansehens bei seinen vielen Kunden. Er ist der älteste und bestbelegteste Astrologe des Kontinents und läßt seine Prognis seit über 20 Jahren an der gleichen Adresse aus. Für seine Zuverlässigkeit spricht die Tatsache, daß er alle seine Arbeiten, für die er Kosten berechnet, auf der Grundlage „Zufriedenheit garantiert - sonst Geld zurück“ liefert.

Görschl A. B., Gungelheim A., Mannheim B., Rastatt A., Bretter m. Schw. u. Fruchtm. am 1. Tag u. m. Rindb. am 2. Tag (2), Schlienaen Rindb. Schw., Unterwittigshausen Ferkel. 24. Geisingen Rindb. Schw., Kenzingen A. B., Singen (Konstanz) Rindb. Schw. 25. Bretten A., Donauessingen Rindb. Schw. (a. Samenr.), Durlach Rindb., Idenheim A. m. Schw. am 1. Tag (2), Tauberbischofsheim Rindb. Schw., Überlingen A. 26. Eberbach Schw., Freiburg Rindb., Garbheim Schw., Mosbach Schw., Genossen- u. Zuchtleim, Dersirch A., Tengen A. Rindb. Schw. 27. Herbolzheim (Emmendingen) Schw. 28. Beranndt A., Pflitzpsburg A. (2). 30. Eubiabheim Schw., Offenburg A., Gelp., Solzgeschirr. m. Schw. am 1. Tag (2), Stühlingen Rindb. Schw., Windbüch A.

Mai 1. Buchen (Obenwald) A., Garbheim A., Heilkruststeinach Schw., Immensbad A., Ruffingen Schw., Redararoch A., Reudenan Schw., Offenburg Rindb., Säckingen Schw., St. Georgen (Willing) Rindb. Schw. Schaf., Schenkel A., Schmettern B., Seebach A., Stodach Rindb. Schw. (a. V.), Waldshut A. B., Wehr Rindb. Schw., Jusenhausen A. 2. Bretten Rindb., Ettenheim Schw., Emmendingen Schw., Meßkirch Zuchtm., Adolfszell Rindb. Schw., Schopfheim Rindb. Schw., Überlingen A. B., Wertheim Rindb. Schw. 3. Bonndorf A. B., Emmendingen Rindb. Schw., Engen A. B., Keil Schw., Lichtenau A., Durrach Schw., Rheinfelden Rindb., Schönau i. Schwarzwald Rindb. Schw. (a. Farrenm.), Waldbären Schw. 4. Breisach Schw., Hitzingen Rindb. Schw. 5. Hornberg

März. 1. Bonndorf B. (a. B.), Eberbach Schw., Engen A. B., Keil Schw., Durrach Schw., Schönau i. Schwarzw. Rindb. Schw., Einsheim A. B., Waldbären Schw. 2. Breisach Schw., Hitzingen Rindb. Schw. 3. Hornberg (Wolfsach) Schw. 5. Uelsheim A. Schw., Griesen A. B., Haslach (Wolfsach) Rindb., Heitersheim Rindb. Schw. B., Krautheim Schw., Lauda Schw., Durrach B. (2), Meßkirch B., Mönchweiler A. B., Forzheim Rindb., Schönau (Heidelberg) A., Unterschüpf A. 6. Graben A. (2), Heiligkreuzsteinach Schw., Reudenan B., Offenburg Rindb., Säckingen A. Schw., Stodach Rindb. Schw., Wehr Rindb. Schw. 7. Bretten Rindb., Ettenheim Schw., Immendingen Rindb. Schw., Adolfszell Rindb. Schw., Meesfamen, Schopfheim Rindb. Schw., Wertheim Rindb. Schw. B., Wolfach A. 8. Freiburg Rindb., Mersbach A. B., Königsbosen Schw., Meßkirch A. B., Mosbach Rindb. Schw., Rastatt Rindb. B., Rheinfelden Rindb., Tengen (Waldshut) B. (a. B.). 10. Donauessingen Schw. 11. Baden-Baden Schaubudenmesse (4), Bruchsal Schaubudenmesse, Freudenberg A. 12. Afflamm Schw., Bühl B., Donauessingen B. und Fohleim, Eppingen A., Görschl B., Großscholzheim A., Heiligkreuzsteinach A., Kanders Rindb. Schw., Ruffingen Schw., Wabberg A., Mannheim B., Martdorf A., Merchingen Schw., Neustadt A. B., Reuchen A. Schw., Sedach Schw., Stühlingen A. Rindb. Schw. (a. B.), Tengen A. Rindb. Schw. 13. Vorberg B., Breisach A. Schw., Bruchsal A. B., Gelp., Solzgeschirr., Brettern. (a. Schaubudenmesse) (2), Geisingen Rindb. Schw., Grünsfeld A., Kanders A. Schw. Fruchtm. (2), Kenzingen Schw., Wolfach (Ettlingen) Am Rindb. B. am 1. Tag (2), Neubausen (Forzheim) Schw., Offenburg Reim., Pfullendorf Schw., Ruff A. 14. Blumberg B., Ettlingen Rindb. B., Grünsfeld Jungschw., Limbach A., Sulzfeld A., Überlingen A. B. 15. Eberbach Schw., Freiburg B., Keil Schw., Krozingen Rindb. Schw., Langensteinbach Rindb., Durrach B. u. G. Säckingen. 16. Emmendingen Schw., 19. Appenweiler A. Schw., Vallenberg A. Schw., Wuden (Obenwald) Schw., Endingen Schw., Gernsbach A. Schw., Godesheim A. (2), Karlsrube B., Meßkirch B., Möhringen A. B., Mudau A., Mühlheim Rindb., Oberwittigstadt Schw., Schiltach A., Sennfeld Schw., Tauberbischofsheim Schw., Wertheim A. 20. Labr A. Schw. Fruchtm. Rindb., St. Georgen (Willing) A. Schw. Schaf., Stetten a. I. M. Rindb. Schw., Stodach Rindb. Schw., Tauberbischofsheim Farrenm., Unterschüpf Schw., Weinheim A., Zell i. B. Rindb. Schw. 21. Bruchsal Rindb., Ettenheim Rindb. Schw. B., Herrschried Rindb. Schw., Adolfszell Rindb. Schw., Staufen Schw., Waldshut A. B., Wertheim Rindb. Schw. B., 22. Ach (Engen) A. B., Freiburg Rindb., Garbheim Schw., Mosbach Schw. 23. Tengen Rindb. Schw., Weisingen A. 25. Garbheim A., Sauerstein A. 26. Engen B., Eubiabheim Schw., Mannheim B., Schliengen Rindb. Schw., Unterwittigshausen Ferkel. 27. Bidesheim (Dürmersheim) A., Pfullendorf Schw., Singen (Konstanz) Rindb. Schw., Willingen i. Schwarzwald B. 28. Donauessingen Rindb. Schw., Durlach Rindb., Adolfszell B., Überlingen B. 29. Eberbach Schw., Herbolzheim (Emmendingen) Schw. 31. Meßkirch B.

April 2. Aflasterhausen A., Epenbach A., Heideisheim A., Hilsbach A., Keil A. (2), Medesheim A., Redarbischofsheim A. 3. Achern A., Uelsheim A. Schw., Eubiabheim A., Heiligkreuzsteinach Schw., Heitersheim Rindb. Schw. B., Krautheim Schw., Lauda Schw., Mosbach A. (2), Reudenan Schw., Offenburg Rindb. (a. B.), Offnadingen A. Schw., Säckingen Schw., Stodach Rindb. Schw., Todinau i. m. Schw. a. 1. Tag (2), Wiesloch A. (2). 4. Bretten Rindb., Ettenheim Schw., Immendingen Rindb. Schw., Neß Rindb. Schw., Schopfheim Rindb. Schw., Wertheim Rindb. Schw. B. 5. Bonndorf B., Emmendingen Rindb. Schw., Griesen B., Godesheim A., Keil Schw., Durrach Schw., Schönau i. Schwarzwald Rindb. Schw., Waldbären Schw. 6. Breisach Schw., Hitzingen Rindb. Schw. 7. Donauessingen Kreisfarrenm., Hornberg (Wolfsach) Schw. 9. Afflammstadt Schw., Bühl B., Haslach (Wolfsach) Rindb., Kanders Rindb. Schw., Ruffingen Schw., Mannheim B., Merchingen Schw., Forzheim Rindb., Schönau i. Schwarzwald A. m. Schw. am 1. Tag (2), Sedach Schw., Tengen (Waldshut) A. B. 10. Vorberg B., Kenzingen Schw., Mosbach Rindb. Schw., Neubausen (Forzheim) Rindb. Schw. 11. Donauessingen Rindb. Schw., Ettlingen Rindb., Grünsfeld Jungschweine, Überlingen Schw. 12. Eberbach Schw., Freiburg Rindb., Königsbosen Schw. 13. Tengen Schw. 16. Wuden (Obenwald) Schw., Endingen Schw., Meßkirch B., Mühlheim Rindb., Oberwittigstadt Schw., Sennfeld Schw., Tauberbischofsheim Schw. 17. Pfullendorf Rindb. Schw., Stodach Rindb. Schw., Unterschüpf Schw., Zell i. B. Rindb. Schw. 18. Blumberg B., Bruchsal Rindb., Ettenheim Rindb. Schw. B., Adolfszell Rindb. Schw., Staufen Schw., Wertheim Rindb. Schw. B. 19. Keil Schw., Krozingen Rindb. Schw., Durrach B. u. G. Säckingen, Stodach A. Rindb. Schw. 20. Emmendingen Schw. 21. Freiburg Messe (10). 23. Engen B.,

(Wolfsch) Schw. 6. Konstanz Frühjahrsmesse (a. gr. Schw., Holzgeschirr-, Fabrikwaren- u. Wollwaren.) vom 6. bis 12. Mai einschli., für Schaubuden bis 13. Mai einschli., Mannheim Messe (10), Stettfeld R (2). 7. Adelsheim Schw., Haslach (Wolfsch) AB, Heitersheim RindvSchwB, Krautheim RindvSchw, Lauda Schw, Mannheim HauptB u. Rindv (3), Meßkirch B, Mörzingen AB, (insbef. Schafm.), Müngesheim R (2), Pforzheim RindvB, Pfullendorf RindvSchwB. 8. Uda (Gde. Schluchsee) Rindv, Vöhrberg B, Eichstetten RindvSchwB, Friedrichstal R (2), Heiligenberg R Schw, Kenzingen Schw, Kürnbach (2), Mosbach RindvSchw, Neuhausen (Pforzheim) Schw, Offenburg Zentralzucht für Kinder, Farren, Fohlen, Ziegen, Zuchtleber, MutterSchw., Zuchterfel, Jungbäde u. Gehen (2), Staufen R., Schw., Frucht- u. Bist., Weinheim R. 9. Blumberg B, Eberbach Schw, Eppingen R, Eppingen RindvB, Freiburg Rindv, Furtmangen AB, Grünsfeld JungSchw, Königshofen Schw, Kastatt Rindv, Überlingen Schw. 11. Griesen AB, Tengen Schw. 12. Donaueschingen Schw, 13. Mingsolheim Afsam. (2). 14. Affamstadt Schw, Bühl R m. Rindv am 2. Tag (2), Engen Gausfarrenm., Gernsbach R Schw, Görwihl B, Grünsfeld R, Randern RindvSchw, Königsbuch R, Mannheim B, Merchingen Schw, Neustadt AB, Sedach Schw, Stühlingen RindvSchw, Unterschüpf R. 15. Emmendingen RindvSchw, Geisingen RindvSchw, Grombach R, Sintergarten Farrenm., Langenleinsbach Rindv, Einsheim Zuchtviehm., Stodach RindvSchw, Tiengen (Waldshut) AB, Unterschüpf Schw, Zell i. B. RindvSchw. 16. Bruchsal Rindv, Ettenheim RindvSchwB, Radolfzell RindvSchw, Staufen Schw, Wertheim RindvSchwB, Wolfach R. 17. Hornberg (Wolfsch) AB, Rehl Schw, Krozingen RindvSchw, Vörrach B. u. Gelligelm., Meßkirch AB. 19. Meßkirch B. 20. Seibelsberg Messe (10). 21. Bistigheim R, Dautenzell R, Eichersheim R, Freistett R, Rehl R (2), Meringen R (2), Redarels R, Siegesbach R, Waibstadt R, Meringen R (2), Redarels R (Ddenwald) Schw, Elzach RindvSchw, Endingen Schw, Gillingen RindvSchw, Marzell (Gde. Schielberg) R, Merchingen R (2), Müllheim Rindv, Ruckloch R, Oberwiltstadt Schw, Pfullendorf Schw, Rotenfels Rindv, Seelbach R, Sennfeld Schw, Tauberbischofsheim R Schw, Lobmoss R. 23. Durlach Rindv, Schwarzach R. 24. Eberbach Schw, Freiburg Rindv, Hardheim Schw, Mosbach Schw, Weingarten R (2). 25. Herbolzheim (Emmendingen) Schw, Tauberbischofsheim Weim., Tengen RindvSchw, Bisingen i. Schwarzwald Frühjahrsmesse (4) m. B am 1. Tag. 27. Waldhörn Ballfabrikmesse (22). 28. Eubigheim Schw, Heiligkreuzsteinach R, Mannheim B, Wartdorf R, Schliengen RindvSchw, Unterrivittigbaulen Ferkelm. 29. Bruchsal Holzgeschirr- u. Bretterm., Wädsweller AB. 30. Donaueschingen RindvSchw, Überlingen B, Wertheim Rindv SchwB.

Juni 1. Breisach Schw, Hisingen RindvSchw. 2. Hornberg (Wolfsch) Schw, Karlsrube Messe (10). 4. Adelsheim Schw, Haslach (Wolfsch) Rindv, Heitersheim RindvSchwB, Krautheim Schw, Lauda Schw, Meßkirch B, Pforzheim Rindv B, Singen (Konstanz) RindvSchwB, Stühlingen Rindv Schw. 5. Heiligkreuzsteinach Schw, Neudau B, Offenburg Rindv (a. P. m. Lotterie), Eddingen Schw, St. Klaffen R RindvSchw, Stodach RindvSchw. 6. Breiten RindvB, Ettenheim Schw, Immeningen Schw, K'ell RindvSchw, Schopfheim RindvSchw. 7. Vonnorf B, Eberbach Schw, Emmendingen RindvSchw, Rehl Schw, Vörrach Schw, Schdnau i. Schwarzwald RindvSchw, Waldshut AB, Waldhörn Schw. 8. Tengen Schw. 9. Donaueschingen Schw, Hausach Schw. 10. Malsch (Wiesloch) R (2), Biesental R. 11. Affamstadt Schw, Bühl B, Griesen B, Herrischried RindvSchw, Randern RindvSchw, Rössingen Schw, Mannheim B, Merchingen Schw, Sedach Schw. 12. Vöhrberg B, Engen B, Geisingen RindvSchw, Kenzingen Schw, Mosbach RindvSchw, Neuhausen (Pforzheim) Schw, Pfullendorf RindvSchw, Stetten a. f. M. R RindvSchwB. 13. Blumberg B, Eittingen RindvB, Grünsfeld JungSchw, Überlingen Schw, Wertheim RindvSchwB. 14. Freiburg Rindv, Königshofen Schw, Kastatt RindvB. 15. Emmendingen Schw. 17. Pforzheim Schaumesse (8). 18. Buchen (Ddenwald) Schw, Endingen Schw, Meßkirch B, Mörzingen AB, (insbef. Schafm.), Müllheim Rindv, Oberwiltstadt Schw, Sennfeld Schw, Tauberbischofsheim Schw. 19. Stodach RindvSchw, Unterschüpf Schw, Zell i. B. RindvSchw. 20. Bruchsal Rindv, Ettenheim RindvSchwB, Furtmangen R, Görwihl AB, Radolfzell RindvSchw, Staufen Schw. 21. Eberbach Schw, Rehl Schw, Krozingen RindvSchw, Vörrach B. u. Gelligelm. 22. Tengen RindvSchw. 23. Donaueschingen RindvSchw, Eubigheim Schw, Grenzach R (2), Lengkirch RindvSchw, Mannheim B, Schliengen RindvSchw, Tiengen

(Waldshut) AB, Unterrivittigbaulen Ferkelm. 26. Pfullendorf Schw, St. Georgen (Bilingen) RindvSchwSchaf (a. Kreisfarrenm.), Singen (Konstanz) RindvSchw. 27. Durlach Rindv, Einsheim Zuchtiegenm., Überlingen B, Wertheim RindvSchwB. 28. Breiten Zucht- u. Zuchtfarrenm., Freiburg Rindv, Hardheim Schw, Herbolzheim (Emmendingen) Schw, Mosbach Schw, Kreis-Zuchtiegenm. 29. Hilsbach R, Schilach R, Schdnau i. Schwarzwald R, Sindolsheim R, Wensheim R.

Juli 1. Weiher R m. Schaumesse. 2. Adelsheim Schw, Ballenberg R Schw, Engen AB, Griesen B, Haslach (Wolfsch) AB, Heitersheim RindvSchwB, Krautheim Rindv Schw, Lauda Schw, Meßkirch B, Pforzheim RindvB. 3. Durlach R, Gochsheim R (2), Heiligkreuzsteinach Schw, Neudau Schw, Offenburg Rindv, Kegel R RindvSchwB, Eddingen Schw, Stodach RindvSchw, Bilingen B, Wehr RindvSchw. 4. Breiten RindvB, Ettenheim Schw, Immeningen RindvSchw, Radolfzell RindvSchw, Schopfheim RindvSchw. 5. Eberbach Schw, Emmendingen RindvSchw, Rehl Schw, Vörrach Schw, Schdnau i. Schwarzwald Rindv Schw, Stodach RindvSchw, Waldhörn Schw. 6. Breisach Schw, Hisingen RindvSchw. 7. Hornberg (Wolfsch) Schw. 8. Freudenberg R, Estringen R (2). 9. Bühl B, Görwihl B, Randern RindvSchw, Rössingen Schw, Mannheim B, Merchingen Schw, Dbrigheim R, Osterburken R, Sedach Schw, Stühlingen RindvSchw, Tauberbischofsheim R Schw. 10. Vöhrberg B (a. Zucht.), Gemmingen R, Kenzingen Schw, Mosbach RindvSchw, Neuhausen (Pforzheim) Rindv Schw, Tiengen (Waldshut) B. 11. Blumberg B, Eittingen RindvB, Grünsfeld JungSchw, Kappelrodeck R, Oberhesslen R, Überlingen Schw, Weinheim Zuchtiegen- u. Bodm., Wertheim RindvSchwB. 12. Uda (Engen) AB, Freiburg Rindv, Ziersbach AB, Königshofen Schw, Kastatt RindvB, Rheinfelden Rindv. 13. Affamstadt R Schw, Tengen Schw. 14. Donaueschingen Schw, 15. Buchen (Ddenwald) Schw, Elzach RindvSchw, Endingen Schw, Limbach R, Meßkirch B, Müllheim Rindv, Oberwiltstadt Schw, Sennfeld Schw, Tauberbischofsheim Schw. 17. Pfullendorf RindvSchw, Stodach RindvSchw, Unterschüpf Schw, Zell i. B. RindvSchw. 18. Bruchsal Rindv, Ettenheim RindvSchwB, Radolfzell RindvSchw, Staufen Schw. 19. Vonnorf AB, Eberbach Schw, Rehl Schw, Krozingen RindvSchw, Langenleinsbach Rindv, Vörrach B. u. Gelligelm. 20. Emmendingen Schw. 22. Völlenberg R. 23. Krautheim R, Mannheim B, Mörzingen AB, (insbef. Schafmarkt), Mönchweiler AB, Schliengen RindvSchw, Unterrivittigbaulen Ferkelm. 25. Buchen (Ddenwald) R, Donaueschingen RindvSchw, Durlach Rindv, Schmeigern R Schw, Überlingen B, Waldshut AB, Wertheim RindvSchwB. 26. Freiburg Rindv, Hardheim Schw, Meßkirch AB, Mosbach Schw. 27. Herbolzheim (Emmending.) Schw, Tengen RindvSchw. 30. Eubigheim Schw, Malsch R, Neustadt AB. 31. Geisingen R RindvSchw, Pfullendorf Schw, Singen (Konstanz) RindvSchw, Bilingen i. Schwarzw. Kreis-Zuchtiegenmarkt.

August 1. Breiten RindvB, Ettenheim Schw, Immeningen Schw, Radolfzell RindvSchw, Schopfheim Rindv Schw, Staufen R SchwFruchtBist. 2. Eberbach Schw, Emmendingen RindvSchw, Herrischried R RindvSchw, Rehl Schw, Vörrach Schw, Schdnau i. Schwarzwald RindvSchw, Waldhörn Schw. 3. Breisach Schw, Hisingen RindvSchw. 4. Hornberg (Wolfsch) Schw. 6. Adelsheim Schw, Bühl R m. Rindv am 2. Tag (2), Engen B, Haslach (Wolfsch) Rindv, Heitersheim RindvSchwB, Krautheim Schw, Lauda Schw, Vörrach Fohlenm, Mallerdingen R, Meßkirch B, Pforzheim RindvB. 7. Heiligkreuzsteinach Schw, Eittingen RindvB, Neudau Schw, Offenburg Rindv, Eddingen Schw, Stodach RindvSchw. 8. Blumberg B, Bruchsal Rindv, Grüns-JungSchw, Überlingen Schw, Wertheim RindvSchwB, Wolfach R. 9. Vonnorf B, Freiburg Rindv, Königshofen Schw, Oberkirch AB, Kastatt RindvB. 10. Ehrenstetten R, Griesen AB, Tengen Schw. 11. Donaueschingen Schw, Haslach Schw. 13. Affamstadt Schw, Görwihl B, Hardheim R, Randern RindvSchw, Rössingen Schw, Mannheim B, Merchingen Schw, Sedach Schw, Stühlingen R RindvSchw, Weinheim R, Wiesloch R (2). 14. Vöhrberg B, Geisingen RindvSchw, Kenzingen AB, Neuhausen (Pforzheim) Schw, Pfullendorf Schw, Radolfzell RindvSchw, Staufen Schw. 15. Waldkirch R. 16. Eberbach Schw, Eittingen R, Hornberg (Wolfsch) AB, Rehl Schw, Krozingen Rindv Schw, Vörrach B. u. Gelligelm. 17. Emmendingen Schw. 20. Buchen (Ddenwald) Schw, Gernsbach R Schw, Meßkirch B, Müllheim Rindv, Redarels R, Oberwiltstadt Schw, Sennfeld Schw, Einsheim R, Tauberbischofsheim Schw, Unterschüpf R, Waldshut RindvSchw. 21. Viesenheim (Durmshausen) R, Rahr R SchwFruchtRindv, Rosenbergr R,

Stodach RindSchw, Unterschüpf Schw, Zell i. B. Rindb Schw. 22. Breisach RSchw, Durlach Rindb, Helmstadt R, Radolfzell R RindbSchw (a. Zuchtier- u. Ziegenbockmarkt). St. Georgen (Willingen) R RindbSchwSchaf, Wertheim RindbSchw, 23. Freiburg Rindb, Hardheim Schw, Mosbach Schw. 24. Eppingen R, Eubiageim R, Schenkzell R, Ziengen (Waldshut) R, Lobnau R m. Schw am 1. Tag (2), Zugenhausen R. 27. Eubiageim Schw, Groheholzheim R, Heitersheim R RindbSchw, Holzgesschirm, Mannheim R, Möhringen R, (insbef. Schafm.), Pfullendorf R Rindb Schw (a. Zuchtlegenm.) Schlingen RindbSchw, Schriesheim R, Lauberhofsheim R Schw, Untermittighausen Ferkel, Windibschuch R. 28. Bruchsal Holzgesschirr u. Preierem., Donaueshingen Kreisfarrenm, Endingen R, 29. Donaueshingen RindbSchw, Ettenheim R RindbSchw, Radolfzell R, Ueberlingen R. 30. Eberbach Schw. 31. Herbolzheim (Emmending.) Schw, Tengen RindbSchw.

September. 1. Eberbach R 1. bis 3. Sept. einösch., Hornberg (Wolfsch) Schw. 2. Konstanz Herbstmesse (a. gr. Schab., Holzgesschirr., Fascharen- u. Wollwarenm.) vom 2. bis 8. Sept. einösch., für Schaubuden bis 9. Sept. einösch., Oberharmersbach R. 3. Adelsheim R Schw, Bühl B, Engen R, Grünsfeld R, Haslach (Wolfsch) Rindb, Krautheim RindbSchw, Lauda Schw, Meßkirch B, Pforzheim Rindb, Rastatt R, Reiterm. m Schw. u. Frucht. am 1. Tag u. m. Rindb a. 2. Tag (a. Fohlen m Verlosung) 2. 4. Geisingen RindbSchw, Heiligkreuzleinach Schw, Neudenu Schw, Offenburger Rindb, Säckingen Schw, Stetten a. l. M. R RindbSchw, Stodach RindbSchw, Willingen i. Schwarzwald B, Waldshut Gauferrenm., Wehr RindbSchw. 5. Bretten Rindb, Ettenheim Schw, Furmwangen R, Gärwühl R, Immenzingen RindbSchw, Radolfzell RindbSchw, Holzgesschirr, Schopfheim RindbSchw, Wertheim RindbSchw. 6. Bonndorf B (a. B u. Farrenm.), Emmendingen RindbSchw, Griesen B, Nehl Schw, Örrach Schw, Mahlberg R, Schönnau i. Schwarzwald RindbSchw, Wallbörn Schw. 7. Breisach Schw, Hisingen RindbSchw, Tengen Schw. 8. Donaueshingen Schw, Mühlheim Fohlenm, Todmoos R, Wenheim R. 9. Kilsheim R. 10. Affamstadt Schw, Hilsbach R, Mandern RindbSchw, (a. B.), Wöflingen Schw, Werchingen Schw, Sedach Schw. 11. Birkelheim (Zurmesheim) Schw, Pfullendorf Schw. 12. Mumberg B, Bruchsal Rindb, Ellingen Rindb, Grünsfeld Jungschm, Mannheim B, Mosbach Verbandzuchtviehmarkt, Mannheim B, Osterburken Schafm., überlingen Schw. 13. Eberbach Schw, Freiburg Rindb, Königshofen Schw, Rheinfelden Rindb, Singen (Konstanz) R, RindbSchw, (a. Holzgesschirr.), 14. Offenadungen R Schw, St. Blasien R RindbSchw. 16. Buchen (Obenwald) R (loq Schillingm.) (3), Freudenberg R. 17. Buchen (Obenwald) Schw, Elzach R (a. Fohlenm.), Endingen Schw, Heiligkreuzleinach R, Karlsruhe B, Menzingen R (2), Meßkirch B, Mühlheim Rindb, Neckarbischofsheim R, Oberwiltstadt Schw, Offenburger R, Gelp., Holzgesschirr. m. Schw am 1. Tag (2), Radolfzell Zentralzucht des Verbandes der oberbad. Zuchtgen. (2), Schönnau (Heidelberg) R (2), Sennfeld Schw, Säckingen Rindb Schw, Tauberbischofsheim Schw. 18. Echlotten R Rindb Schw, Ettenheim RindbSchw, Stodach RindbSchw, Tauberbischofsheim Farrenm., Unterschüpf Schw, Wertheim RindbSchw, Zell i. B. RindbSchw. 19. Örrach R (2), Radolfzell Holzgesschirr., Staufen Schw. 20. Nehl Schw, Krozgingen RindbSchw, Örrach B u. Geflügel. 21. Nuggen R (2), Emmendingen Schw, Tengen RindbSchw, Waldshut R. 23. Gaggenau R (2), Königshofen R (8). 24. Eubiageim Schw, Marldorf R, Schlingen RindbSchw, Sulzfeld R, Ulm (Oberlitz) R, Untermittighausen Ferkel. 25. Hintersiegen Farrenm. (a. Fohlenm.), Pfullendorf RindbSchw. 26. Durlach Rindb, Mannheim B, Radolfzell RindbSchw, überlingen B. 27. Donaueshingen R Rindb Schw, Eberbach Schw, Freiburg Rindb, Hardheim Schw, Hohenau R, Mosbach Schw, Ziengen (Waldshut) R (a. B.). 28. Herbolzheim (Emmendingen) Schw. 29. Wallenberg R Schw, Müdau R, Seelbach R.

Oktober 1. Adelsheim Schw, Haslach (Wolfsch) R, Krautheim Schw, Lauda Schw, Lengkirch R, Wöflingen Schw, Meßkirch B, Möhringen R (insbef. Schafm.). 2. Heiligkreuzleinach Schw, Neudenu Schw, Säckingen Schw, Stodach RindbSchw, Wertheim R (3). 3. Bretten Rindb, Ettenheim Schw, Immenzingen RindbSchw, R'zell RindbSchw, Schopfheim RindbSchw, Wertheim RindbSchw. 4. Emmendingen RindbSchw, Heitersheim RindbSchw, Nehl Schw, Örrach Schw, Mönchweiler R, Schönnau i. Schw. RindbSchw, Wallbörn Schw. 5. Affamstadt R Schw, Breisach Schw, Hisingen RindbSchw, Willingen i. Schwarzwald Herbstmesse (4) m. B am 1. Tag. 6. Hornberg (Wolfsch) Schw, Trüberg R.

7. Rangensbrücken R (2), Mannheim Messe (10). 8. Bühl B, Engen R, Fische- u. Fohlenm., Mandern RindbSchw, Mannheim B, Werchingen Schw, Pforzheim Rindb, Sedach Schw, Stühlingen R RindbSchw (a. B.). 9. Na (Ob- Schluchsee) Rindb, Borberg B, Geisingen RindbSchw, Menzingen Schw, Mosbach RindbSchw, Neuhäusen (Pforzheim) RindbSchw, Offenburger Rindb, Pfullendorf Schw, Rastatt R (2). 10. Mumberg R, Ellingen Rindb, Grünsfeld Jungschm, Herrschried R RindbSchw, Kappelrodt R, Osterburken Schafm., Rinsheim Obstm., überlingen Schw, Wolfsch R. 11. Altheim R, Bonndorf B, Eberbach Schw, Freiburg Rindb, Rastatt Rindb, Werchingen R. 12. Tengen Schw. 13. Donaueshingen Schw, Freiburg Messe (10). 14. Hardheim R, Denheim R (2). 15. Buchen (Obenwald) Schw, Elmendingen R, Endingen Schw, Engen B, Kuppenheim R, Meßkirch B, Mühlheim Rindb, Oberwiltstadt Schw, Sennfeld Schw, Tauberbischofsheim Schw. 16. Osterburken R, Stodach RindbSchw, Unterschüpf Schw, Waldshut R, Zell i. B. RindbSchw. 17. Bruchsal Rindb, Ettenheim RindbSchw, Radolfzell Rindb Schwabst. u. Rübenm., Staufen Schw, überlingen R, Wertheim RindbSchw. 18. Freiburg RindbSchw, d. Verbandes der mittelbad. Zuchtgenossenschaften, Nehl Schw, Örrach B u. Geflügel., Stodach RindbSchw. 19. Emmendingen Schw. 21. Heidelberg Messe (10), Oberharmersbach R, Philippsburg R (2), Weiber R m. Schaumesse. 22. Brunnlingen R RindbSchw, Ehlersheim R, Elsenz R, Hisingen R, Grombach R, Heidelsheim R, Heimbach R, Nühm., Seimstadt R, Hisingen R RindbSchw, Immenheim R, Königsbach R, Krozgingen R RindbSchw, Limbach R, Mannheim B, Möhringen R (insbef. Schafm.), Neckargerach R, Pfullendorf R, RindbSchw, Rengen R Schw, Rastatt R, Säckingen R, St. Georgen (Willingen) R Rindb SchwSchaf, Schlingen RindbSchw, Siegelbach R, Stein (Pforzheim) R, Ziengen (Waldshut) R, Untermittighausen Ferkel., Waldorf R, Wilsfirdingen R (2), Zell i. B. R. 23. Birkendorf R Schw, Friedbrüchel R (2), Gärwühl B, Grohherrschwand (Schellenberg) R, Langensteinbach R Rindb, Malsch (Ellingen) R m. Rindb am 1. Tag (2), Niegel R RindbSchw, Schwarzwald R (2). 24. Durlach Rindb, Radolfzell Rabis- u. Rübenm. 25. Eberbach Schw, Freiburg Rindb, Hardheim Schw, Meßkirch B (a. Zucht), Mosbach Schw, Weingarten R (2). 26. Herbolzheim (Emmending.) Schw. 29. Breisach R Schw, Durlach R, Eppingen R, Eubiageim Schw, Griesen R, Grünsfeld R, Immenstadt R, Korf R (2), Kirsbach R (2), Medesheim R, Mönzheim R (2), Neuland R, Schenkzell R, Schönnau i. Schwarzwald R m. Schw am 1. Tag (2), Sindelsheim R, Tengen R RindbSchw, Wollenberg R, Zoffenhäusen R. 30. Wern R, Emmendingen R RindbSchw, Wehr Rindb, Mühlheim R Schw, Holzgesschirr- u. Bitt (2). 31. Donaueshingen RindbSchw- u. Fohlenm., Jochenheim R Schw, Nehl Schw, Schriesheim R, überlingen B, Wallbörn Schw, Wertheim RindbSchw.

November 1. Örrach Schw. 2. Breisach Schw, Hisingen RindbSchw. 3. Hornberg (Wolfsch) Schw, Karlsruhe Messe (10). 4. St. Leon R (2). 5. Adelsheim R Schw, Appenmeyer R Schw, Haslach (Wolfsch) Rindb, Heitersheim RindbSchw, Krautheim RindbSchw, Lauda Schw, Wöflingen Schw, Meßkirch B, Mosbach R (2), Oberheffens R, Pforzheim Rindb, Singen (Konstanz) R RindbSchw, Einsheim R, Stühlingen R RindbSchw, Unterschüpf R. 6. Geisingen R RindbSchw, Heiligkreuzleinach Schw, Lauda Schw, Neudenu Schw, Offenburger Rindb, Pfullendorf Schw, Säckingen Schw, Stodach RindbSchw, Willingen B, Wehr R RindbSchw, Weinheim R. 7. Bretten R Rindb, Ettenheim Schw, Gengenbach R m. Hans- u. Krautm. am 1. Tag (2), Immenzingen Schw, Radolfzell R RindbSchw, Schopfheim RindbSchw, Staufen R. Schw., Frucht- u. Bitt., Stetten a. l. M. R RindbSchw. 8. Bonndorf R, Eberbach Schw, Freiburg Rindb, Freisteit R, Hintersiegen R, Rheinf. Rbd, Schönnau R RindbSchw, 9. Eppendorf R, Tengen Schw. 11. Baden-Baden Schaubudenm. (4), Buchen (Obenwald) R. 12. Affamstadt Schw, Hisingen R, Bühl R m. Rindb am 2. Tag (2), Donaueshingen R RindbSchw, Ennen R, Haslach (Wolfsch) R, Mandern RindbSchw, Mannheim B, Werchingen Schw, Müdau R, Dbrigheim R, Sedach Schw, Tauberbischofsheim R Schw, Waldshut RindbSchw. 13. Borberg B, Ellingen R., Hans-, Flachm., Seimhausen R Schw, Kenzingen Schw, Mosbach RindbSchw, Neuhäusen (Pforz.) Schw. 14. Mumberg B, Ellingen R Rindb, Ettenheim R RindbSchw, Gärwühl R, Grünsfeld Jungschm, Kappelrodt R, Osterburken Schafm., überlingen Schw, Wertheim RindbSchw, 15. Hornberg (Wolfsch) R (a. Kesttenm.), Nehl Schw, Krozgingen RindbSchw, Örrach B u. Geflügel., R'zell Zuchtgenossenschaft, d. Verb. d. Oberbad. Zuchtgenossch., Stodach R RindbSchw. 16. Emmendingen

Schw. 18. Bruchfal Schaubudenm., Neckargemünd Hanfm. (2), Blesental R. 19. Buchen (Obenw.) Schw., Freudenberg R., Heiligkreuzleinach R., Laufenburg (Baden) R., Marzdorf R. (2), Meßkirch B., Möhringen AB (insbes. Schalm.), Mühlheim Rindb., Oberwittstadt Schw., Sennfeld Schw., Tauberbischofsheim Schw., Waibstadt R. 20. Bruchfal R., Gelp., Holzgessir, Brettern. (a. Schaubudenmesse) (2), Endingen AB, Godesheim R., Pfullendorf RindbSchw., Stodach RindbSchw., UnterchlöpfSchw., Zell i. B. RindbSchw. 21. Bruchfal Rindb., Rabolzell RindbSchw., Sasbach (Wühl) R., Staufen Schw., Benheim R. 22. Eberbach Schw., Freiburg Rindb., Hardheim Schw., Mosbach Schw. 23. Griesen B., 25. Konstantz Konradmesse (a. gr. Schaub- u. Wollwaren-) vom 25. Nov. bis 1. Dez. einschl., für Schaubuden bis 2. Dez. einschl., wegen des Buß- u. Bettags bleiben die Schaubuden geschlossen. 26. Erzingen AB, Eubigheim Schw., Hilzingen RindbSchw., Malsberg R., Mannheim B., Rastatt Rindb., Schliengen RindbSchw., Seelbach R., Unterwittighausen Ferkelm. 27. Eichersheim R. (a. Leinwandm.) (2), Kandern RSchwFruchtm. (2), Maitendingen R. 28. Donaueschingen RindbSchw., Durlach Rindb., Steinbach (Wühl) R., Überlingen B., Wertheim RindbSchw. 29. Vichtenau R. 30. Sochshelm R. (a. Hanfm.) (2), Großenholzheim R., Herbolzheim (Emmending.) Schw., Krautheim R. (a. Lauben- u. Kaninchenm.), Riehen R., Tengen RindbSchw., Tülingen (Waldshut) AB.

Dezember 1. Hornberg (Wolffach) Schw. 3. Nach (Engen) AB (a. Hanfm.), Abelsheim Schw., Haslach (Wolffach) Rindb., Heitersheim RindbSchwResslen- u. Abwergm., Krautheim Schw., Lauba Schw., Meßkirch B., Rühlach R., Pforzheim Rindb. 4. Furthwangen R., Graben R. (2), Heiligkreuzleinach Schw., Hüdingen AB, Schwofheim R. Dissenburg Rindb., Edingen Schw., Schwofheim R. (2), Stodach RindbSchw. 5. Breiten Rindb., Et-

tenheim Schw., Immendingen Schw., Rabolzell RindbSchw., Schwofheim RindbSchw., Sulzfeld R., Überlingen AB (a. Hanf- u. Flachsm.), 6. Donndorf B., Eberbach Schw., Rehl Schw., Renzingen AB, Lörach Schw., Oberlitz R., Södnau i. Schwarzg. RindbSchw., Waldtrich R., Waldshut AB, Waldbarn Schw. 7. Breilach Schw., Hilzingen RindbSchw. 8. Elzach R. (a. Laubenmarkt), Schiltach R. 10. Pfamstadt Schw., Bühl B., Engen B., Kandern Rindb., Mannheim B., Merdingen Schw., Osterburken R., Pfullendorf RindbSchw., Sedach Schw., Stühlingen RindbSchw. 11. Borzberg R., Emmendingen RindbSchw., Geisingen RindbSchw., Renzingen Schw., Mannheim Erstm. (14), Mosbach RindbSchw., Neubaufen (Pforzheim) Schw., Reinheim R. (a. Hanfm.). 12. Donaueschingen Rindb., Eittingen Rindb., Grünsfeld Jungschw., Überlingen Schw., Wertheim RindbSchw. 13. Freiburg Rindb., Meßkirch AB (a. Gelp.), Rastatt Rindb. 14. Tengen RindbSchw. 17. Buchen (Obenwald) Schw., Durlach Rindb., Endingen Schw., Gernsbach RSchw., Griesen AB, Meßkirch B., Mühlheim Rindb., Oberwittstadt Schw., Sennfeld Schw. 18. Eittingen R., Hanf-Flachsm., Lahr RSchwFruchtmRindb., Stodach RindbSchw., Unterchlöpf Schw., Wilingen i. Schwarzg. B., Zell i. B. RindbSchw. 19. Alumberg B., Bruchfal Rindb., Eitenheim RindbSchw., Rabolzell RindbSchw., Schriesheim R. (a. Gelp.), Staufen Schw. 20. Eberbach Schw., Rehl Schw., Renzingen RindbSchw., Lörach B. u. Geflügelm., Waldshut AB, Wolbach R. 21. Emmendingen Schw., Ruff R., Tülingen (Waldshut) AB, Taisenhäuser R. 24. Mannheim B., Schliengen RindbSchw., Tauberbischofsheim RSchw., Überlingen B., Unterwittighausen Ferkelm. 27. Donaueschingen RindbSchw., Engen B., Freiburg Rindb., Hardheim Schw., Mosbach Schw., Schweigern RSchw., Wertheim RindbSchw. 28. Herbolzheim (Emmending.) Schw., Rösslingen Schw., Tengen RindbSchw. 31. Eubigheim Schw.

Geschäftliches

Dr. Wilh. Sahn schreibt in einem Aufsatz in der „Deutschen Ärztezeitung“, daß neben die Diät vor allem eine medikamentöse Behandlung treten muß, um die Fettstoffwechselsstörungen erfolgreich zu behandeln. Besonders gibt er allen fettliebigen Personen, die ein schwaches Herz haben, den Rat, sich ruhig einer Entfettung zu unterziehen, denn das schwache Herz kann das durch die Fettstoffwechselsstörungen hervorgerufene Übergewicht nicht schleppen. Die angewandten Heilmittel müssen Extrakte d. h. Hormone aller derjenigen Drüsen enthalten, durch deren ungenügende Funktion die Fettstoffwechselsstörung entsteht. Somit ist die moderne Hormon-Therapie von Dr. Sahn bestätigt. Dieser Hormon-Therapie liegt die Erkenntnis zugrunde, daß durch Zufuhr von frischen Hormon-Extrakten diejenigen Drüsen wieder in ihren Funktionen angeregt werden können, die infolge Erkrankung ihre für den Körper lebensnotwendigen Hormone in ungenügender Menge oder gar nicht produzieren.

Besonders interessant ist, daß dieses neue Präparat auch die Funktion von Meerestangen enthält, die ebenfalls die Drüsenfunktion stark anregen und lästiges Fett abbauen. Außerdem enthält „Pelloform“ noch eine Reihe von Kräuterpulvern und Extrakten, die den Stoffwechsel unterstützen und regulieren.

Durch Avinal

Aikohol-Entwöhnung

Anwendung ohne Wissen, da ohne Geruch und Geschmack, unschädlich, verlangen Sie Prospekt. Kleine P. RM. 5.-, große P. RM. 8.50, erhältlich in den Apotheken, falls nicht, wende man sich an Apotheker Frank, staatl. approbiert, Berlin W. 55

Neue Jacobstr. 8



Nicht warten!
Erkältung, Halsentzündung
Grippe vorbeugen mit
Panflavin-
PASTILLEN



Mit jedem Atemzug können Krankheitsreger in den Mund und Rachen gelangen. Panflavin-Pastillen vernichten die eindringenden Krankheitskeime.



wünscht seinen Kunden u. die es werden wollen, ein gutes, glücl. neues Jahr!

Gut schläft sich's in Zapf-Betten und glücklich sind Sie über den so billigen Einkauf.

1 Oberbett, echtfarbig u. federdicht, gel. m. 7, 1 Kissen gel. m. 2 Pfd. Federn von RM. 11.50 u. RM. 3.- an. Federn von 48 Pfg., Daunen von RM. 4.50 an. Umtausch gestattet.

Ihr Interesse erfordert es, nicht zu kaufen, bevor Sie Muster und Katalog verlangen bei der anerkannt konkurrenzlos billigen Bezugsquelle

A. Zapf, Zell-Harmersbach, 54
Baden - Gegr. 1858.

Neuheit! Ihre Fotografie als Briefmarke. Alle greifen begierig nach den kleinen reizenden **Photo-Briefmarken**

Verwendbar für alle erdenklichen Zwecke. Für Stillesuchende, Visiten-, Verlobungs-, Vermählungs-, Glückwunsch-, Reklame- und Besuchskarten! Doppelgröße: für Ausweise, Paß u. s. w. **Stauend billig!** • **Stauend billig!**

12 Stück RM. 2.-. Nach jeder Neuaufnahme oder nach jedem vorhandenen Bilde herzustellen. **Muster kostenlos.**

Robert Buck, Konstanz 2

GRATIS UND VERSCHLOSSEN

verenden wir unser interessantes Buch:
**„Was Ehe- und Brautleute über Hygiene
 wissen müssen“**

Aufl. 1932. 30 Cts. in Marken belegen, beim
Institut Hygie S. A. Genève 11

**Man besitzt nur,
 was man sieht!**

Eine unbestreitbare Wahrheit: was gehört, er-
 tastet, geschmeckt wird — wird nie so als Be-
 sitz, uns zugehöriges Eigentum empfunden wie
 das Gesehene. Lernen Sie daraus: je mehr Sie
 in und vom Leben verständnisvoll und im Zu-
 sammenhang sehen, desto mehr besitzen Sie
 vom „goldnen Überfluß der Welt“.

Und was in diesem Sinn Besitz eines Menschen
 ist, das macht ihn sicher, d. h. klar und über-
 schauend im Lebenskampf. Wer also zu sol-
 chem Eigentum verhilft, oder doch verspricht
 und beweist, daß er Sie dahin führen will:
 müssen Sie ihn nicht Ihrer selbst willen prüfen?

Der „Große Herder“, das neue, christliche und
 lebenspraktische deutsche Nachschlagewerk sagt
 von sich: „Ich bin nicht mehr Konversations-
 lexikon, sondern Berater im Alltag und Führer
 in der geistigen Welt, ich umfasse nicht allein
 das Wissen der Gegenwart, sondern übergebe
 es dem Zeitgenossen geordnet nach seinem Sinn,
 ich bin seit einem Jahrhundert die erste deut-
 sche ‚Enzyklopädie‘, ein Elementarbuch der
 Lebenshilfe!“

Sehen Sie, bitte, zu — sind diese gewichtigen
 Behauptungen wahr? Brauchen Sie die 12 Bän-
 de und den Welt- und Wirtschafts atlas des
 „Großen Herder“ zum Sehen- und Besitzen-
 Lernen? Probehefte, Ansichtsbände beim Buch-
 händler, Anfragen beim Verlag in Freiburg im
 Breisgau geben Ihnen Bescheid.



Auch Sie können

so frisch u. blühend aussehen
 wie dieses hübsche Mädchen. Versuchen
 Sie es mit den **Sankt Martin
 Dragees** nach Dr. med. Proskauer,
 Sie werden es nicht bereuen. Sie er-
 zielen in wenigen Wochen eine Ge-
 wichtszunahme von 10 bis 30 Pfund.
 Die roten Blutkörperchen werden
 vermehrt, Arbeitsunlust und Nervosität verschwinden voll-
 kommen. Gleich wirksam für Herren, Damen und Kinder.
 Begeisterte Dankschreiben. Völlig unschädlich, ärztlich empfohlen
 und verordnet. Die Herstellung geschieht unter ständiger Kon-
 trolle eines staatlich approbierten Apothekers.

Original-Packung (100 Stück) **RM. 2.50**, zur Kur
 erforderlich **3 Packungen RM. 6.50**.

H. Köhler, pharm. Pröp., **Berlin N 65/72**.

Alles mit ca. 30% Rabatt



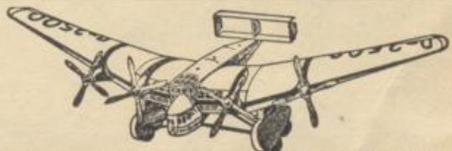
Fahrräder aus eigener Fabrik.

direkt an Private durch unser neues Verkaufssystem **Directissima (D)**
 bei dem der hohe Händlerabst. dem Käufer selbst zugute kommt. Fahrräder, Näh-
 maschinen, alle Haushalts- Gegenstände und Geschenkartikel werden so billig
 gegen Barzahlung geliefert, daß ein Wiederverkauf im Bekanntenkreis möglich ist.
 Unser Hauptkatalog wird gratis und franco an jedermann versandt und ist in jedem
 Haushalt unentbehrlich. Nirgends so gut und billig!

Friedr. Herfeld Söhne, Neuenrade i. W. Nr. 508

**Apotheker M. Fischer's
 Ambra-Universal-Fluid hilft**

bei Kopf-, Hals-, Zahn-, Magenschmerzen, Bronchialkatarrh,
 Seiserkeit, Husten, Brustbeschwerden, Rheuma, Nerven-
 erschöpfung. 10 Tropfen im Bollbad belebt und stärkt die
 Nerven. — Flasche RM. 1.40. — Zu beziehen durch:
Friedrich W. Boll, Hauptdepot Konstanz a. B., Zollern-
 straße 11.



**Schreibers
 Technische Modellierbogen**

Hervorragend konstruiert. Billig. Für jedermann leicht
 zusammenstellbar. Die Modelle erregen überall Auf-
 sehen. (Luftfahrzeuge, Schiffe usw.) Luftschiff „Graf Ze-
 ppelin“ 4 Bogen = RM. 1.—. Dornier-Flugschiff „Do X“
 6 Bogen = RM. 1.50 — Großflugzeug D 2500 „General-
 feldmarschall von Hindenburg“ 6 Bogen = RM. 1.50 —
 Junfers Flugzeug „Bremen“ 3 Bogen = RM. 0.75. —
 Panzerschiff „Deutschland“ 8 Bogen = RM. 2.—. Turbi-
 nenschneeldampfer „Europa“ 8 Bogen = RM. 2.—. Schie-
 nenzeppelin 2 Bogen = RM. 0.50. — M.M. Motorrad
 mit Seitenwagen. 2 Bogen = RM. 0.50. (Verbindungs- und
 Nachnahmestufen extra.) Die Modelle werden bis zu
 1 Meter lang bzw. breit. Reichbebilderten Katalog Nr. 204
 gerne kostenlos vom

Verlag

J. F. Schreiber, Eßlingen a. N.

Katalog über sämtliche **Musikinstrumente** gratis franco

von **ROBERT HUSBERG**, Neuenrade i. W. N. K 71
 Musikinstrumenten- und Sprech-Apparatebau

Glauben Sie an Wunder? ... Nein!

Die nachgewiesenen Erfolge indessen, die uns jeden Tag aus der ganzen Welt zugehen, bringen auch den größten Zweifler in Verwirrung.

Das geweihte indische Holz

Der Baum, der nie ausstirbt



Ist ein unvergleichlicher Talisman. Hervorgegangen aus dem geheimnisvollen Indien, zubereitet nach den hindustanischen Riten und Gebräuchen, wird er Ihr Leben umgestalten. Seine krafterzeugenden Eigenschaften bestimmen Ihr Schicksal als richtunggebende Mächte.

Unter dem Einfluß der Gestirne bewahrt das **geweihte Holz** seine pflanzliche Lebenskraft. Man soll es nicht mit den vielen Gegenständen blinder Verehrung verwechseln, die aus Modetorheiten entstehen, auch nicht in Verbindung bringen mit irgend einem andern Talisman oder Kleinod.

Vieltausendjährig, lassen sich seine Eigentümlichkeiten heute durch die Tatsachen der offiziellen Wissenschaft und seine verborgene Macht erklären, die sie zum Spender der allgemeinen Güter macht.

Erfolg - Glück

Von Frau Wwe. Turpin, 4, rue Gabriel Fauré in Saint-Quentin (Aisne).

Glauben Sie an meinen Dank. In der Verzweiflung habe ich alles versucht. Seitdem ich das geweihte Holz besitze, finde ich wieder Geschmack am Leben. Ihnen verdanke ich es. Ich danke Ihnen aus vollem Herzen.

Von Frau A. Y. de Ristori, domaine de Gaussan (Gironde).

Ich fürchte keinen Spott, wenn ich Ihnen jetzt bestätige, daß das in einem Kleinod sich befindende geweihte Holz, das ich immer bei mir trage, das böse Schicksal, welches über mich gekommen war, gebannt hat. Seien Sie von meiner großen Dankbarkeit überzeugt.

Von Herrn L. Nell, Chemiker, 358, Collins Street, Melbourne (Australien)

Nachdem ich die Macht Ihres geweihten Holzes, dem ich die unerhoffte Befreiung einer Stelle, sowie eine

zurückgewonnene Liebe zuschreibe, drücke ich Ihnen meinen besten Dank aus.

Von Fräulein Helene Fray, à Pommiers, par Villefranche-sur-Sane (Rhône).

Ich muß Ihnen sagen, wie ich glücklich bin, seit ich das geweihte Holz besitze. Meine Wünsche haben sich verwirklicht, so wie ich es wünschte. Ich will, daß alle meine Angehörigen diesen berühmten Talisman bei sich tragen. Mein Vertrauen zu ihm ist unbegrenzt und ich werde ihn bei allen Bekannten einzuführen suchen als Dank für empfangene Wohltaten. Ich stelle es Ihnen anheim, meinen Brief zu veröffentlichen oder nicht.

Von Frau Wwe. Henry u. ihrer Tochter Frau Brunel, 19, rue Pareille, à Saint-Etienne (Loire).

Von ganzem Herzen verehren wir Ihre wunderbare Entdeckung und sprechen Ihnen unsern großen Dank aus.

Durch meine Tochter, die sich in einem verzweifeltsten Zustand befand und durch das geweihte Holz wunderbarerweise gerettet wurde, bin ich mit ihm bekannt und auch geheilt worden. Mit Mut und voller Hoffnung begannen wir wieder ein neues Leben. Es ist unsere Pflicht, Ihnen zu gestatten, diesen Brief zu veröffentlichen.

Sagen Sie nicht: „Ich glaube nicht daran“, bevor Sie den hübschen u. luxuriös ausgestatteten Katalog gesehen haben. Wir senden Ihnen denselben gratis und verschlossen unter der Bedingung, daß Sie den beiliegenden Gutschein einsenden. Fr. — 60 für Korrespondenzposten in Briefmarken beifügen. Diese Anfrage verpflichtet Sie zu nichts. Ihre Neugierde wird nicht umsonst sein. Sie werden sehen, daß es einen radioaktiven Talisman von einer außerordentlichen und unbefrührten Macht gibt. Bureau gegründet 1896. Schreiben Sie unzerzückt an Professor **Babre Hysta**, Abteilung 17, rue Centrale 14, Lyon 7142 (alleiniger und einziger Inhaber).

Hier abtrennen

Gratis-Gutschein

Abteilung 17



ist immer ein zuverlässiges, unschädliches Mittel, um

Kopfwahl, Migräne und Nervenschmerzen

zu bekämpfen. Ein einziger Versuch wird Sie überzeugen.

Schachtel RM. 2.—. Bei Einsendung von RM. 2.15 in Briefmarken erhalten Sie eine Schachtel zollfrei zugesandt.

Apotheke Richter & Co.
Kreuzlingen (Schweiz)

Öeffentlicher Dank!

Ich litt an einem schweren

Rückenmarks- leiden

mit Lähmung der Beine,
Arme u. Unterleibsorgane

und war von heftigsten Schmerzen geplagt und gequält. Ich wurde als unheilbar angesehen, alle Heilversuche schlugen fehl.

Einzig und allein die Birmoor-Kur, die bequem zu Hause durchführbar ist, brachte die heilversuchte Rettung aus heisser körperlicher und seelischer Not. Ich kann jetzt wieder ohne Stod 4—5 Stunden gehen, und meinen Beruf ausfüllen.

Meine Familie ist überglücklich. Ich danke der Birmoor-Heilanstalt öffentlich für diesen, ihrem Welt-ruf entsprechenden Außerfolg und empfehle sie allen ähnlich Leidenden.

Franz Moser, Postbeamter.

Auskunft erteilt kostenlos das Birmoor-Naturheil-Institut, München N. 208, Münzstraße 8—9. Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Nervenleiden, Lähmungen, Nervenkrämpfen, Gelenkerkrankungen, Epilepsie, Wicht. Hunderte Anerkennungs-schreiben.

Ihre Zukunft

Vergangenheit u. Gegenwart, Charakter, Beruf, Liebe, Ehe, Krankheit, Vermögen, Lotterie usw. Wunderbare Schicksals-tatsachen! Wichtige Aufklärungs-schrift u. Probede-nung kostenlos. Briefmarken beliebig. Ge-burtsdatum ist anzugeben. Alfons Haas N 143, Vater-sheim b. Frankfurt a. M. Lob- u. Dankbriefe 1000fach. Notarielle Beglaubigung!

Ich helfe Ihnen!



Ein bekannter Forscher der Astrologie errechnet Ihnen Ihre Zukunft, ob Sie Erfolg haben in der Liebe, Ehe, Beruf, Lotterie, Spekulation u. vieles andere. Fordern Sie bei Angabe des Geburtsdatums ein Gratis-horoskop. Unkostenbeitrag nach Belieben. Streng natur-wiss. Untersuchungen. WELT-KULTUR-VERLAG ABT. 1853 BERLIN W 8

Die kurz-sichtigen Touristen

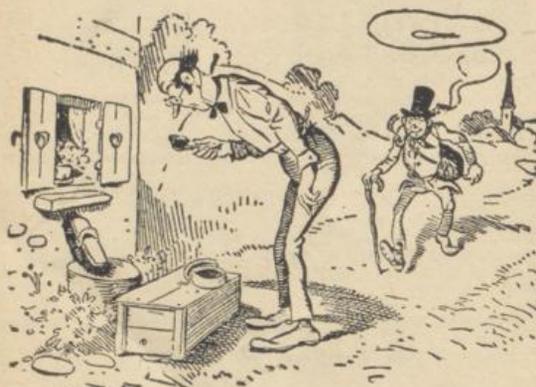


„Sitzt, Greuenderl, zu was sollen wir den steilen Bergweg gehen, der hier ist viel be-quemer und auch ein näherer Abschneider!“



„Simmi Sakri, jetzt stampfen mir die Kerle da mit ihren Nagelstiefeln auf meiner schöner Wäsche herum!“

Der zerstreute Herr Professor und der schlaue
Handwerksbursche



„Es ist recht fatal, daß man sich hier auf
dem Lande die schmutzigen Stiefel selbst putzen
muß — — — — —“



— Man möchte gar nicht glauben, wie die
Stiefel staubig sind! —



— und wie man dabei in Schweiß kommt! —

► Dr. Kiesow's Augs-
burger Lebensessenz



Seit 170 Jahren bewährt gegen Magenleiden, Magen-
trampf, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen,
Kopfschmerz, Asthma, Fieber, Herzklappen, Ohnmachten, Stuhl-
verstopfung, Leber- und Hämorrhoidal-leiden, Grippe. Preis
per 1/2 Flasche RM. 1,60, 1/4 Flasche RM. 2,85. Zu haben
in allen Apotheken, en gros Versand und ausführliche
Gratisbrochüre durch J. G. Kiesow, Augsburg V.

Über 650 000 im Gebrauch:

Haar-Färbekamm



gesehl. geschützte Marke „Hoffers“,
färbt graues oder rotes Haar echt
blond, braun oder schwarz. Völlig
unschädlich. Jahrelang brauchbar.



Diskrete Zusendung.
Pro Stück RM. 3.— und 5.—
Benna RM. 6.—

Rud. Hoffers, Parfümerie, Berlin, Karlshorst 60
Schweiz: Navitas H. G. Mülheim, Thurgau

Könnte das Bett
nicht mehr verlassen

Seit ich den Ring
trage, bin ich von
sämtlichen Rheuma-
schmerzen befreit u.
kann mein häusl.
Arbeit wieder nach-
geben, was in mei-
nem Bekanntenkreis
Bewunderung her-
vorrief. Der Ring
hat sehr gute Dienen-
ste geleistet, denn
ich war jahrelang
schwer rheumatis-
chend. F. B.



Rheuma
geheilt!

Um unseren wunderbaren Galvani-
schen Ring, welcher Sie von Rheuma-
tismus, Schlaflosigkeit, Neuralgie, Gicht
u. ähnlichen Beschwerden in kurzer Zeit
befreit, einzuführen, geben wir eine
Anzahl Ringe unter günstigen Bedin-
gungen kostenlos ab. Verlangen Sie
dieselben sowie Zeugnisse, Makarte u.
Garantieschein umgehend von der

CALVANIC RING CO.
BAD REICHENHALL B 24
BAYERN

ALLE MÜTTER

LOBEN



Mea
Kinder-x Haus-Salbe
1. FR.

ALLE KINDER

LIEBEN

In allen
Apotheken erhältlich.

Hauptdepot: Stempothek R. ALTHERR, St. Gallen.

WOLF & COMP., Klingenthal Sa. Nr. 114 **Hunderttausende Kunden**
Musikinstrumente aller Art **Größte Vorteile**



Stauend billige Preise.

Großer Katalog mit 700 Abbildungen umsonst. Kein Risiko. Umtausch gestattet.
Schnellste Bedienung. Viele Tausende Dankschreiben. Garantie für jedes Instru-
ment. Versand per Nachnahme. Aufträge von RM 10.- an in Deutschland portofrei!



Sonderbar! Recht sonderbar! Ich glaub, ich hab' mir doch jetzt
meine Stiefel gepuyt und nun sind sie immer noch so unfauber!"

St. Jakobs- Balsam

„Echter“ zu Mk. 3.—

von Apothek. C. Trautmann, Basel.

Hausmittel ersten Ranges für alle wunden Stellen /
Krampfadern / offene Beine / Brand / Hautleiden /
Flechten / Wolf / Frostbeulen.

Nachahmung zurückweisen. In allen Apotheken zu haben



3 Jahre Garantie für jede Uhr

Taschen-Uhren 36 Stunden gehend
von RM 1.60, 2.50, 3.50, 4.75, 8.—, 10.— bis 100.—

Armband-Uhren für Damen u. Herren
von RM 3.50 an bis 100.—

Uhrketten, Wecker, u. dergleichen nach Katalog von

Albert Schmoll jr., Neuenrade N.71

Musikinstrumente!
chromatisch u. diatonisch in
erstkl. Ausf. Fabr. als Spezialität.

Katalog gratis und franko!
Severing & Cie., Neuenrade Nr. 11

Berücksichtigt
bei Einkäufen
unsere
Inferenten!

Das schönste und billigste Geschenkbuch!

Der Bodensee im Luftbild

von Ingenieur Willy Teudenbrodt

2. Auflage

Ein wunderbares Illustrationswerk von bleibendem Wert mit 80 land-
schaftlichen und künstlerischen Abbildungen. Gebunden zu dem billigen

Preise von RM. 1.50

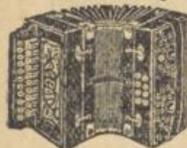
durch

Friedr. Stadler Verlag / Konstanz

oder in jeder Buchhandlung

Niemals dürfen Sie anderweitig kaufen

ohne sich vorher gratis u. franko unseren neuen Haupt-Katalog zu bestellen. Wir versenden gegen Nachnahme:



Wiener Harmonikas
in bester Qualität
10 Tast., 2 Bässe Mk. 8.-
21 - 4 - 13.-
21 - 8 - 15.-



Bandonikas
mit Stahlstimmen, zu spielen wie eine Harmonika, Form u. Ton wie Bandoneon
Tasten Bässe Mk. 10 4 11.-
21 8 21.-



Piano-Künstler-Harmonikas, Alum.-Stahlst., Baßkupplg.
Tasten Bässe Mk. 34 48 125
41 80 175



Bozener Harmonikas mit feinst. Stahlstimmen und Helikonbässen
Tasten Bässe Mk. 21 8 68.-
34 16 80.-



Chromatische Künstlerinstrumente m. Aluminiumplatten allerbest. Stahlstimmen u. Baßkupplung
Tasten Bässe Mk. 56 60 110.-
70 80 120.-
100 120 190.-



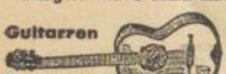
Gitarre-Zithern mit 50 Stück Notenblätter in 5 Akkorden 41 Saiten Mk. 8.-
6 Akk., 49 Saiten Mk. 9.50
Mit doppelt. Melodiesaiten u. herrl. Mandollintonen :
5 Akk., 62 Saiten Mk. 9.50
6 - 74 - 11.50
Mit verstärkt. Akk. & 7 Saiten
5 Akk., 56 Saiten Mk. 10.50
6 - 67 - 12.50
Mit verstärkt. Akk. & 7 Saiten u. doppelten Melodiesaiten, daher ganz herrlicher Ton :
5 Akk., 77 Saiten Mk. 12.50
6 - 92 - 14.-

10 Jahre Garantie

für die Haltbarkeit der Stahlstimmen



Mandolinen
in bester Qualität, mit Schmetterling-Spielplatte in Perlmutt, wie Abbildung nur Mk. 10.50
Billigere von 5 Mark an.



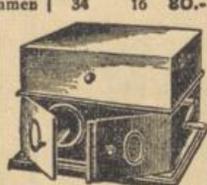
Gitarren
Ahorn, braun lackiert, garant. reine Bünde, gute Messing-Mechanik 9.50
Lauten von Mark 14.- an
Unsere Instrumente sind die



Viollinen, gute Arbeit, goldbr. lack., Mk. 4.50
Kompl. Viollinen mit Etui u. Bogen von Mk. 10.- an



Christbaumuntersätze mit Musik von Mk. 24.- an.



Sprechapparate nur noch Mk. 30.-
Eichengeh., 42x42x31 cm, 1a. Federschneckenwerk mit 5 Min. Laufzeit, Samt-Plattenteller u. Selbstabst.



Salon-Sprech-Apparate von 45.- Mk. an
Koffer-Sprech-Apparate von 35 Mk. an

Die Preise sämtl. Sprechapparate verstehen sich einschließl. 10 Stück 25 cm Elektro-Schallplatten u. 1000 Nadeln

Trompete in C mit B od. B mit A, 3 Zylind.-Vent, feinste Arbeit, Mk. 39.-

prachtvollsten Gelegenheits- u. Weihnachtsgeschenke
Herfeld & Comp. in Neuenrade Nr. 208 Westf.
Tatsächlich größte und leistungsfähigste Musikinstrumentenfabrik in Neuenrade



Was hast du vom Schicksal 1934 zu erwarten?

und Wer hat bestimmte Ausichten in der Lotterie zu gewinnen und wer nicht? Das alles finden Sie in dem meistbegehrten **Sonnenstandshoroskop.** Lebens- und Jahresvorausschau 1933 mit Lebenslauf, wichtige Ereignisse im laufenden Jahr, Erfolgs- und Glücksmöglichkeiten, günstige und ungünstige Zeiten. RM. 2.- ohne Porto.

Der Spruch der Pythia! Das interessante magische Wehrfrage-Kartenpiel. Es ist bewußt streng nach astrologisch-astronomischen Regeln geschaffen und birgt eine Fülle von Kombinations- und damit Aussichtsmöglichkeiten. Das Spiel besteht aus 36 Karten sowie 36 Grundfragen in 12 Abteilungen mit genauer Gebrauchsanweisung. Es gibt auf alle im täglichen Leben auftauchenden, das Schicksal betreffenden Fragen Auskunft, deren Treffsicherheit oft gerade verblüffend ist, einerlei, ob es in erstem Sinne gehandhabt wird oder nur zur Unterhaltung dienen soll. Preis des Spiels nur RM. 2.-.

Tattwa-Tabelle wird nach dem Sonnenaufgang eingestellt und alles andere wird abgelesen. Die Schwingungen sind für den ganzen Tag ersichtlich. Preis RM. 1.80.

Das neue Traumbuch. Was sind Träume? Es sind Warnungen, Ratsschläge, Hinweise auf bevorstehende Ereignisse. Jeder Tag beweist es. Enthält die berühmtesten Traumdeutungen aller Zeiten und Völker mit den Angaben der Lotterienummer eines reichgewordenen Spielers. Die wahre und einzig richtige Auslegung der Ägypter, Araber, Chaldäer, Griechen, Perser und Zigeuner. RM. 2.-.

Welcher Tag, welche Stunde ist günstig für Sie? Diese bedeutungsvolle Frage findet ihre reifliche Lösung durch **Schiefers Tages- und Stundenräucher.** Bild in die Zukunft, der Weg zum Erfolg. RM. 3.50. Das leichtverständ-

liche Labelwert ist bis zum Jahr 1950 verwendbar und legt jedermann in die Lage, in wenigen Sekunden seine guten Tage oder Stunden festzustellen.

Sternenmacht und Liebesleben: Wer paßt zueinander, Liebe: Harmonie, Sympathie, Antipathie; warum verstehen so viele Menschen sich nicht. Hier siehst. Preis 2.-.

Nervenregenerator! Schwachstrom-Amulett als Talisman der Gesundheit. Die Anwendung des „Sodra“-Nervenregenerators bei Schmerzzuständen jeder Art wie z. B. bei Rheumatismus, Gicht, Njklas, Gelenk-, Muskel-, Kopf- und Gliederchmerzen sowie Schmerzen bei gebrochenen Gliedern durch Temperaturwechsel (größte Wohlbil bei Uebermüdung der Nerven), wird Sie überzeugen. Die Beeinflussung des Nervensystems ist ganz auffällig und äußert sich in seinem ausgeprägten Gefühl erhöhten Wohlbefindens. Bei Störungen des Allgemeinbefindens und des Schlafes sowie bei mangelndem Appetit tritt bald eine merklliche Besserung ein. Einmalige Anschaffung RM. 3.50 ohne Porto. Dauernde Wirkung. „Sodra“ darf in keiner Familie fehlen.

Sympathiemittel für Menschen und Tiere und Naturheilmittelbuch von Faber Kupfer. Ein Buch, das in keiner Familie fehlen darf. Laufend auf reiche Erfahrung gestützte, durch Generationen erprobte Sympathie- und Hausmittel. Eine Fülle neuester, meist noch unbekannter Heilmittel, deren Heilwirkung oft an Wunderbares grenzt. RM. 2.- ohne Porto.

Zu beziehen durch: **Georg Thirmayer, Kempten-Allgäu, Breite 2**



Billige Bücher

Ausnahme- Angebot

Der Hellscher vom Hofsengrund

von Friedrich Kipp. In Ganzleinen RM. 2,25. — Ein hinreichender Jagd- und Abenteuer-Roman. Kipp ist ein Meister der Schilderung, der alle Register der menschlichen Natur beherrscht. Den Schillerpreis der deutschen Schillerstiftung hat Friedrich Kipp einmal mit vollem Recht erhalten. — „Der Roman in seiner für Friedrich Kipp charakteristischen, flotten, kühnen, geistreichen Schreibweise und Komposition ist sehr wohl dazu angetan, seinen Ruhm als einer der besten Autoren abermals zu befestigen.“ (Münchener Neueste Nachr.)

Der Himmelspiegel

von Johann Georg Geyer. Neue Wege zur Selbsterkenntnis des Lebens aus den Einflüssen der Gestirne. Vellagen: 3 Sternkarten und eine Häuserkarte. Preis geb. RM. 3,50. — Durch den Himmelspiegel kann jetzt jeder ohne Schwierigkeit und mathematische Vorkenntnisse sein Leben nachprüfen und sein Schicksal leichter überwachen. Hier liegt eine einzigartige originelle Erfindung vor, die ein praktisches Erfassen der Weltkräfte ermöglicht und auf der Basis neuzeitlicher Forschung die wahrhafte Bedeutung und Größe der Astrologie wieder herstellt. Dieses Werk moderner Horoskopie erregt allgemeines Aufsehen.

Tiefseefische

von Martin Andersen-Nexo. Erzählungen. In Ganzleinen RM. 1.—. — Der in Deutschland berühmteste dänische Dichter gibt hier hervorragende Proben seiner großen Erzählerkunst. Diese Erzählungen können sich in ihrer Tiefe und Reinheit neben die bedeutendsten Werke des Künstlers wie „Pelle, der Eroberer“ und „Eine Menschenfind“ stellen.

Der ungarische Simplizissimus

Vorstellend Seinen wunderlichen Lebens-Lauf Und Sonderliche Begebenheiten geistiger Reisen. Preis gebunden RM. 2.—, broschiert RM. 1,50.

Das Wesen und die Behandlung der Krebskrankheit

von Dr. med. J. Pawlowsky. Preis RM. 0,45. — Dieses Büchlein dient wie kein anderes zur Aufklärung über diese heimtückische Krankheit.

Der Bodensee im Luftbild

von Willy Trudenbrodt. Gebunden RM. 1,50. — Dieses wundervolle Illustrationswerk mit 80 künstlerischen

Abbildungen ist das landschaftlich schönste und interessanteste Buch des Bodensees. Zu Geschenkzwecken sehr gut geeignet.

Martin Fröhlichs Orientreise

von Hans Edinger. 2. Auflage, mit 97 Abbildungen. In Ganzleinen RM. 1,80, broschiert RM. 1,20. — „Eine Reise von Genua nach Neapel, Capri, Syrakus, Malta, Athen, Konstantinopel, Smyrna, Palästina und Aegypten in einer farbigen Sprache, die alle Schönheiten dieser gottbegnadeten Landschaft trefflich zu schildern versteht.“ (Münchener Tagblatt). — „Das ist einmal etwas anderes als die sonstige trodene Reiseschilderung.“ (Neue Zürcher Zeitung). — „Martin Fröhlichs Orientreise ist ein Buch, das jenseits jeder konfessionellen Bindung alle Konfessionen gleich interessiert. Besonders aufschlussreich ist das aktuelle Kapitel über Palästina.“ (Neue Badische Landeszeitung).

Forstmeisters Diezel

von Hans Dahme. Ein Schwarzwaldroman. Broschiert RM. 1,50. — „Was das Buch besonders liebenswert macht, sind die innigen und schlichten Schilderungen des Schwarzwalds, der dem warmherzigen, rheinländischen Erzähler zur zweiten Heimat wurde.“ (Der Tag, Berlin).

Martin Andersen-Nexo

Eine Biographie von A. A. Nicolaisen. Mit mehreren Abbildungen und zwei Bildnissen des Dichters. Preis RM. 0,50.

Dem jungen Morgen zu

von Martin Andersen-Nexo. Persönliche Schilderungen einer Rußlandreise. In Ganzleinen RM. 0,75. Der voranschauende und vorurteilslose Blick eines universalen Geistes entrollt die vielen Probleme des gegenwärtigen bolschewistischen Rußlands.

Stadt Konstanz

von Hugo Voelckstein. Holzschnittmappe mit 10 Originalholzschritten. „Endlich ein einheitlich geschlossenes Holzschnittwerk. Diese Mappe ist uns bereits ein unverlierbarer Besitz geworden.“ (Ludwig Finckh). — „Der rührige Künstler Hugo Voelckstein tritt mit dieser Mappe wieder mit seinen bewundernswerten Holzschritten vor uns. . . Freunde des Holzschittes und vor allem Freunde der Landschaft bereiten sich selbst eine große Freude mit dem Erwerb dieser Mappe.“ (Der Holzschmitt).

Zu beziehen durch den

Verlag Friedr. Stadler ★ Konstanz

oder in jeder Buchhandlung



NS.-Literatur

Bücher, Zeitschriften, Hitlerbilder,
NS.-Schallplatten, Abzeichen usw.

durch den Verlag

Bodensee-Rundschau

Größte Tageszeitung des Bodensee-Gebietes
Konstanz - Bahnhofstraße 9 - Telefon 885
